Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 19,060.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 39 Mk. mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 110. **Montag** den 20. April 1885. **79. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
Generalrevision über die Droschken betr.

Um den concessionirten Droschkenbesitzern hinlänglich Zeit zu geben, ihre Droschken, soweit dies z. Z. nicht der Fall ist, allenthalben in vorschriftsmäßigen Zustand zu bringen, wird schon jetzt bekannt gegeben, daß die **Generalrevision über die Droschken und deren Bespannung in der ersten Hälfte des Monats Juni dieses Jahres** stattfinden wird.

Die Concessionare werden hierbei insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß bei dieser Revision die Droschken durchgehends gut lackirt, die Sitzkissen und Rückenlehnen gut gepolstert und mit reinlichen, keineswegs defecten Ueberzügen versehen sein müssen. Ferner ist auf die gehörige Instandsetzung der Pferdegeschirre besonderes Augenmerk zu verwenden; dieselben müssen aus gutem Lederzeug bestehen, gut geschwärzt und dem beim Polizeiamt aufgestellten Probegeschirr möglichst angepaßt sein. Bei Neuherstellungen der Droschken bezüglich des Lackes, der inneren Ausschläge u. s. w. ist allenthalben den Bestimmungen in unserer Bekanntmachung vom 10. October 1884, nach welcher insbesondere von der bevorstehenden Generalrevision ab andere als weiß- und blaugestreifte leinene Ueberzüge über den Ausschlägen nicht mehr geduldet werden, nachzugehen, wie denn überhaupt die Droschken durchgehends allen übrigen Bestimmungen in §. 6 des Droschkenregulativs vom 5. October 1883 und der vorgedachten Bekanntmachung, die Dienstkleidung der Droschkenführer aber genau den Vorschriften in §. 10 des angezogenen Regulativs entsprechen müssen.

Alle nicht vorschriftsmäßig auffahrenden Geschirre werden durch Entziehung des Fahrtarifs außer Betrieb gesetzt werden, die Concessionare aber haben überdem noch ihre Bestrafung nach §. 51 des Regulativs, eventuell Concessionsentziehung zu gewärtigen.

Bezüglich des Ortes, der Tage und der Stunden der abzuhaltenden Generalrevision erfolgt seiner Zeit weitere Bekanntmachung.

Leipzig, den 8. April 1885.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Mühlner.

Bekanntmachung.

Auch im verflossenen Winter ist es wiederholt vorgekommen, daß einzelne Flügel der nach Außen schlagenden Winter- (oder Doppel-) Fenster durch unvorsichtiges Gebahren oder andere Ursachen losgehängt worden und auf die Straße gestürzt sind. — Da hierdurch die Straßenpassanten gefährdet sind, so werden die Besitzer beziehentlich Verwalter derjenigen Hausgrundstücke, in welchen Fenster mit nach Außen schlagenden Flügeln über Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Verkehrsräumen vorhanden sind, hiermit angewiesen, bis spätestens zum 1. October dieses Jahres die letzteren mindestens an einem der Bänder mit einer Vorkehrung versehen zu lassen, welche das unabsichtliche Aushängen verhindert. Das Modell einer solchen Einrichtung, welche in den meisten Fällen anwendbar sein wird, kann im Bau-Polizei-Büreau, Zimmer Nr. 5, in der 1. Etage des Rathhauses besichtigt werden.

Im Unterlassungsfalle hat sich der Verpflichtete einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe zu gewärtigen.

Leipzig, am 10. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wilisch, Ass.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 4. Mai 1885 die Arbeiten zur Verlegung der Gasrohre unter den Trottoirs der Grimmaischen Straße beginnen werden.

Leipzig, am 13. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bringmuth, Ass.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit werden folgende Straßen gepflastert:
die **Ringstraße** zwischen dem alten Amtshofe und der Centralbrücke,
die **Hainstraße**,
die **Gerberstraße**,
die **Straße am Panorama**,
die **Windmühlengasse**,
der **Bayerische Platz**, eventuell die anliegende Strecke der **Bayerischen Straße** bis zur Kreuzung mit der Hohen Straße,
die **Zeitzer Straße**,
die **Promenadenstraße** von der Elsterstraße bis zum Westplatz,
die **Colonnadenstraße** von der Alexanderstraße bis zum Westplatz,
die **Marienstraße** von der Schützenstraße bis zur Salomonstraße,
die **Elisenstraße** von der Körnerstraße bis zur Schenkendorfstraße,
die **Schenkendorfstraße** von der Elisenstraße bis zur Bayerischen Straße.

Diese Straßen, beziehentlich sammt den Einmündungen der Seitenstraßen, werden auf den jeweilig in Ausführung begriffenen Strecken, soweit dies die Arbeiten erfordern, auf die Dauer derselben theils für den **durchgehenden**, theils für **allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.**

Wer die abgesperrten Strecken mit Fuhrwerk irgend einer Art unbefugt befährt, wird um **Geld bis zu 60 ℳ** oder mit **Haft bis zu 14 Tagen** bestraft werden, und zwar in der Regel bereits im ersten Falle **um 10 ℳ** oder mit **Haft von 2 Tagen.**

Leipzig, am 16. April 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Expedient

für Registratur und Ortskrankencassenverwaltung rc. zum Antritt per 1. Mai a. c. gesucht. Jahresgehalt 1000 ℳ. Cautionsleistung 500 ℳ. Gesuche militairfreier Bewerber sind unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse bis 25. d. M. anher einzureichen.

Liebertwolkwitz, den 15. April 1885. **Der Gemeinde-Rath.**
Adler.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wendung.

Seit Sonnabend zeigt das politische Barometer in London auf Frieden. „Daily News“ und „Standard“ stimmen darin überein, daß die Aussichten friedlich sind und daß England nachgegeben habe. Um diese überraschende Wendung zu erklären, bringt der „Standard“ ein Telegramm aus Tirpul, dem Standorte Lumsden's, vom 10. April, des Inhalts, daß die Russen ihren Vormarsch eingestellt und sich anscheinend in ihre früheren Stellungen zurückgezogen haben. Das stimmt mit der Meldung Komaroff's überein, aber dadurch wird die Sachlage nicht verändert. Die Russen haben jetzt die Stellungen inne, welche sie für ihre Zwecke brauchen; sie haben Ak Tepe und Pendschdeh und damit die beiden Straßen, welche nach Herat führen, die eine am Kuschk, die andere am Murghab, und außerdem den Zulfikarpaß. Das genügt vorläufig, und das Uebrige kann der Zukunft überlassen bleiben. Einstweilen ist keine Veranlassung vorhanden, den Vormarsch fortzusetzen, wie es in dem Berichte des Generals Komaroff vom 6. April heißt. Das nennen die Engländer Frieden, und die Russen geben freudig ihre Zustimmung. Es ist somit der Fall eingetreten, den andere Völker als die Engländer nicht verstehen, nämlich der, daß eine Macht Etwas zuerst für einen Kriegsfall und später für etwas Gleichgültiges erklärt. Die Russen haben die Grenzlinie, welche England als äußerstes Zugeständniß ziehen wollte, unbeachtet gelassen und haben sie rücksichtslos so weit vorgeschoben, wie ihnen beliebte, und da sie bei dieser Gelegenheit gezeigt haben, daß sie sich durch papierne Proteste nicht von ihrem Zweck abbringen lassen, so haben die Engländer einfach nachgegeben. Die Niederlage am Kuschkflusse hat den englischen Widerstand gebrochen, die Russen können jetzt in Afghanistan nach Belieben schalten und walten. Das ist etwas so Außerordentliches, daß man sprachlos davor steht, wie Dr. Bartolo und Don Basilio am Schluß des ersten Actes im „Barbier von Sevilla“, als die Wache, welche den betrunkenen Regimentsthierarzt verhaften wollte, salutirend abzieht und dem Grafen Almaviva überläßt, wie er die angerichtete Verwirrung beruhigen will.

Die erste Frage, welche sich aufdrängt, ist, die, was der Emir von Afghanistan thun wird. Vorläufig hat er Verstärkungen von Kandahar nach Herat beordert, jedenfalls in der Absicht, diesen Platz im Nothfall gegen die Russen zu vertheidigen. Da der Vormarsch der Russen eingestellt ist, so ist ein Kampf um den Besitz von Herat augenblicklich nicht zu befürchten, aber wer kann die Russen hindern, den Vormarsch wieder aufzunehmen, wenn der Ausgleich mit England geschlossen ist? Vor einem Gegner, der heute droht und morgen zu Kreuze kriecht, pflegt man keine Achtung zu haben, und die Russen würden kaum die öffentliche Meinung aufregen, wenn sie nach einigen Wochen Herat besetzten, vorausgesetzt, daß ihnen die Afghanen nicht Widerstand leisten. Zuerst hieß es: wenn die Russen Merw besetzen, so betrachtet das England als Kriegsfall. Sie nahmen davon Besitz und versprachen gleichzeitig, Sarakhs nicht in ihren Machtbereich einzubeziehen. England schimpfte, aber leistete keinen Widerstand, und die Russen besetzten auch Sarakhs. Dann wurde die Grenzregulirung begonnen. Die Russen gingen scheinbar darauf ein, und als die Gelegenheit günstig war, besetzten sie Pendschdeh. Die Engländer rüsteten, erneuerten das Bündniß mit Abdurrhaman Khan und verzichteten dann großmüthig auf Pendschdeh. Die Russen nahmen mit Befriedigung davon Kenntniß, belobten die Engländer wegen ihrer Versöhnlichkeit und behielten sich weitere Schritte vor. Das ist allerdings der Frieden, aber um welchen Preis!

Der Emir von Afghanistan hat erfahren, daß die Engländer unzuverlässige Freunde und die Russen haben die Bestätigung erhalten, daß sie verächtliche Gegner sind. Wir haben die Engländer trotz der Erfahrungen der letzten drei Jahre doch noch für besser gehalten, als sie sind. Wir waren überzeugt, daß sie die Verpflichtungen, welche sie dem Emir von Afghanistan gegenüber eingegangen waren, auch erfüllen würden. Gladstone hat das noch vor Kurzem feierlich versichert, heute ist dieses Versprechen bereits gebrochen. Wir zweifeln nicht daran, daß die treulosen Bundesgenossen einen Vorwand finden werden, um ihren Treubruch zu rechtfertigen, gerade so, wie General Komaroff den günstigen Augenblick erfaßte, um das Uebereinkommen vom 17. März zu brechen; aber Untreue schlägt, wie es im Sprichwort heißt, ihren eigenen Herrn. Wer wird in Zukunft mit England noch ein Bündniß eingehen wollen, nachdem es den eigenen General in Khartum schnöde im Stich gelassen und den von ihm so gehätschelten Schützling Abdurrhaman im entscheidenden Moment den Feinden preisgegeben hat? Wer würde es jetzt dem Emir verdenken, wenn er sich unabhängig von England mit Rußland verständigte und den russischen Truppen den ungehinderten Durchzug durch sein Land gewährte, um im gegebenen Moment den Durchbruch nach Indien oder nach dem indischen Ocean zu bewerkstelligen? Abdurrhaman ist übrigens kein zu verachtender Gegner; er hat es im September 1881 gezeigt, daß er seine Feinde geschickt zu treffen weiß. Eyub Khan wurde von ihm gezwungen, Kandahar zu räumen, und damit dieser gefährliche Nebenbuhler beseitigt. Jetzt, da die Engländer Abdurrhaman seinem Schicksal überlassen, wäre es nicht unmöglich, daß er den Spieß umkehrte und mit den Russen gemeinschaftliche Sache gegen seine ehemaligen Verbündeten machte. Lord Dufferin, der Vicekönig von Indien, hatte die Sachlage von demselben Gesichtspuncte aus angesehen, den wir für den richtigen halten, nämlich aus dem der energischen Abwehr gegen die Eroberungsgelüste der Russen. Noch vor wenigen Tagen drückte er der Stadtvertretung von Lahore seinen herzlichen Dank für ihre Anhänglichkeit an England aus. Solche Gefühle werden nicht ungestraft gekränkt, die Engländer können sich nicht wundern, wenn die Indier nach dieser letzten Erfahrung sich die Frage vorlegen, ob denn eine Nation, welche so verächtlich handelt, noch die Kraft besitzt, um die Herrschaft in ihrem Lande ferner auszuüben. Das England, welches den Aufstand des Jahres 1857 niederschlug, gehört der Vergangenheit an, die heutige Generation hat es verlernt, ihre Rechte, wenn sie mißachtet werden, mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen. Das Recht des Starken gilt noch heute, trotz aller Civilisation und Cultur, wer sein Eigenthum nicht gegen raublustige Feinde zu schützen den Muth hat, verliert auch die Achtung im eigenen Hause; wer sich Alles bieten läßt, dem wird auch Alles geboten, dieser Satz ist so alt wie die Welt.

Mit der widerstandslosen Einräumung des Besitzes von Pendschdeh an die Russen hat England indirect auf die Herrschaft in Indien Verzicht geleistet. Man sagt, die Truppen der indischen Fürsten seien zwecklose Paradetruppen, mit denen sich im Kriege nichts anfangen lasse. Das mag vor zehn Jahren richtig gewesen sein, ob es heute noch zutrifft, ist eine andere Frage. England hat seinen besten Diplomaten nach Indien geschickt, weil die Verhältnisse dort eine energische Persönlichkeit erheischten. Der Krieg im Sudan ist nicht ohne Einfluß auf Indien geblieben, und es ist klar, daß die letzte moralische Niederlage der Engländer gegen die Russen bei den Indiern alte Hoffnungen wiederbeleben muß. Die Gährung unter den Mohamedanern hatte schon im Jahre 1883 nach dem Siege des Mahdi bei El Obeid eine bedenkliche Höhe erreicht, die kampflose Unterwerfung unter den russischen Eroberer raubt den Engländern die letzte moralische Stütze, die sie in Indien noch besaßen, das Scepter entgleitet widerstandslos ihren Händen. *

Leipzig, 20. April 1885.

* Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgende Allerhöchste Ordre gerichtet:

Ich habe aus Ihrem Berichte vom 4. d. M. zu Meiner Freude ersehen, daß von einem aus Deutschen aller Stände bestehenden Comitée durch Sammlungen im ganzen Deutschen Reiche die Summe von 1,200,000 ℳ aufgebracht und aus Anlaß Ihres 70jährigen Geburtstages am 1. April d. J. Ihnen an diesem Tage für öffentliche Zwecke zur freien Verfügung gestellt worden ist. Ihrem Antrage entsprechend, will Ich Sie hierdurch gern ermächtigen, jene obige Summe, sowie die noch zu erwartenden, gegenwärtig noch ausstehenden weiteren Ergebnisse der Sammlung anzunehmen, und überlasse Ihnen, Mir seiner Zeit von Ihrer Absicht über die Verwendung der Spenden Mittheilung zu machen.

Berlin, den 9. April 1885. gez. Wilhelm.
ggez. v. Boetticher.

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

* Ueber die Verwendung der Bismarck-Spende schreibt man der „Nationalliberalen Correspondenz“: „Die Mittheilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die von dem Reichskanzler beabsichtigte Verwendung der für die Bismarck-Spende eingegangenen Gelder wird man wohl zunächst nur als einen ballon d'essai auffassen können. Von diesem Gesichtspunct aus dürften vielleicht die nachstehenden Ansichten, welche bei gleicher Motivirung zu einem andern Resultate gelangen, nicht ohne Interesse sein, wiewohl es selbstverständlich ausgeschlossen erscheinen muß, der hier völlig freien Verfügung des Herrn Reichskanzlers irgendwie vorzugreifen. Es ist gewiß durchaus zutreffend, daß ein Capital, welches jährlich nur etwa 50,000 ℳ Zinsen abwirft, nicht zu einer Stiftung im Sinne einer durchgreifenden Altersversorgung verwendet werden kann. Ebensowenig kann mit dieser Summe irgend ein anderes Gebiet der Socialpolitik betreten werden, wenn der Effect bei der großen Arbeiterzahl nicht ein verschwindend kleiner sein soll. Es dürfte sich in letzterer Hinsicht immer aber noch ein socialpolitisches Ziel denken lassen, das sich an dies Gebiet wenigstens anlehnt, das ist eine Unterstützung der Arbeiterkreise bei vorkommenden Unglücksfällen durch elementare Gewalt. Wiewohl das Unfall-, bezw. Krankencassengesetz dem Verunglückten und seinen Angehörigen zur Seite steht, so lassen diese Gesetze doch immer noch eine Lücke kurz nach dem Unglücksfall; denn die dadurch gewährte Hilfe kommt immer erst nach Erfüllung gewisser nothwendiger Formalitäten, also verhältnißmäßig langsam. Der Arbeiter lebt fast durchgehends von der Hand in den Mund, so daß die Noth oft schon eher als die Hilfe kommt. Wir denken also an eine erste und schnelle Hilfe, die hier gewährt werden könnte. In der Regel wird die Privatwohlthätigkeit in solchen Fällen in Anspruch genommen; aber auch diese kommt nur langsam und allmälig. Wir wollen nun die Privatwohlthätigkeit zwar keineswegs ausschließen; aber die Bismarck-Spende könnte durch ein erstes und schnelles Eingreifen der zuerst bestehenden, oft sehr großen Noth abhelfen; sie würde sich hiermit also nur an die Spitze der Privatwohlthätigkeit stellen. In diesem Sinne könnte die Bismarck-Spende, wie uns dünkt, in der That viel Gutes schaffen, und ihre derartige Verwendung müßte nicht nur allen Gebern, sondern auch den Arbeiterkreisen sehr sympathisch sein. Da Unglücksfälle durch elementare Gewalt, wie Gruben- und Eisenbahnunfälle, Brände, Verunglückung beim maschinellen Betriebe rc. Gott Lob nicht gar so häufig sind, und da hier nicht an ein dauerndes, sondern nur an ein erstes und schnelles Eingreifen gedacht ist, so würde die Bismarck-Spende auf diesem sich an die Socialpolitik, besonders an das Unfallgesetz anlehnenden Felde also äußerst wohlthätig wirken können. Erscheinen auch für diese Wirksamkeit die Mittel allerdings noch immer beschränkt, so kann doch im gegebenen Falle auch bei größeren Unglücksfällen mit 2—3000 ℳ, die sofort vorhanden sind, oft schon viel geholfen werden. Es läßt sich aber, wenn die Bismarck-Spende nach dieser Richtung in Thätigkeit treten sollte, auch hoffen, daß bei einer derartig humanen Verwendung manche weitere, besonders aber letztwillige Zuwendung edel gesinnter Menschen der Bismarck-Spende zufließen und damit das Grundcapital sich noch weiter mehren werde. Es wäre besonders denkbar, daß solche Zuwendungen an bestimmte Arbeiterkreise, welchen der Wohlthäter, bezw. Testator besonders nahe stand, gemacht würden. Wir resumiren uns dahin: Was bei Unglücksfällen für den verletzten Körper, ehe der Arzt kommt, der Esmarch'sche Verband ist, das soll für den Lebensunterhalt des durch elementare Gewalt verunglückten Arbeiters, ehe die Privatwohlthätigkeit oder der Staat eingreift, die Zuwendung aus der Bismarck-Spende sein. Ob dieser Zweck nicht eine weit höhere Bedeutung hätte und nicht weit mehr Sympathien im deutschen Volke erwecken könnte als die jetzt ins Auge gefaßte Gewährung von Universitätsstipendien zu Gunsten der Candidaten und Studirenden des höheren Lehrfachs, stellen wir der Erwägung des Herrn Reichskanzlers selbstverständlich anheim. Auch diese Verwendung wäre gewiß eine äußerst humane, aber sie dürfte gegen die hier gedachte zurücktreten. Sehr gut und leicht ließe sich die Bismarck-Spende unter die Verwaltung der Kaiser-Wilhelm-Spende, deren Zweck unberührt bliebe, stellen. Dadurch würden nicht nur die nothwendigen Verwaltungskosten der ersteren sich vermindern, sondern beide Spenden wären auch einander näher gerückt. Wir hätten eine Kaiser-Wilhelm-Bismarck-Spende. Diese beiden Männer aber, die Glückssterne und Wohlthäter unseres Vaterlandes, die die Geschichte ewig vereint vorführen wird, wären hiermit auch auf dem Gebiete des rein menschlichen Wohlthuns vereint.“

* Von der Marine wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben:

Von der Kreuzer-Corvette „Marie“, Commandant Capitain z. S. Krokisius, ist denn endlich ein Lebenszeichen eingegangen, das Schiff ist am 16. d. M. gleichzeitig mit dem Kanonenboot „Hyäne“, Commandant Capitain-Lieutenant Langemak, in Sea-Hill an der Nordostküste von Australien eingetroffen. Nachdem die Nachricht von der Ende vorigen Jahres erfolgten Havarie der „Marie“ hierher gelangt war, hieß es, daß die Corvette nach Ausführung der nothwendigsten Reparaturen nach Sidney gehen werde, um dort zu docken. Es scheint aber, als wenn die Ausbesserung längere Zeit erfordert hat; vielleicht läßt sich eine gründliche Untersuchung des Schiffskörpers in Sea-Hill bewirken. — Inzwischen ist die Kreuzer-Fregatte „Stosch“, Commandant Capitain z. S. von Nostitz, am 11. d. M. in Sidney eingetroffen und Commodore Paschen hat das Commando über das australische Kreuzergeschwader übernommen. Die Ankunft der Kreuzer-Fregatte „Gneisenau“, Commandant Capitain z. S. Valois, welche am 1. d. M. Zanzibar verlassen hat, wird wohl erst Anfang Mai in Sidney zu erwarten sein. Der außer den eben genannten Schiffen zum australischen Geschwader gehörende Kreuzer „Albatroß“ hat am 3. März d. J. seine Station in Apia verlassen. Bestimmungsort ist aus dem „M.-V.-Bl.“ nicht bekannt. Der Commandant Corvetten-Capitain Plüddemann wird im Laufe des Sommers abgelöst und der bisherige erste Officier an Bord des „Albatroß“, Capitainlieutenant Graf v. Baudissin, wird dann zum Commandanten avanciren. — Das Seecadetten-Schulschiff Kreuzerfregatte „Elisabeth“ scheint sich noch in Hongkong zu befinden, wo es am 24. Februar, von Japan kommend, eingetroffen ist. Am 28. Februar d. J. hat der Commandant der „Elisabeth“, Capitain z. S. Schering, von dem Commodore Paschen das Commando der ostasiatischen Station in Stellvertretung übernommen. Das Kanonenboot „Iltis“ befand sich Anfang Februar in Shangai und der Kreuzer „Nautilus“ seit derselben Zeit in Tientsin. Von dem ursprünglichen westafrikanischen Geschwader unter Contre-Admiral Knorr ist nur noch ein einziges Schiff, die Kreuzer-Fregatte „Bismarck“, in afrikanischen Gewässern. Die „Gneisenau“ ist nach Australien, die „Olga“ kann jeden Tag in Plymouth erwartet werden, und die „Ariadne“ ist schon Ende vorigen Monats nach Wilhelmshaven zurückgekehrt und wird in nächster Zeit als Schiffsjungenschulschiff unter Befehl von Corvettencapitain von Arnim wieder in Dienst gestellt werden. Die Kreuzerfregatte „Bismarck“, Commandant Capitain z. S. Karcher, liegt noch immer bei Kamerun, wo inzwischen auch der Kreuzer „Habicht“ eingetroffen sein wird, der am 16. März schon Freetown auf der Fahrt nach dem deutschen Schutzgebiete passirte. Vom Kreuzer „Möwe“, Commandant Corvettencapitain Hoffmann, der mit einer Specialmission betraut und nicht in den Verband des westafrikanischen Geschwaders eingetreten war, sind die letzten Nachrichten aus Lagos vom 4. Februar eingegangen. Poststation ist Madeira. — Die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“, Commandant Capitain z. S. Mensing I., welche als Schulschiff für die ältesten Seecadetten dient, welche zum Herbste die Epauletten erhalten, hat am 28. März Valparaiso wieder verlassen und ist, wie s. Z. telegraphisch gemeldet, nach Montevideo beordert. Das Schiffsjungenschulschiff „Nymphe“, Commandant Corvetten-Capitain v. Reiche, ist am 9. d. Mts. von Havana nach Norfolk (an der virginischen Küste von Nordamerika) in See gegangen. Von Norfolk aus wird die Heimreise angetreten. Ob das Freiwilligen-Schulschiff Brigg „Rover“, Commandant Corvetten-Capitain Bochow, am 7. d. M. Vigo verlassen hat, wie es seine Absicht war, ist nicht gemeldet, jedenfalls ist in dem neuesten Bericht der Admiralität über die Schiffsbewegung seine Ankunft in Plymouth noch nicht angezeigt.

* Auf allen mit Revolver-Kanonen ausgerüsteten Schiffen, Fahrzeugen und Torpedobooten der deutschen Marine kommt jetzt das Revolver-Gewehr zur allgemeinen Einführung.

* Das Württembergische Ministerium des Innern veröffentlicht in seinem neuesten „Amtsblatt“ eine Bekanntmachung, betreffend die Beschleunigung der engeren Wahlen und der Nachwahlen für den Reichstag. Es heißt darin: „Die bei den letzten Reichstagswahlen mehrfach vorgekommene Verlegung der Termine für die engeren Wahlen auf die letzten Tage der reglementsmäßigen Frist hat die wünschenswerth gewesene frühere Einberufung des Reichstages behindert. Um der Wiederholung dieser Verzögerung der Beendigung der Reichstagswahlen entgegen zu wirken, werden die Wahlcommissare hiermit angewiesen, künftig die erforderlich werdenden engeren Wahlen regelmäßig, so weit nicht besondere Verhältnisse eines Wahlkreises eine Ausnahme nothwendig machen, am siebenten Tage nach Ermittelung des Ergebnisses der ersten Wahl stattfinden zu lassen. Sollte dies ausnahmsweise nicht möglich sein, so ist die engere Wahl wenigstens mit der nach den Verhältnissen möglichen Beschleunigung vorzunehmen, und sind die Gründe der Verzögerung dem Ministerium anzuzeigen. Was die Nachwahlen betrifft, welche zufolge einer Ablehnung erforderlich werden, so ist, um auch diese thunlichst beschleunigen zu können, stets am gleichen Tage, an welchem der Wahlcommissar die Ablehnung festgestellt hat, dem Ministerium hiervon Anzeige zu erstatten.“

* Die westliche Ecke der Grafschaft Glatz, die Gegend von Cudowa und Lewin, grenzt mit czechischen Districten Böhmens und hat zum Theil selbst czechische Bewohner. Die Glatzer „Neue Gebirgszeitung“ läßt sich nun aus einem jener czechisch-deutschen Orte der Grafschaft Glatz, aus Tscherbeney bei Cudowa, vom 14. d. schreiben: „Den hier und in der Umgegend Mode gewordenen Czechisirungsversuchen, denen von jenseits der Grenze immer neue Ermuthigungen zu Theil werden, soll sicherem Vernehmen nach deutscherseits von der Behörde in der Art entgegengetreten werden, daß, wie es vielfach in Oberschlesien und Posen geschehen, auch hier die Ortsnamen fremden Ursprungs durch deutsche Namen ersetzt werden. So soll das benachbarte Dorf Brzesowie seinen Namen mit „Birkenthal“ vertauschen und Krzischney „Kreuzort“ genannt werden“. Erwähnt darf hierbei werden, daß die ultramontanen Blätter Schlesiens, und zwar nicht blos diejenigen, in deren Districte Katholiken slawischer Zunge wohnen, nicht unterlassen haben, ihre Leser über den Weg nach Welehrad zur Methodiusfeier aufs Genaueste zu unterrichten.

* Aus Görlitz wird berichtet, daß am 14. d. M. zu Radmeritz, einer dicht an der sächsischen Grenze belegenen, zum Kreise Görlitz gehörenden Ortschaft, eine Commission zusammentrat, um über diejenigen Maßnahmen zu verhandeln, die zur Verhütung von Hochwasserschäden im Neissethal zu treffen wären. Bei Hochwasser hat namentlich Radmeritz und seine Umgebung durch die Stauung zu

leiten, welche der Damm der Bahnlinie Rickrisch-Seitenberg im Neissethal hervorruft. Um die Thalstrecken vor weiteren Schädigungen bewahren zu können, sollte eine Eindeichung zur Ausführung gelangen. Das betreffende, auf Anordnung der Staatsregierung ausgearbeitete Project wurde bei den Berathungen und Verhandlungen zu Radmeritz seitens der Regierungscomissarien dringend empfohlen. Die in Betracht kommenden Interessenten haben indeß den Vorschlag gemacht, es möge vorläufig noch von der Eindeichung Abstand genommen werden. Das für die projectirte Eindeichung in Ansatz gebrachte Capital soll inzwischen dazu benutzt werden, um aus den Zinsen des Fonds den durch Wasserschaden Heimgesuchten je nach Bedarf eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Es ist sehr zweifelhaft, ob die zuständige Behörde auf diesen Vorschlag eingehen wird.

* Als Garibaldi starb, meldeten die italienischen Zeitungen, daß seine Wittwe und seine Kinder die Insel Caprera dem Staate geschenkt haben. Da seither hierüber nicht mehr gesprochen wurde, galt die Sache für abgethan. Jetzt aber erfährt man — so wird der „Nationalzeitung" aus Rom geschrieben — daß sie keineswegs abgethan ist. Die Absicht der Familie Garibaldi bestand allerdings, aber der Turiner Gerichtshof als Obervormundschaftsbehörde für die zwei jüngsten minderjährigen Kinder Garibaldi's, Stella und Manlio, legte gegen die Schenkung das Verbot ein und erklärte sie für unzulässig, ehe diese Kinder die Volljährigkeit erreicht haben würden. Da bis dahin noch beinahe zehn Jahre sind, das Besitzthum nichts einträgt, die Instandhaltung der Baulichkeiten aber fortwährend Kosten verursacht, würde die Obervormundschaftsbehörde den Verkauf der Insel gestatten. Deshalb kam die Wittwe Garibaldi's mit ihrem jüngsten Sohn Manlio nach Rom, um mit der Regierung über die Schenkung oder den Ankauf der Insel durch den Staat zu unterhandeln, denn in dem einen Puncte stimmen wohl alle Italiener überein, daß Caprera mit dem Grabe Garibaldi's Nationaleigenthum bleiben muß und unter keinen Umständen in Privatbesitz übergehen darf. Fraglich ist nur, ob dieser Zweck durch Schenkung oder durch Kauf erreicht werden soll. Ueber den Kaufschilling jedoch wurden die fabelhaftesten Gerüchte verbreitet; es wurde von mehreren Millionen gesprochen und der Familie Garibaldi der Vorwurf gemacht, daß sie mit der Leiche des Gatten und Vaters eine schmähliche Speculation treibe. Dieser Vorwurf scheint jedoch unbegründet, da, wenn die Schenkung dem Turiner Gerichtshof nicht gestattet würde, der Kaufschilling nicht von der Familie allein, sondern auch von der Obervormundschaftsbehörde bestimmt wird, welche dessen Betrag nicht nach etwaigen Speculationsgelüsten einzelner Familienglieder, sondern auf Grund sachverständiger Werthschätzung des Besitzthums zu bestimmen haben wird. Wenn nun von einer halben Million gesprochen wird, so ist dies vorläufig auch wieder nur eine Vermuthung, deren Grund Niemand anzugeben weiß, da der Turiner Gerichtshof noch keinen Anlaß hatte, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, und möglicherweise am Ende auch die Schenkung gestattet könnte. Die Familie Garibaldi, welche ihren Entschluß, Caprera der Nation zu schenken, aufrecht hält, konnte daher bisher nur ihre übrigen Bedingungen formuliren, welche wohl schwerlich von der Regierung und dem Parlament zurückgewiesen werden dürften. Demnach sollte das Grab des alten Helden für ewig auf der Insel bleiben; die der Familie gehörenden Gebäude blieben ihr Eigenthum; auf der Insel soll ein großes Asyl für die Invaliden der italienischen Kriegs- und Handelsmarine gegründet und die Errichtung von Strafcolonien ausgeschlossen, endlich auf dem höchsten Punct der Insel ein Leuchtthurm erbaut werden. Man darf wohl annehmen, daß Garibaldi selbst diese Ansichten und Wünsche in seinem Familienkreise geäußert hat und daß sie eine Art von Vermächtniß bilden. Ob der Besuch der Wittwe Garibaldi's und ihres Sohnes Manlio beim König die Erfüllung eines Vermächtnisses des alten Helden war oder auf Wunsch des Königs erfolgte, ist nicht mit Gewißheit zu sagen, da beide Versionen hartnäckig behauptet werden. Der König und die Königin empfingen die Wittwe und den jüngsten Sohn Garibaldi's mit größter Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit. Der König sagte zu dem Knaben, die Familien Savoyen und Garibaldi bilden eine einzige Familie, welche ihre Ehre und ihr Glück nur in der Größe und dem Wohle Italiens findet, und Manlio möge ein würdiger Sohn seines großen Vaters werden. Die Königin fragte den Knaben, was er werden wolle, und er antwortete, er werde wie sein Vater Seemann werden. Der König streichelte ihm die Wangen und die Königin küßte ihn auf die Stirne und beide wünschten ihm Glück zu seiner Berufswahl. Die Republikaner sind überaus ungehalten über diesen Besuch, aber Signora Francesca sagte, sie habe gethan, was ihr Mann ihr aufgetragen, und Manlio erzählt voll Stolz, was der König ihm gesagt und wie die schöne Königin ihn geküßt hat. Der Epilog des Erzählten wird die am nächsten Jahrestage des Todes Garibaldi's erfolgende Vorlage eines Gesetzentwurfes sein, durch den die Regierung ermächtigt wird, die Insel Caprera für den Staat als Geschenk anzunehmen oder zu kaufen und als Nationaldenkmal zu behandeln. Eine Präliminarpunctation in diesem Sinne wurde am 8. April zwischen der Regierung und einem Bevollmächtigten der Familie Garibaldi unterzeichnet.

* Die Frage: „Wo ist Rußland verwundbar?" beantwortet ein Correspondent der „St. James Gazette" wie folgt: „Die mit Rußland sympathisirenden Personen, sowohl in England als auf dem Festlande, versuchen immer zu beweisen, wie unmöglich es für England ist, Rußland zu packen. Nun, ich glaube, daß die Pacific-Küste des asiatischen Rußland ein Punct in dessen Rüstung ist, wo wir es mit großem Vortheile unsererseits angreifen können, denn wir könnten dort durch Benutzung der canadischen Eisenbahn und zur See Streitkräfte concentriren, während russische Verstärkungen eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würden, um dorthin zu gelangen, und was davon ankommen würde, könnte nur ein kleiner Theil sein, der den Marsch über ganz Asien überlebt hat. Wladiwostock ist der einzige russische Pacific-Hafen, der das ganze Jahr hindurch offen ist; dessen Verlust würde die vielbesprochenen Kreuzer ohne einen Abfahrtshafen lassen. China würde nur zu gern wieder in den Besitz des in 1860 verlorenen Gebietes gelangen, selbst zu dem Preise, Wladiwostock in unseren Händen zu lassen, und eine kleine Flotte mit ihrem Rendezvous in jenem Hafen würde keine Schwierigkeit haben, Ochotsk und Petropaulovsk in den Sommermonaten zu blockiren".

Vom Leipziger Rennplane.

—x. Unter einer großen Anzahl von Mitgliedern des „Leipziger Renn-Clubs" scheint die irrige Ansicht zu gelten, daß die Mitgliedschaft zur unbedingten Benutzung der Rennbahn berechtige. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Es ist vielmehr lediglich von Seiten des Vorstandes ursprünglich einzelnen Vereinen für Uebungen und zur Abhaltung kleiner Rennen die Bahn, zumeist im Herbst, nach beendigtem zweiten Grasschnitt, überlassen worden und hat sich daraus stillschweigend die immer häufiger vorkommende eigenmächtige Benutzung der Bahn durch Mitglieder des Renn-Clubs, und sogar auch Nichtmitglieder, im Laufe der Zeit herausgebildet. Da nun aber die Rennbahn nicht allen Reitzwecken, sondern vor allen Dingen dem Reitsporte dienen soll — zu dessen Beförderung in unserer Stadt die Propositionen bei den bevorstehenden Frühjahrs-Rennen, „Locales Jagd-Rennen" für in Leipzig wohnhafte Herren, dienen — so hat sich, wie wir aus bester Quelle erfahren, das Directorium des Renn-Clubs veranlaßt gesehen, die Benutzung der Rennbahn auf diejenige Herren, welche ihre Pferde trainiren wollen, zu beschränken und dahin zielende Bestimmungen getroffen. So ist die Benutzung der genannten Rennbahn, also des Geländes und der Wiesen, von Mittwoch, den 22. April bis auf Weiteres bei Vermeidung von 30 ℳ Strafe oder nach Befinden Pfändung, für alle Reiter, die nicht im Besitze von Trainirkarten sind, ohne Ausnahme verboten. Diese Karten, welche gegen Einlage von 10 ℳ für ein Pferd durch die Herren Bieler und Vogel und Herrn Bujarsky zu beziehen sind, berechtigen während des laufenden Jahres zu jeder Tageszeit zur Benutzung der neuen Trainirbahn, sowie während dieser Zeit von 6 bis 10 Uhr Morgens zur Benutzung der Hindernisse, soweit solche im Hinblick auf die Feuchtigkeit, bezüglich Bodenbeschaffenheit zugänzig sind. Zu den übrigen Jahreszeiten ist das Reiten über Hindernisse, sowie auf den Wiesen unbedingt verboten. Nur für diejenigen Pferde, für welche die Karten gelöst wurden, sind dieselben giltig, weshalb die Herren Inhaber der Karten diese bei sich zu führen und auf Verlangen den anwesenden Aufsichtsorganen vorzuzeigen haben. Es darf wohl erwartet werden, daß die betreffenden Herren, im Interesse der guten Instandhaltung der Bahn, thunlichste Schonung des Geländes und der Wiesen beachten und die Wiesenflächen, ausschließlich zur bestimmten Zeit und nur benutzen, um über Hindernisse zu gehen. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen, deren Abänderung das Directorium des „Leipziger Renn-Clubs" sich jeder Zeit vorbehält, können auch mit theilweiser oder gänzlicher Entziehung der Karte geahndet werden. Uebrigens können wir noch hinzufügen, daß es in der Absicht des genannten Directoriums liegt, kommenden Herbst wieder in der bisherigen liberalen Weise hinsichtlich der Benutzung der Rennbahn zu verfahren.

Sachsen.

* Leipzig, 19. April. Bekanntlich ist die Stadt durch Ankauf Besitzerin der Tauchnitz'schen Grundstücke geworden. Der dafür gezahlte Kaufpreis von 176,000 ℳ entspricht den bestehenden Verhältnissen, andererseits ist es aber auch für die Gemeinde von großer Wichtigkeit, über diese Gebäude nebst dem Gartenareal verfügen zu können. Die Fahrstraße an dieser Stelle ist die schmälste der ganzen Ringstraße und der immer mehr zunehmende Verkehr, welches noch Eröffnung der neuen Börse sich noch steigern wird, erfordert dort eine Verbreiterung des Fahrkörpers; der Gedanke kann ohne zu große Opfer nunmehr zur Ausführung gebracht werden, wenn auch einige Jahre noch darüber verfließen. In erster Reihe wird wohl in maßgebenden Kreisen beabsichtigt, die geschäftlichen Räume des Leihhauses und der Sparcasse provisorisch hinein zu verlegen; ein Neubau des jetzt benutzten Grundstückes ist eine unbedingte Nothwendigkeit, da dasselbe für das Publicum sowohl als auch für die Beamten in keiner Weise mehr genügt. Da ein allmäliger Umbau von Seiten des Stadtverordnetencollegiums bereits abgelehnt war und man auf einen Neubau hingewiesen hatte, so handelte es sich um die Schwierigkeit, Räumlichkeiten zu beschaffen, in welche eine Uebersiedelung vorgenommen werden konnte; die Frage dürfte durch den Erwerb der fraglichen Grundstücke in glücklichster Weise gelöst sein. Hoffentlich wird in nicht allzulanger Zeit neben der neuen Börse auch ein neues Gebäude der städtischen Sparcasse und des Leihhauses sich dort erheben.

* Leipzig, 19. April. Soeben ist der 64. Jahresbericht über die Heilanstalt für arme Augenkranke in Leipzig vom Jahre 1884 erschienen. Inhalts desselben sind im genannten Jahre 6342 arme Augenkranke in der Anstalt ärztlich behandelt worden, und zwar 2701 Männer, 1655 Frauen und 1986 Kinder, demnach 113 mehr als im Jahre 1883, jedoch mit Einschluß der am Ende des letzteren Jahres in der Behandlung verbliebenen 770 Personen. Von den 6342 Kranken waren aus Leipzig 2632, aus anderen Orten des Königreichs Sachsen 3149, aus dem Königreich Preußen 466, aus den übrigen deutschen Staaten 86, aus den österreichischen Staaten 3, aus Rußland 5, aus Italien 1. Von ihnen wurden an zusammen 6379 Tagen 263 Personen in der Anstalt unentgeltlich behandelt und verpflegt, und zwar 92 Männer, 123 Frauen und 48 Kinder; außerdem wurden an zusammen 1626 Tagen 57 Personen gegen Bezahlung in der Anstalt ärztlich behandelt und verpflegt. Operationen wurden im Ganzen 468 ausgeführt, darunter die Operation des grauen Staares 149 Mal, die des sogen. grünen Staares 69 Mal, die der Pupillenbildung 120 Mal, die Erweiterung der Thränenröhrchen 52 Mal, die Einschneidung bei Hagelkörnern 34 Mal u. s. w. Außerdem wurden 523 Mal fremde Körper aus dem Auge entfernt. An dem klinischen Unterrichte haben im Jahre 1884 im Ganzen 79 Studirende Theil genommen. In Bezug auf die finanziellen Verhältnisse der Anstalt gedenkt der Bericht der erfreulichen Thatsache, daß das Deficit von 977 ℳ doch wesentlich geringer ist, als im Vorjahre, in welchem mit einem Deficit von 6662 ℳ abgeschlossen werden mußte. Auch im verflossenen Jahre sind der Anstalt mannigfache Beweise des Wohlwollens zu Theil geworden. Neben den regelmäßigen Jahresbeiträgen der königlichen Staatsregierung, des Rathes der Stadt Leipzig, sowie mehrerer Gesellschaften und vieler einzelnen Wohlthäter ist die Anstalt wieder mit außerordentlichen Zuwendungen (Legate und Geschenke in der Gesammthöhe von 6800 Mark) bedacht worden, wofür im Berichte herzlicher Dank ausgesprochen wird. Nach der Jahresrechnung belaufen sich die Einnahmen auf insgesammt 21,100 ℳ, die Ausgaben auf 22,077 ℳ, so daß mithin ein schon ebenerwähntes Deficit vorhanden ist. Die Friederiken-Stiftung, über welche laut Bestimmung besondere Rechnung zu führen ist, zeigte 2534 ℳ Einnahme und 1304 ℳ Ausgabe (an arme Kranke verabreicht), während der Saldo der Voigtstiftung am Schlusse des Berichtsjahres 112 ℳ betrug.

* Leipzig, 19. April. Da es bisher noch nicht gelungen ist, den Urheber jenes Frevels, durch welchen vor Kurzen an dem von Quasnitz nach Freiroda führenden Communicationswege eine Anzahl junger Bäume durch Abbrechen der Kronen beschädigt worden sind, zu ermitteln, so sichert die hiesige königl. Amtshauptmannschaft Demjenigem, durch dessen Anzeige die gerichtliche Bestrafung des Thäters ermöglicht wird, außer der von der Gemeinde Quasnitz ausgesetzten Belohnung eine weitere aus Bezirksmitteln zu.

) Leipzig, 19. April. Gestern Nachmittag wurde in der Hospitalstraße von einem Pferdebahnwagen ein Kinderwagen worin ein 4jähriges Kind saß, umgerissen, glücklicherweise ohne das Kind zu beschädigen.

* Lindenau, 18. April. Mit dem Anbau eines neuen Flügels der in der Heinestraße hierselbst belegenen Knabenschule wird demnächst begonnen werden, da der Bau, welcher wegen der fortwährenden Zunahme der schulpflichtigen Kinder höchst dringlich ist, noch in diesem Sommer beendet werden soll. Die Ausschreibungen der erforderlichen Arbeiten dürfte deshalb schon in den nächsten Tagen erfolgen.

* Liebertwolkwitz, 18. April. Jüngster Tage hat sich bei einer Revision der hiesigen Ortskrankencasse ein Deficit herausgestellt und es ist deshalb der Cassirer G. verhaftet und an die Königl. Staatsanwaltschaft Leipzig abgeliefert worden.

△ Zwenkau, 18. April. Am heutigen Vormittag hat in der Haarth-Waldung ein Brand stattgefunden, durch welchen ein Bestand fünf- bis zehnjähriger Fichten auf einer Strecke von 2½ Acker stark beschädigt worden ist. Als Urheber des Brandes kommt ein Dienstknecht aus Probstdeuben in Frage, welcher beim Anbrennen seiner Tabakspfeife fahrlässig mit den Streichhölzern umgegangen ist.

† Roßwein, 18. April. Jüngster Tage ist der 20 Jahre alte Wirthschaftsgehilfe Peukert aus Marbach von einem Fabrikarbeiter ebendaher, mit dem er auf offener Straße in Wortwechsel gerathen war, ohne Weiteres mit einem Taschenmesser in die Brust gestochen und schwer verletzt worden. Peukert befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Chemnitz, 18. April. Bei der gewerblichen Fortbildungsschule haben sich diese Ostern nicht weniger als 632 Schüler gemeldet, von welchen 538 Aufnahme fanden. Die Gesammtschülerzahl beträgt 2993, welche in 72 Classen von 46 Lehrern unterrichtet werden. — Vorgestern feierte die sächsische Stickmaschinen-Fabrik (vorm. Albert Voigt) in Kappel ihr 25jähriges Jubiläum. Herr Voigt, welcher mit stolzer Genugthuung auf seine Schöpfung blicken darf, erhielt an diesem Tage die mannigfachsten Beweise herzlicher Anerkennung; die Beamten der Fabrik überreichten ihm ein prachtvolles Album, die Arbeiter einen lorbeergeschmückten Ehrenpokal und Glückwünsche liefen in reichster Zahl ein. — Für die Naturheilanstalt, welche Herr Commerzienrath v. Zimmermann in Berlin aus seinen Mitteln hier erbauen will, ist ein Platz an der Parkstraße in Aussicht genommen in nächster Nähe des schönen Besitzthums des Herrn C. O. Clauß. Der Ort ist überaus günstig, ausgezeichnet durch freie, gesunde Lage und durch eine landschaftlich schöne Umgebung. — Heute ist das ehemalige Besitzthum des Commerzienraths v. Zimmermann, die schöne im reinsten gothischen Styl gebaute Villa in der Nähe des Bahnhofs, welche die Aufmerksamkeit jedes Fremden sofort auf sich lenken muß und welche, nachdem sie längere Zeit unbewohnt war, in den Besitz des Herrn Jul. Wolf übergegangen, als „Hotel Carola" eröffnet worden. Die innere Ausstattung ist eine höchst elegante — in feinstem gothischem Geschmack eingerichtete Fremdenzimmer, elektrische Beleuchtung u. A.; im Souterrain ist ein Restaurationslocal. — Unsere naturwissenschaftlichen Sammlungen sind durch eine in Oberegypten aufgefundene und von Herrn Kaufmann Lindemann in Alexandria hierher gesandte Mumie in schätzenswerther Weise bereichert worden. — Gestern Nachmittag wurde in der Chemnitz, an der Annaberger Chaussee, die Leiche eines Mannes gefunden und polizeilich aufgehoben.

* Freiberg, 18. April. Bei der gestrigen Wahl eines Stadtrathes an Stelle des Herrn Landtagsabgeordneten Rentier Franz Müller waren 27 Stadtverordnete gegenwärtig, zur absoluten Mehrheit demnach 14 Stimmen erforderlich. Im ersten Wahlgang entschieden sich aber nur 12 Stimmen für Wiederwahl des Herrn Müller, während 11 Stimmen auf Herrn Kaufmann Fiedler und 4 auf Herrn Baumeister Kunze fielen. Im zweiten Wahlgang wurde aber Herr Fiedler mit 14 Stimmen zum Stadtrath gewählt, da Herr Müller nur 12 und Herr Kunze nur eine Stimme erzielt. Das Resultat der Wahl erzeugte einen tiefen Eindruck.

— Wie haben gestern im politischen Theile unseres Blattes eine Zuschrift der Firma F. A. E. Lüderitz über die Mineralfunde in Angra-Pequena mitgetheilt, heute können wir mit Vergnügen constatiren, daß auch der „Freiberger Anzeiger" auf Grund einer Zuschrift von verläßlichster Seite die gegen Herrn Pohle erhobenen Vorwürfe theils abschwächt, theils zurücknimmt. Es heißt, übereinstimmend mit der Lüderitz'schen Mittheilung, im genannten Blatte: „Herr Pohle hat seiner Zeit Herrn Lüderitz gegenüber ausdrücklich erklärt, daß er, Pohle, kein Mineralog, sondern nur die Leitung der bergmännischen und geodätischen Arbeiten zu übernehmen bereit sei. Daraufhin ist der Expedition ein anerkannt tüchtiger Mineralog beigegeben worden, dieser aber leider ins Innere verreist gewesen, als Herr Pohle in die Lage kam, eine Erz- und Gesteinssuite zur Untersuchung nach Deutschland abgehen lassen zu müssen, jedenfalls in der Erwartung, daß seine vorausgegangene persönliche Meinung über die gemachten Funde erst dann Veröffentlichung fände, wenn die angestellten Untersuchungen die Richtigkeit jener bestätigt haben würde. Herr Pohle ist seit ca. 30 Jahren nicht mehr im Erzbergbau thätig gewesen, kein Mineralog, hat zur Bestimmung der Erze nur sehr mangelhafte Hilfsmittel; der vorgekommene Irrthum ist also zwar sehr bedauerlich, aber aus den angeführten Gründen gewiß einigermaßen zu entschuldigen. Unseres Wissens hat Herr Pohle auf den Titel „Freiberger Bergingenieur" oder nur „Bergingenieur" niemals Anspruch gemacht." Hoffentlich nehmen nun die sächsischen Blätter und Blättchen, welche mit so großem Wohlgefallen die erste Notiz abdruckten, auch die vorstehende Rectification auf; wenn nicht, bliebe der Vorwurf, besondere Lust am Skandal zu haben, ihnen nicht erspart.

** Meißen, 17. April. Dem Director der hiesigen landwirthschaftlichen Schule, Herrn A. Endler, ist der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, im Laufe dieses Sommers im Auftrage und Interesse des deutschen und sächsischen Fischereivereins das Stromgebiet der Mulde zu bereisen. Die benannten Vereine, an deren Spitze Kammerherr von Behr-Schmoldow und Graf Könneritz stehen, haben sich die Aufgabe gestellt, die Fischwässer innerhalb Deutschlands wieder mit Fischen zu bevölkern, resp. deren Fischreichthum zu mehren, die rationelle Handhabung und Ausführung der künstlichen Edelfischzucht zu verbreiten, überhaupt die Fischereiverhältnisse unseres Vaterlandes zu einer gedeihlicheren Gestaltung zu bringen. Das vorgesteckte Ziel glauben sie aber am sichersten mit dadurch erreichen zu können, daß sie von durchgebildeten Kräften nach und nach alle Stromgebiete Deutschlands bereisen und durch gründliche Untersuchungen in der Hauptsache feststellen lassen, welche Hindernisse für den freien Verkehr der Fische, besonders der Lachse und Aale, vorhanden sind, wo und in welcher Stärke Flußverunreinigungen, welche den Aufenthalt von Fischen unmöglich machen, vorkommen, welche Fischarten jetzt noch in den einzelnen Flüssen und Flußabtheilungen sich aufhalten, wo und welche Art von Anstalten für die künstliche Zucht der Fische bis jetzt ins Leben gerufen worden und endlich wie die Besitzverhältnisse der einzelnen Fischwässer gestaltet sind.

— Am Freitag wurde von einem Aschefuhrmann in Plauen bei Dresden ein Knabe überfahren, welcher bedeutende Verletzungen erhielt. — Ebendaselbst starb gestern das 12jährige Töchterchen des Hutmachers Albert, dem man aus Versehen Carbolsäure anstatt Medicin gereicht hatte. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

Vermischtes.

× Weimar, 18. April. Das feierliche Leichenbegängniß Walther v. Goethe's fand heute Nachmittag 4 Uhr (wie schon telegraphisch berichtet) statt. Die Leiche, welche gestern mit dem Frühzuge von Leipzig hierher überführt und unter dem Geleit einiger Verwandten des Verewigten, des Grafen von Henckel, der Herren Sanitätsrath Vulpius, Dr. med. W. Vulpius, Oberst v. Brederlow, nach dem hiesigen Friedhof geführt wurde, war in der Friedhofscapelle aufgebahrt. Der ehrenden Gesinnung und Theilnahme hatten durch Uebersendung von Kränzen u. A. Ausdruck verliehen die deutsche Kaiserin, die hiesigen großherzoglichen Herrschaften, das Hoftheater, das Deutsche Hochstift zu Frankfurt am Main u. s. w. Eine ansehnliche Trauerversammlung fand sich zur festgesetzten Stunde in der Friedhofscapelle ein. Zugegen waren, was mit besonderer Befriedigung allseitig bemerkt wurde, Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog in großer Uniform und die Frau Großherzogin (trotz ihrer angegriffenen Gesundheit), der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin, Prinzeß Elisabeth, gefolgt von sämmtlichen Hofstaaten; ferner die Vertreter der obersten Staats- und städtischen Behörden, der königlich sächsische Gesandte Herr von Minckwitz, der Curator der Universität Jena, Geh. Regierungsrath Eggeling, vom Vorstand der Deutschen Goethe-Stiftung die Herren Museumsdirector Ruland und Hofbuchdruckereibesitzer Böhlau ꝛc., der General-Intendant des Hoftheaters, Freiherr v. Loën, u. v. A. Dazu die Verwandten des Verewigten. Am Sarge hielt in der Capelle die Trauerrede in würdigster Weise Herr Geh. Kirchenrath Dr. Hesse, welcher hinwies auf die allgemeine Trauer, die durch das Ende des Geschlechts des großen Goethe hervorgerufen sei, und das Leben des zur letzten Ruhe zu Bestattenden beleuchtend betonte, wie dieser in bescheidener Weise sich stets nicht eigentlich als Besitzer, sondern mehr als Verwalter des ihm überlassenen theuren Erbes betrachtet habe, und er sei ein treuer Hüter desselben gewesen. Chorgesang — Mendelssohn'sche Compositionen, da der Verewigte auch Schüler Mendelssohn's gewesen — unter Direction des Capellmeisters Prof. Müller-Hartung ging der Rede vorher und folgte derselben auch. Dann bewegte sich der Leichenconduct von der Capelle nach dem auf dem alten Theile des Friedhofs befindlichen Goethe'schen Erbbegräbniß. Dem Sarge folgten zunächst die Verwandten, dann die Oberhofchargen und hierauf Arm in Arm das großherzogliche Paar mit den übrigen Gliedern des großherzoglichen Hauses und dem Hofstaaten und danach in langem Zuge die übrigen Theilnehmenden. An einer Wegkreuzung, Angesichts der auf der Höhe nahe liegenden Fürstengruft, wo des großen Wolfgang Goethe Ruhestätte ist, schieden die großherzoglichen Herrschaften mit Gefolge aus dem Zuge aus, um sofort den Friedhof zu verlassen. Am Grabe, dem letzten in dem an der westlichen Mauer des steil den Hügel sich hinanziehenden Friedhofs gelegenen Erbbegräbnisse, hielt, nachdem unter Gesang der Sarg hinabgelassen, Herr Geh. Kirchenrath Dr. Hesse eine kurze Ansprache und mit dem Vaterunser und dem Segen schloß die erhebende Trauerfeierlichkeit. Lange dauerte es unter dem Drange der zuströmenden Menge, bis die große Zahl Derjenigen am Grabe defilirt war, welche noch durch den üblichen Erdwurf die letzte Ehre erweisen wollten dem letzten Träger des erhabenen Namens Goethe.

— Kiel, 14. April. Die Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China wird sicherlich zur Folge haben, daß die in unserm Hafen liegenden beiden chinesischen Kriegsschiffe baldmöglichst vom Banne der Hafenhaft befreit werden. Man bemerkt seit einigen Tagen, nach Eintreffen der ersten Friedensnachrichten, bereits an Bord der Schiffe eine größere Rührigkeit, und es soll, sobald die Genehmigung dazu von der diesseitigen Regierung ertheilt ist, das Auslaufen stattfinden. Während der Liegezeit im Kieler Hafen hatten die chinesischen Kriegsschiffe je eine Besatzung von etwa 40 Mann an Bord (darunter Capitain, Maschinen-Oberingenieur, Maschinen-Ingenieure u. s. w.), welche darauf zu achten hatte, daß die gehörige Ordnung und Sauberkeit in Maschine und Schiff vollständig erhalten blieb, um gegebenen Falls sehr schnell die Seeklarmachung herbeiführen zu können. Es wird beim Eintreffen einer bezüglichen Nachricht demnach nur erübrigen, die Besatzung durch Anwerben auf die erforderliche Zahl zu bringen. Dadurch, daß die auf deutschen Werften erbauten chinesischen Kriegsfahrzeuge nicht haben an ihren Bestimmungsort gelangen können, dürfte unsere Schiffsbau-Industrie ein erheblicher Nachtheil erwachsen sein; denn, wie uns mitgetheilt wird, hatte die chinesische Regierung die Absicht, eine größere Anzahl Schiffe mehr in Bestellung zu geben, sobald diese ersten an Ort und Stelle Beifall gefunden. Hoffentlich wird diese beabsichtigte Nachbestellung indeß auch später nicht ausbleiben, denn China dürfte, durch Erfahrung gewitzigt, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es im Friedenszeiten eine Seemacht nach modernem Schnitt in umfangreichem Maßstabe, dem großen Reiche anpassend, herzustellen hat, und die deutsche Schiffsbaukunst hat in den hier liegenden beiden Kriegsschiffen Exemplare geliefert, die überall Anerkennung und Beifall sich erwerben werden.

— Regensburg, 18. April. („Allgemeine Zeitung".) Die jüngsten Resultate der Ausgrabungen eines römischen Gebäudes haben den Beweis geliefert, daß es sich nicht um eine Militairstation handelt, sondern daß der stattliche Bau begüterter Einwohner zu Tage gefördert wird. Hatte schon der aufgedeckte Canal, von welchem unlängst berichtet wurde, interessante Ausbeute geliefert, so waren die Funde in einer Grube, zu welcher jener Canal führte, geradezu überraschend. Hier lagen auf einem Fleck nahe beisammen eine größere Anzahl Münzen, dann Fibeln, Nadeln, Striegeln, Knöpfe und Reste schöner Glasgefäße. Alle diese Gegenstände werden aber bei Weitem an Werth überboten durch einen massiv goldenen Fingerring mit einer geschnittenen Gemme, auf welcher sich allem Anschein nach ein Marskopf befindet. Der Ring dürfte, seiner Zierlichkeit nach zu schließen, den Finger einer Römerin geziert haben und wird künftig eine wahre Zierde des hiesigen römischen Museums werden. Erfreulicher Weise können wir melden, daß durch die von der königlichen Regierung geleistete und auch von den städtischen Behörden zu erwartende pecuniäre Unterstützung der historische Verein in die Lage versetzt wurde, das zunächst für die Ausgrabungen bestimmte Terrain mit einem Zaun einzufriedigen, und es wäre zu wünschen, daß auch die zur Erhaltung des freigelegten Baues nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt würden. Möge es dem historischen Verein gelingen, das hierzu erforderliche Interesse in den maßgebenden Kreisen zu erregen.

— Ein ergreifendes Vorkommniß wird aus der bayerischen Universitätsstadt Erlangen berichtet. Eine Mutter will ihr an der Diphtheritis erkranktes Kind in die Klinik bringen und trägt es, in einen Mantel gehüllt, dorthin. Unterwegs, im Schloßgarten, begegnet ihr eine Bekannte; man bleibt stehen, man spricht und bedauert das Kleine. Plötzlich ruft die fremde Frau: „Das Kind! Um Gotteswillen . . .!" Erschreckt betrachtet die Mutter das Kranke . . . sie drückt eine Leiche an ihr Herz, denn das Kind war todt!

— Wien, 18. April. Die Nachrichten über einen Unfall des Grafen Bardi, des Neffen des Grafen Chambord, haben sich nicht bestätigt; der Graf befindet sich wohlbehalten in Triest. Es hieß, daß er in einem Kahne die Fahrt von Venedig nach Triest in Gesellschaft des Malers Rossi gemacht habe und seitdem vermißt werde; aber auch dies beruht auf einem Irrthume, da in der nachfolgenden aufklärenden Notiz der Triester Zeitung der Name des Grafen nicht genannt ist. Das Triester Blatt erzählt unter dem 16. d. M.: „Eine kühne Seefahrt hat der 28jährige Herr Stanislaus Rossi aus Venedig mit seinem Gondelier Joseph Quintavalle in einem sogenannten Sandolo (Seelentränker) unternommen, indem sie Montag Nachmittags um ½3 Uhr von Venedig auffuhren und trotz des Regens und der hochgehenden See wacker an der Küste fortruderten, bis sie nach achtundzwanzigstündiger Fahrt — die Ruhepausen in Caorle und Grado nicht eingerechnet — vorgestern Abends um 10 Uhr hier wohlbehalten eintrafen. Sein Bruder Heinrich Rossi hatte wenige Tage zuvor die gleiche Fahrt mit einem Sandolo gemacht, sich dabei jedoch von einem Boote mit vier Ruderern begleiten lassen. Nach einigen Tagen Rast gedenken sie in dem gleichen Fahrzeugen die Rückreise nach der Dogenstadt anzutreten."

— Man schreibt der Wiener „Deutschen Zeitung" aus Lemberg: „Gestern, den 13. d. M., wurde hier der letzte noch am Leben gewesene Held des aus dem polnischen November-Aufstande 1830 bekannten vierten Regiments, Julius Tarnawa Malczewski unter großer Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Derselbe war Capitain des Regiments gewesen und machte die Campagne bis zum Uebertritte der polnischen Armee auf preußisches Gebiet mit. Als die Leiche aus dem Trauerhause auf den Leichenwagen gehoben wurde, spielte die städtische Capelle die Weisen des bekannten polnischen Nationalliedes: „Zu Warschau schwuren Tausend auf den Knieen", welches die Volksmenge entblößten Hauptes anhörte. Am offenen Grabe widmete der Schriftsteller Ladislaus Belza dem Verblichenen einen warm empfundenen Nachruf."

— Ein Wohlthätigkeitsverein in Boston hat vier Schneider in seinem Dienst, welche die Verpflichtung haben, während des Winters in den ärmeren Stadtvierteln umherzugehen und alle Leute, welche Löcher an den Aermeln, Beinkleidern u. s. w. haben, dieselben mit dicken Tuchstücken gratis zu flicken. Das wäre an und für sich ein sehr lobenswerthes

SLUB
Wir führen Wissen.

Werk, wenn mit demselben nicht folgender echt amerikanische Kniff verbunden wäre. Die Tuchflicken nämlich, die übrigens sehr dick und von ausgezeichneter Qualität sind, tragen in großen Buchstaben, deren Farbe je nach der Farbe des Stoffes verschieden ist, riesige Annoncen, in denen allerhand Heilmittel, Heiraths-Bureaux, Versicherungen u. s. w. angepriesen werden.

— Ein schwedisches Blatt, „Nya Dagligt Allehanda", erzählt, daß vier berühmte Kaffeeschwestern in Gefle vor einigen Wochen ein Wett-Trinken unternommen haben. Zehnmal hatte die Kanne gekreist, als die Erste den Kampf aufgab. Die vierunddreißigste Tasse trank die Zweite mit, dann konnte sie nicht mehr. Hohnlächelnd tranken die anderen beiden weiter, um nach der fünfundfünfzigsten Tasse zu erklären, daß sie einander werth seien.

— Konstantinopel, 14. April. Sonnabend, den 11. d. hat im Yildiz-Palaste zu Ehren des schwedischen Königspaares ein Galadiner stattgefunden, welchem die Suiten der hohen Gäste, der schwedische Gesandte mit dem Gesandtschaftspersonale, der deutsche Botschafter, Herr von Radowitz, mit Gemahlin, sowie das Personal der deutschen Botschaft, ferner die Minister und Palastwürdenträger zugezogen wurden. Kurz vor dem Diner empfing der Sultan, umgeben von den Ministern und den hohen Palastwürdenträgern, das Königspaar im großen Empfangssaale und überreichte dem Könige die Decoration des Nischan-Imtiaz-Ordens in Brillanten. Hierauf erhielten sämmtliche Mitglieder der Suite Ihrer Majestäten Orden verschiedener Grade. Nach Beendigung dieser Ceremonie reichte der Sultan der Königin den Arm, um sie in den Speisesaal zu geleiten, während der König Frau von Radowitz führte. Bei der Tafel saß die Königin zur Rechten, der König zur Linken des Sultans.

Literatur.

Das dritte Heft von „Was Ihr wollt", herausgegeben von Ernst Otto Hopp, Verlag von Fr. Kornemann, Berlin, Anhaltische Straße 15, hält sich auf der Höhe der beiden ersten Hefte, ja übertrifft dieselben noch, indem es Originalartikel aus ausländischen Quellen bringt, welche sich auf die Tagesfragen beziehen, so die Erinnerungen an General Gordon, so die Memoiren eines französischen Ordonnanzoffiziers. Auch den colonialen Bestrebungen der Jetztzeit wird durch Originalartikel wie „Unter Menschenfressern", und „Zeitvertreib an Bord" Rechnung getragen. Außer vielen kleineren Artikeln von abwechselungsreichem Inhalt findet sich in dem Heft eine reizende Novelle von Ernst von Wolzogen „Die Miether des Herrn Thaddäus", die sich im Heimathlande Fritz Reuters abspielt und eine Reihe prächtig gezeichneter Charaktere und scherzhafter Situationen vorführt: ein wahres Cabinetsstück feinsinnigen Humors! Die „socialen Plaudereien" enthalten so mancherlei Anregendes, Nachdenkliches, Ernstes wie Heiteres, daß auf dieselben ganz besonders hingewiesen werden darf. Und dabei kostet das Heft 25 ₰. **

* * *

Die beiden von Dr. Karl Ruß in Berlin herausgegebenen Blätter: „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, und „Die gefiederte Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, sind durch Verkauf in den Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg (Inhaber die Herren R. & M. Kretschmann) übergegangen und werden in der bisherigen Weise fortgeführt. Bei dieser Gelegenheit nehmen wir gern Anlaß, die besondere Aufmerksamkeit aller Natur- und Vogelfreunde auf den gediegenen Werth dieser beiden Zeitschriften zu lenken. Dr. Karl Ruß, als Ornitholog und Volksschriftsteller längst bekannt, weiß in diesen Blättern in so anmuthige Form die belehrenden Naturschilderungen zu kleiden, daß bei deren fortgesetzter Lectüre auch in dem trockensten Gemüth die Liebe und Freude an dem abwechselungsreichen, interessanten Leben der Natur erwachen muß. **

Alfred Lorentz, Augustusplatz Nr. 2, nächst d. Hauptpostgebäude.
Wissenschaftliches Antiquariat, Sortiment und Leihinstitut.
Vortheilhafte Gelegenheitskäufe
aus allen Gebieten der Literatur. - Kataloge gratis.

M. Apian-Bennewitz,
Barthel's Hof, Hainstraße 1, Eingang Markt.
Papierwaaren-Fabrik.
Reichhaltige Auswahl von Neuheiten für
Papier-, Schreibmaterialien- und Buchhandlungen,
Buchbindereien, Kurzwaarenhandlungen etc.

Königl. sächs. conc.
Spielkarten-Fabrik
G. Thieme Nachfolger.
Gegr. 1806. Gegr. 1806.
Die haltbarsten und feinsten Spielkarten
in eleganter Verpackung.
Detail-Verkauf: Auerbach's Hof. Fabrik: Elsterstraße 37.

Firmen und Placate
mit Patentbuchstaben schnell und billig.
M. Apian-Bennewitz,
Barthel's Hof, Hainstraße 1, Eingang Markt.

Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur"
W. H. Uhland, Civil-Ingenieur,
Mitglied des Vereins deutscher Patentanwälte
Leipzig-Gohlis, Lindenstraße 13,
vermittelt zu mäßigen Preisen
Patente in allen Ländern.
Rath und Auskunft in allen Patent-Angelegenheiten.
Langjährige Erfahrung. Strengste Reellität. Beste Referenzen.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18.

Hôtel Palmbaum,
Restaurant neu eröffnet.

Hôtel „Stadt Hamburg".
Restaurant eröffnet mit Freih. v. Tucher'schem Bier.

Jalousien. Windmühlenstr. 4. Beste Einricht. Rep. **Rollladen.**

Garten-Möbel, Hertlein & Cie., Naundörfchen 12.

Blitzableiter siehe Tageskalender u. Oscar Schöppe.

Echte Bahia-Cigarren, pro Mille 95 u. 60 ℳ, übertreffen in Qualität alle anderen billigen Importen und sind zu beziehen durch Gustav Kietz, Peterstr. 17, alte Nr. 40.

Sonnen- und Regenschirme.
Die bekannte Schirmfabrik Herm. Adam & Co. aus Berlin und Köln a/Rh. befindet sich wie seit Jahren auch in dieser Messe zur Brühl 68 (neue Nummer 41) und kommen daselbst enorme Posten Sonnen- und Regenschirme zu Spottpreisen zum Verkauf.

Bruchkranke
finden die gewissenhafteste Beachtung bei Anpassung der ihren Leiden entsprechenden Bandage zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen.
Joh. Reichel,
Mechanikus u. Universitätsbandagist,
Leipzig, Peterstrasse Nr. 42, 2 Treppen.

Prämiirt mit 3 Gold- und 1 Verdienst-Medaille.
FRANZ JOSEF Bitterquelle, altbewährtes, vorzügliches Bitterwasser. — Depôts überall. Die Direction Budapest.

Am Sonntage Dom. Misericord. 1885 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) M. Bauer, Maurer hier, mit A. M. Liebsch, Schleifermeisters in Lausigk Tochter. 2) K. A. Findeisen, Versicherungs-Inspector der „Providentia" hier, mit H. M. A. Helbig, Procuristens hier hinterl. Tochter. 3) H. B. Reinmann, Gastwirth hier, mit H. M. E. Steiniger, Gastwirths in Lindenau Tochter. 4) F. H. Knoblauch, Bäcker in Wahren, mit E. M. G. Förster, Buchhändlers in Reudnitz Tochter. 5) W. E. A. Grewenhagen, Tischler hier, mit P. E. Priske, Schänkwirths hier hinterl. Tochter. 6) J. F. G. Lindemann, Schneider hier, mit A. E. E. Mockwitz, Maurers in Kleinwangen Tochter. 7) K. G. Kaiser, Eisenbahn-Assistent an der Staatsbahn in Reudnitz, mit A. F. Ullrich, Garnison-Verwaltungs-Inspectors hier Tochter. 8) E. R. Möbius, Schlosser in Gohlis, mit E. E. Krabbes, Handarbeiters in Radefeld Tochter. 9) E. A. Senftleben, Handarbeiter hier, mit J. L. Metz, Tischlers in Carlsfeld hinterl. Tochter. 10) J. E. Sauze, Buchbindereibesitzer in Bad Kreuznach, mit E. H. M. Brenner, Privatmanns hier hinterl. Tochter. 11) E. M. Günther, Klempner hier, mit E. A. Meyer, Zimmerers in Nerden hinterl. Tochter. 12) G. H. Böttcher, Fleischer hier, mit L. A. Baum, Zeugmachers in Gera Tochter. 13) E. G. Glenz, Schriftsetzer hier, mit E. M. H. Beßner, Buchdruckers hier hinterl. Tochter. 14) Th. B. R. Uhlig, Musiker hier, mit A. H. M. Keilitz, Schuhmachermstrs. hier Tochter. 15) G. W. Voigt, herrschaftl. Diener hier, mit M. W. Wendt, Gutsbesitzers in Zschettgau Tochter.

Nicolaikirche:

1) E. F. Winterstein, Schneider hier, mit A. L. Teichmann, Briefsortirers hier Tochter. 2) E. F. Ch. Buderich, Tischler hier, mit F. M. S. Hering, Handarbeiters in Güstrow hinterl. Tochter. 3) A. J. Heinsius, Oberaufseher hier, mit G. M. Conradi, Kaufmanns hier Tochter. 4) M. G. A. Hermsdorf, Fabrikarbeiter hier, mit A. M. Adolf, Controleurs bei der Leipziger Zeitung hinterl. Tochter. 5) J. A. O. Wernecke, Kaufmann in Hamburg, mit Ch. L. Kappelmann, Buchbindermeisters hier Tochter. 6) Th. A. Merkel, Maurer hier, mit E. S. Schmieder, Webermeisters in Mittweida Tochter. 7) F. W. L. Strüver, Dr. phil., Oberlehrer am Staatsgymnasium hier, mit L. J. Lobse, Seminar-Oberlehrers in Plauen Tochter. 8) J. E. Pfeifer, Hausmann hier, mit A. L. Busch, Handarbeiters in Eilenburg Tochter. 9) F. A. Stein, Dr. phil., Lehrer an der Gewerbeschule in Mülhausen i. E., mit P. M. Strauch, Buchhändlers hier Tochter. 10) F. E. Möbius, Postkutscher hier, mit M. Mädena, Hausbesitzers in Steinbach Tochter. 11) A. E. R. Hoffmann, Kaufmann hier, mit E. Herbig in Heilig-Kreuzsteinach. 12) G. A. May, Schlosser hier, mit E. A. Schwind, Bezirksfeldwebels in Plauen Tochter.

Matthäikirche:

1) J. W. A. Meßner, Musikalienhändler hier, mit M. L. Rößler, Schänkwirths hier hinterl. Tochter. 2) G. E. Fiedler, Bauinspector der Gemeinde Reudnitz in Reudnitz, mit F. M. S. G. Strüver, Bäckermeisters hier hinterl. Tochter. 3) H. A. Krüger, Landwirth in Senftenberg i. d. Lausitz, mit A. B. Strube, Juweliers hier hinterl. Tochter. 4) A. R. A. Herrmann, Braumeister hier, mit F. H. Braune, Fleischermeisters hier hinterl. Tochter. 5) H. H. Bey, Decorationsmaler hier, mit E. E. Naumann, Lohgerber-Obermeisters hier hinterl. Tochter. 6) W. L. Gebauer, Schlosser hier, mit M. Paul, Tuchmachermeisters in Reichenbach i. V. Tochter. 7) L. Dörffel, Buchbindereibesitzer und Schreibmaterialwaarenhändler hier, mit M. E. S. Söhl, Hofbesitzers in Marne in Holstein hinterl. Tochter. 8) J. F. A. Hermann, Sattler hier, mit A. E. Herrmann, Strumpfwirkers und Uhrmachers in Burkhardsdorf b. Chemnitz Tochter. 9) E. A. Schulze, Droschkenkutscher hier, mit A. A. L. Richter aus Bautzen. 10) A. W. Böhme, Polizei-Schutzmann hier, mit M. A. Martin, Lederhändlers hier Tochter. 11) F. E. Hoske, Schänkwirth hier, mit J. E. verw. Hempel geb. Port hier.

Petrikirche:

1) E. A. Diezel, Glaser hier, mit F. A. Kresse, Zimmermanns in Tschwitz Tochter. 2) P. A. H. Garms, Versicherungsbeamter an der preußischen National-Versicherungsgesellschaft in Stettin, mit E. E. Schröter, Kaufmanns hier Tochter. 3) E. A. A. Otto, Kaufmann hier, mit J. M. Leibnitz, Auflüders bei der Staatsbahn I. hier Tochter. 4) W. R. Barthel, Markthelfer hier, mit E. B. Pröhl, Handarbeiters in Zwenkau Tochter. 5) F. E. Naundorf, Productenhändler hier, mit Ch. P. Köhler, Gutsauszüglers in Mörtitz Tochter. 6) E. E. Richter, Kaufmann hier, mit F. A. Voigtländer, Huf- und Waffenschmiedemeisters und Hausbesitzers in Altenbach hinterl. Tochter. 7) F. O. Albani, städtischer Feuerwehrmann hier, mit S. A. Rühner, Hausbesitzers und Maurers in Liebertwolkwitz Tochter. 8) J. R. Mitzschka, Buchbinder hier, mit W. verw. Mitzschka geb. Claus hier. 9) E. F. Fischer, Buchdrucker hier, mit A. J. Chemnitz, Gärtner in Döbitz-Deuben bei Gaschwitz Tochter. 10) F. H. Dörschmann, Handarbeiter hier, mit E. E. Börner, Handarbeiters in Baalsdorf Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. P. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. P. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. P. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. P. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. P. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. P. Postamt 7 (Raundörfer Steinweg).
	7. P. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. P. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Kind, Carrstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Burgplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 21. Juli bis 26. Juli 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet während der Messe bis 3. Mai Morgens von 8 bis Nachmittags 6 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Bildereinrichtungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Dessauerstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. „ „ Eutritzscher Str. 2.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	9. „ „ Zeitzer Str. 28.
3. „ „ Zeitzer Thorh.	10. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	„ „ Gasanstalt II (Südwest).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	„ dem Neuen Johannishospital.
Brühlhaus.	„ b. Weststr. 28 (Büttner's Fabr.).
Neues Theater.	„ der Fregestraße Nr. 6a.
1. Polizei-Wache Roßmarkt Nr. 1.	„ der Thomasmühle.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.	„ dem Taucher Thorhause.
3. „ „ Johannesplatz 8.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ Nürnberger Str. 42.	„ „ Maschinenh. des Wassers.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ „ Wächterhaus des Hochreservoir, Probstheida.
6. „ „ Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush",
bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Hoffmann'sche Marquisen
zu Schaufenstern, Balcon- und allen übrigen Fenstern. Von innen ohne das Fenster zu öffnen, herabzulassen und zu reguliren, liefert complet mit Ueberzug bei billigster Preisstellung
C. A. Nagel, Windmühlenstrasse 9.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Neu-Anlagen von Blitzableitern
— wohlbegründeter Theorie — praktischster Ausführung — sowie Prüfungen bestehender Leitungen nach Prof. Kohlrausch's festgestellter Methode — vorgeschlagen von der Technischen Deputation des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern — empfiehlt
Oscar Schöppe, Bayerische Strasse 2.

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von Gustav Jacoby & Co.,
Nürnberger Strasse 69, Ecke der Johannesgasse.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Wasserschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse No. 19.

Neues Theater.

Montag, 20. April.
Anfang 7 Uhr.
98. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Acten, nach Fouqué's Erzählung von Albert Lortzing.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Vogel.

Personen:

Berthalda, Tochter Herzog Heinrich's	Fr. Schamer-Andrießen.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Hedmondt.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Schelper.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Proft.
Marthe, seine Frau	Fr. Pardig.
Undine, ihre Pflegetochter	Fr. Baumann.
Pater Heilmann, aus dem Kloster Maria-Gruß	Herr Köhler.
Veit, Hugo's Schildknappe	Herr Marion.
Hans, Kellermeister	Herr Grengg.
Der Kanzler	Herr Herbst.

Edle des Reichs. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Gespenstige Erscheinungen. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe, der zweite in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der dritte und vierte Act in der Nähe und auf Burg Ringstetten.

Im 2. Act:

Pas de deux, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Frl. Fiedig, Frl. Dünges, Herrn Golinelli und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proceniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proceniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proceniums-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Dienstag, 21. April. (99. Abonnements-Vorstellung 3. Serie, weiß.) **Das Waldmädchen (Silvana).** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, 20. April.
Anfang ½8 Uhr.
Zum 36. Male:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.
Regie: Oberregisseur Gettke.
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proceniums-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proceniums-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Dienstag, 21. April. **Pfingsten in Florenz.**
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Morwitz.
Heute Montag: Gastspiel Hermine Meyerhoff.

Prinz Methusalem.

Komische Operette in 3 Acten von Johann Strauß.
Titelrolle — Hermine Meyerhoff a. G.
Billet-Verkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau und von 9—5 Uhr bei G. Kietz, Cig.-Gesch. Petersstr. 17.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Dienstag: Gastspiel Hermine Meyerhoff.
Die schöne Helena. Komische Operette in 3 Acten von Offenbach.
Titelrolle — Hermine Meyerhoff a. G.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 30 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 A. (bis Roßwein).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 28 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 4. 45 fr. (nur bis Halle). — 5. 41 fr. (nur bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 45 N. (nur bis Halle). — *9. 55 A. — 10. 50 A. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tageschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 40 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 8 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 8 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 8 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Roßwein). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 54 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 5. 31 fr. (nur von Halle). — 6. 45 fr. (nur von Schkeuditz). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 58 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.

B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erster Preis. Erster Preis.

Goldene Medaille. Silberne Medaille.

Normal Kammgarn-Socken und -Strümpfe.
Normal Kammgarn-Tricot-Unterkleider.

Special-Fabrik für Strümpfe

F. B. EULITZ

Grimmaische Strasse 15

Preise billig.

Strümpfe von 8fach engl. Glanzzwirn,
Strümpfe von 8fachem Doppelgarn,
Strümpfe von 6fach. Estremadura,
Strümpfe von 4facher Strickseide,
Strümpfe von 4facher engl. Vigogne,
ebenso
Strumpflängen / **Socken** in jeder Art
in eleganten waschechten Farben.

Zimmermann & Henning

Feste Preise. Plauenscher Hof, Ecke Plauensche Strasse und Promenade. **Feste Preise.**

Grossartige Sortimente der letzt erschienenen Neuheiten in **Kleiderstoffen** zu bekannt billigen Preisen.

Neue Modelle in Costumes | **Façon für Hauskleider 10 Mark.**
Façon für Promenadenkleider 15 Mark.

Neuheiten in Damen-Regenmänteln. **Grösstes Lager am Platze in Kinder-Mänteln.**

Enorme Auswahl von Neuheiten in Frühjahrs-Jaquets.

Gänzlicher Ausverkauf! ☛ Halbe Preise!! ☚

werden gezahlt für sämmtliche Waaren. **Das ganze Lager** muß anderer Unternehmungen halber **schleunigst geräumt** werden. **Ein Besuch** wird Jedem Ueberzeugung schaffen, daß dem verehrten Publicum noch nie Gelegenheit geboten wurde, zu so billigen, aber **festen Preisen** (netto Casse) seinen Bedarf an sämmtlichen **Herren- und Knaben-Confections-Artikeln** zu decken. **Hauptsache:** Ein Lagerbesuch ist unbedingt von größtem Interesse, da an jeder Pièce **der Verkaufspreis** gegen netto **Baarzahlung, ohne jeden Abzug** vermerkt steht.

H. Rosenbaum, Leipzig, Grimmaische Straße alte Nr. **24,** neue Nr. **25.**

Grosser „Verkauf" herrschaftlicher Mobiliare (neu).

Am Königlichen Haupt-Zoll-Amt Flügel B, Bahnhofstrasse 19,

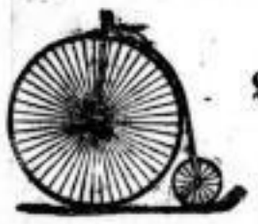
stehen echt Eiche, echt Nussbaum matt u. blank, schwarz Ebenholz-Imit. u. echt Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf,

als: echt **Nussbaum franz. Bettstellen** mit rothen Drell-Federmatratzen und Zubehör 16 Thlr., echt **Nussb.-Kleiderschränke** mit zwei Thüren 10 Thlr., echt **Nussb. 2thür. Waschtische** mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr., echt **eichene Patent-Coulissen-Tische** zu 18 Personen, dergleichen echt **Nussbaum** 16 Thlr., echt **eichene Speise-Stühle** 2½ Thlr., echt **Nussb.-Bücher-** und **Spiegel-Schränke,** dergl. **Verticows,** 2thürige echt **Nussb.-Salon-Schränke** 10 Thlr., **Salon-Polstergarnituren** mit Plüschbezügen in feinster Ausstattung 48 Thlr., echt **eichene Buffets** (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirr-Schränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte **Diplomaten-Schreibtische** mit Acten-Auszügen, echt **Nussb.-Schreibtische** mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., echt **eichene Bücher-Schränke** mit Einrichtung, circa 2½ Meter hohe **Trumeaux** mit feinen Aufsätzen und quecksilberbelegten Krystallgläsern, echt **Nussb.-** und **Mahag.-Pfeilerspiegel** 7½ Thlr., echt **Nussb.-Buffets** mit drei Schränken, echt **carrar. Marmorplatte** 53 Thlr., ganze **Salon-Einrichtungen** in Schwarz, matt und blank, **Salon-Polster-Garnituren** in den feinsten schweren französ. Seiden-Coteline-Bezügen 128 Thlr., **Oelgemälde** berühmter Meister, **Regulateure** mit 14 Tage gutgehenden Werken 7 Thlr., echt eich. **Verticows, Antoinette-, Spiel- u. Servirtische** 7 Thlr., ein grosser Posten **Salon- u. Sopha-Teppiche,** Plüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, echt **Nussbaum. ovale Sopha-Tische** mit zwei Säulen auf Rollen 5½ Thlr., echt **Nussb.-Nähtische,** fein ausgelegt, sowie **Salon-Rohr-Lehnstühle** mit gedrehten Säulen 2½ Thlr. u. A. m.

☛ **Der Verkauf findet nur an Wochentagen statt.** ☚

Paul Albrecht.

Erste Leipziger Velociped-Fabrik



Paul Focke,

Leipzig, Ranstädter Steinweg 73, neue Nr. 10,

Bicycles und Tricycles

2rädrig **Knaben-Velocipede** 3rädrig.

Rohthelle. Fachgemäße Ausführung von Reparaturen. **Zubehör.**

Preis-Courant mit 60 Illustrationen gratis und franco.

Rudolph Barthel

Tapezirer. **Möbel-Fabrik** Decorateur.

5 Schillerstrasse 5

Muster-Ausstellung completer Zimmereinrichtungen.

Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Gasmotoren

System **Körting-Lieckfeld**

arbeiten ohne Schieber und ohne Explosionsgeräusch, zeichnen sich aus durch

geringen Gasverbrauch, geringsten Raumbedarf, empfindliche Regulirung, solide Ausführung und billigsten Preis.

Näheres durch die Vertreter

Heyne & Weickert, Uferstraße 12.

Echte **Gardinen**
☛ eigener Fabrik ☚
mit **Zwirn-Kette** und **Zwirn-Schuß,** die Bogen mit der Hand langettirt, empfehle als die solidesten und haltbarsten

Gardinen,

welche existiren. Dieselben sind bei mir nicht theurer, als die gewöhnlich angebotenen Fabrikate mit Garn-Schuß und Maschinen-Bogen, und in den schönsten u. neuesten Mustern am Lager.

Englische Tüll-Gardinen,

nur solideste Qualitäten, per Meter von 75 ₰, abgepaßte Fenster von 6 ℳ an.

Mull mit Tüll-Gardinen
☛ eigener Fabrik ☚
anerkannt haltbarste Waare und schönste Muster.

Kleine Gardinen

(Bitragen) in allen Arten, sowie **Rouleaux-Stoffe und Gardinen-Stoffe,** Spitzen etc. etc. äußerst billig.

J. G. Eichler,
15 Grimm. Str. 15, alte Nr. 36.

Echte

Sammte

Meter von 3 Mk. aufwärts.

J. Danziger,
Grimmaische Str. 3/5.

F. Soennecken's schmiedeeiserne patent.

Brief-Copirpressen

in Buchform.

Bequemste, dauerhafteste und billigste Pressen für Bureau, Privat (mit Schloss) und Reise. Quart-, Quer-Octav- und Reichs-Format. Preis mit Copirbuch und Zubehör ℳ 12.50 bis ℳ 19. Vorräthig bei

F. G. MYLIUS • LEIPZIG •
Markt 13.

Ausverkauf!!!

Unter dem Selbstkostenpreise!!!

Mehrere Hundert der besten **Oeldruckgemälde, Glas-Chromos** 2c. 2c., elegant und dauerhaft gerahmt, werden wegen Aufgabe des Geschäfts unter dem Herstellungspreis verkauft.

J. M. Grob,
Goethestraße 9 (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt).

Wiederverkäufer werden besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Engros. Export. Detail.

300 Originalgemälde v. namhaften Meistern,

als: Landschaften, Jagdstücke, Genre, Portraits, Marinen 2c. 2c. sind zum Verkauf bei freiem Entree ausgestellt

Ecke Brühl und Goethestr. (Allgem. Deutsche Credit-Anstalt).

J. M. Grob.

Hervorragende

Neuheiten

in

Gardinen,

in vorzüglich schönen Mustern empfiehlt die **Gardinenfabrik**

von A. Drews.
Königsplatz 1.
(Kein Schaufenster.)

Joachimsthaler

Glacé-Handschuh-Fabrik
P. Haendel & Co.
Engros-Lager: **Salzgäßchen Nr. 7.**

Fabrik-Lager

Schwedischer Sicherh.-Zündhölzer

(Schutzmarke Hahn)

Oscar Reinhold, Universitätsstraße, Bedarfsartikel-Handlung.

Das Ei des Columbus

Heute grosses Waschfest

Empfehle m. Wasch- und Wringmaschinen- u. Waschrollenlager Ecke der Rosstr. u. Roßplatz, sowie Tauchstr. 6.

K. H. Elsner.

Joh. Fischer & Co., Offenbach a. M.

Musterlager Petersstraße 26 (alte Nr. 14), 1. Et.

Feine Eisenguß- und Bronce-Waaren.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von **Theodor Pfitzmann** in **Leipzig.**

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 110. Montag den 20. April 1885. 79. Jahrgang.

Die nächsten Reichsrathswahlen in Oesterreich.

* Die mit der Wiener Regierung in Fühlung stehenden Prager Czechenblätter wollen bereits wissen, Graf Taaffe habe zu einem maßgebenden Abgeordneten der Rechten geäußert, er beabsichtige den neuen Reichsrath Ende Juli oder Anfang August zur Entgegennahme der Thronrede und Vollziehung der Delegationswahlen einzuberufen, worauf eine Vertagung eintreten werde, um die erforderliche Zeit für die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn zu gewinnen. Die österreichische Regierung, versichern die czechischen Officiösen weiter, habe der ungarischen die Zusage gegeben, im Laufe der letzten Monate des Jahres 1885 die Unterhandlungen bezüglich des Ausgleichs beginnen zu lassen. In Folge dieser Zusicherung würde dem im December wieder zusammentretenden Reichsrathe ein fertiger Ausgleichsgesetz-Entwurf vorgelegt werden, nachdem die Delegationen schon im November ihre Verhandlungen zu beginnen hätten. Wie es sich nun auch mit der Zuverlässigkeit dieser Nachrichten verhalten mag, Thatsache ist jedenfalls, daß schon gegenwärtig die Wahlbewegung in Oesterreich ihre Kreise zu ziehen beginnt, da bekanntlich die Regierung durch die bevorstehenden Wahlen eine weitere Stärkung ihrer Partei im Parlamente, beziehungsweise eine Verminderung der ihr so verhaßten deutschen Opposition erwartet. Wie indeß die im Laufe der jüngsten Session auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses eingetretenen bedenklichen Meinungsverschiedenheiten bewiesen, ist die bisherige Regierungsmehrheit immerhin als bedenklich erschüttert zu betrachten, was auch thatsächlich zum schleunigen Schlusse der Session geführt hat, wiewohl noch manche wichtige Vorlagen ihrer Erledigung harrten.

Was das Verhältniß zwischen den zwei großen, die innere Politik Oesterreichs bestimmenden slavischen Hauptgruppen, der polnischen und czechischen, betrifft, so ist dasselbe auch kaum als besonders freundlich zu bezeichnen. Die polnischen Blätter Galiziens führen gegenwärtig eine nichts weniger als liebenswürdige Sprache gegen die Czechen, als maßgebende Fraction der Rechten. Sie beschuldigen dieselben, daß sie für die Erledigung der Flußregulirungsvorlage nicht mit dem nöthigen Ernste eintraten und so die Angelegenheit verschleppen halfen. Der altczechische „Pokrok", der in den jüngsten Tagen von einer polnisch-czechischen Allianz und Bruderschaft faselte, scheint also die polnischen Auslassungen absichtlich übersehen zu haben. Als anderes Curiosum ist noch zu registriren, daß der Finanzminister, welcher Namens des Cabinets in seiner Budgetrede die Erklärung abgab: „Wir suchen keine Mittelpartei, unser Programm ist, daß die Rechte verstärkt aus den Neuwahlen hervorgehe" und auch hierfür von der Rechten mit einem stürmischen Bravo ausgezeichnet wurde, jetzt nach einer so kurzen Spanne Zeit, bezüglich dieses Cardinalpunctes des Zukunftsprogrammes des jetzigen Cabinets von seinen eigenen Ministercollegen, ja von dem Ministerpräsidenten selbst, als Wahlleiter kalt gestellt wird. Mit einem Worte, der ganze Regierungsapparat wird nach allen Richtungen in Bewegung gesetzt, um eine Mittelpartei zu bilden. In allen Kronländern werden die regierungsfreundlichen Großgrundbesitzer und andere einflußreiche Personen zum Abschluß von Compromissen bestimmt, ja von den amtlichen Organen geradezu aufgefordert. Die Regierung scheint ihre eigene Majorität im Parlamente zu fürchten und will gegen dieselbe einen Wall bilden, zu dem ihr jedes Material willkommen ist. So soll auch in der jüngsten Zeit in diesem Sinne eine einflußreiche Persönlichkeit, welche dem Hofe nahesteht, bei dem verfassungstreuen Großgrundbesitz Böhmens den Versuch gemacht haben, zu wirken. Unter der Verlockung, daß man dem deutschen verfassungstreuen Adel eine größere Stimmenzahl einräumen werde, verlangt man von demselben den Beitritt zu einem Compromisse mit der Bedingung, daß derselbe sich von seinen bisherigen Freunden von der vereinigten Linken trenne. Unter dem entschieden deutschgesinnten Theile des böhmischen Adels werden diese Verlockungen freilich keinen Erfolg haben, aber man darf nicht vergessen, daß es in Böhmen manche adelige Großgrundbesitzer deutscher Nationalität giebt, welche sich allerlei Bedenken halber mit ihren czechischen Standesgenossen nicht ganz und gar verfeinden wollen. Auf diese zweifelhaften Deutschen hat es natürlich die Regierung ganz besonders abgesehen.

Während in den regierungsfreundlichen Kreisen in diesem Sinne für die nächsten Wahlen gewirkt wird, beginnt es auch im radikalen Lager schon ziemlich lebhaft zu werden. Es ist nicht zu leugnen, daß die Demokraten und Antisemiten sich bedeutend verstärkt haben und schon gegenwärtig ihre Agitation für die Wahlen beginnen. Was den Führer der Radikalen v. Schönerer betrifft, so heißt es, daß er sowohl in Zwettl, als im VI. Wiener Bezirke candidiren und bei einem event. Siege in Wien Zwettl einem Bauern-Candidaten überlassen werde. Sein Genosse Pattai bewirbt sich um das Mandat des siebenten Wiener Bezirkes. Der bekannte antisemitische Agitator Schneider geht mit seiner Candidatur nach Mistelbach. Das Mandat dieses Bezirkes ist überhaupt ein vielumworbenes; außer dem genannten Antisemiten werden dort der Candidat der vereinigten Linken, Dr. Granisch, ein Candidat der Bauernpartei „Mittelstraße" und ein solcher der klerikalen Fraction in Person eines Herrn Garnhaft vor die Wähler treten.

Auch in Mähren beginnt die slavische Presse bereits für die Wahlen zu agitiren, wo die Aussichten für die Deutschen ohnedies unglücklich genug stehen. Auf dem Flachlande hat die czechische Agitation in Verbindung mit der nationalen Geistlichkeit das ganze Volk mit sich fortgerissen, ja selbst in den kleineren Städten und Flecken haben die Deutschen einen sehr harten Stand. Da diese dort fast ausschließlich aus Gewerbetreibenden und Geschäftsleuten bestehen, so sind jene bezüglich ihres Erwerbes auf die slavische Landbevölkerung angewiesen, die sofort ihre geschäftlichen Beziehungen mit jenen Deutschen abbrechen würde, die sich der slawenfeindlichen Agitation anschließen wollten. Ueberhaupt liegen die Verhältnisse der Deutschen in Mähren wesentlich ungünstiger als in Böhmen. In Mähren giebt es nur in der Hauptstadt Brünn und in einigen größeren Landstädten eine geschlossene deutsche Bevölkerung, die noch überdies mit semitischen Elementen stark gemischt ist. Auf dem Lande verschwinden die vereinzelt wohnenden Deutschen völlig unter der slawischen Bevölkerung, mit der sie unmöglich einen ernsten nationalen Kampf aufnehmen können. Selbst in dem deutschen Hauptmittelpuncte Mährens, in Brünn, vermochten die Deutschen der czechischen Agitation nicht erfolgreich zu widerstehen, ja die Slawisirung Brünns ist bereits als sehr vorgeschritten zu bezeichnen, wozu die slawenfreundliche Haltung des dortigen Statthalters Grafen Schönborn wesentlich beigetragen hat.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Lage des Deutschthums in Krain und im adriatischen Küstenlande. Auch dort müssen die Wahlaussichten der Deutschen für den nächsten Reichsrath als höchst trostlose bezeichnet werden. Das in Laibach erscheinende slowenische Blatt „Slovenski Narod" (Die slawenische Nation) erklärt bereits, die Slowenen möchten in den nächsten Reichsrath nur solche Abgeordnete schicken, welche den Muth besäßen, für alle Rechte des slawenischen Volkes nachdrücklich einzutreten und mit den letzten Resten der antinationalen Fremdherrschaft gründlich aufzuräumen.

Im Hinblick auf diese Anzeichen und Aeußerungen, sowie auf die ganze Haltung der Regierung dürfte es also im nächsten Wahlkampfe heiß genug hergehen, ja die Deutschen werden ihre ganze Kraft aufbieten müssen, falls sie nicht weitere schwere Verluste erleiden wollen.

Marine.

* Eine Allerhöchste Cabinetsordre vom 24. März d. J. verfügt das Inkrafttreten neuer organisatorischer Bestimmungen in der Kriegsmarine und ermächtigt den Chef der Admiralität, zu den organisatorischen die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Die organisatorischen Bestimmungen, deren Verlag der königl. Hofbuchhandlung von Mittler & Sohn übertragen ist, sind bereits mit dem 1. April eingeführt worden; der Bekanntgabe der dazu gehörigen Ausführungsbestimmungen ist in der nächsten Zeit entgegenzusehen.

Von allgemeinerem Interesse an den neu publicirten Bestimmungen ist die Verordnung über die Ergänzung des Seeofficiercorps, die in ihren Einzelheiten manche Veränderungen gegen früher aufweist. Nach der neuen Verordnung dürfen sich nur solche junge Leute zum Eintritt als Cadet in die Marine melden, welche, wenn sie die Abiturientenprüfung bestanden, das Lebensalter von 19 Jahren, und wenn sie diese Prüfung nicht bestanden, ein Alter von 18 Jahren nicht überschritten haben. In besonderen Fällen kann der Chef der Admiralität hinsichtlich des Lebensalters Ausnahmen eintreten lassen. Die Anmeldung zu dem Eintritt geschieht schriftlich bei der Admiralität im August und September des der Einstellung vorhergehenden Jahres; die Einstellung erfolgt im April. Ueber die Einstellung entscheidet, abgesehen von der körperlichen Geeignetheit, die durch Untersuchung seitens eines Marinearztes in Kiel stattfindet, eine Eintrittsprüfung.

Die bei der Admiralität im August resp. September eingegangenen Anmeldungen der Aspiranten werden zur Prüfung und Entscheidung einer aus drei Seeoffizieren bestehenden Cadetten-Annahmecommission in Kiel überwiesen, welche die Angehörigen der Angemeldeten rechtzeitig davon benachrichtigt, ob die betreffenden zur Concurrenz bei dem Einstellungstermin im nächsten Frühjahr zugelassen werden können.

Der für die Eintrittsprüfung erforderliche wissenschaftliche Bildungsgrad ist entweder durch Beibringung eines Abiturientenzeugnisses oder durch Vorlegung des Zeugnisses der Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums und gleichzeitiges Ablegen der Cadetten-Eintrittsprüfung nachzuweisen.

Die Ablegung der Cadetten-Eintrittsprüfung erfolgt vor der Cadetten-Prüfungscommission zu Kiel.

Die Anforderungen, die bei diesem Examen gestellt werden, sind:

In der Mathematik: Die Gesetze der vier Species, der Potenzirung und Radicirung; die Elemente der Zahlentheorie, die Dezimal- und Kettenbruchrechnung, die Proportionen, Gleichungen, Rechnung mit benannten Zahlen; die Progressionen, Logarithmen, Exponentialgleichungen, Zinseszinsrechnung.

In der Geometrie: Die ganze Elementar-Geometrie, die Trigonometrie, die Anfangsgründe der Stereometrie.

In der Physik: Die allgemeinen Eigenschaften der Körper — die Elemente der Mechanik —, die Elemente der Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme und von der Elektricität.

Im Französischen und Englischen: Geläufiges Lesen und Uebersetzen aus dem Deutschen in beide Sprachen, und umgekehrt, und allgemeine Kenntniß der grammatikalischen Analyse.

Im Zeichnen: Die Anfertigung einer Freihandzeichnung unter Aufsicht.

Nach bestandener Prüfung erfolgt die Einstellung als Cadetten. Die Rangirung dabei geschieht nach dem Lebensalter; die Abiturienten werden jedoch vor allen Uebrigen rangirt.

Die Cadetten erhalten sodann ihre erste militärisch-seemännische Ausbildung an Bord des Cadetten-Schulschiffes, das ca. 6 Monate mit ihnen kreuzt. Ueber diese erste Dienstzeit an Bord wird ein Zeugniß ausgestellt und dasselbe dem Chef der Admiralität eingereicht, welcher darauf die Cadetten Anfang October zum Besuch des Cadetten-Cötus der Marineschule commandirt. Cadetten, die sich während der Uebungsreise an Bord als ungeeignet zum Seeofficier erweisen, können wieder entlassen werden.

Der Unterricht in dem etwa sechsmonatigen Cadetten-Cötus der Marineschule führt die sachwissenschaftliche Bildung der Cadetten weiter, und bereitet diese zur Ablegung der Seecadetten-Prüfung vor. Wer die letztere besteht, kann auf Grund derselben, bei guter Führung, zum Seecadetten befördert werden.

Die neu ernannten Seecadetten kommen an Bord eines Seecadetten-Schulschiffes und machen mit demselben eine etwa 2 Jahre dauernde größere Reise. Während dieser Zeit erhalten sie die praktische Ausbildung zum Unterlieutenant zur See, neben welcher theoretischer Unterricht einhergeht. Nach der Rückkehr werden die Seecadetten, die sich ihrer wissenschaftlichen, dienstlichen und moralischen Qualification noch eignen, zur Ablegung der ersten Seeofficier-Prüfung in Kiel commandirt. Wer besteht und ein gutes Dienstzeugniß erhält, wird dann zur Wahl gestellt, und wenn diese von den Officieren einer Marinestation anstandslos erfolgt, zum Unterlieutenant z. S. in Vorschlag gebracht. Das Einrücken in das etatsmäßige Gehalt erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Vacanzen. Seecadetten, welche die Prüfung nicht bestehen, oder ein ungenügendes Dienstzeugniß erwerben, werden vom Chef der Admiralität bis zu ihrer erneuten Prüfung in derjenigen Weise beschäftigt, welche am geeignetsten erscheint, die Lücken in ihrer Qualification oder ihren Kenntnissen auszufüllen.

Die neuernannten Unterlieutenants zur See werden je nach Ermessen entweder an Bord oder an Land den Sommer über beschäftigt; im Herbst folgt dann der etwa ein Monat dauernde Cursus des Officier-Cötus der Marineschule, der entweder zusammenhängend abgehalten oder während des Sommers unterbrochen wird.

Der Unterricht im Officiers-Cötus bezweckt die Vorbereitung zur Seeofficier-Berufsprüfung, die unmittelbar nach Schluß des genannten Cursus in Kiel abgelegt wird.

Das Bestehen der Seeofficier-Prüfung giebt die Ertheilung des Zeugnisses der Reife zum Lieutenant zur See nach sich.

Bezüglich der wissenschaftlichen Qualification, welche in den vorstehend aufgeführten Prüfungen der Examinanden bestehen müssen, ist an einzelnen Stellen ein gegen früher erhöhtes Maß der Anforderungen getreten.

Aus Paris.

* Unter der Ueberschrift „Die Männer von gestern und heute" schreibt Wilhelm Singer über Ferry, Brisson, Freycinet und Floquet der „Neuen Freien Presse" aus Paris:

Wie ein wüster Traum zieht in unserer Erinnerung der jähe Fall Jules Ferry's vorüber. Nicht bald ist Jemand so verblüffend unerwartet von dem Gipfel seiner Macht herabgestürzt wie der ehemalige Minister-Präsident. Das hilflose Zusammenbrechen dieses Mannes in der Vollkraft seines politischen Lebens hatte etwas Demüthigendes und Beschämendes in den Augen des verwunderten Beschauers. Freilich haben die Thatsachen ihn bald wieder moralisch erhoben, aber nach seinem Sturze glich Jules Ferry einer eingerollten, mit Trauerflor umhüllten Sturmfahne. Als er mitten im Toben und Tumultiren von rechts und links die scharfen, wehthuenden Anklagen des außer sich gebrachten Conventsmannes Clémenceau über sich ergehen lassen mußte, als weitaufgerissene zornige Augen, leidenschaftlich verzerrte Gesichter ihm entgegenstarrten, wuthheisere Ausrufe sein Ohr betäubten — Alles, weil ein General in Tonkin eine Schlappe erlitten, für die ja kein Minister verantwortlich gemacht werden kann — da wagte keiner seiner Freunde und Anhänger auch nur ein Wort zu seiner Vertheidigung, hatte Niemand den Muth, die fiebererhitzten Köpfe zur Vernunft und ruhigen Ueberlegung zurückzuführen. Vor der Thür brüllte ein wilder Chor: „Nieder mit Ferry! Ins Wasser mit ihm!" und so ließen ihn im Parlamente auch Diejenigen, welche ihn noch kurz vorher, mehr als er wollte, als ihren Herrn und Meister anerkannten, ohne Bedenken fallen. Wenn der ehemalige Minister-Präsident nicht ein Raub der Verbitterung geworden, so ist es deßhalb, weil er ein großer Philosoph und weil er aus den Erfahrungen früherer Zeiten weiß, daß, wenn irgendwo von der Unbeständigkeit des Glücks und der Wandelbarkeit der Volksgunst gesprochen werden kann, es im öffentlichen und politischen Leben Frankreichs sicherlich der Fall ist.

Jules Ferry's Carrière war keine mühelose, sowie sein ganzes Wesen den Stempel des Laborieusen, des unermüdlich und hartnäckig Vordringenden an sich trägt. Es brauchte sich Gambetta's zuversichtlich auftretende Erscheinung nur irgendwo zu zeigen, seine schmetternde Stimme brauchte blos zu erschallen, und schon bemächtigte sich ein hinreißender Sanguinismus seiner Umgebung und Alles folgte ihm, getrieben von Leidenschaft, ohne recht zu wissen wohin. Jules Ferry dagegen eroberte seinen Anhang langsam, im Wege arbeitsvoller Ueberredung und erst nachdem er das über die geistige Bergewaltigung entstandene Unbehagen zerstreut hatte. Seine äußere Erscheinung forderte gewiß nicht zu enthusiastischem Entgegenkommen auf. Groß, breitschultrig, kräftig, vorgebeugten Hauptes, mit einem von zwei langen düsteren Coteletten flankirten Gesichte, dessen Stirne immer gefaltet war, dessen Augen gern den Boden suchten und über welches von Zeit zu Zeit ein nervöses Zucken ging; schwarz gekleidet, angethan mit einem langen Gehrock, dessen Aermel zu weit die Hand bedeckten, hatte seine Erscheinung etwas Altmodisches: eine Mischung von Beamten und Schullehrer, dabei einen ländlichen Strich, eine schwere, fast verdrießliche Ruhe. Dennoch konnte der Mann in manchen Stunden, wenn der hervorbrechende gute Humor über seine scharfe, befehlslustige Laune die Oberhand gewann, außerordentlich liebenswürdig sein, voller Zartheit im Betragen und zuvorkommender Gemüthlichkeit, die um so fesselnder wirkten, je weniger sie von ihm erwartet wurden. Seiner Stimme fehlte der metallische Klang, doch war sie weittragend und in Augenblicken der Erregung von einschneidender Macht; die Sprache correct, die Sache scharf bezeichnend, fehlen in sogenannten rednerischen Schwung übergehend oder sich aufs Gebiet hyperbolischen Bilderreichthums wagend. Sein Hauptzug war die Hartnäckigkeit (la tenacité vosgienne), womit er eine als richtig erkannte Idee bis zur äußersten Consequenz verfolgte, und die kaltblütige Energie, mit welcher er in der Hitze des Gefechtes gefährlich werdenden Situationen im letzten Augenblicke eine unerwartete Wendung gab. Es wird ihm mit Recht nachgesagt, daß er seine Freunde nie verließ, dafür haben viele von ihnen in der Stunde unverdienter Bedrängniß ihn verlassen.

Kaum der Revolution entwachsen, entpuppte sich Jules Ferry als Regierungsmann aus der Schule Guizo's. Die Schweichler, die ihn in den Tagen der Erfolge stets „notre chancellier" nannten, gaben ihn für den Guizot des heutigen Frankreich aus. Einen großen Theil seines politischen Daseins verbrachte er in den Minister-Hotels, arbeitsam, tüchtig und bis auf die letzten Tage vom Glücke gefolgt. Seinen Lohn aber fand er in seiner überaus schönen Häuslichkeit. Das Schicksal hat ihn unmäßig begünstigt, ihm die Tochter eines Patriziers zur Gefährtin gegeben, die mit Tact und Geschmack die gar nicht leichte Rolle einer republikanischen Ministersgattin ausfüllte. Denn spielt sich so eine „Ministerfrau" zu hoch hinaus, verletzt sie die Damen der „demokratischen Gesellschaft", und schlägt sie wiederum einen zu tiefen Ton an, ist sie die Zielscheibe der kindischen Zungenfertigkeiten von Seite mancher von den sogenannten schönen Hälften der zünftigen Diplomaten. Madame Ferry überwand alle Schwierigkeiten durch ihre gewinnende Natürlichkeit. Man muß aber nicht glauben, daß sie eine Art naiven bürgerlichen Naturfindes sei. Nein! Sie hat eine ausgezeichnete, fast gelehrte Erziehung genossen, ist eine Malerin von Talent, eine Schülerin Henner's. Auch sie zeigt in einer gewissen Hinsicht eine nicht zu erschütternde Hartnäckigkeit — nämlich in Sachen der Confession. Als Freidenkerin war sie nicht zu bewegen, sich auch kirchlich trauen zu lassen. Als Jules Ferry die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernahm, erhoben Haarspalter die (sicherlich müßige) Frage: „Da der Minister blos civilehelich verheirathet ist, wird der Nuntius als Doyen der Diplomatie Madame Ferry auch zur Tafel führen können, eine Frau, die nach seinen Grundsätzen doch blos im — Einvernehmen mit ihrem Manne lebt?" In der That wurde dem Minister-Präsidenten nahegelegt, seine „Situation zu regeln" und sich kirchlich trauen zu lassen. Um ihm den Schritt zu erleichtern, brachten einige klerikale Zeitungen sogar mit den Thatsachen vorauseilender Fixigkeit bereits vollständige detaillirte Berichte über die Ceremonie, bei welcher der Nuntius in eigener Person celebrirt haben sollte. Als nun ein Bernaudier von Madame Ferry in den Couloirs der Kammer erschien und über dieses Ereigniß befragt wurde, antwortete er nicht ohne boshaften Ausfall auf den Minister-Präsidenten: „Er wäre schon im Stande, auch in dieser Beziehung seine frühere Meinung zu ändern; sie aber nicht. Glauben Sie kein Wort davon!" Der Nuntius aber, als ein klarer Mann, verfolgte die Frage nicht weiter, sondern wurde sogar ein gern gesehener Gast im Minister-Hotel, da ja Frömmigkeit und Galanterie keine einander ausschließenden Begriffe sind. Das Minister-Hotel! Wie lange war es der Zielpunct aller Ambitiösen. Wie drängten sie sich zu den Bällen und Festlichkeiten daselbst, um ihre Ergebenheit zu bezeugen! Wie oft und wie lange antichambrirten sie, um ihre unsichtbaren Wünsche anzubringen: bis das politische Gebäude Ferry's plötzlich zusammenkrachte und solcherart aus dem Manne des Tages der — „Mann von gestern" wurde.

Heute richten sich Aller Augen auf den neuen Minister-Präsidenten Herrn Henri Brisson. Es giebt Menschen, die von der Natur fürs Präsidiren bestimmt zu sein scheinen, und zu diesen Menschen gehört Herr Brisson. Als Redner hatte er eigentlich selten eine führende Rolle gespielt. Dafür war sein Naturell zu wenig entzündlich, zu strenge, zu wenig mobil. Eher flößten seine Ruhe, seine gewichtige Sicherheit und bis zur Kälte gesteigerte republikanische Keuschheit zurückhaltenden Respect, ja eine stille Scheu ein. Sprach er, so geschah es mit magistralem Ernste und Widerspruch ausschließender Entschiedenheit. Jubel oder Leidenschaft erweckte er nicht, wie Gambetta, aber Achtung und Vertrauen in seine über jeden Zweifel erhabene honette Enthaltsamkeit von allem Unrecht. Als Gambetta zur Regierung kam, wurde Brisson sofort zum Kammer-Präsidenten gewählt. Seine hohe gedrungene Gestalt, auf welcher ein Herzog-Alba-Kopf, ohne grausamen und herrischen Zug, ruht, seine ein gemessenes Naturell ausdrückende natürlich ruhige Geste, seine bestimmte, deutliche, sich Gehör erzwingende Sprache, seine Kaltblütigkeit in tumultuösen Augenblicken, die Festigkeit, die er jedem Versuche entgegensetzte, ihn vom geraden Wege abzudrängen, erwarben ihm selbst bei seinen politischen Gegnern respectirte Autorität. Für den Physiognomiker ist es gar nicht leicht, aus Brisson's Zügen sein wirkliches Wesen zu erschließen. Die großen runden Augen vermögen ebenso gut kalte Zurückweisung als väterliche Güte widerzuspiegeln. In dem bärtigen Gesichte findet man gerade so viel unbarmherzige Strenge des Jacobiners, als anziehende patriarchalische Biederkeit; auch die Stimme ließe auf zwei Seelen rathen. Bald drückt sie den überlegten kalten Entschlußmenschen aus, bald durchzittert sie unsagbar zu Herzen gehende Weichheit und Melancholie. Der Biograph wird in Brisson's Leben nicht viel Abwechslung bietende Elemente finden. Was ihm zunächst in die Augen springen wird, ist eine fleckenlose, bis zur Sectirerei gehobene Rechtschaffenheit und ein unbeugsamer Republikanismus, eine unerbittliche Schonungslosigkeit gegen Diejenigen, die aus Gewinnsucht gegen die öffentliche oder Privatehre gefehlt. Im Volksmunde heißt er „l'austère Brisson". Anekdoten und geistreiche Pointen wird man ihm nicht viel nacherzählen können, sowie man ihn selten lachen gesehen. Gegen die den Franzosen sonst eigenthümliche Mittheilsamkeit streitet sein verschlossenes, in sich gekehrtes Naturell. Doch fand er als Kammer-Präsident nicht selten vorzügliche Repliken, die um so wirksamer waren, je absichtsloser und natürlicher sie vorgebracht wurden. Eines Tages hatte der elegante Herzog de Larochefoucauld im Namen seiner Genossen wieder einmal eine übrigens ganz nutzlose Erklärung zu verlesen. Mit einer pointirten, fast herausfordernden Betonung nannte er den Grafen Chambord oder den Grafen von Paris — das ist uns nicht mehr ganz erinnerlich — den König von Frankreich. „Sie wissen", unterbrach ihn Herr Brisson, „daß es in Frankreich keinen König giebt und daß ich es nicht dulden kann, wenn auf der Tribüne einer republikanischen Kammer vom König wie von etwas Existirendem gesprochen wird." — „Der König . . . ." wiederholte der Herzog. — „Ziehen Sie dieses Wort zurück", drehte Herr Brisson. — Der Herzog, ahnend, daß der Präsident das Reglement strenge handhaben würde, wendet sich an ihn mit der Frage: „Mein Gott, Herr Präsident, wie wünschen Sie doch, daß ich die Abkommen des französischen Königshauses nenne?" — „Sie haben soeben", entgegnete Herr Brisson, „einen ganz passenden Ausdruck gefunden. Bedienen Sie sich dessen."

Ein bescheideneres Hauswesen wie das Brisson's kann man sich von einem Manne in seiner Stellung kaum denken. Alles um ihn herum athmet puritanische Einfachheit. Obwohl er mit seiner hochachtbaren Gefährtin sein kleines Heim in der Rue Rougemont verlassen und in das pompöse Palais Bourbon übersiedeln mußte, dauerte er Geräusch und Aufwand aus dem Hause, in welchem seinerzeit Duc de Morny einen geradezu berüchtigten Luxus getrieben. Er empfing meist blos seine intimeren Freunde. Zu seiner gegenwärtigen Würde hat er sich, weiß Gott, nicht herangedrängt. Erst nach mehrmaliger Gegenwehr entschloß er sich, in die Tagesströmung einzutreten. Es lag eine rührend schamhafte Unbeholfenheit in seinem ersten Erscheinen als Minister vor der Kammer. Sie empfing ihn mit Jubel — zu heiß, zu heiß! Wie lange wird der Respect vor seiner bisher unangetasteten Autorität währen? Es arbeiten gegen ihn im Stillen so viel geschickte schlaue Feinde und — Freunde, so viel Fallensteller. Und er achtet in seiner Geradheit ihrer so wenig. Ein Mann wie er kann entweder aufrechten Hauptes vorwärts gehen oder gar nicht. Er hat kein biegsames Rückgrat. Mit solchen Eigenschaften wird man gar so leicht eine tragische Person!

Zum Glücke findet Herr Brisson an seiner Seite den Minister des Aeußern, Herrn v. Freycinet. In den inneren, wesentlichen Eigenschaften gleicht Herr v. Freycinet vollständig seinem Cabinets-Chef. Dieselbe liberale Gesinnung, dieselbe Ehrenhaftigkeit und Makellosigkeit des Charakters, dieselbe Reinlichkeit und Nettigkeit der Conduite. Aber in der Methode, welcher Unterschied! Brisson zurückhaltend, unbeugsam, feierlich, Freycinet die Geschmeidigkeit, Biegsamkeit, elegante Finesse selbst. Der kleine, schlanke, sauber gekleidete aristokratische Mann mit dem schneeweißen, blos den Hinterkopf reichlicher, bedeckenden Haare und dem kurzen weißen Barte weiß in seiner, insinuanter Art den Freund, fast noch mehr aber den Gegner mit captivirenden Höflichkeiten und galanten Artigkeiten zu umspinnen und ihn gefangen zu nehmen. Seine blaugrauen Augen richten sich mit fesselndem Aufschlag plötzlich auf den Angesprochenen. Für den ersten Moment sieht man wie hinter einem dünnen Schleier nichts als Milde und Zuthunlichkeit, erst wenn man länger hinschaut, kommt man auf den Verdacht, daß es doch auch etwas Anderes sein könnte: „C'est un Gascon froid", sagte einst ein Gegner von ihm, womit er ein gewisses Mißtrauen ausdrücken wollte. Er hält in der That der Analyse nicht leicht Stand und entschlüpft mit Aalglätte, wenn man glaubt, ihn am sichersten gefaßt zu haben. Auch er hatte, wie Jules Ferry, seine Zeit des ungerechten Falles. Damals behaupteten seine Feinde — und merkwürdigerweise hatte er auch Feinde — er sei am Ende seiner politischen Laufbahn angekommen. Er ließ sie reden und zog sich in seine halbdunkle Ecke in dem Bibliothekzimmer seiner Villa in der Rue Faisanderie zurück, arbeitend, arbeitend und stets arbeitend und, wie ein Chemiker sein Experimente, den Verlauf der politischen Dinge beobachtend. In der sicheren Methode aber, nach welcher er immer zur rechten Zeit die Tribüne bestieg, um in seiner sanften, klaren Art die Zuhörer im Senate zu bezaubern, zeigte er den feinen Spieler mit weitem Ausblick. Heute ist er wieder obenauf, nicht ganz ausgesöhnt mit allen seinen Gegnern, die ihn jahrelang mit unbegreiflichem Haß verfolgten, aber auf dem besten Wege, es zu werden. Wenn die sterbende Kammer dem Ministerium Brisson das Leben schenkt, wird Herr v. Freycinet noch große Dienste leisten können, nicht allein in der Diplomatie, in welcher er eine so gewürdigte Stellung genießt, sondern auch mit seiner Kunst, parlamentarische Winen wahrzunehmen und sie unwirksam zu machen. Ist Herr Brisson der Generalissimus, so ist Herr von Freycinet sein Chef des Generalstabes. Das Planemachen versteht er gar so gut, und der Gegner erkennt nicht leicht, wohin sie führen. Seine Arbeitskraft und sein Gedächtniß sind etwas Erstaunliches, seine Redeweise von spielender Leichtigkeit und Eleganz. Seine feine Kopfstimme dringt bis in die fernsten Winkel des Hauses, sanft und sachte beschleichend, wenn sie gewinnen, scharf dagegen, aufreizend, ja zänkisch, wenn sie drohen soll. Mit Ziffernsolonnen wirft er um sich, als ob es Sträußchen wären. Dabei zeigt er stets einen fast fatalistischen Gleichmuth; wir haben ihn nie im Zorne gesehen, wenigstens bekundet er ihn nicht sichtbar. Mit Einem Worte, er ist ein talentirter höflicher Franzose, wie sie leider täglich spärlicher werden; in seinem Hause verehrt von einer geistreichen Frau und einer blühenden Tochter. Im Louvre kann man ein Bildchen von Rembrandt bewundern, einen weißbärtigen, im Halbdunkel sitzenden Philosophen darstellend, auf den von der hohen Fensterscheibe ein Lichtstrahl fällt. Die Gestalt präsentirt sich im ersten Momente nebelhaft. Bei langer Besichtigung jedoch belebt sich Zug um Zug, und es ist erstaunlich, wie viele Details man nach und nach auf dem kleinen Fleck Leinwand zu sehen bekommt. — Schließlich hat man eine Figur voll ergreifenden Lebens vor sich — das ist ganz der Herr von Freycinet!

Die Ereignisse der letzten Tage haben auch den „Onkel" Floquet zu einer der höchsten Ehrenstellen, zum Präsidenten der gesetzgebenden Kammer, emporgebracht. Als ein Radicaler war er ein Hauptgegner seines „gemäßigten" Neffen Jules Ferry. So oft Floquet auf der Tribüne erschien, um mit seinem breiten, tönenden Heldentenor den Minister-Präsidenten niederzudonnern, riefen seine Gegner lustig: „Voilà l'oncle!" Das Wort Radicaler klingt nicht gut in den Ohren hasenherziger Liberaler, die eine mit Watte umgebene, parfümirte, die Faust stets im Sacke haltende Opposition betreiben. Auch hält man sich vielleicht vielmehr

vor, die hiesigen Radicalen gleichen dem politischen Janhagel von anderswo, der sich radical nennt, weil er roh, ungebildet, intolerant und mißgünstig ist. Aber die französischen Radicalen (nicht die Anarchisten, Possibilisten, Collectivisten ꝛc.) sind der Mehrzahl nach gebildete, freisinnige Leute, die mit den alten monarchischen Formen ernstlich aufräumen und die demokratischen Errungenschaften der 1789er Revolution mit Kraft und, wenn es sein muß, mit Ungestüm vertheidigen wollen, nämlich nichts Geringeres, als die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aller ein menschliches Gesicht tragenden Creatur. In diesem Sinne ist und bleibt Onkel Floquet ein unverbesserlicher Radicaler. Als jugendlicher Advocat trug er einen breiten Hut und schwärmte, wie einstmals alle Welt, für die unterdrückten Polen so sehr, daß er glaubte, dem Zar, der mit großem Cortège den Pariser Justizpalast besuchte, laut zurufen zu müssen: „Vive la Pologne, Monsieur!“ Die officiellen Russen haben ihm diesen Herzensschrei nie verziehen. Als er vor zwei Jahren als Seine-Präfect das Hotel de Ville eröffnete, erschienen alle Botschafter zum Bankett, mit Ausnahme des Fürsten Orlow, der kurz vorher eine kleine Reise unternommen hatte. So liebenswürdig und zuvorkommend, voll behaglicher Freundlichkeit Floquet im Privatleben sich zeigt, so ungestüm kann er als Politiker auftreten. Sein dichtes und langes, bereits grau gewordenes, in die Stirn hinein eine Spitze bildendes Haar flattert wie die Mähne eines Pferdes aus, wenn er in Leidenschaft geräth, der Kopf wirft sich trotzig zurück, die Geste wird heftig und weitausgreifend. Man braucht Herrn Floquet nur ein Costüm aus dem vorigen Jahrhundert anzuziehen und man hat einen Revolutionair von 1789 vor sich, wie man sie auf Dalou's Hautrelief, welches geradezu ein historisches Document geworden, so lebensvoll dargestellt sieht. Ein Mann mit solch vorgeschrittenen Ideen Präsident der Kammer? Ja! Und ein unparteiischer, tüchtiger Präsident, der sich, erstaunlich genug, leicht beherrscht . . . Wenn man eines der großen Wohlthätigkeitsfeste für die Pariser Armen besucht und der Blick auf eine in der Blüthe ihrer Schönheit und Frische stehende Frau fällt, die gern für die Armen thätig ist, und wenn man neugierig seinen Nachbar fragt, wer diese resolute Frau wohl sein möge, so erhält man vielleicht gar eine spitze Antwort wie die folgende: „Sie besuchen, mein Herr, scheint es, nicht gar oft Wohlthätigkeitsfeste, sonst müßten Sie die Dame sicherlich kennen. Das ist ja doch Madame Floquet!“

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Wenn aus einem Gebäude oder umschlossenen Raume mittelst Erbrechens von Behältnissen gestohlen wird, ist auf Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu erkennen. Aus dieser Strafbestimmung sind die Knaben Julius Hs., Hg. und Carl B. zu R. vom Landgericht verurtheilt. Gegen die Angeklagten ist festgestellt, daß dieselben am 11. April 1884 zu R. gemeinschaftlich dem Bonbonfabrikanten St. gehörige Zuckerwaaren in der Absicht, sich solche rechtswidrig zuzueignen, hinweggenommen haben. Der Diebstahl geschah in der Weise, daß Hs. und Hg. B. zu dem verschlossenen Kastenwagen des St., welcher Wagen auf des letzteren Grundstück, und zwar auf dem an dem Wohnhause befindlichen, von der Straße und den Nachbargrundstücken durch ein hölzernes Staket abgetrennten Raume stand, durch die als Eingang und Einfahrt dienende, an dem Staket befindliche, mit einem einfachen Drücker versehene Pforte hingingen, und, während Carl B., um aufzupassen, in einiger Entfernung stehen blieb, aus dem Kastenwagen, welcher von H. mit einem Stück Holz geöffnet wurde, zwei mit Zuckerwaaren gefüllte Kistchen und drei leere Blechdosen fortnahmen. Ob zur Zeit der Ausführung des Diebstahls die Pforte im Staket offen gestanden hat oder erst von den Angeklagten geöffnet worden ist, läßt das Landgericht dahingestellt. Dasselbe erachtet gleichwohl den Thatbestand des §. 243[2] Str.-G.-B. als gegeben, da der Begriff des umschlossenen Raumes nicht mit „verschlossen“ oder „ringsum absolut geschlossen“ identisch sei und durch das Vorhandensein unverschlossener Eingänge nicht aufgehoben werde. Nur dann, wenn die Eingänge regelmäßig und in einer für Jeden sichtbaren Weise offen zu stehen pflegten, könne von dem Vorhandensein eines umschlossenen Raumes nicht gesprochen werden.

In Folge der Revision der Angeklagten hat das R.-G., III. Strafsenat, am 30. October v. J. das landgerichtliche Urtheil aufgehoben und ausgeführt: Nach constanter Rechtsprechung des Reichsgerichtes — gestützt auf die Vor- und Entstehungsgeschichte des §. 243, 2, Str.-G.-B. — bietet sich für den dem Gesetze selbst offen gehaltenen Begriff des umschlossenen Raumes ein wesentlich objectives Kriterium, indem unter umschlossenem Raume ein begrenzter Theil der Erdoberfläche zu verstehen, welcher bestimmt und geeignet ist, das unbefugte Eindringen von Menschen zu hindern, ein Raum, zum Schutze und zur Sicherheit der darin befindlichen Gegenstände in der Weise geeignet, daß die Art der Umschließung dem Eindringen Unbefugter nicht ganz unerhebliche Hindernisse, wirkliche Schwierigkeiten, entgegenstellt. Befindet sich, wie vorliegenden Falles, in dem den betreffenden Raum gegen die öffentliche Straße begrenzenden, gegen ein Meter hohen Staket eine nur mit einem Drücker versehene — mithin nicht eigentlich verschließbare —, als Eingang und Einfahrt dienende Pforte, und hat letztere, wie das Urtheil als möglich setzt, zur Zeit der That offen gestanden, so daß deren ungehinderte Benutzung augenscheinlich Jedermann frei stand, so kann von einem umschlossenen Raume, insbesondere bezüglich des Erfordernisses von erheblichen Hindernissen, welche zur Abwehr des unbefugten Eindringens von Menschen bestimmt und dienlich sind, und insbesondere von der Annahme eines umschlossenen Raumes im Sinne der gesammten Rechtsprechung des Reichsgerichtes dann nicht die Rede sein, wenn der Dieb selbst von jenem Ein- und Zugang Kenntniß hatte und denselben zur Ausführung des Diebstahls benutzt, mithin selbst den Begriff eines umschlossenen Raumes nicht in seine Vorstellung aufgenommen hat. Hiernach beruht die gegentheilige Annahme des ersten Richters auf einem Verkennen des Strafgesetzes unter irriger Auffassung der reichsgerichtlichen Praxis.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Der noch nicht 18 Jahre alte Laufbursche Oswald Robert Domschke aus Kleinzschocher war in einem hiesigen Geschäfte beschäftigt und hatte Kenntniß davon, wo der Kellner B. seine Ersparnisse aufbewahrte. Heimlich öffnete er dessen Koffer zu zwei verschiedenen Malen mittelst falschen Schlüssels und behielt den Vorschein um Beträge von 40 und 76 ℳ. Angesichts der Höhe der gestohlenen Summe und der Niedrigkeit der Gesinnungen des jugendlichen Burschen setzte der Gerichtshof die Strafe auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß fest.

II. Als der wegen Diebstahls bereits wiederholt bestrafte Handarbeiter Friedrich Eduard Geißler aus Naundorf bei der Wittwe eines Rechtsanwaltes in Borna gebettelt, hatte er heimlich ein Bund mit Haus- und Vorsaalschlüsseln der betreffenden Wohnung sich angeeignet, um wahrscheinlich seinen Besuch zu passender Zeit zu wiederholen. Der Angeklagte wurde wegen Rückfallsdiebstahls und Bettelns zu 4 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte, sowie 4 Tagen Haft verurtheilt.

III. Wegen einiger, in seiner Stellung als Provisionsreisender zum Nachtheil des betreffenden Geschäftshauses begangener Unredlichkeiten wurde der Commis Arthur Eisenschmidt aus Wurzschen zu 7 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

IV. Am 3. Februar d. J. war der Maler Heinrich August Kust aus Frankenstein, ein wegen Landstreichens, Betteins ꝛc. vielfach und von verschiedenen deutschen Behörden bestrafter Mensch, in einer Restauration in Vegau mit einem Hutmacher in Streit gerathen, welchem Kust dadurch ein Ende machte, daß er seinen Gegner ohne Weiteres mit einem Bierglase auf den Kopf schlug. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, in der Erwägung, daß er sich in keinerlei Nothwehr befunden und daß auch keine Veranlassung zu einer solchen Rohheit vorlag, wegen Körperverletzung nach §§. 223 a, 223 des R.-Str.-G.-B. zu 6 Monaten Gefängniß.

V. Eines gleichen Vergehens war der Bäckergeselle Michael Geißendörfer aus Grappertshofen in Mittelfranken angeklagt, welcher seit geraumer Zeit hier gearbeitet hat. In der 3. Morgenstunde des 8. März ds. Js., auf dem Nachhausewege begriffen, war er von dem damals angetrunkenen Kaufmann B. in der hiesigen Windmühlengasse angerempelt worden; er hatte den darauf flüchtenden B. aber verfolgt und denselben auf dem Roßplatze einen derartigen Stich mit einem Taschenmesser in die Brust versetzt, daß, wenn die Verletzung nur um ein Kleines weiter nach der Herzgegend gefallen wäre, der Tod des Gestochenen zweifellos eingetreten sein würde. Der Angeklagte, der damals ebenfalls nicht vollständig nüchtern gewesen war, räumte sein Vergehen offen ein und wurde, unter Berücksichtigung der Gefährlichkeit und Schwere der Verletzung ꝛc. zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsid.), Landgerichts-Rath Bielitz, Assessor Sturm, Professor Dr. Binding und Civil.-Audit. Dr. Prchwell; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Häntzschel.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Befördert wurden: der Hilfsexpedient Friedrich Emil Hentschel bei der Amtshauptmannschaft Leipzig zum Expedienten bei derselben Behörde, und der Diätist, prädicirte Hilfsexpedient Bernhard Reichel bei der Amtshauptmannschaft Grimma zum Hilfsexpedienten daselbst.

Versetzt wurden: der Expedient Ernst Richard Schenderlein bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz und der Bureauhilfsdiener Johann Greif bei der Amtshauptmannschaft Grimma, Beide in gleicher Eigenschaft zur Amtshauptmannschaft Leipzig.

Den Diätisten bei der Amtshauptmannschaft Oelsnitz Paul Otto Enders, bei der Amtshauptmannschaft Glauchau Ludwig Richard Seidel und bei der Amtshauptmannschaft Freiberg Ernst Hermann Fischer ist das Dienstprädicat als Hilfsexpedient ertheilt worden, Seideln unter seiner Versetzung zur Amtshauptmannschaft Chemnitz, Fischern unter Versetzung desselben zur Amtshauptmannschaft Pirna.

Entlassen wurde der Expedient Moritz Bernhard Major bei der Amtshauptmannschaft Leipzig.

Departement der Finanzen.

Der Hütteningenieur Kurt Schreiber ist zum Assistenten bei den fiscalischen Hüttenwerken bei Freiberg ernannt worden.

Im Geschäftsbereiche des **evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums** sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: das Diakonat zu Crimmitschau (Werdau), Coll.: der Stadtrath daselbst; das Pfarramt zu Bertsdorf (Oberlausitz), Coll.: der Stadtrath zu Zittau; das Pfarramt zu Merkwitz mit Filial Altoschatz (Oschatz), Coll.: das evangelisch-luth. Landesconsistorium; das 2. Diakonat an der Marienkirche zu Zwickau (Ephoralort), Coll.: der Stadtrath daselbst; das Diakonat zu Werdau (Ephoralort), Coll.: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Cranzdorf (Schneeberg), Coll.: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Ottendorf (Radeberg), Coll.: die Gutsherrschaft zu Seifersdorf, z. Z. Herr Graf v. Brühl; das Pfarramt zu Knobelsdorf mit Filial Oßdorf (Leisnig), Coll.: für dieses Mal das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Diakonat zu Reinsdorf (Zwickau), Coll.: für dieses Mal das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Leukersdorf (Stollberg), Coll.: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium.

Vermischtes.

— **Berlin**, 18. April. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und demnächst des Geheimen Hofrathes Bork und arbeitete Mittags mit dem General-Quartiermeister der Armee Generallieutenant Grafen von Waldersee und dem Militaircabinet.

— Der Bericht, welchen die „Staatsbürger-Zeitung“ über den peinlichen Vorfall in der Zionskirche in Berlin, die Verwechselung zweier Brautpaare, gebracht hat und welchen wir reproducirten, bedarf nach den genauen Erkundigungen der „Kreuzzeitung“ in mehreren Puncten einer Berichtigung. Der Sachverhalt war, dem letztgenannten Blatte zufolge, nachstehender: Für den dritten Ostertag, Nachmittags um 5 Uhr, waren schon seit mehreren Wochen zwei Trauungen bestellt, deren Vollziehung durch Pfarrer Kraft, anstatt durch einen seiner Amtsbrüder ausdrücklich gewünscht worden war. Am Tage der Trauung erschien des Vormittags eine Verwandte der einen der beiden Bräute mit der Anzeige, daß die Trauung wegen eingetretener Erkrankung der Braut nicht stattfinden könne. Dabei nannte die Bestellerin einen dem Namen der anderen, in derselben Stunde zu trauenden Braut sehr ähnlichen Namen, und Pfarrer Kraft verstand, daß sie damit die erkrankte Braut bezeichnete. Dies ist sein Versehen gewesen. Er glaubte also, die in Wirklichkeit erkrankte Braut bei der Trauung vor sich zu haben, während er die Trauung der anderen Braut vollzog. Es ist richtig, daß eine ziemlich große Versammlung von Leuten in der Kirche zugegen war; da aber seit 3 Uhr Nachmittags von einem der Amtsbrüder eine Anzahl von Trauungen vollzogen worden war, glaubte Pfarrer Kraft, daß die Anwesenden, die nicht zu den nächsten Trauzeugen gehörten, schon den vorangegangenen Trauungen beigewohnt hätten. Die erkrankte Braut, die er vor sich zu haben glaubte, hatte ein sechsjähriges Kind, das am Altar zu segnen und dem Vater (zugleich dem Bräutigam) besonders ans Herz zu legen, sie den Pfarrer ausdrücklich gebeten hatte. Dies geschah. In Anbetracht des Umstandes, daß der Pfarrer zahlreiche Leute anwesend sah, sprach er, um keinen Anlaß zu Gerede zu geben, so leise, als er es sonst nicht zu thun pflegt, so daß die nicht im Altarraume stehenden Leute die Traurede nicht zu verstehen vermochten. Als der Irrthum aufgeklärt war, hat er sofort am Altar erklärt, daß eine Verwechselung in Betreff mehrerer Aeußerungen in der Traurede obgewaltet habe, was die anwesenden Verwandten und Bekannten des Brautpaares auch gehört haben. Unwahr ist 1) daß Pfarrer Kraft gesagt hätte, daß er schmerzlich den 6½ jährigen Knaben, den Zeugen des früheren Umgangs der Brautleute, vermißt hätte. Er hat, dem Wunsche der Braut gemäß, den Knaben nur der besonderen Liebe und Fürsorge des Vaters empfohlen, wobei er bemerkte, daß er geglaubt hätte, der Knabe würde anwesend sein. 2) Unwahr ist, daß Pfarrer Kraft von dem „ehrlichen Namen“ des Kindes irgend etwas gesagt hätte; 3) daß die Braut einer Ohnmacht nahe, der Vater der Braut im Begriff gewesen sei, aufzuspringen, daß alle von Schrecken gelähmt, keines Wortes fähig gewesen seien. Die Brautleute selbst drückten dem Pfarrer nach der Trauung die Hand und ebenso zeigte sich der Vater der Braut durchaus freundlich. 4) Unwahr ist, daß Pfarrer Kraft von einer „erbaulichen Lection“ gesprochen hätte.

— **Ueber einen Erdglobus mit Meeresboden-Relief** schreibt Dr. Otto Zacharias in der „Schlesischen Zeitung“:

Das Neueste auf dem Gebiete der Lehr- und Anschauungsmittel ist der sogenannte anoceanische Globus, d. h. eine möglichst naturgetreue Nachbildung unserer Erdkugel, wie sie aussehen würde, wenn die Meere vollständig verdunstet oder bis auf den letzten Tropfen ausgeschöpft wären. Es ist keine Curiosität, keine bloß die profane Neugier befriedigende Sehenswürdigkeit, die hier vorliegt, sondern ein sehr wichtigen wissenschaftlichen Zwecken dienendes, plastisches Kunstwerk, von dessen specieller Beschaffenheit Kenntniß zu nehmen im Interesse jedes Gebildeten liegt. Die Idee, einen solchen Globus herzustellen, ist von dem Anthropologen und Biologen Professor A. Rauber in Leipzig ausgegangen, und dieser Gelehrte fand in der kunstgeübten Hand des Dr. R. Weißker (ebendaselbst) die vermittelnde Kraft, welche das Project, die anoceanische Erdkugel in einer Nachbildung herzustellen, mit gewohnter Meisterschaft verwirklichte. Es genügt auf die in der ganzen wissenschaftlichen Welt rühmlichst bekannten anatomischen Wachspräparate hinzuweisen, welche aus dem Atelier des Dr. Weißker hervorgegangen sind, um sich jedes weitere Wort über die vorzügliche technische Ausführung des Rauber'schen Gedankens ersparen zu können. Nur das will ich nicht unerwähnt lassen, daß Dr. Weißker ein Schlesier und aus Löwenberg gebürtig ist. Alle anatomischen Institute des In- und Auslandes gehören zu der Kundschaft dieses nicht bloß praktisch, sondern auch streng-wissenschaftlich geschulten Wachsplastikers. Begreiflicher Weise entziehen sich die Erfolge einer so exclusiv der Wissenschaft geweihten Thätigkeit dem Auge der alltäglichen Publicität, aber eben darum nehme ich Anlaß, bei dieser sich ungesucht darbietenden Gelegenheit darauf hinzuweisen.

Wozu, so wird wohl mancher Leser dieser Zeilen fragen, soll denn nun ein solcher Globus nützen, und was wird denn eigentlich damit bezweckt, daß uns das Relief des Meeresbodens in einer möglichst getreuen Imitation vorgeführt wird?

Auf diese vollkommen berechtigte Frage ist in der Kürze folgende Auskunft zu ertheilen. Zunächst handelt es sich bei Herstellung des Rauber'schen Globus um eine möglichst klare Veranschaulichung der durch die zahlreichen Tiefenlothungen gewonnenen Ergebnisse. Jeder wird zugeben, daß eine Papiertabelle, auf welcher alle diese Messungsresultate verzeichnet stehen, ein todtes Ding ist und bleibt. Was uns nicht auf dem Wege der concreten Anschauung vorgeführt wird, spielt keine Rolle in unserem Gedanken- und Vorstellungskreise. Abstracte Angaben von Zahlen und Maaßen huschen wie Schatten an unserem Gehirn vorüber und hinterlassen keine nachhaltigen Spuren in der Erinnerung. Ein wirkliches Wissen wird auf diese Weise niemals gewonnen werden. Da stellt uns nun Jemand einen Globus vor, eine Erdkugel von etwa ½ Meter Durchmesser, welche uns auf Grund der ganzen bisherigen Tiefenforschungen klar und handgreiflich zeigt, wie der Meeresboden in seinen verschiedenen Gründen und Abgründen beschaffen ist. Das ist ein hochinteressanter Anblick, aus dem wir eine Fülle von geologischer und physikalisch-geographischer Belehrung schöpfen können. Nicht allein der Zustand unserer gegenwärtigen Kenntniß von dem Relief und den Tiefenverhältnissen des untermeerischen Theils der Erdoberfläche wird uns hierdurch nahegelegt, sondern nicht minder deutlich treten auch die Lücken zu Tage, die noch in unserem Wissen vorhanden sind. Um die Höhen und Tiefen, die Berge und Thäler des Meeresbodens deutlicher hervortreten zu lassen, bedurfte es natürlich einer beträchtlichen Vergrößerung der bezüglichen Elevationen und Einsenkungen. Unsere Erde ist ja so groß, daß die höchsten Gebirge und tiefsten Oceane verschwindend klein werden, wenn wir das wirkliche Verhältniß auf einen kleinen Globus übertragen. Es mußte deshalb eine hundertmalige Ueberschreitung des thatsächlich Gegebenen zu Grunde gelegt werden. Die Berge sind also einhundert Mal zu hoch und die Thäler, bezw. die verschiedenen Einsenkungen der Erdoberfläche, ebensoviel Male zu tief im Relief ausgeführt. Es war nur auf diese Art möglich, die Rauber'sche Idee zu realisiren.

Was wir nunmehr auf einem solchen anoceanischen Globus sehen, ist folgendes. Zunächst fallen uns drei größere Tiefenbezirke (welche in natura bis zu 6000 Meter hinabreichen) auf; sie finden sich im südlichen Theile des atlantischen Oceans: westlich von den Inseln des Grünen Vorgebirges, nördlich von St. Thomas und nahe an der brasilianischen Küste. Ferner sehen wir, daß sich auf jenem submarinen Bergrücken (Telegraphenplateau genannt, weil dort das Kabel liegt) eine Anzahl vulkanischer Inseln erhebt: Tristan, St. Helena, Ascension und die Azoren.

Bei einem Blicke auf den Stillen Ocean bemerken wir, daß sich das Becken desselben von der nordamerikanischen Küste (in nordöstlicher Richtung von den Sandwichs-Inseln) bis zu einer Tiefe von 6000 Meter senkt, um schließlich sogar in der Nähe der japanischen Küste zu einem Abgrunde von 8000 Metern zu werden. Weiter südlich wechseln an der asiatischen Seite eine Anzahl Bodenerhebungen und Vertiefungen mit einander ab. Von diesem nördlichen Theil des Stillen Oceans wird der südliche durch eine untermeerische Hochebene getrennt, welche sich von den Freundschaftsinseln bis nach Patagonien erstreckt. In diesem südlichen Theile sollen durch submarine Höhenzüge abgesperrte, ringförmige Wasserbecken vorkommen.

Das Becken des Indischen Oceans besitzt im nördlichen Theil eine durchschnittliche Tiefe von 7000 Metern, wird aber nach Süden hin zusehends flacher, bis zu 2750 Meter.

Was das südliche Polarmeer anlangt, so sind in demselben bis jetzt keine größeren Tiefen gemessen worden, als solche von 1000 Metern. Im nördlichen Polarmeer hingegen kommt in einem zwischen Grönland, Island, Norwegen und Spitzbergen gelegenen Bezirke, eine große Einsenkung von 4850 Metern vor. An der amerikanischen und asiatischen Seite aber ist der Boden flach und stellt die untergetauchte Fortsetzung der ausgedehnten Ebenen jener beiden Continente dar.

Die größten bis jetzt gelotheten Meerestiefen sind: 7086 Meter im nördlichen Atlantischen Ocean, und 8513 Meter im nördlichen Stillen Ocean.

Alle diese Depressionen bringt der Rauber-Weißker'sche Globus mit vorzüglicher Anschaulichkeit zur Darstellung; er versetzt uns gleichsam in die Lage, in jedem Augenblicke den vierten Theil der ganzen Erdoberfläche (incl. Meeresboden) aus der Vogelperspective zu betrachten und so unsere Vorstellung von dem sich um die Sonne schwingenden Ball, den wir bewohnen, unendlich zu erweitern.

Achten wir mit Aufmerksamkeit auf die Umrisse der eigentlichen oceanischen Becken, so machen wir die Wahrnehmung, daß sie mit den Küstensäumen der Continente nur selten zusammenfallen. Um die meisten Festländer ziehen sich vielmehr flache Küstenzonen hin, welche als meerbedeckte Continenttheile zu betrachten sind. Die Breite dieser Zonen beträgt manchmal viele Meilen.

Der neue Globus zeigt die Erdtheile mit grüner Farbe markirt, die ausgeschöpften Meeresbecken dagegen mit gelblicher, so daß man das Verhältniß des Landes zur Wasserbedeckung recht deutlich abschätzen kann.

Dieses schöne Hilfsmittel zur Vergegenwärtigung der submarinen Terrainverhältnisse wird nicht wenig dazu beitragen, daß man Einsicht in das ursprüngliche Verhältniß gewinnt, in welchem höchst wahrscheinlich die gewaltigen Meeresströmungen zur Gestaltung des unter ihnen befindlichen Seegrundes stehen, oder daß möglicher Weise die umgekehrte Beziehung constatirt wird, nämlich ein Einfluß des Meeresbodens auf die Strömungsrichtung gewisser Oceantheile. Alles das ist zum Verständniß der physikalisch-geographischen Verhältnisse auf unserem Planeten sehr wichtig.

Ueber kurz oder lang wird sich jede Seewarte und jede Marineschule im Besitze eines solchen Globus befinden müssen, denn er erleichtert den Ueberblick über die am Meere auftretenden physikalischen Erscheinungen außerordentlich. Es wird sich nur darum handeln, daß die Herstellungsweise des ausgezeichneten Lehrmittels eine thunlichst billige werde. Zur Zeit ist dies noch nicht der Fall, und die allgemeinere Anschaffung ist aus pecuniären Gründen deshalb etwas erschwert. Aber, wie uns mitgetheilt wird, sind die beiden Hersteller bestrebt, ein Verfahren ausfindig zu machen, durch welches der Globus in möglichst wenig kostspieliger Weise vervielfältigt werden kann.

Ich schließe diesen Aufsatz mit Anführung einiger historischer Daten über das Alter von Erdgloben, welche nicht ohne Interesse sind. Einer der ältesten Globen war der des Krates, der im pergamenischen Museum aufgestellt war. Derselbe hatte 10 Fuß im Durchmesser, und gab natürlich ein Bild von der Erdoberfläche, wie man letztere sich damals dachte. Die erste auf die neueren Entdeckungen bezugnehmende künstliche Erdkugel wurde von Martin Behaim am Ende des 15. Jahrhunderts verfertigt.

Von da ab hat die Ausstattung dieser Hilfsmittel immer größere Fortschritte gemacht, und der anoceanische Reliefglobus ist die neueste Errungenschaft auf diesem Gebiete.

— **Wien**, 18. April. Der Director des Museums für Kunst und Industrie, Hofrath Eitelberger, ist gestorben.

— **Paris**, 16. April. (Vossische Zeitung.) Bekanntlich haben wir hier es ungemein weit gebracht in der Verschiebung der Jahres-, wie der Tageszeiten. Die Wintervergnügungen sind allmälig in ihrer Hauptsache auf das Frühjahr verlegt worden und kamen deshalb erst nach Ostern zu ihrer vollen Entfaltung, zu ihrem Höhepunct. Gleichzeitig ist die Hauptmahlzeit nach und nach bis Abends acht Uhr zurückgedrängt worden, also auf die Stunde, wo die Theatervorstellungen beginnen, die hier regelmäßig erst nach Mitternacht enden. Freilich beginnt ein anständiger Ball, ein Fest bei einer angesehenen Familie auch erst recht um diese Stunde. Aber dadurch wird doch schließlich das ganze Vergnügensleben eine Hetzjagd, bei der kaum Zeit bleibt, sich umzukleiden. Seit einigen Jahren kamen daher die Gartengesellschaften in Aufnahme. Man bringt dabei den Nachmittag im Garten, Gewächshaus und den anstoßenden Sälen zu, speist zwanglos allein oder mit mehreren an einem der kleinen Tische, oder auch stehend an dem Buffet. Anfangs bildeten Musik, Gesang und kleine Gesellschaftsspiele die Unterhaltung. Nur hin und wieder setzte sich einer der Gäste ans Clavier, um den anderen zu einem Tänzchen aufzuspielen. Daraus sind nun allmälig die Matinées dansantes, also „morgendliche Tanzvergnügungen“ geworden. Sie beginnen natürlich Nachmittags, selten vor drei Uhr, und haben vom Morgen nur Eins behalten, nämlich den Anzug. Der schwarze Frack ist streng ausgeschlossen bei diesen Nachmittagsbällen, die Herren erscheinen im Gehrock oder Jaquet. Dies ist viel hübscher, indem bezüglich der Farbe kein Zwang besteht. Die Damen erscheinen ebenfalls im Phantasieanzuge, die ausgeschnittenen Kleider sind verpönt. Die Nachmittagsbälle bieten daher ein ungleich farbenreicheres Bild als die bisherigen Abend- oder vielmehr Nachtbälle mit ihren schwarzbefrackten Herren und überwiegend weißgekleideten Damen. Der schwarze Frack ist nun von zwei Seiten bedroht. Von den immer mehr in Aufnahme kommenden Nachmittagsbällen ist er ausgeschlossen und auf den anderen wird ihm, wenigstens soweit es die nicht republikanisch gesinnte vornehme Welt betrifft, sehr ernstlich durch den rothen Frack der Boden streitig gemacht. Vorläufig hat er noch einen guten Rückhalt an der republikanischen Welt, welche sich in dieser Hinsicht conservativ zeigt, wie sie ja auch gegen die rothe Halsbinde sich ablehnend verhalten hat.

— Es hat eines Zeitraumes von 15 Jahren bedurft, um die Revision der autorisirten englischen Bibelübersetzung zu beenden. Der Druck des Alten Testaments ist soweit gefördert, daß es in diesen Tagen erscheinen dürfte. Die neue Uebersetzung wird in vier Schriftgrößen und in sechs verschiedenen Ausgaben herausgegeben.

— Ueber das Schützenfest, welches die „Independent Newyork Schützen“ in Bingen feiern wollen, theilt Frank Leslie's „Illustrirte Zeitung“ Folgendes mit: „Die Abfahrt erfolgt am 6. Juni d. J. mit dem Dampfer „Suevia“; das Rundreisebillet kostet 1. Classe 100 Dollars. Dasselbe hat ein Jahr Gültigkeit; die Rückreise kann man mit irgend einem Dampfer der Hamburger Gesellschaft erfolgen. Die Ausflügler werden sich mit ihren Freunden anfangs Juli in Bingen am Rhein zusammenfinden, und dort wird das Unabhängigkeitsfest gefeiert werden. Eine preußische Militair-Musikcapelle wird während der drei Festtage concertiren und auch seitens der Binger Schützengesellschaft, welche ihren amerikanischen Collegen in freundlichster Weise entgegenzukommen Willens ist, wird nichts ungeschehen bleiben, um den Festgästen den Aufenthalt an den herrlichen Gestaden des Rheins so angenehm wie möglich zu machen. Soweit das Programm bis jetzt bekannt ist, werden die Festtheilnehmer am 3. Juli von dem Ausschusse in Bingen empfangen werden. Das Hauptquartier der Schützen ist das Victoria-Hotel. Hundertundneun Kanonenschüsse werden am 4. Juli bei Sonnenaufgang verkünden, daß der 109. Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung angebrochen ist. Reveille mit Zapfenstreich wird folgen und dann das Schießen beginnen. Abends 6 Uhr findet auf dem Rochusberge das auf 300 Festgäste berechnete Festmahl statt, alsdann folgt Feuerwerk, Festball u. s. w. Den Sonntag wird ein Ausflug nach dem Niederwalde, Besichtigung des National-Denkmals u. s. w. ausfüllen und am Abend eine „italienische Nacht“ die Gäste in den Anlagen des Victoria-Hotels vereinigen. Der Montag ist einer Rheinfahrt nach Coblenz und zurück gewidmet.“

— Den „Ssowr. Isw.“ wird geschrieben: Schon seit einem Monat wehen in Baku so heftige Winde, daß man sich nur nothgedrungen auf die Straße hinauswagt. Menschen werden wie Sandkörnchen fortgeblasen. Um die Gewalt des Windes zu charakterisiren, möge Folgendes erwähnt sein: Ein nicht weit vom Ufer befindliches Naphtha-Reservoir wurde wie eine Feder ins Meer hinausgeblasen und doch hatte dies Reservoir leer ein Gewicht von 5000 Pud. Ein zweites, ähnliches Reservoir, wurde vom Winde fußhoch gehoben und so verbogen und gequetscht, daß die Reparatur kaum weniger als der Neubau kosten wird. In der Fabrik von Nobel wurden mit Naphtha gefüllte Reservoire umgeworfen; der ganze Inhalt floß ins Meer. In einer andern Fabrik gingen in ganz derselben Weise gegen 3,000,000 Pud Naphtha verloren. Außer diesem directen Verlust, von dem die Fabrikanten betroffen wurden, droht noch eine andere Calamität. Die Masse ausströmenden Naphthas hat nämlich eine solche Menge von Gasen verbreitet, daß die Fabrikanten die benachbarten Einwohner ersuchen mußten, nur ja kein Feuer anzumachen, weil sonst leicht eine fürchterliche Explosion entstehen könnte, die, ganz abgesehen von dem materiellen Schaden, auch viele Menschenleben kosten könnte. Die Anwohner begnügen sich also bis auf Weiteres mit kalter Kost und nur unter Anwendung äußerster Vorsicht wagen sie es, zuweilen auch einen Ssamowar (Theemaschine) aufzustellen.

— Nach einer Depesche aus New-York, 16. April, hält General Grant's Besserung an, selbst seine Umgebung schöpft Hoffnung, daß sein Leben noch einige Zeit erhalten bleibt.

Literatur.

Fritsch, G., Südafrika bis zum Zambesi. 1. Abtheilung. Das Land mit seinen pflanzlichen und thierischen Bewohnern. („Das Wissen der Gegenwart“ XXXIV. Band.) 8°. VIII. und 233 Seiten. 1885. Leipzig, G. Freytag. 1 Mk. — Prag, F. Tempsky. 60 kr. — „Bedarf Deutschland der Colonien?“ Diese Frage, Titel und Gegenstand einer wichtigen im Jahre 1869 erschienenen Schrift von Fabri, hat seitdem beständig sich erweiternde Kreise beschäftigt. Der im Jahre 1878 zu Berlin gegründete „Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ widmete, gemeinschaftlich mit zahlreichen Zweigvereinen, die sich bald in allen Theilen des Reiches ihm anschlossen, unter andern auch dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit. Vier Jahre später trat „der deutsche Colonialverein“ ins Leben, der es sich zur Aufgabe machte, durch Versammlungen, Vorträge, eine besondere Zeitschrift: „Deutsche Colonialzeitung“ und Gründung von Zweigvereinen das Verständniß und Interesse für die politische und praktische Bedeutung überseeischer deutscher Colonisation zu verbreiten und zu festigen. Auch die Reichsregierung trat nun energisch für die Sache ein, stellte ein Gebiet des Groß-Namaqualandes, welches der Bremer Kaufmann F. A. E. Lüderitz käuflich erworben hatte, unter ihren Schutz, dehnte diesen auf weitere Territorien, wie Angra Pequena u. a. aus und berief endlich zur Regelung der Colonisationsfragen am Congo und Niger einen Congreß nach Berlin, dessen Verhandlungen heute die ganze gebildete Welt mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Selbstverständlich macht sich nun allenthalben das lebhafteste Bedürfniß geltend, über die bisher kaum dem Namen nach bekannten afrikanischen Gebiete, die hier in Betracht kommen, sich genau aus zuverlässiger Quelle zu unterrichten. Eine solche Quelle erschließt sich in dem vorliegenden Buche. Es giebt ein Bild des gesammten Naturlebens Südafrikas in allen seinen Bedingungen und seinen Erscheinungen in der Pflanzen- und Thierwelt, immer mit besonderer Berücksichtigung jener Verhältnisse, die für coloniale Unternehmungen in Betracht kommen: Bodengestaltung und Klima; Land- und Wasserstraßen in ihrer Bedeutung für den Handelsverkehr; Fundstätten mineralischer Schätze und deren Ausbeutungsweise; die Pflanzenwelt in Rücksicht auf Ackerbau, Industrie und Handel; die Thierwelt mit besonderer Rücksicht auf Zähmbarkeit und Jagdbarkeit. Mit patriotischer Wärme und Freudigkeit geschrieben, setzt das Werk, keinen Augenblick den festen Zug nüchterner Ueberlegung und Erwägung verleugnend, ganz auf dem Boden der Wirklichkeit. Eigene Anschauung und genaue literarische Sachkenntniß bilden die Grundlage, Unbefangenheit und Scharfblick für das Praktische geben die Gesichtspuncte für die Darstellung, deren strenge Sachlichkeit dafür bürgt, daß des Verfassers Wunsch, durch Klärung der Meinungen zu einer glücklichen Lösung der colonialen Frage in Südafrika beizutragen, sich erfülle. Diese Frage ist von so allgemeiner und weitreichender Bedeutung, daß ein Buch, wie das vorliegende, wohl großer Verbreitung sicher sein kann, zumal bei der schönen, an rechter Stelle auch eines poetischen Schwunges nicht entbehrenden Schreibart des Verfassers und einem würdigen Schmuck von 50 Illustrationen, die, zum Theil nach Originalphotographien hergestellt, neben einer guten dem Buche beigegebenen Uebersichtskarte das Verständniß der Sache wesentlich fördern werden. **

* * *

Schiller's Leben und Dichten von C. Hepp. 600 Octav-Seiten mit 8 Facsimiles und 51 Abbildungen in Kupferstich, Lichtdruck und Holzschnitt. Preis geheftet 5 ℳ, elegant gebunden 6.50 ℳ. Den Verehrern Schiller's eine Beschreibung seines Lebens zu geben, die in lesbarer Sprache hauptsächlich seine künstlerische Entwicklung darlege, war das Ziel des Verfassers. Das Buch ist in der That in bester Weise geeignet, dem deutschen Volk ein treues und lebendiges Bild der ganzen Persönlichkeit des Dichters, ihrer geistigen Größe wie ihrer menschlichen Liebenswürdigkeit, zu geben und so Jedem das Verständniß seiner Werke zu vermehren und den Genuß derselben zu erhöhen. Auf einem sorgfältigen Studium der Quellen beruhend und frei von vielen Fehlern ähnlicher Werke, zeichnet es sich besonders auch noch durch seine vielen authentischen Portraits und landschaftlichen Darstellungen in Kupferstich, Lichtdruck und Holzschnitt aufs Vortheilhafteste aus. Sechs der darin gegebenen Portraits des Schiller-Kreises sind vorher überhaupt noch nicht vervielfältigt worden, eine Anzahl der anderen wird zum erstenmal in einer mit den Zügen des Originals identischen Nachbildung gegeben. — Um den weitesten Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen, wurde trotz des Reichthums an Illustrationen und der schönen Ausstattung von der Verlagshandlung der Preis aufs Billigste angesetzt, und wir sind deshalb der Zuversicht, daß Hepp's illustrirte Schiller-Biographie als beste Ergänzung zu Schiller's Werken bald viel begehrt und insbesondere ein gern gekauftes Geschenkbuch werden wird. **

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 110. Montag den 20. April 1885. 79. Jahrgang.

Auction.

Heute Montag, Nachm. 2½ Uhr, Lagerhof, Neustadt (Pferdebahnhof.)

Kleider- und Küchenschränke, Berticows, Commoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Waschtische, Cigarren-Formen ꝛc., Eimer, Gemälde, Uhren, neue Schlösser und

mehrere Centner Speck.

Kaestner, Auctionator.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen

Dienstag, den 21. April dss. Js., Vormittags ½10 Uhr

3 Tafeln, 3 Tische, 26 Wiener Rohrstühle, eine Partie Teller, Ober- und Untertassen, bunte Blumentöpfe u. A. mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 18. April 1885.

Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt. Ausschreibung.

Die Lieferung der zu Pflasterungen von Zufuhrstraßen erforderlichen Pflastersteine, ca. 1015 cbm, soll im Ganzen oder in einzelnen Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, wozu Termin auf den 30. April c. Mittags 12 Uhr in unserem Verwaltungs-Gebäude hierselbst, Frankestraße 1, Zimmer Nr. 4, anberaumt worden ist.

Die Bedingungen liegen in unserem technischen Bureau, Zimmer Nr. 21, unseres Verwaltungsgebäudes und im Bureau der Bauinspection zu Cottbus zur Einsicht aus, dieselben können auch gegen porto- und abtragsfreie Einsendung von 50 ₰ von uns bezogen werden.

Die Offerten sind frankirt und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift, bis zu dem oben angegebenen Termine an uns einzusenden.

Halle a/S., den 14. April 1885.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Geehrten Kunden und Damen zur Nachricht, daß ich Georgenstraße 10, III., wohne. G. Bertram, Putzarbeiterin.

Neuer Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

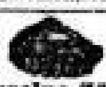
Die Vivisection.

Auf Veranlassung des Königlich Preußischen Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten besprochen von

Dr. Rudolf Heidenhain.

1885. gr. 8. VI, 98 S. Preis geh. ℳ 2. — Eleg. geb. ℳ 2.75.

Dr. Tillmanns wohnt jetzt Salomonstraße 1, 1. Etage.

Künstl.  **Gebisse,**
einzelne Zähne.

Arthur Stolper,
Leplaystraße 9, II.
Reparaturen, Umänderungen, Plomben. Solide Ausführung. Mäßige Preise.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher. Krankh. u. vieljähr. prakt. Erfahr. gründlich Neukirchhof 25. Neue Nr. 4, III.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche. **Brühl 65, 2. Et.,** 9—3 und 6—8 Uhr.

Für Kranke.

Meine Radical-Curen (die durchgreifendste und sicherste Curmethode) eignen sich ferner für Rheumatismus, Gicht, Flechten — ich heile ein hochgradiges Flechtenleiden in 6 Tagen —, Unterleibsleiden, Bleichsucht (die Blutarmuth ist die Folge von einem großen Theil unheilbarer Krankheiten), Hämorrhoiden, Blasenleiden, Neuralgien, Zeitsucht und Abmagerungen, Hüftweh (Ischias), Wassersucht, veraltete Syphilis, Migräne, Trunksucht (fehlerhafte Säftemischung, Blutkrankheit); sie reinigen den Körper auch von unbrauchbaren, durch ihre widernatürliche Ablagerung im Blute sogar gefahrbringenden Stoffen (Organschläden).

Naturarzt Hammer
in Leipzig,
Reudnitzer Straße neue Nr. 4, 1. Et.
Sprechzeit von 8—6 Uhr.

Gleich sichere Hilfe für **Flechten,** Hautausschläge werden gründl. geheilt. Kopf- u. Gesichtsbeul., Hühneraugen, Frostballen, kranke Nägel beseitigt schmerzl. A. Rother, ärztl. approb. Fußoperateur, Barfußgäßchen 9, Leipzig.

Einf. u. dopp. Buchführung lehrt **F. Chapison,** Mühlgasse 2.

Doppelte Buchhaltung Otto Westphal, Katharinenstraße 24, III.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Bosein 3. Hptpst.

Franz. u. Engl. à Std. 30 Pf. für Knaben. Adr. unter „Curma" Exp. d. Bl.

Ein Engländer ertheilt gedl. englischen Unterricht in und ausser dem Hause 1 ℳ pr. Stunde. Adressen M. T. 13 Exp. d. Bl.

Zwickauer Bank.

Verlust. Gewinn- u. Verlust-Conto. (Vom 1. Jan. b. 31. Decbr. 1884.) **Gewinn.**

Verlust	ℳ	Gewinn	ℳ
Bezahlte Zinsen auf Depositengelder	15,171.80	Gewinn auf Wechsel incl. Zinsen	51,790.40
Unkosten	28,150.60	Effecten incl. Zinsen, sowie an Sorten und Coupons	8,514.10
Abschreibung auf Immobilien	21,006.65	Zinsen im Conto-Corrent- und Darlehens-Geschäft	41,888.30
Conto-Corrent-Debitoren abz. Eing. auf frühere Abschreibungen	5,106.45	Provisionen	55,944.10
Dotirung d. Special-Reserve-Fonds	32,865.15	Miethserträgnisse d. Bankgebäudes, abzügl. Steuern und Unkosten	6,671.—
Dotirung d. Reserve-Fonds	6,000.—	Vortrag aus 1883	5,741.85
Tantièmen	2,250.—		
Dividende 5 % = 15 ℳ pro Actie	60,000.—		
	ℳ 170,549.65		ℳ 170,549.65

Activa. Bilanz per 31. December 1884. Passiva.

Activa	ℳ	Passiva	ℳ
Cassa-Bestände	54,105.30	Actien-Capital	1,200,000.—
Wechsel-Bestände	770,072.20	Depositengelder	390,444.—
Effecten-Bestände	107,002.15	Conto-Corrent-Creditoren	732,363.35
Darlehen gegen Effecten	53,796.90	Accepte in Circulation	217,586.70
Conto-Corrent-Debitoren	1,433,632.65	Special-Reserve-Fonds	32,865.15
Immobilien	219,900.—	Reserve-Fonds	6,000.—
Mobilien	3,000.—	Tantièmen	2,250.—
		Dividende pro 1884	60,000.—
	ℳ 2,641,509.20		ℳ 2,641,509.20

Die auf 5 % = ℳ 15.— pro Actie festgesetzte Dividende pro 1884 kann von heute ab gegen Auslieferung des Dividendenscheins Nr. 8 an unserer Casse oder bei der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden und deren Filialen in Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Leipzig, Meerane, Reichenbach i. V., Zittau oder bei der Deutschen Bank in Berlin erhoben werden.

Zwickau, den 18. April 1885.

Zwickauer Bank.
A. Harms. Ancot, Bev.

Ausserordentliche Generalversammlung

der

Allgem. Baugewerken-Unfall-Genossenschaft zu Leipzig

findet Sonnabend, den 25. April *), Nachmittags 5 Uhr in der Centralhalle zu Leipzig statt. Die geehrten Mitglieder werden unter Hinweis auf §. 4 der Statuten hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über einen vorgeschlagenen Vergleich in einer Proceßsache.

Leipzig, 10. April 1885.

Der Vorstand
der Allgem. Baugew.-Unfall-Genossenschaft zu Leipzig.
Gustav Handwerck, Vors. H. Br. Oehlschlegel, Cassirer.

*) In der letzten Insertion ist fälschlich der 21. anstatt 25. April gedruckt worden.

Leipziger Pferde-Eisenbahn.

Linie Fleischerplatz, Spießbrücke betr.

Anläßlich der Montag, den 20. April, beginnenden Pflasterung in der Ringstraße zwischen dem Alten Amtshof und der Centralbrücke wird die Linie Westseite Promenade auf die Dauer dieser Arbeiten außer Betrieb gesetzt.

Die Wagen nach der Spießbrücke fahren während dieser Zeit vom Augustusplatz gegenüber der Post ab. Die Abfahrtszeiten bleiben unverändert.

Reudnitz, den 20. April 1885. **Die Betriebsdirection.**

Die Privat-Klinik

früher Liebigstrasse 6, I. befindet sich jetzt

Sidonienstrasse 59, I. am Flossplatz.

Anstalt für animale Impfung,

Turnerstrasse 15, 1. Etage.

Impfung mit animaler Lymphe täglich 11—1 Uhr; unmittelbar vom Kalbe, Mittwochs 11—12 Uhr (für Schulkinder 12—1 Uhr).

Kurort neues Priessnitzbad,

Dresden N., Löbauer Strasse 5,

mildeste Wasseranwendung, sicher zur Heilung führende rationelle Behandlung bei chronischen sowie acuten Krankheiten, als Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht, Krebsleiden, Hautausschläge, Halsentzündung, Magenkrankheiten und Asthma, sowie offene Beinschäden und Verwundung. Prospecte gratis und franco.

M. A. Ott, Lehrer der Naturheilkunde.

Moorbad Schmiedeberg (Prov. Sachsen). Saison 10. Mai — 1. Oct.

Ausgezeichnete Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Scrophulose, Nerven- u. Hautleiden, bei Frauenkrankheiten, bei Contracturen, Lähmungen, sowie vielen anderen Nachwehen acuter Leiden. Gesunde Waldgegend, mässige Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Lübeke und die Badeverwaltung.

Schlesischer Obersalzbrunnen (Oberbrunnen)

Alkalische Quelle ersten Ranges; [illegible] Versendung geeignet, bewährt bei Krankheiten des Kehlkopfes, der Lungen und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Hämorrhoidalbeschwerden. Versandt zu jeder Zeit. Salzbrunn in Schlesien. Fürstliche Brunnen-Inspection.

Handelslehranstalt f. Commis etc.

Vom 21. April 1885 an und ferner Beginn neuer Lehrcurse in **deutscher, engl., französ., ital., span., portugies.** und **holländ. Handelscorrespondenz** und **Conversation.** Dauer des Cursus: 4 Monate, wöchentlich 2 Lehrstunden für je 2 Sprachen. Unterrichtszeit beliebig.

☞ Von derselben Zeit an beginnen ebenfalls neue Lehrcurse in den **genannten modernen Sprachen;** Dauer 6 Monate. — **Buchhaltung, Contorarbeiten.**

Leipzig, den 14. April 1885.

Dir. Dr. phil. F. Booch-Arkossy,
Erdmannsstrasse (neue No.) 1, I.

Englischen

und Deutschen Sprachunterricht ertheilt

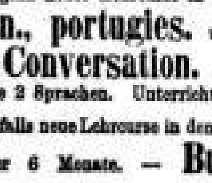
Ernest Haynel,

Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Wohnung: Markt No. 9, 3. Etage.

Clavierunterr. b. erth. Universitätsstr. 10, I.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 3. Etage rechts, am Königsplatz.



Schön- u. Schnell-Schreib-Unterricht ertheilt **E. Schneider,** Gr. Fleischerg. 14 Tr. A. 3. Etage.

Ein j. Mädch. kann die feine Damenschneid. gründl. erlernen Petersteinweg 16, 4 Tr. r.

Ein j. Mädchen, w. gut näht, f. Schneib. u. Zuschneid. gründl. erl. Teichstr. 2, 3 Tr. l.

Unterricht im Weißnähen, Zuschneiden und Maschinennähen ertheilt Emma Zöller, Bayerische Str. 4, part.

Plätten wird gründl. gelehrt Petersstr. 13, 3. Et.

Glanzplätt. w. gel. Antonstr. 23, alte Nr. 14, H. 1. II.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten aller Art, event. mit Führung von Büchern auszufüllen. Offerten R. E. 11 36 Exped. d. Bl. erb.

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt Reichsstr. 44. Rosshof. 3.

Müller's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft

Reichsstr. 10. **Leipzig,** Nicolaistr. 43, **Löhr's Hof,**

empfiehlt geehrten Herrschaften seine neuen **Verschluß-Möbelwagen** für hier und auswärts unter Garantie streng reeller und pünctlicher Bedienung. Verpackungen von Glas, Porzellan ꝛc. unter Garantie.

Rechtsanwalt Neutsch,
Ronneberg-Waltershausen bei Gotha.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten u. fertigt Klagen, Gesuche, Testam., Verträge ꝛc. J. Bauer, Westftr. 36, I.

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, b. 9 U. Ab. Sonnt. b. 4 U. Gerichtsw. 11. Jungmann.

Klag., Testam., Verträge, Gesuche etc., Rath i. all. Angelegenheiten Brüderstr. 13, bis 8 Uhr Abds. bei **Korth.**

Steuer-Reclamationen werden sachkundig angef. Webergasse 8, pt. l.

Gedichte, Tafellieder, Toaste werden schnell u. schön gefertigt Dufourstraße Nr. 1, 1. Et. l., Floßplatz-Ecke.

Ausstattungen schnell und solid gefert. und gestickt. Unter Garantie des Gutsitzens werden **Oberhemden** à 1 ℳ 75 ₰ gefert., Bielefeld. Leinen-Einsätze, kleinfalt. à 50 ₰ bis zu den feinst. gestickt. stets in gr. Auswahl vorräth. Chiffon, Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreis. Mühlgasse No. 6. Voigtländ. Mädchen. **Bertha Schmiers.**

Polstermöbel und **Matratzen** neu angefertigen und Umarbeiten bergl., sowie Umändern u. Repar. aller Kummet- u. Geschirrarbeit im Hause, dauerhaft u. billig. Gefl. Adr. erb. Restaur. b. Hrn. Geller, Langenberg'sche Str.

Tapezier- u. Polsterarb. j. Art fertigt in u. außer d. Hause gewissenh. und billigst **Rich. Wallner,** Roßplatz 6, 2 Tr.

Sophas u. Matratzen polstert billig **J. Klöpsis, Blücherstraße 17.**

Nähmaschinen-Reparatur schnell und gut Bayerische Straße Nr. 4, B. Zöller.

Dampf-Bett-Rein. A. Freitsch, Brühl 11 (83), II.

Reparatur-Werkstatt f. Herrengarderobe ꝛc., Chem. Wäscherei, Flecken-Reinigung und Färberei jeder Art **30 Nürnberger Straße 30.**

Herrenkleider werden schön gereinigt, ausgebessert und façonnirt bei prompter u. reeller Bedienung. C. Otto, Neumarkt 27, 4 Tr.

Frack-Leih-Institut ☞ A. Dachs, Katharinenstr. 7, neue No. 14.

Lampert's Balsam

bestes Mittel gegen **Gicht** und **Reißen.** Flaschen mit **genauer** Anweis. à 1 ℳ in den **Apotheken** von Leipzig und Umgegend.

---

500 M. zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kots' Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Erfinder Dr. Kots. In Flacons à 1 ℳ nur allein echt im **Magazin** von **Theodor Pützmann, Leipzig,** Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Die sicher wirkenden unschädlichen

Haarfärbemittel

für Kopfhaar u. Bart des bekannten Specialisten Fr. Esenwein, Apotheker und Chemiker in Stuttgart, stellen die ursprüngliche Farbe auch der ergrauetsten Haare von blond bis schwarz sofort vollkommen naturgetreu wieder her. Zu haben bei Herrn Siegfried Schwarz, Central-Droguerie, Rathhaus 6 in Leipzig.

Ueber die **P. Kneifel**'sche

Haar-Tinctur.

Dieses für Haarleidende so vorzügliche Kosmetik., wissenschaftlich auf das Wärmste empfohlen und amtlich geprüft, das Ausfallen der Haare in wenigen Tagen beseitigend, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bei Kahlheit neuen Haarwuchs erzeugend, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen, ist in Flasch. zu 1, 2 u. 3 ℳ in Leipzig nur bei Th. Pützmann, Kgl. Hoflieferant, Schillerstraße 3.

Nur etwas defect.

Ein großer Posten Pr. Tischdecken, spottbillig, 500 Dtz. 50 Ctm. Pr. Damast-Handtücher, per Dtz. 7 ℳ. Pr. Betttuchleinen, volle Betttuchbreite, Elle 60 ₰.

Th. Einsiedler, Nicolaistr. 54 (alte Nr.).

J. Schneider & Co.

Leipzig, Dresden-A.,
Zittau und Eger i/B.

Haupt-Agenten

der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Oesterr.-Ung. Lloyd
für Mittel- und Norddeutschland.

Regelmäßiger Sammelladungs-Verkehr nach Triest.

Lieferzeit: Leipzig-Triest 10—12 Tage,
do. Dresden-Triest 8—10 -

Feste, billige Durchfrachten nach den Häfen des Mittelländischen und Schwarzen Meeres, Indiens, Chinas etc.

Cur-Bade-Anstalt Floßplatz 24.

Einrichtung nach den neuesten Erfahrungen.

Guter Erfolg wurde erzielt bei Nerven-, Hals-, Verdauungs- u. Leberleiden, Melancholie, allgemeiner Schwäche, Rheumatismus, Wechselfieber u. allen anderen Fiebererscheinungen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Kopfleiden, besonders auch bei Ohren- u. Augenkrankheiten

---

Berger's medicinische

THEERSEIFE,

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- u. Bart-Schuppen. — Berger's Theerseife enthält 40 % Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife,

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35 % Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 60 Pfg. sammt Broschüre.

Hauptversandt: Apotheker G. HELL in TROPPAU.

Engros-Lager in Leipzig: In dem Drogengeschäfte C. Berndt & Co., Parkstrasse 1. Detail in Leipzig bei: Emil Geerling, Grimmaische Strasse 20. W. M. Neumann Nchf., Central-Drogerie, Rathhausgewölbe 6; Julius Hübner, Gerberstrasse 67; C. Stuck Nchf., Petersteinweg 59.

En gros. En détail.

Gegründet 1858.

Oelfarben.

Meine bekannten **Fußbodenfarben,** sehr schnell trocknend, billigstes und bestes Anstrichmaterial, sowie Fußbodenglanzlack, in zwei Stunden trocknend, halte ich bestens empfohlen.

Wilhelm Schmidt jr.,
Nordstraße 14 (alte Nr. 61),
Farbenhandlung, Oelfarben- und Kittfabrik.

Die Eduard Oehme'sche Gärtnerei, Kieritzsch i. S.,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison:

Musa Ensete, Caladium, Canna, Pelargonien, Lantanen, Heliotrop, Freiland-Primel in verschiedenen Sorten, Knollen-Begonien, sowie als besonders schöne Neuheiten: Nelkensenker, darunter: Dianthus, Gloire de Nancy, prachtvoll weiß großblühende Pflanze von intensivem, aromatischem Geruch und Pensée (Stiefmütterchen) in den prachtvollsten Farben und in der bis jetzt existirenden großblumigsten Sorte; außerdem Ziersträucher und Bäume, Coniferen, Rosen aus dem freien Lande und in Töpfen cultivirt, sowie Teppichbeetpflanzen in den prachtvollsten Farben und größter Auswahl.

Die

Kunstschlosserei

von

Emil Funcke,
Düsseldorf,

liefert nach jeder Zeichnung

aus **Schmiedeeisen:**

Thore, Geländer, Wetterfahnen, Candelabres, Kronleuchter, Kerzenleuchter, Schreibzeuge, Ofenschirme, Wappenschilder ꝛc. ꝛc.

Musterausstellung im Krystall-Palast.

Vertreter für das Ausland gesucht.
Zeichnungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Sächs. Emaillirwerke,

Gebr. Gebler, Pirna a/E.

Musterlager verzinnter u. blauemaillirter Kochgeschirre, Neuheiten in bunt decorirten Porzellanwaaren, Kaffee- u. Waschservicen ꝛc.

Sellier's Hof, Reichsstraße 55, 2. Et.
Ecke der Grimmaischen Straße.

Nicola Barbato

Engros. aus Neapel. Export.

Fabrik echter Corallenwaaren.

Marktplatz, 5. Reihe, vis-à-vis Stieglitzens Hof.

Alexander Wacker in Leipzig,

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz,

empfiehlt

Otto's neuen Motor

von 1—100 Pferdekraft. Ueber 10,000 in Betrieb.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Ein vorzügliches Trinkwasser,

ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen förderndes

Erfrischungs-Getränk,

eins der billigsten,
natürliche Kohlensäure haltenden Mineralwässer ist der

Harzer Sauerbrunnen

à Flasche 30 ₰, bei 25 Fl. à 27 ₰, bei 100 Fl. à 26 ₰, incl. Flasche frei ins Haus.
Leere Flaschen werden à 8 ₰ zurückgenommen.

Dieses Quellwasser aus Grauhof bei Goslar wird durch keines der vielen nachgeahmten und ähnlich bezeichneten Wässer ersetzt an Schönheit und Reinheit des Geschmacks und stets gleichbleibender Frische, selbst bei längerem Stehen in der offenen Flasche.

Der diesjährige Prospect des Königl. Sanitätsraths Herrn Dr. Saxer lautet:

„Viel Feind viel Ehr" kann ich im Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr von meinem

Harzer Sauerbrunnen

mit vollem Rechte sagen.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Etiquette obenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke in rothem Druck befindet und auf jeden Kork eingebrannt ist.

Trotzdem die Reihe der Nachahmungen mit allen schon in meinem vorjährigen Prospecte beschriebenen Täuschungsversuchen von Monat zu Monat in und um Goslar stetig angewachsen ist, so hat der Absatz doch um 33% zugenommen. Zu sämmtlichen mir bekannt gewordenen Nachahmungen dieser Art werden Tagewasser von verschiedenster Qualität im gewöhnlichen Selterwasserbetriebe benutzt. Es wäre freilich sehr zu wünschen, dass bei den Anpreisungen dieser Wässer der Wahrheit so weit die Ehre gegeben würde, dass man solche, welchen Salze künstlich zugesetzt werden, nicht unter dem Namen „Natürliche Mineralwasser" in den Handel bringt; indessen kann ich trotz der masslosen Unverfrorenheit in der Nachahmung der äusseren Erscheinung nur in seltenen Fällen etwas Anderes dagegen machen, als das Publicum wiederholt zu bitten, auf die Schutzmarke und meinen jeder Etiquette untergedruckten Namen zu achten. Wie sehr ich berechtigt und gezwungen bin, diese Bitte alljährlich zu wiederholen, möge man daraus entnehmen, dass z. B. die Generalvertretung des sog. Harzer Königsbrunnen, Sauerbrunnen, bei einem meiner treuen Abnehmer in einem mir vorliegenden Originalbriefe ihr Wasser mit den Worten anpreist: „da die Etiquettirung fast die gleiche wie die von Grauhof, so wird es Ihnen ohnedem nicht schwer werden, den Brunnen einzuführen."

Wie der Harzer durch die stetig fortschreitende Erkenntniss derjenigen Vorgänge, welche bei der Ernährung und dem Stoffwechsel in Betracht kommen, seinen wohlbegründeten Ruf erworben hat, so werden auch die Vorgänge des abgelaufenen Jahres, welche grossartige Entdeckungen in Bezug auf krankheiterregende Mikroorganismen ans Licht gefördert haben, dazu beitragen, ihm einen hervorragenden Rang unter den krankheitsverhütenden Mitteln zu verschaffen. Was früher schon durch die Erfahrung und Beobachtung erkannt war, dass die Krankheitsträger für Cholera, Typhus und andere verheerende Seuchen durch das Bodenwasser in den menschlichen Organismus gelangen, ist jetzt auch durch das Experiment über allen Zweifel erhoben. Das Hauptaugenmerk aller denkenden Familienvorstände wird deshalb darauf gerichtet sein, für gutes Trinkwasser zu sorgen. Leider ist es ja nicht möglich, ganze Bevölkerungen solcher Gegenden, in denen es an diesem mangelt, mit Mineralwasser zu versorgen, aber die wohlhabenderen Classen derselben können sich diesen schönsten Luxus erlauben. Hierin liegt, wie ich in meinen früheren Prospecten ausführlich auseinandergesetzt habe, die eigentliche Bedeutung des Harzer Sauerbrunnen oder anderer ihm ähnlicher natürlicher Mineralwasser. Es giebt ganz gute und von organischen Bestandtheilen ziemlich freie Quell- und sogar Sickerwasser, die auch durch Imprägnirung mit Kohlensäure haltbar und sogar wohlschmeckend gemacht werden können, aber eine genügende Sicherheit dafür, dass sie frei von krankheitserregenden Mikroorganismen sind, kann bei Tagewassern nie erreicht werden.

Oft zwar, aber doch nicht zu oft, habe ich in meinen Berichten ausgeführt, dass es leicht und schwerverdauliche Wasser giebt, dass aber von den bis jetzt bekannten und im Handel befindlichen Mineralwassern in Bezug auf leichte Verdaulichkeit keiner den Harzer auch nur annähernd erreicht.

Das Wasser mischt sich gleich gut mit Milch, Wein, Spirituosen und Fruchtsäften u. s. w.

Haupt-Niederlage des Harzer Sauerbrunnen aus Grauhof

für das Königreich Sachsen, sowie das angrenzende Thüringen und die Provinz Sachsen bei

Otto Meissner & Co., Mineralwasserhandlung
in Leipzig, Nicolaistrasse 3.

Otto Grohmann

Leipzig, Katharinenstr.- und Brühl-Ecke
hält sein reich sortirtes Lager in

Modewaaren u. Confection

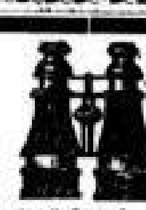
bei grosser Auswahl, billigsten Preisen, bestens empfohlen.

Abtheilung für Trauerwaaren

Schwarze Costume-Stoffe, fertige Kleider und Hüte,
sowie alle übrigen Trauer-Artikel.

Anfertigung nach Maass in eigenen Arbeitsstuben in kürzester Frist.

Luigi Avolio
Gros. **aus Neapel.** Détail.
Grosses Lager
Corallen, Camées, Mosaik u. Lava
45 (alte No. 63) Brühl, Schwabe's Hof.



Optische Industrie-Anstalt
J. Salomon & Sohn
Grimmaische Straße 12.
Größte Auswahl Opern- u. Reisegläser, Mikroskope, Lupen.
Reisszeuge,
Barometer, Thermometer, Brillen, Klemmer ɪc. zu billigsten Preisen.

Felix Steger,
19 Thomaskirchhof 19,
empfiehlt sein reich assortirtes
Lager aller Arten Uhren,

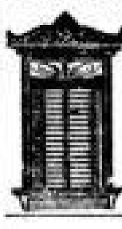
Cylinderuhren	von 12 ℳ an,
gold. Damenuhren	„ 25 „ „
Regulateure	„ 12 „ „
Wanduhren	„ 3 „ „

Atelier für Reparatur.

Curt Hegewald,
Hohe Str. 26,
empfiehlt seine vielseitig anerkannt soliden u. praktischen
Zimmer-Douche-Apparate,
sowie Bade-Einrichtungen besten Systems.
Ill. Prospecte gr. u. fr.

Drehbänke für Holz- und Metallarbeiten, auch deren Theile, Bohrmaschinen und Blechscheeren stets vorräthig bei
Wilh. Grube, Reudnitz, Täubchenweg 4.
Reparaturen von allen Maschinen billigst.

Th. Bergk, Jalousien-, Patentmarquisen-, Rollladen- und Rollschattendecken-Fabrik, Inselstraße 3/4 und Gitterstraße 20e,



empfiehlt seine bestconstruirten und bewährten Fabrikate, sowie deren Reparaturen an Jalousien, Marquisen und Geschäfts-Rollläden ɪc. sofort und billig und stehen Preisanschläge und Muster gern zu Diensten.

Maschinen-Strickerei
von
C. F. Heinze, Reichsstraße Nr. 51.
Verkauf während der Messe:
Augustusplatz, 19. Reihe, Gebäude links.

Rester-Ausverkauf.

Gasthof zur golden. Sonne,
Gerberstr., 1. Etage, Zimmer No. 2.
Buckskinrester
wegen kleiner unbedeutender Fehler, welche für Herren-Anzüge reichen
der ganze Anzug 8 und 9 Mark.
Rester
zu Regenmänteln zu halben Preisen.

Total-Ausverkauf.

von Kronleuchtern, kunstgew. Schmiedearbeiten und diverser Artikel
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Kurprinzstr. 7. **Klitzsch's Magazin.**

Engros. Détail.
Leipzigs grösstes Strohhutlager

Theodor Rössner

Reichsstrasse No. 6.
Elegant und einfach
Garnirte Hüte
für Damen und Kinder.
Strohhüte für Damen, Mädchen, Herren und Knaben ungarnirt von **10 Pfg. an.**
Enorme Auswahl. Billigste Preise.

Elfenbeinbillardbälle in großer Auswahl,
Patent-Horn-Billardbälle 20 ℳ pro Satz,
Billardqueues, sowie sämmtliche Billard-Utensilien,
Kegel und Pockholzkugeln
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Albert Frommhold, Drechsler, Petersteinweg Nr. 50, schrägüber der Albert-Apotheke.
Billardbälle und Kegelkugeln werden schnell abgedreht.

S. Rosenthal, Katharinenstrasse 16/8
empfiehlt

Bett-Inlette
bestehend aus 2 Kissen, 1 Ober- und 1 Unterbett, fertig genäht, von 9 ℳ an.

Bett-Bezüge
großer Bezug und 2 Kissen, fertig genäht, von ℳ 5.75 an.

Steppdecken
von 3 ℳ 75 ₰ an.

Couverts,
150 cm breit, 200 cm lang, aus Pa. Dowlas, Stück ℳ 5.75.

Betttücher
ohne Naht von 2 ℳ 80 ₰ an.

Bettdecken
von 1 ℳ 80 ₰ an.

Leinene Handtücher,
grau, gesäumt per Dutzend ℳ 4.50.

Leinene Wischtücher,
weiß, mit rother oder blauer Borde, Dutzend ℳ 3.50.

Für Restaurateure empfehle:
Gartendecken, per Dtz. von ℳ 21 an.

Concurs-Ausverkauf

des
Max Fränkel'schen Waaren-Lagers,
bestehend in
Hemdentuchen, Dowlas, Chiffons, Shirting, Piqué, Drucks, Taillenköper etc.

Außerdem empfehle als besonders vortheilhaft
1 grossen Posten **Gardinen,**
vorzügliche Qualität, à St. von 10 Mark an.
1 Partie **Bettdecken** in allen Größen, verschied. u. bessere Qualität.
Tricot-Handschuhe à Paar 50 Pf.

Buckskins

große Auswahl in bekannt nur vorzüglicher Qualität.
Buckskin-Rester
bedeutend unter Preis.
Sämmtliche **Futterstoffe** für **Schneider.**
G. Goldstein, Brühl alte No. 78, 2. Et. neue No. 21, 2. Et.

Ausverkauf.

Musterlager von Glaswaaren
als: Tintenfässer u. Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Thermometer, Vasen, Liqueur-Service, Essig- u. Oelmenagen, Photographieständer, Bonbonnièren, Schmuckkästchen ɪc. ɪc.
Montag u. Dienstag Petersstr. 14/26 (Schletterhaus), 3. Et.
Eduard Dressler.

Glacé-Handschuh
eigner Fabrik. Vorzüglicher Sitz; dauerhafte Naht.
Carl Brose, Hainstraße, Hôtel de Pologne, Goldne Firma Handschuh.
Eine Partie schwarzer Glacé-Handschuh in ganz vorzügl. Qualitäten zu folgenden bill. Preisen: für Damen 2knöpf. 1.25 ℳ, 2knöpf. zum Schnüren 1.50 ℳ

CRÊME SIMON

mit den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt **in einer Nacht** alle Mitesser, Frostbeulen, Sommersprossen, ist unersetzlich gegen aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie.
Das Poudre Simon und die Seife à la Crême Simon besitzen dieselben Vorzüge und vervollständigen die vorzüglichen Eigenschaften der Crême Simon.
Erfinder: J. Simon, 36, rue de Provence, Paris
Engros-Niederlage: C. Berndt & Co. — Oscar Prehn, Drog. zur Flora. Detail: C. Henstein. — E. Geerling. — E. Heinrick. — E. Boettcher Nachfolger. — Rich. Krüger. — Siegfried Schwarz. — Th. Pätzmann. — B. Schulze.

Kautschuk-Oellack
von C. E. Dehnicke in Berlin.
Dieser vorzügliche neue Oellack, farblos, hell-, mittel-, dunkelbraun, grau und grün gefärbt, eignet sich zu jedem Anstrich, seiner großen Haltbarkeit wegen vorzugsweise zum Anstrich der Fußböden. Derselbe trocknet in 2 Stunden hart mit schönem gegen Nässe stehenden Glanz. Preis pro Pfund 1.20 ℳ, incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. — Wir halten davon stets Lager und empfehlen diesen Lack bestens.
Aumann & Co.,
Neumarkt Nr. 6.
Gohlis: Hauptstraße.

Neuheit!
„Shannon"
Brief-Registrator.

Einzig praktische Methode die Correspondenz aufzubewahren.
Niederlagen in Leipzig:
F. G. Mylius am Markt. Paul Hungar am Markt.
Shannon-Registrator-Comp.
Berlin W., Charlottenstrasse 68.

Blitzableiter
empfiehlt Otto Salle, Leipzig, Lange Straße 13b.

Haupt-Dépôt der Hannov. Contobücher-Fabrik
(Edler & Krische). Verkauf zu Fabrikpreisen.
Comptoir-Utensilien aller Art.
Copir-Bücher zu Original-Preisen à Stück von 2 ℳ an.
Copir-Pressen, vorzügl. Fabrikat, mit Buch u. Zub. von 8.50 ℳ an.
Couverts in allen Qualit. u. Formaten à Mille von 1.60 ℳ an empfiehlt
F. Otto Reichert, Neumarkt No. 1, i. d. Marie, alte No. 42.

Gardinen-Fabrik

Gustav Wieland
Obstmarkt 2, neben dem Stadthaus,
empfiehlt die jederzeit neuesten Muster in echt gezwirnten haltbaren
Zwirn-Gardinen
zu wirklichen Fabrikpreisen,
Englische Tüll-Gardinen,
crem und weiss, nur solide Qualitäten in größter Auswahl,
desgleichen die sehr dauerhaften
Schweizer Tüll-, sowie Schweizer Mull mit Tüll-Gardinen
zu äußerst billigen Preisen.
Bitte auf das **Schaufenster** zu achten.

Neuheit für Händler. Massen-Artikel.
Ring für Uhren, wodurch Diebstahl unmöglich,
à Stück 6 ₰.
Niemand sollte seine Uhr ohne einen solchen Ring tragen.
Alleiniger Verkauf nur bei Herren M. & H. Brenner
in Leipzig, Brühl Nr. 47.

Die Zug-Jalousien- u. Marquisen-Fabrik
von
Heinrich Nuss,
Leipzig, Sternwartenstraße Nr. 2, Dessauer Hof,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Zug-Jalousien, Schaufenster-, Balcon- u. Fenster-Marquisen mit Drell- oder Leinwand-Ueberzug, Alles complet.
Reparaturen an Jalousien und Marquisen werden schnell und gut ausgeführt.

Hermann Graf, Petersstraße 21,
Verkaufsstelle für
Normal-Unterkleider u. Tricotstoffe,
System Prof. Dr. G. Jäger.
Beste Fabrikate, Garantie für reine Wolle, und nicht durch Stempel und Concession unnöthig vertheuert, deshalb billigste Bezugsquelle.
Anfertigung nach Maass.
Hermann Graf, Petersstraße 21.

700 Meter
Reste Seiden-Sammet,
glatt und gemustert, in den modernsten Farben für Hüte und Kleider à 60 ₰.
Ritterstraße 46, neue Nr. 1.

Für die Reise
in reichhaltigster Auswahl u. nur beste Qualitäten empfiehlt
Zahn- und Nagelbürsten,
Haarbürsten, Kleiderbürsten,
f. Büffel-Kämme aller Art,
Reiserollen, Plaidriem., Schwammbeutel,
Badehauben u.-Handschuhe, Reisetaschen,
Nadeln aller Art, Seifendosen,
f. Reiseseife 2c. 2c.
Minna Kutzschbach,
Reichsstraße 1 (alte Nr. 55).

Wegen Aufgabe
dieser Artikel werden 50mal
Ueberbezüge mit Kopfkissen, bunt 3.00,
do. do. do. weiß 3.50,
Inlets von 3 ℳ an,
Betttücher von 1.50 an und Strohsäcke von 1.50 an verk. Nicolaistr. alte Nr. 15,
Th. Einsiedler.

Die Lederwaaren-Fabrik von E. Raube,
Berlin S., Dresdner Strasse 84,
empfiehlt sich den geehrten
Grossisten und Exporteuren.

Schwämme!!!
aus der Griechischen Schwammfischerei (Insel Kalymnos, Griechenland) verkauft zu billigem Preise, sowie Türkischen Tabak
En gros. En gros.
Drosso Wenetulis.
Hallesche Straße 2, I.

Fabrik-Lager
Schwedische Sicherh.-Zündhölzer.
(Schutzmarke Hahn.)
Oscar Reinhold, Universitätsstr. 10,
Vogelfutter-Handlung.

Eichenholz
in großer Auswahl und allen Dimensionen.
Eichener Stabfußboden
in allen gangbaren Sorten, gehobelt und genuthet, sowie alle anderen geschnittenen inländischen Harthölzer, als: Roth- u. Weißbuche, Ahorn, Eiche, Linde, Birke, Erle 2c. empfiehlt einer geneigten Beachtung die Dampfschneidemühle u. Holzhandlung von
Joh. Aug. Rose in Borna.

Seit 1879: 21 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.!
OSWALD NIER's
(Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstrasse 25)
chemisch untersuchte, reine, ungegypste franz. — Naturweine — von M. 1.— pro Lit. an.
Ausf. Preis-Courant gratis & franco.
Nº 83.

Rheinhess. Weine,
eigenes Gewächs, garant. rein, zu 50, 60, 80 und 100 ₰ per Ltr., versende von 25 Ltr. an direct an Private. Proben von je ½ Ltr. obiger Sorten gegen Nachnahme od. Einf. von ℳ 4.50 ₰ franco zu Diensten.
Wilhelm Braun jr., Darmstadt.

Kaffee
gebrannt v. 90—200 ₰ per Pfd. } in allen
roh „ 65—160 „ „ „ } Preislagen.
Zucker
gemahlen 30—32 ₰ }
Würfel- 38—40 „ } per Pfund
Brod- 36—40 „ }
Theod. Glitzner Katharinenstr. 4. **J. G. Glitzner** Weststr. 68.

Gebrannten Kaffee
½ Kilo 1 ℳ 60 ₰ vorzügl. Qualität, empf.
Herm. Lenz, Roßplatz 10.

Gute Tafel-Butter vers. ich tägl. gegen Nachn. franco p. Post 8 Pfd. netto f. 8 ℳ 20 ₰.
A. Morgen, Tilsit, Wasserstr. 2.

Salzbutter, f. Holsteiner, 1 ℳ per Pfd., bei **F. A. Schiller,** Markt. Steinw. 38 (30).

Feinste ostfriesische
Tafelbutter
versendet täglich frisch, 8 Pfd. netto f. 9 ℳ frco. gegen Nachnahme.
Hollen, Post Stickhausen, i/Ostfriesland.
J. B. Bohlen.

Täglich frische
Franz. Poularden,
Steyr. Capaunen,
Vierl. Gänse u. Enten,
Vierländer Hühner,
Birk-, Hasel- und Schneehühner,
Kiebitzeier
empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.
Fernsprech-Einrichtung Nr. 34.

3 Stück fette
Brat-od. Suppenhühner
8—9 Pfd. schwer, à ℳ 5.25 franco Postnachn. unter Garantie für frischen Empfang.
Täglich frische Tischbutter,
à 0.95 pr. Pfd.
versend. Georg Brinkmann, Tilsit.

à Pfd. 7 ₰. Schwarz-Brod à Pfd. 7 ₰.
(als Futter für Pferde, Hunde 2c.) empfiehlt
F. W. Bernstein, Georgenstraße 34.
„Händler gesucht".

Stangenspargel,
täglich frisch. H. Schulze,
Albertstr. 52, Ecke am Floßplatz.

Cigarren-Offerte
von
besonderer Bedeutung.

Seit vielen Jahren sind Felix-Brasil-Tabake nicht so schön gewesen wie die der 1883er Ernte, und ist es mir gelungen, einige Fabrikate von diesem Jahrgang an mich zu bringen, welche ich jedem Raucher von Passion, wie nachstehend, ganz besonders empfehlen kann.

Reposo, 83er Felix-Brasil-Decker und Einlage à ℳ 60,
mittles Façon voll und lieblich im Geschmack,

Negro, 83er Felix-Brasil-Decker, feinste Jara-Einlage à ℳ 80,
mittles Façon, sehr feines, volles Aroma.

Von diesen beiden Fabrikaten habe ich auch den Ausschuss, und zwar in 500 Stück-Kisten auf Lager und offerire ich

Reposo-Schuss à ℳ 50,
Negro-Schuss à ℳ 60.

Zugleich offerire ich als sehr empfehlenswerth

Apuesta, Java-Decker, ganz rein Felix-Brasil-Einlage à ℳ 40,
sehr lieblich und angenehm zu rauchen.

Leipzig. **A. Tüngerthal,**
Brühl 23, vis-à-vis Katharinenstrasse.

Geschäfts-Uebernahme.
Geehrten Rauchern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **H. Zehr,** Windmühlenstraße 6, geführte **Cigarren-Geschäft** käuflich erworben habe, und bitte ich, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.
Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Käufer mit nur reellen Waaren zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Otto Stehfest.

Billigstes Rauchen!
Neue türkische Cigaretten
der Compagnie Laferme, Dresden

Nr. 14.	Elephant	15 Cigaretten	10 Pfg.
„ 15.	Smyrna	20 „	15 „
„ 120.	Bon Marché	20 „	20 „

Zu haben in den meisten Cigarren-Geschäften Deutschlands.

BONBONNIEREN
HARTWIG & VOGEL
LEIPZIG MARKT Nº 17
und ATTRAPEN.

Spitzwegerich- Bonbons à Pack. 30 ₰.
Cachou- ¼ Ko. 1.20 ℳ.
Russische ¼ Ko. 1.20 ℳ.
„Cacao Vero"
nach holländischer Art bereitet und sofort löslich, in Blechdosen à ½ Kilo (1 Pfd.) 3 ℳ, ¼ Kilo (½ Pfd.) 1.50 ℳ, ⅛ Kilo (¼ Pfd.) 75 ₰.
ausgewogen à ½ Kilo 2.80 ℳ, ¼ Kilo 1.40 ℳ, ⅛ Kilo 70 ₰.
Bei Entnahme von 2½ Kilo (5 Pfd.) **10 % Rabatt** in Natur.
Hartwig & Vogel, Markt Nr. 17.

Aechten
delikaten Harzer
Käse
fett und sehr pikant
versendet in Postkisten von 90 Stück Inhalt franco gegen Nachnahme für
3 Mark 60 Pf.
Otto Westphal
in Quedlinburg a/Harz.

Eis-Abonnement.
Bei beginnender Saison erlauben wir uns zum Abonnement auf **Roheis-Lieferung ins Haus für Privatfamilien und Wirthe** zu diesjährigen billigen Preise hiermit ergebenst einzuladen.
Das krystallklare Natureis aus unseren reinen Quellwasserteichen liefern wir durch unsere 14 Eiswagen **täglich pünctlich** und sichern stete Lieferung ohne späteren Preisaufschlag zu.
Eiswerke Leipziger Gastwirthe, e. G.
Comptoir Katharinenstr. 20, II.

Reifes Obst mit **Zucker**
nach eigener conservirt. Methode Preise billig.
Emil Teitge, Große Fleischerg.

Frische Morcheln,
geh. Cantr. treff. jed. Tag ein, Liter jetzt 80 und 90 ₰. gr. Posten billig, empf. und versende jeden Posten zu Tagespreis.
G. Schulze, Leipzig, Peterstr. 6.

Gutschmeckende türkische Pflaumen offerirt als besonders preiswerth pr. Pfund 20 ₰. Julius Zinck, Grimm. Steinweg und Hallesche Straße.

Sauere Gurken.
Ca. 40 Oxhoft Prs. sauere Gurken sind noch abzugeben.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter **L. Q. 266** bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzulegen.

100 Centner
prima Speisezwiebeln, Ctr. 2.75, 20 Schk. Sellerie, schöne Köpfe, à Schk. 2—3 ℳ, im Ganzen billiger bei
Albert Neisert, Cönnern a/S.

Wiederverkäuf. empf. im Gorz. u. Einz. bill.
Schnittbohnen, Gurken,
Limburger-, Elsässer- und Schweizer-Käse, Bratheringe, Sardinen, Tafel-Butter.
E. Thorschmidt, Reichsstraße neue Nr. 40.

Astrachaner
Caviar
neue Frühjahrswaare,
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
zu bedeutend ermässigtem Preise
Oscar Jessnitzer
Grimmaischer Steinweg Nr. 2.

Meinen Kunden zur Nachricht, daß meine **Bude** sich **Königsplatz,** von **Café Kronprinz** vis-à-vis, befindet. Meine geräucherten und marinirten **Fischwaaren** bestens empfehlend **K. Thurm.**
Außer der Messe: **Katharinenstraße 18.**

Verkäufe.

Garten (Nordvorst.) zk. Zuerfr. Leibnitzstr. 7, IV.

Bauplätze in Eutritzsch,
vorzügliche Lage, sind in verschiedenen Größen zu verkaufen **Richard Bruns, Eutritzsch,** Leipziger Straße Nr. 1.

Für Kaufleute od. Techniker.
Eine **Strickmaschinenfabrik, eingerichtet auf eins der vorzügl. Systeme,** mit den allerneuesten Hilfsmaschinen und Werkzeugen ausgestattet, ist sofort **zu verkaufen.** Kaufpreis 12,000 ℳ. **Gute Verbind. u. Aufträge vorhanden.** Briefe u. **L. K. 230** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Fabrikunternehmen,
seit langen Jahren bestehend, soll mit voller Kundschaft und vollem Betriebe unter den günstigsten Bedingungen übertragen werden. Es bietet sich einer jungen tücht. Kraft eine ebenso lohnende als sich. Existenz.
Fco.-Off. mit. C. 1606 an **Haasenstein & Vogler, Köln.**

Ziegelei-Verkauf.
Krankheitshalber verkaufe meine in flottem Betriebe sich befindende Ziegelei; Ziegelerde und Weißkalk auf lange Zeit vorhanden. Die Ziegelei ist in der Nähe einer Stadt in Thüringen. Offerten von Selbstreflectanten sub **R. R. 50** an die Ann.-Exped. von **J. Barck & Co.,** Gera (Reuß), erbeten.
Agenten ausgeschlossen.

Ritterguts-Verkauf.
In unmittelbarer Nähe von Leipzig ist ein im besten Stande befindliches Rittergut mittlerer Größe preiswerth zu verkaufen. Adr. **von Selbstkäufern** sind erbeten in die Expedition dieses Blattes sub **R. S. 1885.**

Verkaufe bei. Umst. halber mein **Erb- u. Lehngut** in nächster Nähe einer großen Stadt sofort, herrsch. Wohnung, gut. Boden, Inventar complet. Gef. Offerten unter **„Erblehngut"** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Mein Hausgrundstück
in sehr belebter Gegend Berlins, nächster Nähe der zukünftigen Kaiser Wilhelm-Straße, zum Preise von 46,000 Thlr. zu verkaufen. Adressen unter **V. Z. 2264** an **Rudolf Mosse, Dresden,** zu richten. Agenten und Tauschofferten ausgeschlossen.

1 kleine Villa
in der Südvorstadt ist wegzugshalber billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Villa mit Garten
in Gohlis
ist preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Hausgrundstück
mit Thoreinfahrt, welches sich zu verschiedenen gewerblichen Zwecken eignet und einen Mieth-ertrag von nahe 10,000 ℳ bei mäßiger Zinszahlung einbringt, ist sofort wegzugshalber zu verkaufen; Nähe der Turnhalle. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adr. unter **K. F. 13** an die Expedition dieses Bl. erb.

Unterzeichneter beabsichtigt seine in Eutritzsch gelegene
Villa mit großem Garten zu verkaufen.
Richard Bruns, Eutritzsch, Leipziger Straße 1.

Das an 3 Straßenfronten gelegene Haus- u. Gartengrundstück Bayerische Straße 131, Hohe Str. 27, Sidonienstraße 22 ist ganz oder getheilt zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 3, II.

Landsitz.
Das in Portitz bei Leipzig, ca. eine Stunde von der Stadt, 20 Minuten von der nächsten Eisenbahnstation, gesund und höchst anmuthig (Aussicht bis auf die Stadt) gelegene Villengrundstück ist durch mich zu verkaufen.
Dasselbe enthält Wohnhaus (Villa) mit reichlich bemessenen Wirthschaftsräumen im Souterrain, Salon mit Veranda, Herren-, Speise- und Anrichtezimmer, Cabinet und Closet im Parterre, Salon mit Balcon, Wohn- und zwei Schlafzimmer, Bade- und Ankleidezimmer, Closet in 1. Etage, zwei Fremdenzimmer und Kammern in Mansarde, ferner Stallung für 3 Pferde, Kutscher- und Gärtnerwohnung und andere Nebengebäude, parkähnlichen Garten, circa 1½ Acker groß, mit Gewächshaus, Gemüse- und Obstquartier, Alles mit Wasserleitung versehen.
Das Besitzthum ist 1880/81 **vom Besitzer** neu im modernsten Stil angelegt, für den Winteraufenthalt eingerichtet und würde sich am besten für eine Familie eignen, welche an der **Ruhe** und **Annehmlichkeit des Landlebens** sich erfreuen will, ohne den **Comfort und die Darbietungen der Großstadt** entbehren zu müssen.
Preis 75,000 ℳ fest. Anzahlung nach Vereinbarung.
Rechtsanwalt Dr. Langbein, Leipzig,
Katharinenstraße 3, II.

Sichere Capital-Anlage.
Wegzugshalber ist im inneren Westviertel, beste Lage, ein feines Zinshaus mit großem Hof und etwas Garten preiswerth mit 40,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Ertrag netto 6%. Offerten bitte unter **„Solid"** **„Invalidendank", Leipzig,** abzulegen.
Unterhändler ausgeschlossen.

Nähe der Promenade eleg. größeres
Hausgrundstück
zu verkaufen. Selbiges ist in sehr geordneten Verhältnissen u. gut rentirend. Adr. unter V. 817 in die Expedition dieses Blattes erb.

Haus-Verkauf.
Ein in bester Lage **Grimma's** (Garnisonstadt) gelegenes **Hausgrundstück m. Garten,** worin ein **Materialwaaren- u. Drogengeschäft** mit Erfolg betrieben und auch in Folge vieler und schöner Räumlichkeiten gut vermiethet werden kann, ist **billig zu verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt der
Vorschussverein Grimma,
eingetr. Genossenschaft.

Günstige Offerte.
Familienverhältnisse erfordern die Abgabe eines **sehr frequenten und rentablen Hotels** mit **flottem Restaurant,** belegen in einer Stadt von **6000 Einw.,** am **schiffbaren Flusse** und **Eisenbahn, schönster Gegend.**
Der schöne **Gasthof** von **massiver** Bauart gilt als der **erste** der Stadt (ohne Concurrenz) und enthält **18 Fremden-Zimmer** mit **25 Betten,** sowie überhaupt der Neuzeit entsprechende **Einrichtung** und **vollständiges Inventar.**
Zugleich **Ball- u. Speisesaal, 2 Billards, große Stallung** und **Remisen,** schöner **großer Garten** mit **Veranden** u. s. w.
Der **Bierconsum des Restaurants** beträgt **nachweislich ca. 36,000 Liter** pro anno und der **Gesammtumsatz** circa **40,000 Mark.**
Ferner sind dazu **gehörig ca. 13 Morgen** der schönsten Ländereien, ½ Morgen **Spargelland** und außerdem **Pachtland** zu erlangen, so daß ein tüchtiger **Oekonom** neben der **flotten Wirthschaft** auch ein günstiges Feld zum Betriebe der **Oekonomie** findet, ohnedem die **Bodenverhältnisse** der Gegend **ganz vorzüglich** sind.
Zur **Uebernahme** und **Führung** würden allerdings **20—30,000 Mark Vermögen** oder **Sicherheit** erforderlich sein.
Ernstliche Offerten zur Uebernahme werden unter **E. 14** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reelles
Angebot u. Gelegenheitskauf.
Ein renommirtes Hotel,
weit und **breit** als gut bekannt, hauptsächlich Frequenz von **Geschäftsreisenden** und **Touristen** 2c. (nachweislich 1884 **2000 Nachtfremde**), belegen in einer **freundlichen u. sehr lebhaften Mittelstadt** der Provinz **Hannover** (Eisenbahn-Knotenpunkt), verbunden mit **Hinterhaus u. Garten,** wo **Clublocale,** elegante **Salons** für **Concerte** und **Bälle, feines Restaurant mit regem Verkehr der besseren Gesellschaft.** (Umsatz pr. 1884 ca. **30,000** ℳ)
Die **Einrichtungen** und **das vollständige Inventar** entsprechen in jeder Beziehung den Ansprüchen der Neuzeit und ein **tüchtiger, gewandter Mann** mit einem **disponiblen Vermögen** von ca. **20 bis 30,000** ℳ, resp. **Bürgschaft,** findet einen ebenso **lohnenden** als **angenehmen Wirkungskreis.**
Ehrenwerthe **Selbstreflectanten** mögen **vertrauensvoll** ihre Adressen und näheren Verhältnisse unter **P. 24** bei der **Expedition** dieses Blattes baldigst einreichen.

Für Köche
ist in einer Großstadt Mitteldeutschlands ein gut renommirtes **Stadtkochgeschäft,** verbunden mit sehr besuchter Table d'hôte, Weingeschäft, sowie sämmtlichem Betriebs-Inventar, Familienverhältnisse halber jetzt billig zu übernehmen. Adressen erb. unter **B. J. 586** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ueber 50 Jahre flott betriebene Fabrik mit besonderer Detail-Filiale, beides in Leipzig, sofort zu verkaufen. Bedingungen günstig. Reflectanten belieben ihre Adresse sub K. V. 85 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7 (13) niederzulegen.

Für angehende Wirthe,
die über ein Vermögen von ca. **20,000** ℳ verfügen, bietet sich **günstige Gelegenheit,** ein nettes **Hotel** neuester Bauart (massiv), mit **vorzüglichen noblen Einrichtungen** und **vollständigem neuen Inventar,** belegen am **Marktplatze** einer in bedeutendem Aufschwunge begriffenen **Stadt** von ca. **12,000 Einwohnern,** angenehmer **Gegend** der Provinz **Hannover** und **Knotenpunct** mehrerer Eisenbahnstrecken, **jeder Zeit** zu übernehmen.
Umsatz u. Rentabilität nachweislich.
Ernstliche u. ehrenhafte Reflectanten belieben ihre Adressen unter H. 48 bei der Expedition dieses Blattes baldigst einzureichen.

Rentables
Wirthschafts-Etablissement.
In einer kleineren **lebhaften u. freundlichen Provinzialstadt** der Provinz **Hannover** (Bahnstation), ca. **8000** Einwohner, ist ein im Mittelpuncte der Stadt belegenes **Hotel mit f. Restaurant, Ballsaal** (ohne Störung für das Hotel), **großer Concertgarten-Wirthschaft,** unter **günstigen Bedingungen käuflich** und **jeder Zeit** zu übernehmen.
Das **flotte Restaurant,** das **feinste** u. **erste** am Platze, hat **ca. 25 Tisch-Abonnenten** und consumirt **täglich ca. 2 Hektoliter** feine **Biere,** sowie das **Hotel** mit seinen schönen **Clublocalen** 2c. von **Vereinen** der **besseren Gesellschaft stark frequentirt** wird und einen **Extra-Localmiethertrag** von **3 bis 4000** ℳ sichert.
Gesammtumsatz ca. 40,000 ℳ **pro anno** nachweislich.
Zur **Uebernahme** des **Geschäfts einschließlich** des **schönen, reichhaltigen Inventars** 2c. würden immerhin **ca. 30,000** ℳ **erforderlich sein!**
Ernstliche Anfragen erfahren Näheres unter **B. 94** durch die **Expedition d. Bl.**

Geschäfts-Verkauf.
Eine im besten Gange sich **befindende Dampfschleiferei** und **Vernickelungs-Anstalt,** ausgerüstet mit den **neuesten** Maschinen und amerikan. **Transmissionen,** ist veränderungshalber sehr **preiswerth** zu verkaufen. Bewerber **wollen ihre Adressen** unter **H. & Co.** in **der Filiale d. Bl.,** Katharinenstraße 28 (18), **niederlegen.**

Ein gut eingeführtes, **in lebhaftem Aufschwunge** begriffenes
Familien-Wochenblatt
mit zahlreicher Kundschaft für **Insertionen,** soll verkauft werden wegen **durch das Alter** des **Besitzers** gebotener **Einschränkung des** Geschäfts. Offerten **zahlungsfähiger Selbstreflectanten** werden erbeten durch **„Invalidendank", Leipzig,** sub **K. O. 247.**

Eine größere Leihbibliothek
mit weitverbreiteter **Kundschaft** und **gutem** Einkommen ist zu **verkaufen. Adr. erbeten Dresden** bei **Rudolf Mosse,** Altmarkt 4, unter **W. F. 2266.**

Wegen Todesfall **des seitherigen Besitzers** ist ein gutes, älteres **Kamm-, Bürsten- u. Bijouteriewaaren-Engrosgeschäft** in Erfurt sofort zu verkaufen und werden gef. Offerten unter **W. K. 54 Leipzig, hauptpostlagernd,** erbeten.

Bäckerei- u. Conditorei-Verkauf.
Ein in einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens in bester Geschäftslage gelegenes neues und elegant gebautes **Hausgrundstück** mit Bäckerei, hauptsächlich aber zu **Conditorei** mit Restaurationslocalitäten angelegt, **weil eine solche noch nicht am Platz, soll vorgerückten Alters** des **Besitzers halber preiswerth** und **unter günstigen Zahlungsbedingungen** freiwilligerweise sofort verkauft werden. **Alles** Nähere sub **L. M. 232** durch
Rudolf Mosse, Chemnitz.

Ein gut rentirendes Colonial-waaren- u. Delicatessengeschäft
verbunden mit **Frühstücksstube**
ist in frequentester Lage in Nähe des Anatomischen Instituts mit Waarenlager und vollständiger Einrichtung sofort für den Preis von ca. 4000 ℳ sofort zu verkaufen durch
G. F. Schubert, Brühl 41, alte Nr. 68.

Sof. z. nachweisl. gut rentirendes Seifen- u. Parfümeriegesch. für 6—700 ℳ zu übern. in lebhaftester Straße, für Damen sehr geeignet. Näh. ertheilt **Fuchs, Neumarkt 3, Tr. A, IV.**

Geschäftsverkauf
Ein hochrenommirtes, mit feinster alter Kundschaft versehenes größeres
Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft in Dresden,
feinste Geschäftslage, ist zu verkaufen.
Für ein oder zwei strebsame junge **Männer** mit Capital ist hierdurch eine **seltene Gelegenheit** geboten, sich selbstständig **zu machen.**
Briefe befördern unter **W. O. 921 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein feines
Fleisch-, Wurst- u. Delicatessen-Geschäft
im Innern der Stadt Familienverhältnisse halber für 1000 ℳ zu verkaufen. Näheres **C. Th. Lenk, Brühl 75/77,** Cigarrenladen.

Ein **Milchgeschäft** für 450 ℳ zu verk. **Selbst.** Näheres Mühlgasse 8, 2 Tr. r.

Zu Gohlis [illegible] Wohnhaus bei 300 M. [illegible] Marienstr. 7, I. L.

Socius.

Für ein gut eingeführtes rentables Papier-Pappen-Groß-Geschäft in einer Großstadt wird eine respectable Persönlichkeit als Theilhaber mit 100,000 M. Einlage per sofort gesucht. Kenntniß der Branche erwünscht, aber nicht erforderlich. Offerten sub Z. B. 616 „Invalidendank", Leipzig.

Theilhaber.

Zur Erweiterung einer seit Jahren bestehenden, in Sachsen und Thüringen gut eingeführten, rentablen Weinhandlung, Liqueur- u. Essenzenfabrik wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit ca. 50 Mille Mark gesucht. Der jetzige Inhaber ist ein tüchtiger Fachmann u. sehr thätiger Kaufmann, ehrenhaften Charakters. Gef. Offerten erbeten unter A. U. 574 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Socius

gesucht für ein Tricotagen-Fabrik-Geschäft. Offerten mit Angabe des Capitals unter Chiffre L. H. 228 an Rudolf Mosse, Leipzig. Strengste Discretion wird versichert.

Pianoforte-Fabrik,

in bestem Betriebe (Dampfkraft, 100 Arbeiter), sucht einen stillen Theilhaber. Die Fabrik ist seit Jahren renommirt und exportirt ihr Fabrikat nach allen Welttheilen. Einem Capitalisten kann ein ansehnbarer Procentsatz garantirt werden. Off. unter B. 1608 an Haasenstein & Vogler, Köln.

Eine bedeutende Fabrik der Textilindustrie in der Nähe Leipzigs sucht einen Commanditisten mit 300,000 M. Hochrentabel. Offerten unter C. W. # 30 durch die Expedition dieses Blattes.

Der Inhaber einer kleinen, in lebhaftem Betriebe befindlichen Buchhandlung sucht einen thätigen oder stillen Theilhaber mit einer Capitaleinlage von ca. 30,000 M. Angebote unter E. A. 50 wolle man in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Stiller Theilhaber.

Bei einem soliden, gut rentablen Geschäft kann ein Capitalist durch Einlage von circa 75,000 M. sich eine gute sichere Rente schaffen. Offerten erbeten unter L. F. 402 „Invalidendank", Chemnitz.

½ Sächs. Lotterie-Loose 5. Classe zum Kostenpreise abzulassen
Restaurant Hôtel de Pologne.

Flügel, Pianinos, Pianoforte neue u. gebrauchte in größter Auswahl. Verkauf, Vermiethung. Abzahlung von 20 Mark an.
R. Bachrodt,
Petersstr. 38, I., alte Nr. 32.

Vogel & Sohn,
Plauen.
Vertretung in Leipzig
G. Schlemüller,
Pianoforte-Magazin.
An der Pleiße 7, I.

Flügel u. Pianinos,

gebraucht und neu, empfiehlt von 360 M. an Ernst Irmler, Windmühlenstraße 39 (29).

Pianinos

und Harmoniums, neuester, anerkannt bester Construction, verkauft unter langjähr. Garantie von 150—800 M. Otto Schrickel, Markt 9.

Vorzügl. kreuzs. Pianinos

empfiehlt von 400 M. an unter 5jähriger Garantie H. Kloppe, Windmühlenstraße, neue Nr. 32.

1 Pianino,

so gut wie neu, solide Bauart, elegante Ausstattung, ist unter Garantie für nur 365 Mark zu verkaufen
Alexanderstraße Nr. 15, 1 Tr. rechts.

Pianinos, in Nußb. und Schwarz, neue und gebrauchte, von 250—600 M. bei G. Löbner, Petersstraße 15, Tr. B, II.

1 kreuzsait. Pianino, neu, unt. Garantie billig zu verk. Salzgäßchen 5, 2. Et. rechts.

Pianino, neu, kreuz., 420 M., Garantie 5 Jahre, C. Waage, Erdmannstraße 14.

Gute Pianinos, Flügel, Harmoniums verk. u. verm. billig J. Schoof, Brühl 4, II.

1 Flügel, 1 Pianino, beide gut erh., verk. billig A. Bretschneider, Elisenstraße 50.

1 f. g. Pianino zu verk. Humboldtstr. 21, 26, IV. r.

1 Pianino f. bill. zu verk. Sternwartenstr. 47, I.

Ein Billard, welches zugleich als Tafel benutzt werden kann, ist billig zu verkaufen. Adresse „Invalidendank", hier, zu erfragen.

F. W. Geissler, Billardf., Sebastian Bachstr. 28.
Eine große Auswahl neuer, sowie gebrauchter Billards auf Lager.

Eine sehr gute gebrauchte Nähmaschine ist für 20 M. unter Garantie zu verkaufen Neumarkt 24 (12), im Wäsch.-Geschäft.

Ein Prof. Niemeyer'scher Respirator ist bill. zu verk. Dresdn. Str. 12, Tr. A, II. r.

Hosen in Stoff u. Zeug, neu u. getrag., in gr. Auswahl, Röcke, Sommer-Ueberzieh., Knaben-Anzüge, Alles verkäufl. Ständer, sehr billig im Fr. Vorschuß-Geschäft Kleine Fleischergasse Nr. 14, Ecke, 1. Etage, alte Nr. 8.

Getr. Röcke, Anzüge, neue Hosen, Anzüge große Auswahl, billig zu haben Gr. Fleischergasse Nr. 22, 1. Etage, Hausschild.

Einige auf Bestellung gearbeitete Anzüge u. Ueberzieher, auch für stärkere Herren passend, billig zu verk. Plauenische Passage, Tr. A, IV.

Eine Partie getr. Herrenkleider (starke Pers.) billig zu verkaufen Dufourstraße 24, part.

Patent-Bett-Sophas,

elegantes Sopha und großes breites Bett mit Federmatratze.
Schloßgasse Nr. 6, 2. Etage.
Rob. Martin.

Ein größerer Posten baumwollene Spitzentücher: Echarpes, Fichus, Schleier etc., ist äußerst billig gegen Casse zu verkaufen.
Muster zur Ansicht bei F. E. Franke, Tuchgeschäft, Kleine Fleischergasse 8, vis-à-vis der Barfußtreppe.

Ein großer Transport
russischer Pferde,
4- und 5jährig. Tamboff'sches Gestüt, ist eingetroffen im
Merseburger Hof, Ranstädter Steinweg
Kuperberg, Pferdehändler.

Ein noch guter Frack ist zu verkaufen Sebastian Bachstraße 16, II.

Elegante Sommertoilette mit Hut und Anderes zu verk. Gustav Adolph-Str. 5, pt. Zu besichtigen von 1—4 Uhr.

Verkauf. Ein kleiner Posten Schuhe und Hüte Moritzstraße 16, 1. Etage.

Lager von Bettfedern,

Daunen, fertigen Federbetten, Inlets. Billige Preise. Wachtler, Neumarkt 34, II.

Mein Betten- u. Federgeschäft

befindet sich während der Messe nur Nicolaistr. 43, Blauer Hecht. Fr. Enke, und empfehle alle Sorten Bettfedern und fertige Betten billigst.

Ein fast neues Bett für 23 M. sofort zu verkaufen Blücherstraße 13, 4. Etage.

1 hochfeines Familienbett für 24 M. sof. zu verkaufen Lessingstraße 18, I. rechts.

Gelegenheitskauf: 1 Gebett Betten, fast neu, für 25 M. Grimm. Str. 26, 4. Et.

1 feines Gebett Betten ist verhältnißm. sof. für 25 M. zu verk. Mendelssohnstraße 1b, II.

1 schönes Bett bill. zu verk. Eberhardtstr. 5, II. l.

Geb. Betten f. 30 M. verk. Sternwartenstr. 47, I.

Mehrere Betten w. billig Brühl 11 (83), 2 Tr.

Gartenstühle
Gartenbänke
Gartentische
Pflanzenkübel
offeriren zu Fabrikpreisen
Hertlein & Co., Raundörfchen 12,
Gartenmöbelfabrik.

Comptoir-Sessel
Schaukelstühle
Speisezimmerstühle
Clavierstühle
offeriren zu Fabrikpreisen
Hertlein & Co., Raundörfchen 12,
Stuhlfabrik.

Gartenmöbel, eis., Sternwartenstraße 47

Cassa-Schränke

Contor- u. Geschäfts-Möbel „jed. Art" u.
Möbel-Lager { J. Barth, Neukirchhof Nr. 32 od. 19.
10 Doppelpulte, „20 Schreibtische".

1 Geldschrank w. Hospitalstr. alte Nr. 22.

1 Geldschrank, 1 gr. Eisschr. Neukirch. 18.

Ein Geldschrank, Pulte, dopp. u. einfache, Kastenregale, Ladentafeln w. Sternwartstr. 47

Gr. eis. 2thür. Geld- od. Bücherschrank (Kästner) Sternwartenstraße 47.

Laden-Einrichtung, Petroleummesser zu verkaufen Promenadenstr. 14, Seifengeschäft.

Vortheilhafter Kauf.

2 noch neue Bettst. mit Matratzen, 2 Sophas, ovaler Tisch, Stühle, ein f. Nußb.-Kleidersecretair, desgl. Mahagoni, Verticow, Schreibsecretair etc. sehr billig zu verkaufen
Tauchaer Straße neue Nr. 15, 3. Et. l.

Eine fast neue Bettstelle m. Matr. für 23 M. sof. zu verk. Leipzig, Lessingstr. 18, I. r.

1 f. Bettstelle mit Sprungfedermatratze ist verhältnißm. bill. zu verk. Mendelssohnstr. 1b, II.

Herrschaftlicher Möbel-Verkauf,

Hotel de Pologne, Hainstraße,
große Auswahl von neuen Ausstattungs-Möbeln, worunter f. Plüsch-Garnituren, Chaiselongues, Sitz- und Schlafsophas, hohe Trumeaux, Verticow, 8 Schreib- und 12 Kleidersecretaire, Herren- u. Damenschreibtische, 8 Dutzend Rohrlehn- u. Salonstühle, französ. Bettgestelle mit Zubehör, Marmor-Wasch- und Nachttische, große und kleine Büffets mit Marmorplatten, Oelgemälde, Regulateure etc. und 1 schwarzes Salon-Mobiliar, hochfein, mit f. Plüsch-Garnitur und 1 eichenes antique Speisesaal- und Herrenzimmer-Mobiliar. Danziger.

Eine hochfeine
Schwarze Salon-
und eine Nußbaum-, blank und matte
Schlafzimmer-Einrichtung
habe außergewöhnlich billig zu verkaufen.
G. Scheffler, Katharinenstraße Nr. 22.

Billige Offerte für Mess-Einkäufer.

Größere Partien in Meubles u. Gardinen, Callicos, Piqués u. Croisés, Zephyrs u. Madapolams, Parquets etc. sollen im Laufe der jetzig. Ostermesse ausverk. w. Brühl 45 (65/66).

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche etc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 5 (a. Nr. 15), 1. Etage.

Viel neue und gebr. Möbel zu verkaufen Neudnitz, Chausseestraße Nr. 27.

Möbel billig Windmühlengasse 9, Wilke.

Kleidersecret., 18 M., Sopha, Schreibsecret., Stühle, Tische, billig, Kurprinzstraße 8, Hof.

Zu verk. Kleider- u. Küchenschr., Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Comm., Waschk., Bettst. u. Matr. etc. Zeitzer Str. 30, Hof part.

Specialität — Vorsaalschränke, Küchenschränke, Eisschränke, Küchentische, Aufwaschapparate, — Specialität
empfiehlt billigst unter Garantie
Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),
Eisschrankfabrik, Georgenstraße 25.
Von jetzt ab unterhalte
Musterlager
Reichsstraße Nr. 5, I.
(Caves de France.)

Polstergarnituren in Plüsch, Granit und Phantasiestoff, Schlaf- u. Wohnstubensophas, franz. polirte u. lackirte Bettstellen, mit oder ohne Matratzen, Kleider- u. Schreibsecretaire, Verticows, Vorsaalschränke, Tische u. Spiegel empf. billigst F. Mosdorf, Tapezierer, Humboldtstr. 26, alte Nr. 6.

Billig zu verkaufen, gebraucht: 1 rothbr. Sopha mit Kasten, mod. Façon u. 1 dunkle Waschtoilette Mühlgasse 2, 1 Tr. rechts.

Billig zu verk. 1 wenig gebr. Sopha, Tisch, Waschtisch, Schrank, Bettstelle mit Matratze Gr. Fleischerg. 14, Tr. E, 3. Et. l.

Ein Sopha zu verkaufen Colonnadenstraße 18, 3 Tr. links, alte Nr. 8.

Verhältnißhalb. ein neues Sopha bill. zu verkaufen Burgstraße 9, 1. Etage.

Neues breit. Sopha gegen Garantie zu verk. Ritzsche, Tapez., Nürnberger Str. 30.

Schreib-, Klapptisch, Wäscheschrank billig zu verkaufen Waldstraße 37, 2. Etage.

1 pol. Commode zu verk. Schloßg. 4, I.

12 Dtzd. gute Restaur.-Stühle, 6 Dtzd. eis. Gartenstühle, franz. Billard m. Zubehör 80 M. Restaur.- u. Stammtische Sternwartenstr. 47.

Eine Partie kleiner Puppen billig zu verkaufen Petersstraße 14, 1. Etage.

Kgl. Meißener

kostbares Tafel-Thee- u. Kaffee-Service für 18 P., neu, für 852 M., ½ v. Werth, auch geth. zu verkaufen Gellertstr. 7, III. links.

400 Kaffeesäcke, auch einzeln zu verkaufen. Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Ein sehr guter Eisschrank billig abzugeben Windmühlenstraße 42, Weinhandlung.

Eine noch gut erhalt. Zimmerdouche sehr billig zu verkaufen Löhrstraße 3, 2. Etage.

Für Garten-Restaurateure.
4 Stück Pfahllaternen sind billig abzugeben Reudnitz-Neuschönefeld (?), Hauptstraße Nr. 8. G. Dühn.

Eine gebrauchte eiserne Drehbank und ein Schleifstein mit Schwungrad und Trog verkauft Carl Göthert in Leipzig, Obstmarkt 2.

8 Fenster Jalousien, 91 cm breit, 190 cm hoch, billig zu verk. Inselstr. 17, II., B. r.

Abbruch.
Fenster, Thüren, Balkenholz, Dachziegel u. dergl. m. wird verkauft beim Abbruch des Hauses Johannesgasse 1, 3 u. Augustusplatz 1.

Gebr. Landauer, Halbchaisen, Coupé, ass. Wagen verk. bill. Dufourstraße 35.

Zu verk. 1 gebr. kleine Halb-Chaise Färberstraße Nr. 12.

Neue u. gebr. Halbchaisen, Jagdwag., Phaëtons, Ponnywagen bill. Fr. Wilhelm, Gohlis-Leipzig.

Billig zu verkaufen 1 feiner Bougie-Wagen und 1 starker zweisp. Feder-Rollwagen bei C. Schulze, Leipzig, Sidonienstraße 21, alte Nr. 12.

Neue Berliner
Bierwagen,
solid gebaut, stehen zum Verkauf Gohlis, Eisenbahnstraße Nr. 7, beim Schmiedemeister Dölling.

1leicht. Handrollwag., versch. Bräb. Handwag., m. u. ohne Federn, bill. Reudn. Tauchaer Str. 3.

Billig zu verkaufen
1 eiserner Zräbr. Handwagen auf Federn,
1 eiserne Geldcassette 60×38×33 Ctm.,
1 " Sackkarre, 1 eis. Zimmerschaukel,
1 " Decimalwaage ¼ Ctr., 1 Decimalw. 6 Ctr., 2 eis. Bandsägemaschinen, 1 Häckselmaschine, div. Pumpen für Garten- u. Baugwecke, div. große Wachstuchfirmenschilder
Nürnberger Str. neue Nr. 54, Sout. r.

E. H. Zräb. Handw. mit Kastenaufs. bill. z. verk. Thür. Güterbahnh., f. C. G. Bergmann.

Zräb. Handwag., Hebelb. verk. Sidonienstr. 48.

Zräbr. Handwag., all. Sort., Windmühlenstr. 7 (48).

Zu verk. 1 gut erhaltener Kinderwagen Gr. Fleischergasse 12, Milchgeschäft.

1 Kinderwagen zu verk. Turnerstr. 25, E. r.

1 Kinderveloeiped zu verk. Zeitzer Straße 55.

Ein kleiner grauer Affenpinscher in gute Hände zu verkaufen Georgenstraße 24, 1. Et.

Ein silberplattirtes Zweispänner- u. Einspänner-Geschirr, 1 Federsattel, complet, gut erhalten, billig Promenadenstraße 13, part.

Zu mäßigem Preise sollen, in gute Hände, zusammen oder einzeln verkauft werden:
1 Dunkelfuchs, 9jährig, schöne Figur u. sehr gängig, und
1 Dunkelbrauner, 7jährig, auf allen Stellen fromm, Damenreitpferd.
Offerten sub Q. Q. 29 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Größte Auswahl exotischer Vögel, Fasanen, Affen u. dergl. G. Bode, Detailgeschäft, Universitätsstraße 20.

Vögel aller Zonen
Emil Geupel, Schloßg. 18.

Canarienhähne billig Sidonienstr. 50, IV.

Vogelfutter billigst, rein, bei E. Geupel, Schloßg. 18.

Vogelfutterhandlung
Oscar Reinhold, Universitätsstraße, Harzer Canarienvögel,
Utensilien zur Zucht und Pflege der Vögel, Schwed. Sicherheits-Zündhölzer.

Kaufgesuche.

Ein mittl. Gasthof od. Restaur.

mit Saal, nicht hier, wird jetzt oder später (ohne Unterhändler) zu übernehmen gesucht. Adr. unter H. 1079 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Restauration zu kaufen gesucht. M. Schlutius, Nicolaistraße 8, III.

Ein rentables Detail-Geschäft, vorzugsweise Drogen- oder Destillations-Geschäft sucht ein zahlungsfähiger Selbstkäufer zu kaufen. Gef. Offerten unter R. S. 3670 an J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Kauf oder Betheiligung.

Ein junger Kaufmann wünscht sich thätig und mit Capital an einem soliden Geschäfte zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen.
Gef. Adr. bei. u. A. W. 576 Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Eine Zither, gut erhalten, für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis sub P. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut erhaltenes franz. kleineres
Billard
für guten Zweck zu kaufen gesucht.
Näheres V. Z. 907 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Altes Gold und Silber kauft zu hoh. Pr.
J. Müller, Goldarbeiter, Schuhmachergäßchen.

Waarenposten

kauft gegen sof. Casse
H. Gattel, Brühl 24, alte Nr. 13.

Cigarren

kauft jeden Posten gegen Casse
M. Blesenthal, Windmühlenstr. 18, I.

Wachstuchfabrikanten und Musterschneider.

Unterzeichneter wünscht Formen für Wachstuchteppiche. Verkäufer belieben Aufgaben an A. T. Kahn, Stockholm, zu senden.

Altes Eisen, Lumpen, Papier kauft in jedem Posten Brandvorwerkstraße Nr. 7.

H. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.
zahlt die höchsten Preise für getragene
Herrenkleider
u. Damengarderobe, Uniformen, Wäsche etc., f. u. nach jeder Gegend auf Bestellung ins Haus.

Getr. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Getr. Kleider aller Art, Möbel, kauft, holt ab
Laudel, Colonnadenstr. 10, alte Nr. 4, H. p.

Abraham aus **Hamburg**
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Getr. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkl., Stief., kaufe z. höchst. Preis. Ed. Kösser, Magazing. 9, II. Komme a. Bestell.

Alte Cylinder-Hüte kauft M. Fleischerg. 14, I.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klosterg. 5 (a. 15), I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 8, Hof.

Gebr. Ledersophas, wie Bänke f. Restaur., desgleichen ein Eisschrank für ¼ Hectol.-Fässer, wie eine Brühwanne d. zu kaufen gesucht. Adr. A. B. 21 hauptpostlagernd.

Wiener Rohrstühle, 1—2 Dtzd., werden zu kaufen gesucht vom Hausmann Thieme, An der Pleiße Nr. 6.

Gebrauchte, aber noch gut brauchbare Krankenfahrstühle kauft am billigen Preis die Expedition der Gartenlaube.

Ein Eisschrank zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub L. N. 899 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Gebrauchte Waschwanne u. Faß zu kaufen gesucht Sebastian Bachstraße 19, part. links.

Ein halbverdecker
Kutschwagen,
Einspänner, noch in gutem Zustand befindlich, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Haasenstein & Vogler in Reichenbach i/V. u. Z. Y. 1053 erbeten.

80,000 bis 180,000 M., sowie 225,000 M. sucht gegen sichere erste, bez. zweite Hypothek zu 4½, en 4½ % Dr. Friederici, An d. Pleiße 6.

Gegen sehr gute Hypothek an hies. Grundstücken suche ich 5000 M. und 40 bis 45,000 M.
Rechtsanw. Jul. Tietz, Katharinenstr. 8.

15—20,000 M. habe ich gegen gute Hypothek sofort auszuleihen.
R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstr. 8.

15 M. Prov. baar. Gef. 100 M. auf 4 Wochen gegen Wechsel von einem Beamten in guter Stellung. Adr. unter R. V. 10 in die Expedition d. Blattes.

Anständige Dame sucht 75 Mark gegen Sicherheit und Zinsen zu leihen. Adressen unter J. P. 21 Expedition dieses Blattes.

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 75/77, Credit-Anstalt.

Unkündbare Darlehne

in jeder Höhe zu nur 4%, auf ländlichen Grundbesitz zu verleihen. Offerten unter E. # 1055 durch die Exp. d. Bl. erbeten.

75,000 bis 80,000 Mk. sichere Privatgelder habe ich gegen gute 1. Hyp. (bis zu ⅔ des Grundstückwerthes) zum 1. October 1885 auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 24.

Geld für Werthsachen Nicolaistr. neue Nr. 27, I.

Ein Fabrikant,

Anfangs 30er, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit Damen in Verbindung
behufs Verheirathung
zu treten. Damen, welche auf dies ernstgemeinte Gesuch refl., wollen ihre Adr. mit Beifügung der Photographie u. Angabe der Verhältnisse unter Chiffre L. F. 284 an Rudolf Mosse, Chemnitz, senden.

Reell!

Ein junger Mann von 25 Jahren, angenehme Person, Materialist, mit einem sofortigen Baarvermögen von 10,000 M. sucht in ein Geschäft etc. einzuheirathen. Junge Damen, oder kinderlose junge Wittwen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, belieben Adressen unter Chiffre B. L. 588 innerhalb 10 Tagen an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig einzusenden.

Heiraths-Gesuch.

Eine vermögende Dame, 24 Jahre alt, von gutem Charakter und angenehmem Aeußeren, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn im Alter von 26—36 Jahren behufs späterer Verheirathung zu machen. Beamte werden bevorzugt. Offerten sub B. F. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Rauh, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen find. unt. streng. Discretion lieb. Aufnahme bei Frau Baumann, Hebamme, Berlin, Kochstr. 20.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Fr. Hebamme Gärtner, Berlin, Brückenstraße 15a, 3. Etage.

Putzarbeit wird schön ausgeführt Katharinenstraße 22, 3. Et.

Anfert. eleg. u. einf. Damengarderobe zu soliden Preisen Königsplatz 9, Durchgang n. der Kramerstraße, 4. Etage rechts.

Oberhemden-Reparaturen und Anfert. nach Maß Weststraße neue 52, vis-à-vis Wächtner.

Eine geübte Ausbesserin sucht Beschäftigung. Adr. erb. Markt 13, i. Mützengesch.

Tüchtige Plätterin empf. sich Scheibeng. 5, H. I.

Wäsche wird schön gewaschen u. geplättet Neukirchhof 18, 2 Tr.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Connewitz, Eisenbahnstraße 15, E. Krabbe.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Hohe Str. 12, Hinterh. 1 Tr. links.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen. Adr. bei May, Koch's Hof.

Offene Stellen.

Für ein Spirituosengeschäft wird ein Vertreter für Leipzig und Umgegend gesucht. Offerten sub 31586 an H. Gröfe, Halle a/S., gr. Märkerstraße 7.

Ein Engros-Geschäft der Corset-, Knopf- und Besatz-Branche sucht per gleich oder 1. Juli einen in diesen Artikeln durchaus bewanderten
Reisenden.
Nur Solche, die Sachsen, Thüringen, Hannover u. Ostfriesland mit Erfolg bereist haben, wollen sich melden.
Offerten unter Z. 2176 bef. die Annoncen-Expedition von **W. Thienes,** Elberfeld.

Reisender-Gesuch.

Für eine größere, gut eingeführte Cartonnagen- und Luxuspapierwaarenfabrik, die in der Hauptsache Conditoren u. Buchbinder besuchen läßt, wird per 1. Juli zu größeren Touren ein gewandter Vertreter gesucht.
Routinirte Herren, die über ihre geschäftlichen Erfolge günstige Zeugnisse aufweisen können, werden um gefl. Offerten sub R. Q. 2275 Rud. Mosse, Dresden, nebst Angabe der Ansprüche und welche Provinzen sie bisher bereist, ersucht.
Strengste Discretion.

Ein junger, militairfreier Kaufmann der Farben- u. Productenbranche, welcher Lust zum Reisen und die Stadtkundschaft u. Umgegend zu besuchen hat, findet dauernde, gute Stellung bei freier Station etc. Offerten befördern J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, unter Chiffre V. 3693, Halle a/S.

Ein Importhaus spanischer Weine sucht einen mit der Kundschaft Mitteldeutschlands bekannten tüchtigen jungen Mann als **Reisenden.** Offerten beliebe man unter „Vino" an die Exped. d. Bl. zu richten.

Reisender, welcher für Cadiz (?) gereist hat, wird per Juni/Juli gesucht. R. T. H. Katharinenstraße 23, Filiale.

Tuchbranche.

Gesucht wird ein junger Mann, an Arbeit u. Thätigkeit gewöhnt, gewissenhafter, selbstständiger Arbeiter, tüchtig für Comptoir und Lager. Antritt möglichst bald. Adr. erbeten unter D. E. F. # 3 an die Exped. d. Bl.

Zum sofortigen

Antritt oder per 1. Mai suchen einen jungen flotten Verkäufer der Manufactur-Branche. Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspruch.
Dresden. Elsässer Waaren-Haus.
Bewerber, die bereits selbstständig die Expedition u. den Musterversandt in einem Versandt-Geschäft geleitet, erhalten den Vorzug.

Gewandte Personen finden lohnende Beschäftigung für Lebens-Versicherung, Sterbecasse und Kinder-Versicherung.
Versicherungs-Bureau:
Sternwartenstraße Nr. 33, I.

Ein j. Mensch, der Ostern die Schule verlassen hat und Schreiber werden will, kann sich melden.
Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstr. 3, II.

Ein Bautechniker

mit guten Zeugnissen findet bei Unterzeichnetem gegen 2½ M. Diäten auf mehrere Monate Beschäftig. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist feste Anstellung nicht ausgeschlossen.
Stadtbauinspector Neumann, Werdau.

Steindrucker gesucht Nicolaistraße 6, 1. Etage.

3 bis 4 Malergehilfen,

saubere Leimfarbenarbeiter, sucht bei gutem Lohn Th. Sehen, Maler, Frankenberg.

Tüchtige Malergehilfen sucht J. Pirat, Körnerstraße 38.

Für Reparaturen wird sofort ein tüchtiger Mechaniker gesucht.
Franz Hagershoff, Schillerstr. 3.

Schlosser auf Bauarbeit u. Schloß gesucht Ranstädter Steinweg 24.

Ein j. Schlossergehilfe wird gesucht von O. Seydell-Mäler, Schlosserwstr., Dresdn. Str. 4.

1 tücht. Schlosser w. ges. Gohlis, Augustenstr. 23.

Zwei Zinngießergehilfen sofort gesucht. Zu erfragen Carl Röder, Markt, 9. Reihe, 2. Bude.

Ein gewandter selbiger Tischler wird gesucht. Paul Otto.
Zu meld. Montag früh 7 Uhr Hohe Str. 38.

Tischler

gesucht Hertlein & Co., Raundörfchen 12.

Gesucht 2 tüchtige Bautischler. Zu melden v. 10—11 Uhr Borm. Alexanderstr. 8, I. l.

2 Tischlergehilfen sucht R. Wesselbarth, Floßplatz 20.

Tischler ges. Marschnerstr. 1b.

Maurer und Zimmerer finden dauernde Arbeit am Neubau, Gohlis, Marienstraße.

Ein Zimmermann gesucht. Franz Schneider, Weststraße.

Täschner-Gesuch.

Geübte Kofferarbeiter, jedoch nur solche, werden gesucht Täschnerwaarenfabrik Alexanderstraße 30.

Gesucht wird ein guter Pelz- u. Galanterie-Arbeiter. Zu erfragen Ritterstraße 18, neue Nr., II.

Ein durchaus
tüchtiger Schneider
für Damen-Mäntel oder ein Herrenschneider, der sich für Mäntel-Confection einrichten will, wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
Linne & Grasshoff.

Gute Rock-, Westen- u. Hosenschneider

sucht Aug. Quint, Markt 16.

Tüchtige Rock- u. Westenschneider, sowie 1 Tagschneider sucht Heinrich Thiessen, Plauenscher Hof.

Tüchtige Hosen- u. Westenschneider

sucht Friedrich Meyer.

Gute Rockarbeiter sucht Aug. Dachs, Katharinenstr. 7.

Rock-, Westen- u. Hosenschneider gesucht Brandvorwerkstraße 19, 1. Et.

Einen Schneidergehilfen auf Woche sucht G. Engelhardt, Rathhausstr. 27, Reudnitz.

Gesucht 1 Schneidergehilfe auf Tag Seitenstraße 10, am Westplatz.

2 tüchtige Rockarbeiter im Hause sucht John, Katharinenstraße 2.

Gute Rockarbeiter sucht A. Albrecht, Sidonienstraße 33, 1. Et.

Tücht. Rockschn. f. M. Schladitz, Katharinenstr. 19.

1 Schneidergehilfe gesucht Zeitzerstr. 10, 3. Et. r.

Einen Schneider u. Bügler (dauernde Stellung) sucht Petersstraße 38, Tr. B, II. r.

Schuhmacher a. gute Arbeit Windmühlenstr. 13.

2 j. Köche zum 1. u. 15. Mai gesucht. Gottwald, Magazingasse 25.

Buffetier.

Ein nicht zu junger und erfahrener Buffetier wird zum 1. Mai gesucht. Adr. sub L. J. 482 „Invalidendank" hier.

Gastwirthsbureau Postftr. 10 [illegible] 2 Kelln., 17-18 J., 2 Hausb., 16-18 J., z. 1. Mai 2 Kellner, 17-18 J.

Gesucht 1 cautionsf. Rechnungsf., 1 gew. Kellner f. Büch., 2 Kellnerlehrl., 1 tücht. Hausb. u. 1 Hausb. d. Werner Gr. Fleischerg. alte Nr. 15, I.

Gesucht 1 thätiger Kellner, 22—24 Jahre, 2 desgl. junge Kellner, 17—18 Jahre alt, durch Wilh. Kühn, Ziegelstraße 37.

Für mein Colonialwaaren-Engros-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
Diejenigen mit dem einjährigen Militair-Berechtigungsschein erhalten den Vorzug.
Louis Aplitzsch, Dresdner Straße 1.

Gesucht wird ein Lehrling, welcher Lust hat, die Malerprofession zu erlernen, in einer kl. Stadt. Näheres zu erfragen Plagwitzer Straße 5, Hof 2 Tr. links.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Tapezierer zu lernen, kann sich melden Böttcherg. 9, III.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 110. Montag den 20. April 1885. 79. Jahrgang.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Engros- und Detailgeschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern bei günstiger Bedingung Stellung.
Hainstraße 26. Carl Nökler.

Ein gut erzogener Knabe, welcher Drechsler werden will, kann sich melden Kleine Fleischergasse Nr. 11.
Julius Thiele, Drechslermeister.

Ein junger, der Droguen-Branche kundiger Markthelfer findet sofort Dienst bei
Dietz & Richter,
Ranstädter Steinweg 40.

Für mein Landesproducten-Engros-Geschäft suche einen der Branche vollständig kundigen Markthelfer.
Zu melden Querstraße 1, Julius Zinck.

Ges. 2 j. Markth. (Destill. u. Materialw.-Gesch.), 2 Hausb. Kl. Fleischerg. 11, I. r. (alte Nr. 22).

Colporteure.
Neues Wochenblatt erschien bei Gustav Ullrich, Nicolaistraße 6.

Hausmann und Markthelfer
wird zum baldigen Antritt gesucht. Derselbe soll in gesetzten Jahren sein, ohne Kinder, und gute Atteste haben. Ein Zimmermann erhält den Vorzug. Adressen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit in die Expedition dieses Blattes unter A. D. 1083 niederzulegen.

Ein Kellerarbeiter, welcher mit Bierabziehen vertraut ist, wird baldigst gesucht. Adressen G. F. 222 Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Ein gewandter Arbeiter v. 18—20 J., ein do. v. 22—25 J. finden Arbeit. Es mögen sich nur solche melden, die die besten Zeugnisse aufweisen und sich über die letzte Zeit genügend ausweisen können Zeitzer Str. 28(35).

Zwei Arbeiter zum Brunnenbau werden sofort gesucht Kohlgartenstraße 22. Carl Strauhe.

20—30 tücht. Erdarbeiter
werden angenommen Montag früh Ringstraße nahe der Thomasmühle. Zu melden beim Vorarbeiter daselbst.

Erdarbeiter gesucht Straßenbau Gohlis bei Lindenthaler Straße.

Tagelöhner
sucht die Mälzerei Promenadenstraße 20.

Für Ofensetzer.
Reparaturen gute Leute gesucht Ofenniederlage, Lehmann's Garten.

2 Knechte gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

Ein Kellnerlehrling und ein Hausbursche gesucht.
Sorbe's Bierhaus, Burgstraße.

Arbeitsburschen
sucht Wilhelm Hertlein, Naundörfchen 12.

Gesucht zum sof. Antritt ein ehrlicher, fleiß.
Laufbursche od. Markthelfer
von 16—18 Jahren für ein Droguen-, Farbe- u. Materialwaarengesch. in eine kleine Stadt. Derselbe kann sich, wenn Lust u. Liebe zum Geschäft vorhanden, als Verkäufer ausbilden. Zu melden heute Vormittag von 9—10 Uhr im Restaurant zur Jägerhalle, Ecke Brühl u. Fleischergasse.

Laufbursche.
Ein kräftiger Laufbursche findet Stellung in der Papierhandlung von
Emil Weigert,
29 Brühl 29, alte Nr. 78.

Ein junger Laufbursche gesucht Katharinenstraße Nr. 22, im Drog.-Geschäft.

Einen kräftigen Laufburschen sucht G. Kappelmann, Hospitalstr. 10.

Placir-Inst. für Damen geb. Stände, Frau Sander, Kurprinzstraße 9, III., sucht Directr. f. Putz, f. Confect., gel. Krankenpfl.; empf. Französ., halbe Tage, Repräs., gepr. Lehr., Gesellsch., Stütze, Cassir., Verk., Lernende.

Gepr. Erzieh. f. f. Haus, franz. Bonne 1. Juni, Verk., St. u. Landwirthsch. gef. Hohe Str. 48, II. I.

Eine geprüfte, pädagogisch gebildete Erzieherin, der französischen Sprache vollkommen mächtig, wird von einer deutschen Familie in Deutschböhmen zu zwei Kindern, einem Mädchen von 9½ und einem Knaben von 6 Jahren, gesucht. Gef. Off. nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. sind zu richten sub J. F. 36167 an Rud. Mosse, Halle a/S.

Verkäuferin
für ein feines Putz- u. Mode-Geschäft sofort oder später gesucht. Photographie nebst Angabe bisheriger Thätigkeit unter A. V. 575 Haasenstein & Vogler, hier.

Verkäuferin für Trinkhalle.
Ein anst. ehrl. Mädchen gesucht Liebigstraße 5, Hof part. rechts, von 7—11 Uhr.

Ges. eine Verkäuferin in feine Bäckerei, w. schon in solcher thät. war, Nicolaistr. 31, II. 1.

Eine tüchtige
Putzmacherin
sucht W. Schmidt-Mann, Windmühlenstraße Nr. 40.

Ein gesch. Mädchen, welches Lust hat, Putz gründl. zu erlernen, kann sofort antreten. Anna Sturm, Reichsstr. 1, neue Nr.

Vorzüglich geübte
Plattstich-Stickerinnen
finden dauernde Beschäftigung. Nur auf Plattstich und Lederstickerei Geübte wollen sich melden in der Kunststickerei von Oskar Lückhoff, Elsterstraße 37.

Ges. Lernende z. Schneiderei Gerichtsweg 7, IV. r.

Gesucht werden Lernende auf Mädchenkleider, nach kurzer Lehrzeit dauernde Besch. u. guter Lohn Markt 16, Hofgeb. 4. Et. rechts.

Tüchtige Maschinennäherinn. (Singer) sowie tücht. Schneiderinn. erh. dauernde Beschäftig. Neumarkt alte Nr. 14, III.

2 tüchtige Verkäuferinnen,
möglichst mit Kenntnissen der Seiden-, Band- und Posamentenbranche, finden bei hoher Salairirung in einem größeren Hause sofort dauernde Stellung.
Gef. Offerten mit speciellen Angaben über bisherige Thätigkeit sub L. L. 231 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Mäntelnäherin und Lernende gesucht, dauernde Besch., Hainstr. 11 (29), Quergeb. II.

Geübte Taillen- und Rock-Arbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung bei
Linze & Grasshof,
Petersstraße 28.

Geübte Mäntel-Arbeiterinnen suchen Bauchwitz & Söhne Nachf., Petersstr. 38.

Maschinen-Näherin,
auf Lederarbeit geübt, findet lohnende und dauernde Stellung
Täschnerwaarenfabrik Alexanderstraße 30.

Einige Maschinennäherinnen und Zuarbeiterinnen f. f. Wäsche sofort gesucht. Hoher Lohn. Adr. Nicolaistr. 9, alte Nr. 49, im Geschäft abzugeben.

Strohhutnäherinnen gesucht. Julius Ahlemann, Wiesenstr. 5.

Ges. 1 j. Mädch. z. Weißnäh. Promenadstr. 17, IV. r.

Ein junges Mädchen,
das in Cartonnagenfabriken, Luxusdruckereien oder ähnlichen Geschäften eine beaufsichtigende Stellung eingenommen hat und mit der Feder Bescheid weiß, wird für auswärts zum baldigen Antritt gesucht. Off. unter Chiffre B. 21684 durch Haasenstein & Vogler, Breslau.

Ein Mädchen sucht anzulernen R. Häntsch, Buchbinderei, Windmühlenstraße 44.

Heft- und Falzmädchen ges. Querstr. 21/28.

Heft- u. Falzerinn. f. Bauer, Johannisg. a. Nr. 32.

Geübte Falzerinnen ges. Johannisplatz 18.

1 Auslegerin wird gesucht Neumarkt 29.

Schriftschleiferinnen und Schrift-Aufsetzerinnen
werden sofort gesucht bei J. G. Scheiter & Giesecke, Brüderstr. 26/28.

Mädchen zum Schriftabbrechen u. Aufsetzen sucht C. Kloberg, Schriftgießerei.

Sofort eine perfecte Gardinenplätterin gesucht Weststraße 4, parterre.

Junge Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Moritz Prescher Nachf., Leipzig, Königsstr. 25.

Eine Arbeiterin gesucht. Wachsfabrik C. Lerche sen., Nicolaistr. 24.

Dienstpersonal aller Branchen
sucht u. empfiehlt Reichsstr. neue Nr. 17, 3 Tr.

Gesucht
wird zur Unterstützung der Hausfrau auf einem mittleren Landgute ein in der Landwirthschaft erzogenes einfaches junges kräftiges Mädchen, am liebsten Waise, selbiges muß besonders gute Melkerin sein und sich willig allen vorkommenden Arbeiten unterziehen. Gehaltsansprüche, sowie bisheriger Wirkungskreis werden unter Q. 2039 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Ges. in Bad bis 1. Juni eine Stütze d. Hausfr. und eine Buffetmamsell Nicolaistraße 31, II.

Gesucht auf sofort
eine durchaus perfecte Köchin, die der herrschaftlichen Küche absolut selbstständig vorstehen kann, auf eine herrschaftliche Besitzung in unmittelbarer Nähe einer mitteldeutschen Residenzstadt. Wenn Meldende nicht langjährige vorzügliche Zeugnisse von Herrschaften aufzuweisen hat, ist Meldung zwecklos. Lohn nach Leistungen circa 20 ℳ pro Monat. Man wende sich an die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Coburg unter J. L. 39.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel mit Restaurant, Werner, Kl. Fleischerg. 15, I., a. Nr.

Ges. Restaurationsköch. u. 1 Privatstubenmädch. u. eins. Oekonomiewirthsch. Thomasgäßch. 4, II.

1 Mamsell, w. f. K. u. Einmach. d. Früchte versteht. Zu meld. mit Zeugn. Petersstraße 6, 4. Etage.

Ges. Köchin, 1 Mädch. selbst. Köch. zu einz. Dame, Mädch. f. Küche u. Haus, 1 Aufwartmädch. Seilerh. gegenüb. Hauptp. b. Fr. Kießling.

Kochmamsell gesucht Kupfergäßchen 8, II.

Junge Mädchen können das Kochen gründlich unter günstigen Bedingungen erlernen. Wo? sagt Frau Hager, Querstraße 1.

Zum 1. Mai
wird ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht Humboldtstraße 9, 2. Etage.

Gesucht wird nach Reichenbach i. V. für den 1. oder 15. Mai bei gutem Lohn ein ordentliches Mädchen, das in bürgerlicher Küche und jeder Handarbeit bewandert ist. Zu melden Königstraße 8, III. (23).

Ein Mädchen, welches selbstständig kocht und Handarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn 1. oder 15. Mai gesucht. Mit Buch Salomonstraße 12, parterre.

1 Mädchen,
gut empfohlen, wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht
Kurprinzstraße Nr. 5, 3 Treppen links.

Gesucht wird ein solides, kräftiges Mädchen bei hohem Lohn für Küche u. Haus. Antritt am 1. Mai. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Dörrienstraße Nr. 5, 1. Etage.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus, sowie 1 Stubenmädch. Albertstr. 20, II. 1.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches, kräftiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Roßstraße 22, 2. Etage r.

Gesucht wird zum 1. Mai ein solides Mädchen für Küche und Haus.
Mit Buch bis früh 11 Uhr zu melden Orangenstraße 2, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Mai ein anständiges, fleißiges Mädchen, das kochen kann u. die Hausarbeit mit besorgt Albertstraße 44, I.

Ein tücht., ordentl. Mädchen für Küche und Hausarb. sof. od. später gesucht. Offerten sub L. M. 383 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 23 erb.

Gesucht wird per 1. Mai ein anständiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn. Zu melden Humboldtstr. 14, a. Nr. 10b, p. r.

Gesucht zum 15. Mai Mädchen für Küche und Haus und ein Stubenmädchen Carolinenstraße Nr. 19, Baumeister Handwerck.

Gesucht zum 1. Mai ein ordtl. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Dufourstraße 3, parterre rechts.

Gesucht für 15. Mai ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus Nürnberger Str. 10, II., Hirschapotheke.

Ein Mädchen wird f. Küche u. Haus per 1. Mai gesucht Nordstraße 46, 3. Etage.

Mädchen gesucht für Küche und Haus Grimmaischer Steinweg 6, 2 Tr.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen f. Küche und Haus Eisenbahnstraße 1, part., Thüre 3.

Gesucht wird sofort oder zum 1. Mai ein Mädchen für häusl. Arb. Emilienstr. 25, II.

Gesucht ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Emilienstr. 26, I. r.

Ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus wird gesucht Ranstädter Steinweg 13, III. l.

Querstraße 23, 2. Et., ein ordentliches Mädchen für Küch. u. Hausarb. sof. gesucht.

Mädch. f. K. u. H. in g. Stell. ges. Kupferg. 8, II.

Gesucht wird zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn. Nur mit besten Zeugnissen Versehene mögen sich melden bis 4 Uhr Nachmittags Colonnadenstraße Nr. 34, alte Nr. 14b, 1. Etage.

Gesucht wird ein braves, anständiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen und plätten kann
Gartenstraße Nr. 15, 1. Etage.

Ein anst., nicht zu junges Mädchen, welches etwas kochen und nähen kann, für einz. Dame ges. Ritterstr. 34, I., alte Nr. 18.

Ein fleißiges Mädchen für häusl. Arbeit sof. ges. Windmühlenstr., neue Nr. 19, III. l.

Ges. z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit Elsterstraße Nr. 59 (26) part.

Ein freundliches und geschicktes
Stubenmädchen
wird auf ein Rittergut gesucht.
Näheres bei M. D. Schwennicke Wwe., Salzgäßchen.

Ein Stubenmädchen gesucht per 1. Mai.
Otto Eckardt,
Restaurant Baarmann's Nachfolg.,
Katharinenstraße 28.

Ein ordentl. Stubenmädchen wird sofort oder zum 1. Mai gesucht
Weisser Schwan, Gerberstraße 30.

Gesucht 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn
Humboldtstraße 10, III.

Ein ordentliches Dienstmädchen von 16 bis 20 Jahren für Berlin sofort oder zum 1. Mai ges. Näh. Markt, neue Nr. 1, Barthel's Hof, Treppe A, 2. Etage.

Ein älteres zuverlässiges Dienstmädchen für Hauswirthschaft und ein Kind gesucht
Salomonstraße 5b, 2 Treppen rechts.

☞ Dienstmädchen in sehr gute St. sucht Fr. Modes, Johannisg. 25, H. p.

Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen Burgstraße 27, 3. Etage.

10 gute Stellen für Dienstmädchen offen Schloßgasse 4, 1. Etage.

Ein Mädchen wird per 1. Mai gesucht Windmühlenstraße Nr. 15.

Ordentl. Mädch. zu einer Dame für 1. Mai gesucht, sehr g. Stelle Nicolaistr. 6, Tr. B, I.

Gesucht ein kräftiges Mädchen für Alles Nicolaistraße 31, 2. Et. links. [illegible]

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zu Leuten ohne Kinder Carolinenstr. 23, part. r.

Ges. wegen Krankheit 1 Mädchen, 20—24 J., zu 3 Pers. bei g. Lohn Emilienstraße 18, I.

Ges. 1 gut. Mädch. zu 2 Leuten Emilienstr. 18, I.

Ges. 1 Mädch. zu einz. Dame Ritterstr. 5, III. (44).

Ges. 1 Mädch. zu 2 ält. Leuten Böttchergäßchen 9, I.

1 Mädch. z. einz. D. ges. Ritterstr. 9, II., a. Nr. 42.

Gesucht
zwei nette junge Mädchen in ein reisendes Geschäft.
Adressen niederzulegen bis Dienstag Mittag in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. T. 1072.

Einem gewandt., repräsent. Mädchen,
nicht über 25 Jahre, welches sich als Leiterin der Kaffeeküche oder als Büffetmamsell eignet, kann sehr gute Stellung in einem feinen, neu zu eröffnenden Café nachgewiesen werden. Offerten mit Näherem unter L. P. ‡‡ 1078 Expedition dieses Blattes.

Gesucht 1 Büffetmamsell, 30 ℳ, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermdch., Kochmamsell u. Herdmädch. ins Bad. Frau Hager, Querstr. 1.

Ges. 1 tücht. Büffetdame, 1 bürgl. Köch., 2 Böhm. f. Hotel, 10 Aufwäscher., 5 Kellner. Böttcherg. 2, I.

Feine Kellnerin ges. Kupfergäßchen 8, II.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Poststraße 15, 1. Etage.

Kellnerin gesucht.
1 flotte Kellnerin nach Bad, desgl. 1 Provinzial-Hotel, 2 hübsche Kellnerinnen mit guter Garderobe für hier sofort gesucht. Reisegeld vergütet. Albert Kellner & Co., Reichsstraße 27, Eingang Böttchergäßchen.

Ein freundliches, gut empfohlenes Mädchen für größere Kinder und Handarbeit zum 1. Mai oder etwas später bei gutem Lohn verlangt. Mit Buch zu melden
Querstraße 13, alte Nr. 7, 1. Etage.

Drei Kindermädchen sofort gesucht, eins nach auswärts in gute Stelle. Albert Kellner & Co., Reichsstr. 27, Eing. Böttcherg.

Gesucht ein Kindermädchen (confirm.) in ein ländliches Pfarrhaus. Adr. u. R. A. 32 in der Expedition dieses Blattes niederzuleg.

Gesucht sofort ein anständiges, nicht zu junges Kindermädchen für 1 Kind und leichte Arbeit Turnerstraße 3, parterre.

Gesucht ein junges Mädchen f. Kinder n. auswärts Poststraße 10, Hof r. 1 Tr.

Ges. für feine Herrsch. ein bess. Mädch. für 2 größ. Kinder bis 15. Mai Nicolaistr. 31, II. l.

Ein Kindermädchen wird per 1. Mai gesucht Uferstraße 19, 2. Etage rechts.

Ein junges Mädchen für Kinder u. leichte Arbeit gesucht Sebastian Bachstr. 37, part. l.

Kindermädchen zum 15. Mai gesucht Kaiser Wilhelm-Straße 13, parterre.

Ein ordentl. Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit ges. Nürnberger Str. 4, Hof. I. l.

Ein junges Mädchen zu Kindern gesucht Moritzstraße Nr. 6, 4 Treppen rechts.

Zuverl. Kinderfrau oder älteres, erfahrenes Kindermädchen mit guten Zeugnissen sofort oder später gesucht Kreuzstraße 22, 1. Etage.

Ein anständiges, junges Mädchen, das bei den Eltern schlafen kann, wird als Kindermädchen sofort gesucht Elsterstraße 30, III.

5 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4, I.

Ges. Amme b. hoh. Lohn Albertstr. 20, II. III.

Aufwartung ganzen Tag
neue Nummer 12. Gartenstraße 12, I.

Aufwartung f. Vorm. ges. Brüderstr. 31, p.

Ges. e. saub. Aufwärt. Colonnadenstr. 29, I.

Ein Mädchen, welches die Schule verl., als Aufwartung gesucht Brüderstr. 17, II.

Ein anst. junges Mädchen zum Wegelaufen gesucht Ritterstraße 34, I., alte Nr. 18.

Stellegesuche.

Ein cand. theol. f. Stell. als Hauslehrer od. als Lehrer a. e. Institute. W. Offerten erbeten sub R. N. postlag. Gröditz i/S.

1 tüchtiger Clavierspieler sucht besseres Restaurant. Off. sub L. P. 478 „Invalidendank“, hier.

Der Vertreter einer angesehenen norddeutschen Firma wünscht für den rhein. und westfäl. u. belg. Industriebezirk noch 1 oder 2 Specialartikel. Muster möglichst wenige. Billige Betheil. an den Tagesspesen. Ia. Referenzen. Offerten unter Ho. 913a beförd. Haasenstein & Vogler, Hannover.

Spielwaaren.
Der zur Messe in Leipzig anwesende Reisende einer Spielwaarenfabrik (Specialität: feine Holzspielwaaren), welcher bei der Kundschaft bekannt und beliebt ist, wünscht mit Zustimmung seines Hauses noch eine andere leistungsfähige Spielwaarenfabrik zu vertreten und erbittet sich Offerten sub Chiffre J. J. 1081 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gut fundirtes
Agenturgeschäft in Hamburg
für Platz u. Export
sucht Ia.-Vertretungen. Off. unter H. 0. 2774 bef. Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Etablirter Kaufmann,
gewandter Reisender, sucht in der Weißwaaren- oder einer verwandten Branche
☞ Reisestelle ☜
für ein leistungsfähiges Haus. Prima-Referenzen. Offerten sub N. D. 1197 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Reisestelle-Gesuch!
Ein Manufacturist, welcher sein Geschäft verkauft, 35 J. alt, energisch, umsichtig, früher schon gereist, sucht eine Reisestelle. Geehrte Offerten unter R. Z. ‡‡ 177 an die Expedition d. Bl.

Für Bierbrauereien.
Stelle-Gesuch.
Ein j. militairfr. Kaufm., welcher längere Jahre im Contor einer Brauerei thätig war, dann 1 Jahr lang Vertreter einer solchen war und gegenwärtig Buchhalter ein. gleichen Etablissements ist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung für Contor oder Reise in einer Brauerei oder im Biergeschäft. Gef. Off. unt. B. K. 587 an H. Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Ein militairfr. junger Mann, 21 J., seit 6 Jahren in einem Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Engros-Geschäft als Magazinier und auf Reisen thätig, auch mit den Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stelle.
Eintritt auf Wunsch sofort.
Gef. Off. wolle man unter Chiffre K. Z. 338 „Invalidendank“, Leipzig, niederlegen.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Commis, mit allen Comptoirarbeiten gründlich vertraut, sowie Kenntniß der franz. Sprache, sucht baldigst, event. sofort, anderweitiges Engagement. Offerten beliebe man unter Chiffre A. C. 30 postlagernd Zwickau i/S. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher 1½ Jahre als selbstständiger Buchhalter u. Correspondent in einer Schuhfabrik Thüringens thätig war, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen anderweite Stellung zum 1. Juli a. cr., gleichviel in welcher Branche.
Gef. Offerten werden unter No. 3669 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, geübter Maschinenzeichner, sucht baldigst anderweit Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter B. Z. 1084 an die Expedition dieses Blattes.

Stellegesuch.
Ein junger Mann, 21 Jahre alt, gelernter Detaillist der Colonialwaaren-Branche, mit allen Comptoir-Arbeiten u. der Buchführung vertraut, sucht für sogleich oder später Stellung als Verkäufer oder Comptoirist.
Auskunft ertheilt die
Kaufmännische Lehranstalt zu Halle a/S., Anhalterstraße 1a.

Ein junger Kaufmann,
20 Jahre alt, in der Spiel-, Galanterie- und Kurzwaaren-Branche vollständig bewandert, sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung unter den bescheidensten Ansprüchen, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten nimmt Herr F. Otto Reichert, Neumarkt 1, alte Nr. 42, in der Marie entgegen.

Ein j. M., welcher Ostern d. J. seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet hat, sucht anderweit Engagement. Off. beliebe man u. M. F. 202 Expedition d. Blattes niederzul.

Ein im Droguengeschäft condition. Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Volontair Stellung. Adr. unter F. G. ‡‡ 104 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Tapezierergehilfe,
selbstständiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Gefl. Offerten sub S. 267 an G. Clemens, Annoncen-Expedition in Schönebeck a/Elbe erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein Mann in den 30er Jahren sucht Stellung als Buffetier oder Vertrauensstellung. Caution kann in jeder Höhe gestellt werden.
Näheres Neukirchhof 20, 2 Treppen rechts.

☞ Ein Büffetier ☜
mit Caution, verh., kinderlos, sucht sofort Stelle. Offerten erbeten unter Parsifal 1a. postlagernd S.-Altenburg.

Ein solider tüchtiger Oberkellner mit guten Empfehlungen sucht baldigst Stelle in frequentem Hotel. Gefällige Offerten erbeten unter G. O. 32, Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

1 j. Kellner sucht St. Magazingasse 25, II.

Ein junger Mann (Holländer), mit f. Referenzen und guter Schulbildung, sucht in W.-Deutschland eine Stelle als
Lehrling
in Comptoir, Buchhandl. od. dergl. Adr. erb. u. L. D. Z. X. an d. Allg. Ann.-Exped. von Nygh & van Ditmar, Rotterdam.

Ein j. Mensch, 20 J. alt, mit guten Zeugn., sucht zum sofortigen Antritt dauernde Stellung als Markthelfer. Werthe Adr. unter M. B. 201 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann, 19 Jahre alt, welcher die Pferdewartung gründlich versteht, sucht
Markthelfer- oder Kutscherposten.
Adressen Brühl 70, neue Nr. 25, 3. Etage.

Ein zuverl. Markthelfer mit langj. Zeugn. sucht Stell. Kl. Fleischerg. 11, I. r. (alte Nr. 22).

Ein tüchtiger zuverl. Hausdiener, verheir., mit besten Zeugnissen, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Stellung hier od. auswärts. Gefl. Adressen H. Z. 10 an die Exp. d. Bl.

Ein herrschaftl. Diener, welcher gewandt und perfect ist in seinem Fache, wünscht 1. Mai Stelle. Off. bef. sub A. g. 36166 Rudolf Mosse, Halle a/S.

Ein gut empf. j. Diener u. 1 herrsch. Kutscher f. St. d. d. Bur. Kl. Fleischerg. 11, I. r. (alte Nr. 22).

Ein Mann, Anfang 40er J., sucht unter bescheid. Ansprüchen, gleichviel welche Stellung resp. Arb. W. Adr. N. M. Jablonowskistr. 1, IV. l.

Ein j. Mann v. ausw. sucht, gestützt auf gute Zeugn. der Krankenpflege, darin anderweit. Stell. W. Adr. u. A. W. 1082 in die Exp. d. Bl.

1 Kellnerb. u. 1 Kellnerlehrling f. St. d. d. Bur. Kl. Fleischerg. 11, I. r. (22).

Ein arbeit. ehrl. Bursche (18 J.) m. guten Attest. f. St. Kl. Fleischerg. 11, I. r. (alte Nr. 22).

Ein seminar. gebild., m. g. Zeugn. vers. j. Mädchen m. franz. u. musik. Kenntnissen sucht Stellung bei 5—10jähr. Kindern in einer Familie. Gef. Offerten unter L. S. 100 Weniger, Dessau.

1 geb. Kindergärtnerin f. St. Reudn. Str. 4, 1 Tr.

Cassirerin,
tüchtig u. gewandt, in Buchführung erfahren, sucht Stellung in größ. Geschäft als Solche. Näher. erth. Fr. Franke, Nicolaistr. 12 (8), I.

Alleinstehende Kaufmannswittwe in 50er Jahren sucht anständ. Stell., auch als Reisebegleiterin. Turnerstraße 25, 4. Etage.

Eine junge Dame sucht Stellung als Verkäuferin oder Confections-Dame. Antritt 1. Mai. Offerten unter M. M. 14 an die Exped. d. Bl.

E. Mädch., w. z. Verkauf in Fleischerei war, f. bei h. Lohn Stell. Albertstraße 20, II. l.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts sucht Stellung als Stubenmädchen bei feiner Herrschaft zum 1. Mai. Adressen erbeten von 3—5 Uhr Jacobstraße 10, 1. Et.

Ein anständiges Mädchen, welches geübt im Schneidern und Plätten, sucht zum 1. Mai oder 1. Juni Stellung als
Stubenmädchen.
Selbiges ist auch fähig, eine kleine Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn oder Dame zu führen. Gef. Off. unter A. S. 50 an Rudolf Mosse, Altenburg, erbeten.

Empf. fein. Stubenmädch., Stütz., Fräul. f. größ. Kind., Mädchen f. Küche u. H. Neumarkt 7, II.

Ein anständ. Mädchen, im Nähen, Plätten, Serviren und Kochen bewandert, sucht als Stubenmädchen oder für Küche und Haus per 1. oder 15. Mai Stellung. Zu erfragen Weststraße 85, 4 Treppen.

Empf. ein anst. Mädchen in gesetzten Jahren mit guten Zeugn. als Stubenmädchen od. bei einz. Leuten für Alles. Frau Domsch, Ritterstr. 34, 1. Et. (18).

Empfehle 1 Stuben- u. 3 Mädch. f. Küche u. Haus Seilerh. gegenüb. d. Hauptp. Fr. Kießling.

Ein älteres, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrenes, im Kochen gut bewandertes Mädchen sucht bis 1. Mai Stellung als Köchin oder Wirthschafterin. Durch die Herrschaft empfohlen Lange Str. alte Nr. 22, 1. Etage rechts.

Wirthschafterin.
Eine anst. Wittwe, welche mehrere Jahre als Wirthsch. war, sucht bis 1. Juni Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. W. Adr. unter M. 80 in die Filiale, Königsplatz 7.

Als Stütze der Hausfrau
sucht ein anständ. Mädchen in gesetzten Jahren sofort oder per 1. Juli cr. Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite, auch wird weniger auf hohen Gehalt, als auf Familienanschluß gesehen. Gefl. Offerten bittet man sub M. E. 280 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. zu richten.

Ein geb. Mädchen, das d. f. Küche erlernte und in allen Zw. d. Haushaltes erf., sucht St. a. Stütze d. Hausfrau. Werthe Offerten erbeten unter J. L. 29 Exped. d. Bl.

Eine Dame aus anst. Familie, die die Wirthschaft erlernt hat, wünscht einem achtb. Herrn in einer Stadt die Wirthschaft zu führen. Adr. u. Frl. O. S. 382 Postamt 2, Halle a/S.

Ein anst. geb. junges Mädchen aus guter Familie, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung zum 15. Mai als Stütze der Hausfrau oder feineres Stubenmädchen.
Montag v. 2—3 Uhr Langenstein's Garten 5a, part. rechts bei Kiessling.

Ein j., kräftiges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau u. zu ein paar Kindern. Selbiges sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Werthe Adr. unt. J. F. 36 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein geb. Fräul. aus g. Fam., sucht, gest. auf gutes, langj. Zeugniß, Stelle als Stütze der Hausfrau. Werthe Offerten unter A. F. 25 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. anst. alleinst. Frau sucht Stellung, erfahren in allen Arbeiten. Gef. Adressen unter B. No. 1080 Exped. d. Bl. erbeten.

1 Köchin, langj. Att., 1 tücht. Jungemagd, 3 J. in St., f. anst. Herrsch. Reudn. Str. 4, I. r.

1 f. saub. Mädch. a. Thüring. m. gut. lang. Zeugn. f. St. f. Küche Gr. Fleischerg. 10, II. r.

Mädch., d. bürgerl. koch. k., f. St. Neumarkt 7, II.

Ein anst. kräft. Mädch., welches in der Küche noch etwas lernen will, sucht Dienst u. besch. Anspr. Näh. Ritterstr. 34, I. (18).

Ein Mädchen,
22 Jahre, w. bürgerl. k. u. etwas Hausarb. übernimmt, f. Stell. z. 15. Mai, a. l. bei einzelnen L. Adressen an Kaufmann Dietze, Augustenstraße Nr. 21, Gohlis.

2 brave gut attest. Mädchen (Thüringer), in der Küche u. Hausarb. erf., suchen bis 1. Mai Stelle. Zu sprechen Emilienstraße 38, 1. Et. links.

1 ordl. Mädchen mit guten Attesten sucht Stelle für Küche u. Haus Ritterstr. 5, III. (44).

Ein mit besten Zeugnissen versehenes Mädchen, 22 J. alt, in allen Arbeiten und auch in der Küche nicht unerfahren, sucht Stelle zum 1. Mai. Offerten bitte b. Herrn Karl Hennig, Ranstädter Steinweg, neue Nr. 20, im Geschäft niederzulegen.

Ein j. anst. Mädchen sucht 1 od. 15. Mai Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Näheres bei der Herrschaft Zeitzer Str. 9 (15c), 2. Et.

2 einf. kräft. Mädchen, 18—19 Jahre, such. Stelle f. Küche u. Haus Thomasgäßch. 4, II.

1 fleiß. ordentl. Mädchen f. St. f. Küche und Haus Ritterstraße 9, II., alte Nr. 42.

Für ein ordentliches braves Mädchen wird in Leipzig bei einer guten Herrschaft vom 1. Mai ab oder später ein Dienst als Hausmädchen gesucht.
Offerten unter A. G. 100 postlagernd Ilmenau in Thüringen erbeten.

Ein anst. Mädch., 22 J., mit g. Zeugn. sucht St. für Alles bei einz. Leuten od. als Stubenmädch. Ritterstr. 34, I. (18).

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Stelle für Alles. — Zu erfragen
Pfaffendorfer Straße Nr. 7, 3. Et. links.

17j. Mädch. sucht St. z. einz. L. Neumarkt 7, II.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle per 1. Mai zu Leuten ohne Kinder Dufourstr. 10, 1 Tr. r.

E. Mädch., 21 J., sucht St. Katharinenstr. 12, H. III.

Ein ordentl. Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Näheres Mendelssohnstr. 11, Laden.

2 tücht. Mädch. f. St., gute Zeu., Böttcherg. 8, I.

Empf. tücht. Jungemägde Kupferg. 8, II.

Flotte Kellnerin sucht sof. St. Brauerstr. 7, 4 Tr. r.

Kellnerin, jung u. flott, m. gut. Garderobe, empfiehlt Fr. Franke, Nicolaistr. 12(8).

Eine flotte Kellnerin sucht sofort Stelle Sterngartenstraße Nr. 43, Hof I.

Ein anst. Mädchen, w. früher als Krankenwärterin u. Amme war, sucht Stellung als Kinderfrau oder Wochenwärterin. Zu erfr. Kl. Fleischerg. 5, 1. Et. r., von 2—3 Uhr.

1 anst. Kindermädch. sucht St. Ritterstr. 5, III. (44).

Empfohlen werden 2 tüchtige Ammen Nicolaistraße 31, 2. Etage links.

Eine gut empf. Verk. f. Kurzw. Ranst. Steinw. 6, II.

J. Frau f. Aufw. Johannisgasse 27, Sgb. 1 Tr.

Ein anst. Mädch. f. Aufw. Johannisg. 29, 1. Et. r.

Miethgesuche.

Garten in der Ostvorstadt zu pachten gesucht. Adr. Gartenstraße 14, 1 Tr. rechts.

Gesucht
von einem tüchtigen, zahlungsfähigen Wirth ein feines Local, welches sich z. Restauration eignet. Gefl. Adressen unter N. 8. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Achtung!
Ein zahlungsf. tücht. Wirth von auswärts sucht bis 1. Juli auch früher ein flottes, gangb. mittl. Restaurant, mit oder ohne Möbel, in bester Lage Leipzigs zu pachten. Offert. bitte sofort niederzul. unt. K. 8 bei Herrn Fritzsch im Rosenkranz, Nicolaistraße Nr. 12.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein großes
Geschäfts-Local
wird für ein Mode-Geschäft
mit 2—3 Schaufenstern in der Katharinen- oder Grimmaischen Straße per 1. October ev. später **gesucht.** Gefällige Offerten nebst Preisangabe und Größe des Locals unter Chiffre **M. S. 361** an
Haasenstein & Vogler, Cassel.

Zahlungsf. Wirth sucht ein Restaur.-Local oder ein Part., welches sich dazu eignet. Auch würde selbiger ein Local käuflich übernehmen. Unterhändler verbeten. Gefl. Adr. N. O. 19 Eugen Fort, Brühl Nr. 75/77, Creditanstalt.

Musterzimmer gesucht.
Ein großes oder zwei kleinere **Meßlocale** in der Petersstraße, 1. oder 2. Etage, werden für nächste Ostermesse gesucht.
Offerten bis Dienstag an die **Expedition** dieses Blattes unter S. S. B.

Musterlager
in der Grimmaischen Str. für eine **Glasfabrik** für die Michaelis- und Ostermessen gesucht.
Adr. unter **S. A. 589** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Ein Laden mit **Wohnung** in Vorstadtdorf, passend für Productengeschäft mit Schweineschlächterei, wird **zu miethen gesucht** oder **auch käuflich übernommen.** Adressen mit Preisangabe unter E. R. 113 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Gesucht zum 1. Juli eine **Niederlage** mit Ziegeln oder Steinen gepflastert, womögl. m. Wasserleitung, in der Stadt. Offerten mit Preisang. u. E. P. 28 in die Exped. d. Bl.

Gesucht wird per 1. Juli v. ruh. **Familie** ein **Logis** im Ostviertel oder dessen Nähe. **Adr. mit Pr.** u. B. H. 25 in die Exp. d. Bl.

Ges. eine Familienwohn. z. 1. Mai, innere **Stadt,** v. 90 bis 110 Thlr. Adr. erb. in die **Filiale, Katharinenstr.** 23 (18) u. W. G. 110.

Wohnungen in jeder Preislage werden stets gesucht durch das Bureau des „**Vereins selbstst. Miether**", **Müller's** Möbeltransportgeschäft, Reichsstr. 10 (Bär's Hof).

Gesucht w. z. 1. Oct. v. ruh., pünctl. zahl. Leuten ein **Logis** im Pr. bis 400 ℳ, am liebsten Part. od. nicht über 2 Tr., in d. Nähe d. **Post.** Adr. u. W. R. 53 Exped. d. Bl. erb.

Logis-Gesuch i. **Westviertel** p. 1. Oct. v. pünctl. zahl. Leut. o. Kind., Pr. 150—200 Thlr. **Gef. Adr. b. H. H. Dittrich,** Westplatz, niedergel.

Gesucht per 1. Oct. von ruh. Leuten eine **Wohnung** v. 4—6 Zimm. in anst. Hause, nicht üb. 2. Et. Off. m. **Pr.** u. L. B. Fil. Königsplatz 7.

Garçonlogis Nähe des Alten Theaters gesucht. Adr.: Große Fleischergasse Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht werden **leeres Wohn- u. Schlafzimmer, geräumig,** ruhig, mit Bedienung, zum 30. April. Offerten mit Preis Z. 2 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23 (18).

Gesucht leere, gr. Stube mit Alkoven f. einen einzelnen H. in der Nähe v. Dr. **Bahnhof** bis 1. **Mai.** Adressen erbeten im Barbiergeschäft, Wintergartenstraße 14.

Eine j. anständ. Dame sucht sofort **Wohn- und Schlafzimmer** mit Pension in gebildeter **Familie.** Offerten mit Preisangabe unter D. A. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Kegelbahn für einen Abend gesucht. Offerten mit **Preisangabe** unter **J. 1077** in die Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Pianinos
vermiethet billigst
C. Rothe, Königsstraße 6.

Ein **Garten** in schöner freier Lage, Nähe des Johannisth., mit vielen Rosen, Beerenobst u. Laube zu verm. Hospitalstr. 16. Putzerich.

Zu verm. eine **Gartenabtheilung** Zeitzer Straße 30, alte Nr. 34, beim Hausmann.

Kartoffelfeld
wird **Montag,** den 20., und **Dienstag,** den 21. April, von 8 Uhr früh ab pro Ruthe 2 ℳ 50 ₰ am Bayerischen Bahnhof, in der Nähe der 2. Badeanstalt, ausgegeben.
F. Schnurbusch, Thalstraße 12.

Ein Hotel ersten Ranges ist pachtweise veränderungshalber sofort abzugeben. Näh. unter K. F. ‡‡ 1079 Expedition d. Blattes.

Fleischerei,
seit länger als 20 Jahre in demselben Hause betrieben, wird 1. October frei und ist von jetzt durch den Besitzer weiter zu vermiethen.
Tauchaer Straße alte Nr. 21.

Muster-Lager.
Während der kommenden Messen ist ein freundliches **Muster-Lager** zu vermiethen Petersstraße 12 (alte Nr. 6), I.

Meßvermiethung.
Hells, geräumiges Local zu Musterlager für folgende Messen dauernd zu vermiethen. Näheres Petersstraße 23, part., im Eckladen.

Zu Muster-Ausstellungen
vorz. geeignete Räumlichkeiten, **beste Meßlage (Petersstr., nächst Markt),** f. denn. Messen zu verm. Näh. Petersstr. 12/6, II.

Mehrere **Musterzimmer,** für **Galanterie-, Kurz-, Spiel-** und **Eisenwaaren** vorzüglich passend, für diese oder folgende Messen billig **zu vermiethen,** auf Wunsch mit Wohnung, Salzgäßchen 9, I.

Für die Messen
ist ein größerer Lagerraum, complet eingericht., zu verm. durch **Karl Gruble,** Petersstr. 38, I. (30)

Wintergartenstr. 6, alte Nr. 15,
ist ein **Geschäftslocal** und die 3. Etage sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Klötsch,
Markt Nr. 3, 2. Etage.

Bill. zu verm. 1 **Gewölbe** m. Arbeitsraum, pass. f. Buchbinder od. d. Branche Blumengasse 7, part.

Katharinenstr. 23 (neue Nr.)
sind die **Geschäftslocalitäten** im Seitengebäude 1. Etage vom 1. Juli ab zu verm.
Näheres beim Hausmann **Naumann.**

Reichsstrasse 24,
alte Nr. 16,
Goldner Hut,
ist sofort od. später die 2. Etage im **Vordergebäude,** welche sich zu Geschäftszwecken oder Wohnung eignet, für 1200 ℳ, sowie vom 1. Juli ab eine Wohnung in der 1. Etage des Hofgebäudes für 325 ℳ zu vermiethen d. Rechtsanw. **Elvert,** Katharinenstr. 16/8.

Ritterstraße neue Nr. 36,
beste **Meßlage** ist **per sofort** oder per 1. Juli er. im Hofe die 1. Etage **parterre** zu vermiethen. Näh. **beim Hausmann Franke** daselbst, 2 Treppen.

Ein Geschäftslocal,
Königsstraße 23, part.,
hell, geräumig und trocken, ist **pr. 1. October** oder früher zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage.

Brühl 45 (Schwabe's Hof) zu verm. ein **Gewölbe** mit Schreibstube für die Messen oder auf das ganze Jahr, sowie **Geschäftslocalitäten in erster Etage** u. eine bisher als **juristische Expedition** benutzte Localität (33.) als solche oder als **Comptoir, Geschäftslocal** rc.
Näheres beim Hausmann das.

Gewölbe
mit Vorbau und Gaseinrichtung **Nicolaistraße 1** (alte Nr. 54) zu vermiethen.
Dr. Andritzschky, Reichsstraße 21.

Nicolaistrasse No. 6, alte No. 5,
ist ein helles Gewölbe mit Schaufenster und Comptoir, zu welchem auch 1 Keller gegeben werden kann, sofort zu vermiethen durch
Rechtsanw. **Elvert,** Katharinenstr. 16/8.

Läden in guter Lage zu verm. 350-900 ℳ R. Dufourstr. 20.

Laden mit **Souterrainraum** verbunden, sofort oder später veränderungshalber zu vermiethen Promenadenstraße Nr. 9.

Kurprinzstraße 5
ist ein mittlerer Laden, sowie ein Entresol **zu Wohnung,** auch für ein Geschäft passend, zu verm. Näheres im Lampengeschäft das.

Salzgäßchen Nr. 7, Hoflogis, 1. Etage, als **Contor** passend rc., sowie **1 großer Weinkeller** sofort. Näheres 1. Etage das.

Nicolaistraße Nr. 51 u. Nr. ist eine helle, trockene **Niederlage** zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Brandvorwerkstr. No. 37, alte No. 18,
ist ein **Pferdestall** zu 3 Ständen nebst Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen durch Rechtsanw. **Elvert,** Katharinenstraße 16/8.

Am **Königsplatz Nr. 3** im **Mittelgeb.** ist vom **1. October** ab eine **geräumige Werkstatt,** welche sich für Schlosser, Klempner und zu jedem anderen Gewerbe eignet, für **300 ℳ pro Jahr** zu vermiethen durch **E. Unger,** Cigarren-Gesch., Königspl. 3 (17).

Tauchaer Straße
alte Nr. 21 sind 3 Arbeitsstuben, 7 Fenster Front, 1 Treppe hoch, mit großem darüber liegenden Bodenraum, **sofort zu vermiethen** durch den Besitzer.

Nordstraße Nr. 46, alte Nr. 44, ist das Parterre, bestehend aus 5 Zimmern und sonstigem Zubehör, per 1. October c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Zeitzer Straße 2,
früher 48, ist das große herrschaftl. einger. Hochparterre, besteh. aus 10 heizb. Piècen, Badezimmer, Veranda, Garten, sowie Zubehör, pr. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 1. Et. b. Besitzer.

Elsterstraße 9, zum 1. October zu vermiethen ein eleg. hohes Parterre, 5 Zimmer u. Zubehör, für 1200 ℳ
Näheres beim Besitzer daselbst.

Poniatowskystraße Nr. 9
in der Villa Parterrewohnung einschließlich Souterrain-Räume, neu hergerichtet und mit Garten, zu vermiethen für 1350 ℳ jährlich von Ostern ab durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30, III.

Emilienstraße 29
ist das elegant eingerichtete **Parterre mit Gart. u. Salon,** Speisezimmer, 4 **Stuben, compl. Badeeinrichtung** rc., sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer in der **1. Etage.**

Mittelstraße 27
ist das aus 3 Zimmern u. Zub. besteh., der Neuzeit entspr. einger. u. in gutem bewohnt. Zustande befindliche Hochparterre für 650 ℳ 1. October zu verm. Näheres 4 Treppen.

Nicolaistraße.
Eine 1. Etage ist vom 1. Oct. ab für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres bei Herrn Buchbindermeister **Lange,** Nicolaistraße neue Nr. 40, II.

Fabrikgebäude.
Das Weststraße 33 gelegene Fabrikgebäude ist sofort oder später anderweit zu verm. Näh. Emilienstr. 29 im Comptoir bei Leuthier oder Nake.

Pfaffendorfer Straße 13, alte Nr. 7, ist per sofort
event. per 1. Juli d. J., eine soeben vollständig neu hergerichtete hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete, sehr geräumige 1. Etage (10 Fenster Straßenfront) für den jährlichen Miethzins von 2250 Mark zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer Humboldtstraße 7, alte Nr. 20, 1. Etage.

Gottschedstraße 10 sind Wohnungen im Preise von 6—1700 Mark per sofort od. später zu vermieth.
Alles Nähere beim Hausmann.

Gottschedstrasse No. 6
sind Wohnungen v. 675—800 ℳ per 1. October zu vermiethen. Alles Nähere b. Hausm.

Zeitzer Straße 49, alte Nr. 24 d,
herrschaftliche erste Etage, 1 Salon, 6 Zimmer, Badestube und Zubehör, sofort oder später. Näheres 4. Etage.

Stube, **Kammer, Küche, Alkoven, Keller,** Pr. 240 ℳ, an einz. Leute 1. Juli zu verm. Härtelstr. 3, part. r. Näh. das. 2. Et. r.

Frei: jetzt oder später, **hohes Part.** nach Gart., 2 St., 1 Kam., Küche, Wasserl., Keller, Waschh., **80 Thlr.** Ein bergl. **hohes Part.** nach Gart., 1 Stube, 1 Kam., 1 Küche, 1 Saalkam., Wasserl., Waschhaus, an Leute ohne Kinder, **60 Thlr.** Lange Str. 4. Compt. **Diana-Bad.**

Per 1. October a. c.
ist die 1. Etage in
Nr. 29 der Lessingstraße
zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. **Zenker,** Thomaskirchhof 20, II.

1. October.
Nahe d. Johannisthal u. Buchhändlerlage ist eine **1. u. 3. Etage** von je 5 Zimmern u. Zubeh. zu 780 u. 825 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann im Hof Nürnberger Straße neue Nr. 47, von 10—12 u. 2—4 U.

1. Juli od. 1. Juni ist die halbe 1. Et. für 580 ℳ Sebastian Bachstr. 23 zu verm.

Die Hälfte der 1. Etage Täubchenweg Nr. 9, Leipzig, ist per 1. Juli zu vermiethen.

Fortzugshalber für 1. Juli halbe 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, 900 ℳ. Näheres Burgsteins Garten, beim Hausmann.

Neuschönefeld.
Ein Logis in 1. Etage: **2 Stuben,** gr. Kamm., Küche u. Zubehör, 1. Juli zu verm. Preis 75 Thlr. Eisenbahnstraße 10, 1 Tr. r.

Thalstraße 17 die 1. Etage, 3 Stuben mit Zubehör, zum 1. Juli für 450 ℳ zu vermiethen.

Eine freundliche **1. Etage,** 2 St. u. 2 K., Sonnenseite, ist in **Gohlis** Lange Str. 41 zu Johannis an einz. Leute zu vermiethen.

Zu vermiethen 1. Juli od. 1. October eine **1. Etage, 5 heizbare Zimmer mit reichl. Zubehör, Parquetfußboden, Berliner Oefen, Doppelfenster, für 640 ℳ Braustr. 6 d.** **Julius Uhlmann.**

Waldstraße 48, 1. Etage, 7 Zimmer und Zubehör, per 1. October für 1500 ℳ zu vermiethen. Besichtigung 11—2 Uhr.
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 3, II.

Ecke der Grenz- und Seitenstraße ist eine freundl. 1. Etage zu 360 ℳ per 1. Juli oder 1 Oct. zu verm. Näheres Lange Str. 13, I. r.

Weststraße 32
ist die elegant eingerichtete, mit Wasserheizung versehene 1. Etage sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Emilienstraße Nr. 29, im Comptoir bei Leuthier oder Nake.

Petersstraße 45 (alte Nr.) ist außerhalb der Messen die 1. Etage sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

11 Kurprinzstr. 11
per Johannis oder 1. October halbe 1. Etage zu vermiethen, bestehend aus 3fenstrigem Salon, 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller. Alles äußerst fein und zeitgemäß.
Näheres beim Hausmann.

Blücherstraße Nr. 17 ist die 1. Etage, auch zu Geschäftszwecken geeignet, vom 1. October 1885 zu vermiethen. Wegen Besichtigung wolle man sich an den Hausmann **Pörschmann,** vier Treppen im Grundstück, wenden.
R.-Anw. Zinkeisen u. Weber,
Schulstr. 6/12, I.

Elsterstrasse 40
ist die 1. und 3. Etage, bestehend **aus** je 6 Stuben nebst Zubehör, **per 1. Juli** resp. per 1. October zu vermiethen.
Näheres **Reitbahn,** Elsterstraße 40.

Brandvorwerkstr. 79 1. Etage, enthaltend 4 zwei- u. 3 einf. Zimmer u. reichl. Zubehör, mit **Gas-** u. **Wasserleitung,** elektr. Klingeln, Winterfenstern, freier Benutzung des Waschhauses und Trockenbodens, **mit oder ohne Garten,** Aussicht auf Wiese u. Wald, zu Joh. oder später für 750 ℳ **zu verm.** Näheres daselbst parterre links.

Packhofstraße 5,
gegenüber der neuen Börse, ist die neu hergerichtete 2. Etage zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 3 größ. u. 3 kl. heizb. Stuben, 2 Alk., groß. hell. Vorsaale, Küche u. Zubehör. Das Nähere daselbst 1. Etage zu erfragen.

Turnerstraße Nr. 23.
Zu vermiethen, den 1. Juli oder 1. October zu beziehen, die 2. Etage, besteh. aus Salon, Speisesaal, 4 Stuben, Badestube u. übrigem Zubehör. Freie Aussicht. Preis 1200 Mark.
Näheres **Magazingasse 23, part.**

Eine schöne 2. Etage,
5 Zimmer u. reichl. Zubehör, 1. Octbr. für 930 ℳ zu vermiethen.
Elisenstraße 30.

Kurprinzstr. 5
ist eine 2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer, per 1. October zu vermiethen, Preis 1250 ℳ
Näheres daselbst im Lampengeschäft.

Zu verm. eine eleg. 2. Et., best. aus 6 tapez. Z., vordere Zimmer Sonnens., hint. Z. weite Gartenaussi., f. 850 ℳ 1. Juli od. sofort; oder eine gleich große 3. Etage für 750 ℳ, auf Wunsch Garten, Sidonienstraße 9, III. links.

2. Etage, elegant eingerichtet, **8 Zimm., Bad u. sonstiges Zubehör,** event. auch mit Stallung, per 1. October zu vermiethen Zeitzer Straße 58.

½ 2. Etage 420 ℳ sofort, ½ 1. Etage 450 ℳ, 1. October, mit Garten zu verm. Brandvorwerkstraße 17, part. l.

Zu verm. 1. Juni od. Juli 3 Stb., Kam., Küche mit Garten, 375 ℳ, Sidonienstraße 8, II. l.

Zu vermiethen ist ein Logis, 1 Stube mit Kochofen, 2 Kammern, Küche, Keller, zum 1. Juni Ritterstraße 8, Treppe B, II.

Eine geräumige 2. Etage innerer Stadt, als Wohnung, für Lehrinstitute, Pensionate, auch Geschäftsräume geeignet, ist sof. od. spät. zu verm. Adr. L. L. ‡‡ 7 Exped. d. Bl. erb.

Steinstrasse 90, 2. Etage,
ist sofort oder auch 1. Juli c. ein gut. frdl. Familienlogis (2 St., 2 K. u. Zub.), f. 340 ℳ zu verm. Näh. beim Hausm., im Parterre.

Eberhardstraße 4 ist die **2. Etage links** zum 1. Juli cr. zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Dr. Wachtel,** Neumarkt 8.

Hainstraße.
Eine geräumige 3. Etage zu Wohnungs- und Geschäftszwecken, für Handwerker sehr passend, ist vom 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres bei Friedrich & Lincke, Petersstr. 13.

Brandvorwerkstrasse 80
sind in 3. und 4. Etage 2 freundliche Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubeh. für 450 u. 360 ℳ per sof. oder 1. Juli zu verm. Vieweger & Co.

Katharinenstr. 23 (neue Nr.)
ist die geräumige 3. Etage des Vorderhauses, **bestehend aus 7 Stuben,** Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, sofort zu vermiethen.
Näheres beim **Hausmann Naumann.**

Albertstraße 33,
nahe d. Concerthause, ist d. herrschaftl. einger. 3. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., per 1. October zu verm. Zu besichtigen Vorm. ½12—½1, Nachm. ¼4—½5. Näh. pt. b. Besitz.

An dem Grundstücke Markt Nr. 17 ist eine in der 3. Etage des Vordergebäudes befindliche
Wohnung
vom 1. October 1885 ab zu vermieth.
Rechtsanwalt Dr. Schill,
Markt 14, II.

Eine 3. Etage, best. aus 5 Zimmern, Zubehör, **Wasserl.,** ist zu 600 ℳ zu verm. **Näheres** Lange Str. 13, I. r. Neudn.-Leipzig.

Promenadenstraße 43,
am Westplatz und Bismarckstraße, ist die sonnig gelegene dritte Etage zu Johannis oder später für 840 ℳ zu vermiethen. Zu bes. 11—1. **Näheres im Parterre beim Besitzer zu erfragen.**

Eine halbe 3. Etage Sidonienstraße 38, I. r.

An der Promenade,
zwisch. d. neuen Börse u. d. Bahnhöfen,
ist eine freundliche große 3. Etage zu vermiethen. Näheres **Parkstr. Nr. 1e,** beim Hausmann.

Poststrasse 12
ist die geräumige **sehr helle** 3. Etage mit Boden billig zu vermiethen. Die Localitäten eignen sich vorzüglich als **Arbeitssäle** für Buchbindereien rc. Näh. b. Hausm. daselbst und Promenadenstraße 29.

Lessingstraße 11 halbe 3. Et. Michaelis zu verm. Näh. Carl Schreiber, Lessingstr. 16, p.

Pfaffendorfer Straße 13, alte 7, per 1. Juli d. J. 1 frdl. geräum. Sout.-Wohnung für 300 ℳ p. Jahr zu verm. Näh. das. b. Hausm.

Zu vermiethen per Michaelis d. J. ein sehr schönes Logis, bestehend aus 5 heizb. Zimmern nebst allem Zubehör, Garten mit Veranda, sehr schöne Aussicht, freie ges. Lage, für 900 ℳ. Zu erfragen
J. F. Dreyssig, Schleußiger Weg 1.

Elsterstr. 57 alte Nr. 26, per Juni od. später eine fein einger. Etage, 7 Zimmer u. Zub., auch getheilt (je 630 ℳ) zu verm. Näh. 1. Etage.

Zu verm. 1 Logis Neudn., Kohlgartenstr., mit Wasserl. Näh. Neuschönef., Friedrichstr. 12, b. Wei.

Neudnitz, Augustenstraße 5,
ist 1. Juli 1 Logis, 1 Stube, 2 Kamm. u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre rechts.

Kronprinzstraße 118
sind mehrere freundl. **Familienlogis** im Preise von 330—510 ℳ per 1. Juli beziehbar. Näheres beim Hausmann.

Ein neu hergerichtetes **Ecklogis** ist sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Preis 550 Mark. Näheres Sebastian Bach-Straße 54, parterre.

Herrschaftliche Wohnung, Kurprinzviertel (Brüderstraße 7), 6 Zimmer, Badez., reichl. Zubehör, neu hergerichtet, Umzugs w. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst. Preis 1300 ℳ

Zu vermiethen sofort oder später schöne Wohnung in der Nordvorstadt in ruhiger Lage, Sonnenseite, mit 7 Zimmern, Badestube und Zubehör.
Rechtsanwalt Theile,
Katharinenstraße 3, 2. Et.

Logis in Eutritzsch,
an der Leipziger Straße, Pferdebahn vorübergehend, sind sofort oder später zum Preis von 400—700 ℳ zu vermiethen.
Näheres **Richard Bruns, Eutritzsch.**

10 preisw. Balconlogis, Sonnenl., ruhe Fleißplatz, mit schön. Ausl., theils am Wass. gel., enth. 1 Salon, 2 Stub., 3—4 K. mit Zubeh. u. fert. Badeeinrichtung, von 500 bis 850 ℳ 1. Oct. zu verm. Näh. Dufourstr. 20.

1 Logis 42 Thlr., möbl. Stube, Mödern, Hauptstr. 1.

Ein kleines **Logis** für 60 Thlr. ist sofort zu vermiethen Windmühlenstraße Nr. 15.

Zöllnerstraße 7
ist in 2. Etage eine **kleine Wohnung** von 3, event. 4 Zimmern rc. an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen.
Näheres parterre.

Gesucht wird ein **Herr oder Dame,** welche gesonnen sind, in Gemeinschaft mit einer Beamtenfamilie ein größeres Logis **mit Garten** für 1. October d. J. zu beziehen. Adressen unter ‡‡ 5 an die Expedition dieses Blattes.

Sommer-Logis.
In Brabdörfchen, 5 Min. v. Meißen, an der Elbe gelegen, schön. Somm.-Logis zu verm., besteh. in 1 gr. Balcon-Zimmer, 2 Kammern u. Küche. Geschützte Lage, Frühsonne, prachtv. Ausl. auf das ganze Elbthal von Meißen b. Gauernitz. **B. Rudolph.**

Sommerwohnung
m. **Pension** f. 1—2 D., gr. **Garten u. Wald,** **Eutritzsch,** Hauptstraße 70.

Eine Stube mit **Zubehör** und **großem Garten** ist für den **Sommer** zu vermiethen **Wahren Nr. 40.**

Ein **hochelegantes Garçonlogis** ist per sofort an 1—2 Herren zu vermiethen Mendelssohnstraße 1b, 2. **Etage.**

Ein **hochelegantes Garçonlogis** ist per sofort an 1—2 Herren zu vermiethen **Eberhardstraße 5, 1. Et. links.**

Eine **Garçon-Wohnung,** Stube und Kammer, mit 2 Betten, ist zu vermiethen 4. Etage. Zu erfr. Restaurant Härtelstr. 2.

Garçonlogis, angenehme freie Stadtgegend, Nähe des Rosenthals, zu vermiethen **Gustav Adolph-Str. 50, I., Ecke Waldstr.**

Garçonlogis, an d. Prom., 1 Zimm. u. Wohn. mit Schlafz., Balcon u. Instrument Rockfstr. 1—2. 3. Et. l., an d. n. Börse.

Gohlis, Hauptstr. 1, 1. Et., fein möbl. Garçonwohnung, Stube mit Schlafkammer, sofort oder später zu vermiethen.

An d. Prom. f. Garçonlogis
u. Piano Ranges-Bachsstraße 2. 4. Etage links.

Garçon-Logis,
elegant möblirt, Elisenstraße 14, part. links.

Schönes Garçonlogis
bei ruhiger Familie preiswerth zu vermiethen Brühl 34, 2. Et., alte Nr. 18, Ecke Reichsstr.

Für Herren Studirende.
Fein möblirte Garçonlogis in der Nähe der Universität und nach Viertel sind zu vermiethen **Roßplatz 9,** in 1. Etage.

Freundliches Garçonlogis, 1. Etage, ist Sternwartenstraße 36 (Ecke Thalstr.) an einen oder zwei Herren zu verm.

Eleg. möbl. Garçonlogis,
1 od. mehrere Zimmer, Zeitzer Str. 7, II. r.

Sofort oder 1. Mai ist ein hübsch eingerichtetes **Garçonlogis** zu vermiethen Lindenstraße 2, II. r., Ecke d. Nürnberger Straße.

Garçonwohnung zu vermiethen.
Ein schönes, gut möblirtes Zimmer, nahe der Promenade, **Nordstraße 8, I.**

Carolinenstraße 13 ist ein freundliches im Garten gelegenes Garçonlogis zu vermiethen.

Garçonlogis, frdl. u. gut möbl., m. od. auch ohne Schlafst., an 1 oder 2 Hrn., auf W. m. Clavier H. Richter, Rankst. Steinw. 44, II. r.

Garçonlogis, fein möbl. Zimmer mit Schlüssel für H. Bayer. Str. 127, h. Part. r.

Garçonl. elegant, großes Mittelzimmer, Leipzig, Kurze Str. 3, 1. Etage.

Fein möblirtes Garçonlogis
Kurprinzstraße 20, III.

Garçonl., f. möbl., sep., mit Schlüss., bill. zu verm. Gr. Fleischerg. 8, neue Nr. 14, II. vh.

Lindenstraße 22, 2. Etage rechts elegantes, ruhiges Garçonlogis sofort.

Garçonlogis, möbl. Stube mit Cabinet, Saal- u. Hichl. Neumarkt 31 (alte Nr. 24).

Garçonlogis Johannesgasse 34, II. Aussicht nach dem Johannesplatz.

Petersteinweg 21 neue Nr., 3. Et. lk., Garçonlogis mit Saal- und Hausschlüssel.

Erdmannstr. 5, II. r. fr. möbl. Garçonlogis sofort zu vermiethen.

Eleg. Garçonl., sehr ruhig gelegen, Hohe Straße 8b, III.

Gut möblirtes, freundliches **Garçonlogis** zu vermiethen Turnerstr. 27, 3. Etage links.

Garçonlogis Wintergartenstraße 8, 3. Etage rechts.

Frdl. **Garçonlogis** bill. zu verm. Nürnb. Straße, Ecke Johannisgasse, Milchgeschäft.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafzimmer Schützenstraße 5, I.

Eleg. Garçonl. 2 fein möbl. Zimmer f. z. verm. Eutritzscher Str. 6, II. links.

Ein freundl. **Garçonlogis** ist sofort zu vermiethen Arndtstraße 11, parterre links.

Garçon-Logis
sofort Windmühlenstraße 56, 2. Et. l.

Elegantes Garçonlogis zu vermiethen Albertstraße Nr. 48, 3. Et. links.

Garçonl., fr., mit u. ohne Schlafz. f. 1 od. 2 H. Windmühlenstr. 32, III. r.

Garçonl., fein möbl. Zimmer sof. oder sp. zu verm. Kreuzstr. 24, p.

Garçonlogis ff.
Nürnberger Straße Nr. 7, II. links.

Freundl. **Garçonlogis** nach Promenade Neukirchhof 10, 2 Treppen.

Garçonl. mit Cab., Zufr., f. 1—2 H. od. D., auf W. Pension bill. Eutritzscher Str. 3, III. l.

Garçonl., gut möbl., in feiner Familie zu vermiethen Albertstraße 40, II. r.

Garçonlogis, gr., fr. möbl. Zimmer mit Schlüssel Elisenstr. 28, 2. Et. rechts Vorderh.

Frdl. **Garçonlogis** zu vermiethen sofort oder später Nicolaistr. 12, 2. Et., alte Nr. 8.

Garçonl. am Marienplatz, schön, gesund. Wohn- u. Schlafz. f. 2 H. Lange Str. 23, I.

Garçonlogis, fein möbl., sonnig, frdl., billig zu verm. Peterskirchhof 5, 3. Et.

Pfaffendorfer Str. 3, III., Garçonl. f. Hrn. bei Kipper.

ff. möbl. **Garçonlogis** sofort oder später Brühl 8, neue Nr., Treppe A, rechts 3. Et.

Feines **Garçonlogis** Moritzstr. 16, 1. Et. links.

Humboldtstraße 35, 2. Et. r. fr. **Garçonlogis.**

Garçonlogis f. 1 anst. H. Sidonienstr. 35, II.

Garçonlogis Nordstraße 14 (alte Nr. 61), II. r.

Garçonlogis Nürnberger Str. 7, III. l.

Garçonlogis f. H. Moritzstraße 6, part. l.

Garçonlogis, f. m. A. m. Cab. Turnerstr. 26, III.

Frdl. Garçonlogis Blumengasse 9, 2. Et. l.

Garçonlogis m. Schlafst. Nürnberg. Str. 34, III. l.

Garçonlogis f. 2 H. Humboldtstr. 10, Gg. prt.

Garçon-Logis Emilienstraße 33, I. links.

Garçonlogis Pfaffendorfer Str. 7, 3. Et. Hs.

Fr. Garçonlogis Lange Str. 28, III. l.

Garçonlogis, fein möbl., Turnerstr. 1, 3. Et. l.

Garçonlogis pr. Mon. 15 ℳ Nürnb. Str. 58, IV

Garçonlogis f. H. Yorkstraße 2, part. links.

Garçonl., eleg., f. H. sof. Burgstr. 22, II.

Frdl. **Garçonlogis** Reichsstr. 1, Tr. B, III.

Garçonlogis für 12 ℳ **Elisenstr. 45, 3. Et.**

Frdl. Garçonlogis bill. Eberhardtstr. 12, II. r.

Hocheleg Garçonl. f. 1 o. 2 Hrn. Nordstr. 34, 3. Et. l.

Frdl. **Garçonl.** sof. o. sp. Nordstr. 44, II. Gartgb.

Reudnitz, Kuchengartenstr. 7, I. **Garçonlogis.**

Garçonlogis, 12 ℳ, sof. Lange Str. 13b, IV. l.

F. Garçonl. f. H. Neßstr. 6, 4. Et. l. (neue Nr. 22).

Garçonlogis billig Waldstr. 29, I. (11).

Fr. Garçonl. Windmühlenstr. (10), a. Nr. 22, III. r.

Garçonlogis Wintergartenstr. 15, alte Nr. 7.

F. **Garçonlogis** sof. Hospitalstr. 2, 2 Tr. r.

Frdl. möbl. Garçonlogis f. H. Blumengasse 7, pt.

Fr. **Garçonlogis** bill. Bayerische Str. 16, I.

Fr. **Garçonlogis** sof. Carlstr. 12 (alte Nr. 7), III.

Garçonlogis Weststraße 38, 3. Et. lks

Ein eleg. **Garçonlogis** Querstr. neue Nr. 33, III

Ein **Garçonlogis** Querstraße Nr. 30, III.

Garçonwohnung Liebigstraße 34, 4 Tr. l.

F. Garçonlogis f. 1—2 H. Poststr. 13 (6), II. l.

Garçonl., fr. möbl., ruh., bill. Elsterstr. 13, IV. r.

F. Garçonlogis Albertstr. 15, III. lks.

Garçonlogis, gut möbl. Elisenstr. 21, part.

Garçonl., g. möbl., sof. z. verm. Gr. Fleischerg. 16, II.

Garçonlogis für Herren Turnerstr. 3, IV. l.

Freundl. **Garçonlogis** Humboldtstr. 29, II. r.

Ruh. Garçonl. mit Schlafz. Elisenstraße 21, II.

Garçonl., gut möbl. Petersteinweg 16, 2 Tr. r.

Eleg. **Garçonlogis** Dörrienstr. 4, 3 Tr. r.

Garçonl. 1-2 H., Moritzstraße 6, I. rechts.

Fein. **Garçonlogis** Elsterstr. 6, 4. Et.

Garçonlogis, f. m., 1—2 Hr. Hainstr. 26, 4 Tr.

Fr. Garçonl. f. 1 o. 2 H. Sidonienstr. 33, H. II

Frdl. Garçonlogis für 1 Hrn. Moritzstr. 6, II. r.

Garçonlogis f. Lortzingstraße 15, 2. Et.

Garçonl., h. Part., bill. Nordstr. neue Nr. 24.

Garçonl., 2 Et., sehr billig, Elisenstr. 59, prt.

Frdl. **Garçonlogis** Humboldtstr. 26, II. r.

Frdl. **Garçonlogis** Sternwartenstr. 73, I. r.

Garçonlogis Sidonienstr. 32, III. rechts.

Frdl. **Garçonl.** f. H. Nordstr. 16 alte Nr. 60, IV. l.

Garçonl., Villenausl., Sidonienstr. 42, I. r.

Garçonl. m. u. ohne Pianino Nürnb. Str. 30, II. r.

Garçonlogis in ruh. Fam. Turnerstr. 6, I. r.

Nordstraße 13, 1. Et., Garçonlogis.

Garçonl. sof. b. Eberhardtstr. 5, II. vornh. r.

Garçonlogis sep. Thomaskirchhof Nr. 9, II.

2 freundl. Zimmer mit Alk. in anst. Hause, Nähe des Rosenth., an sol. Hrn. Färberstr. 1, III.

Zwei schön möbl. **Zimmer** mit Cab., Hchl. separat, zus. od. geth., Nicolaistr. 8, 2. Et.

Wohn- u. Schlafzimmer für 1—2 Herren Töpferstraße 3, 2. Etage, Promenadenaussicht.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Cab. für 1 oder 2 H. zu verm. Theatergasse 8, H. III.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 2 Herren sof. zu verm. Königsplatz 5, a. Nr. 15.

Querstr. 23, II. elegante Zimmer nebst Salon.

Ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Haus- u. Saalschl. ist z. verm. Nürnb. Str. 13, II.

Elegant möblirtes Salon- u. Schlafzimmer an 1, auch 2 Herren Zimmerstraße 6, **hohes** Part. r. (Eck. d. Erdmannstr. u. Dorotheenpl.)

Eine freundl. möbl. Stube und Kammer, Aussicht Garten u. Centralstr., an e. Herrn mit Kaffee pro Monat 20 ℳ An der Pleiße, Burgsteins's Garten 54, alte Nr., 3. Et.

Sophienstrasse 22, 1. Et.
geräum. Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., auch für 2 Herren recht gut geeign., billig zu verm.

Zu vermiethen freundl. Stube mit **Cabinet** Georgenstraße 16, Hof rechts.

Schreberstr. 1, IV. lk. zu verm. leere Stube u. Kam. f. Leute o. K.

Promen. Salon, 1-2 Nebenzimm., f. möbl., Blauerischer Hof, Tr. C, 3. Et.

Eine fein möbl. **Stube** mit **Cabinet,** schöne Aussicht über den Rennplatz, ist zu vermiethen Dufourstraße 11, 1 Tr.

2. St. u. Kam. f. einz. Pers. Weststr. 14, H. p.

Salon m. Schlafz., fein möbl., **Neumarkt 29, III.**

Freundl. Wohn- u. Schlfz. z. verm. Kreuzstr. 24, p.

Hochelegantes Garçonlogis,
dicht an d. Promenade u. 3 Bahnhöfen, mit Clavier- u. Badezimmerbenutzung für 1 bis 2 Herren sof. oder später zu vermiethen Wintergartenstr. 3, I.

Möbl. Stube m. Cab. z. vm. Gr. Fleischerg. 18/6, II.

Zu vermiethen eine leere 2fenstr. Stube mit Kochofen An der Pleiße 7, part., Lindner.

Inselstr. 17, II., B, rechts, eleg. möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Für Mediciner! Freundl. Zimmer, Aussicht Johannesthal, nahe sämmtl. Kliniken, Hospitalstraße 30, III.

Uferstraße 17, III. rechts, 2 frdl. Zimmer sofort oder später zu verm.

Nahe der Universität ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 4, 3. Et.

Gohlis, Hauptstr. 15 fr. möbl. St. in 1. Et. zu verm. Näh. Productengesch. das.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen Karolinenstraße 9, 3. Etage.

1 schönes Zimmer, möbl., b. 1 Wittwe, ruh. u. nett, Gr. Fleischerg. 10, II. r., Vorderh.

☞ **Sofort zu verm. 1 gr. schöne Stube, möbl. od. leer Waldstr. 38, III. r.**

Zu verm. 1 möbl. St., frdl. u. ruh. gel., mit Sl.- u. Höschl. an anst. H. Gellertstr. 9, 3. Et. r.

Zu verm. billig ein gut möbl. Zimmer, auf Wunsch Piano, Eberhardtstraße 12, II. Mt.

Fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren ist zu vermiethen Elisenstraße 4, I. rechts.

Möbl. Zimmer f. H. oder D. mit oder ohne Pianino Universitätsstraße 10, 1. Et.

Nahe d. Universität frdl. möbl. Zimmer, Sl.- u. Höschl. Neumarkt 38, a. 19, 2. Hausfl. r. II.

Lindenstr. 6, I. fein möblirtes Zimmer, ruhige u. gesunde Lage.

Billig. Studentenlogis mit oder ohne Mittagstisch Elsterstraße 61, 4. Etage.

Freundliche Stube billig zu vermiethen Reudnitzer Straße 9 (alte 13), II. rechts.

Eine kleine möblirte **Stube** an 1 Herrn Sternwartenstraße 35, Tr. rechts 3 Tr.

Möbl. Stube f. anst. Damen od. Herren sof. od. 1. Mai zu vm. Eberhardtstr. 2, 1. Et. l.

☞ 1 **fein möbl.** Zimmer **an der Promenade** sof. zu verm. Neukirchhof 8, I.

2 frdl. Stuben sof. zu verm. Emilienstr. 21b, 4. Et.

Peterssteinw. 5, II., 1 Stube, gut möblirt.

Möbl. Stube f. 1—2 H. Emilienstr. 20c, IV. l.

Sof. f. 1 od. 2 H. möbl. St. Dresdn. Str. 20, II. l.

Möbl. Zimmer f. anst. D. Kreuzstr. 25, 2. Et.

Fr. möbl. Stube f. 1 Hrn. Sophienstr. 41, Hof I.

Leeres Zimmer zu verm. Nordstr. 24, 3. Et. l.

Fr. möbl. Stübchen Albertstraße 18, Hof III. r.

Frdl. möbl. St. f. H. Eberhardtstr. 5, 3 Tr. l.

Frdl. möbl. St. f. 2 H. bill. Albertstr. 4, 4 Tr. r.

Sof. fr. möbl. Stub. Albertstr. 18, Hinterh. 1 Tr. r.

Fr. möbl. sep. Zimmer für Hrn. Brühl 58, IV.

Z. vm. 1 fr. möbl. St. a. 2 H. Alexanderstr. 26, H.-G. I. l.

Möbl. Stube Elisenstr. 17, Hof 2. Et. links.

1 freundl. möbl. Zimmer Schletterstr. 9, III. r.

Fr. möbl. Zimmer f. 1—2 H. Wiesenstr. 14, I. r.

Frdl. möbl. St. f. 1 od. 2 H. Hainstraße 8, 3. Et.

Freundl. möbl. Stube Nicolaistraße 8, 3 Tr.

Stube für 2 Hrn. Sternwartenstr. 55, 3. Et. l.

Frdl. möbl. Stube f. H. Wiesenstr. 23, 3. Et. links.

Möbl. St. f. 1 od. 2 H. z. vm. Gerberstr. 49, 2 Tr. Vorg.

Gut möbl. Stube f. 2 H. Waldstr. 7, alte Nr. 2b.

Frdl. Stube als Schlafst., Woche 2 M. m. Kaffee Kreuzstraße 11, Gartengebäude querüber part.

Schlafstelle, sep. Et., Waldstr. 36, H. 1 Tr.

Möbl. St. als Schlafst. f. H. Nordstr. 16, 4. Et. r.

Möbl. St. als Schlafst. Nürnb. Str. 50, H. 3 Tr. r.

Möbl. Z. als Schlafst. 1. Et. R. A. d. Preißel, Bäckerl.

Fr. möbl. St. als Schlafst. Turnerstr. 19, H. IV. r.

Fr. Stübch. a. Schlfst. f. 1 H. Brühl 56, G. a. Nr. 29.

Frdl. möbl. Stube a. Schlfst. Nicolaistr. 12, M. III.

1 frdl. Stube a. Schlafst. Liebigstr. 3, H. 2 Tr. l.

1 St. a. Schlafst. f. 2 H. Sophienstr. 13, 1. Bgh.

Fr. möbl. St. als Schlafst. Plagwitzer Str. 43, H. I. l.

Fr. St. a. Schlafstelle Brüderstr. 19, 3. Et. l.

1 fr. sep. Stube als Schlafst. Brüderstr. 5, 4 Tr. l.

Möbl. St. a. Schlafst. f. H. Schletterstr. 19, IV. r.

1 f. St. a. Schlfst. f. H. Peterssteinw. 21, Sig. I. II.

Fr. St. m. K. a. Schlfst. f. H. Alexanderstr. 20b, IV. l.

Frdl. **Stube** a. **Schlfst.** Weststraße 4, H. III.

1 frdl. Schlafst. mit Matr.-Bett f. H. mit oder ohne Kost sof. od. später Zeitzer Str. 30, I. r. B.

Eine Schlafstelle ist billig zu vermiethen Gewandgäßchen 3, 4. Etage.

Frdl. Schlafst. m. Kaffee u. Bed. 2 M Reudnitzer Str. 37, 1 Tr., Ecke Südstr., Gerbert.

Feine Schlafstellen Seitenstraße 2, 2. Etage (Westplatz).

1 fr. Schlafst. f. 1 Herrn Weststraße 33, Hof I.

1 Schlafstelle f. Hrn. Reudnitzstraße 20, 3. Et.

1 fr. Schlafst. f. H. Reudnitz, Schulstr. 3, III. b. Sch.

Frdl. Schlfst., a. Wunsch m. Kost, Grenzstr. 6, III.

Reudn., Grenzstr. 25, p. r. Schlfst. f. H. m. K 2.50 M

Für 2 H. frdl. Schlafst. bill. Hainstr. 10, 1½ Tr.

Fr. sep. Schlafstelle frei Brühl 12, 2 Treppen.

Fr. Schlfst. Gerberstr. 49, a. 42, Hh. III. r. Menzsch.

3 freundl. Schlafst. f. Elisenstraße Nr. 9, p.

1 od. 2 fr. Schlafst. zu verm. Blücherstr. 28, 2 Tr. r.

Sep. Schlafst., H. od. D. Grenzstr. 1, part. zu verm.

Fr. Schlafst. f. H. od. Mdch. Südplatz 7, H. II. lks.

2 schöne separ. Schlafst. Körnerstr. 36, 1 Tr. lks.

2 fr. Schlafst. Tauchaer Str. 3, 4. Et., mitl. Th.

Fr. Schlafst. f. H. Reudnitz, Schulstr. 4, 3 Tr.

Fr. möbl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 45, Tr. B, IV.

Sidonienstr. 3, III. fr. Schlafst., p. W. 1 M 50 ₰.

1 frdl. Schlfst. f. anst. Hrn. o. M. Emilienstr. 5, 4. Et.

Schlafst. f. Herren Tauchaer Str. 16, H. 2 Tr.

F. Schlfst. f. anst. H. Reudn., Kronprinzstr. 10, IV. l.

Gut. Schlafst. f. H. Bayer. Str. 140, Tr. B, 3. Et. l.

Schlafst. f. Herren Südstr. 23, 1. Et. r. W.

Fr. sep. Schlafst. f. H. Reichsstr. 9/50, 4 Tr. r.

2 fr. Schlafst. f. sol. H. Ulrichsgasse 22, II. r.

Fr. Schlafst. Turnerstraße 13, 3 Tr. links.

Fr. Schlafst. f. H. Marschnerstr. 5, 3 Tr. r.

Frdl. Schlafst. Gr. Fleischerg. 28, II. Hanisch.

Frdl. Schlafst. f. anst. Mädchen Hainstr. 8, III.

Frdl. Schlafst. f. anst. Mädchen Burgstr. 23, 4 Tr.

Fr. Schlfst. f. H. Sidonienstr. 59, IV. r. a. Floßpl.

Schlfst. f. H. Kl. Fleischerg. 6, 4. Et., vornh. a. Nr. 4.

Frdl. Schlfst. f. H. Kl. Fleischerg. 6, 3½ Tr., a. Nr. 4.

Zu verm. 2 freundl. Schlafst. Uferstr. 9, 4 Tr. l.

2 Schlafherren sucht Kochstr. 11, II. r., Lehmann.

1 Schlafst. f. H. od. M. Auenstraße 23, H. I. r.

Fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. 17, H. 1 Tr. r.

Offen ist noch eine billige Schlafstelle für 1 Mädchen Weststr. 26, alte Nr. 80, Naumann.

☞ **Offen Schlafst. f. Herren Kleine Windmühleng. 7, alte 12, H. Cab. II. l.**

Offen fr. Schlafst. f. H. o. Mdch. Weststr. 12, IV. l.

Offen 1 frdl. Schlafst. f. 2 Hrn. Gerichtsweg 3, I.

Offen Schlafst., freundl., Dorotheenpl. 3, III. l.

Off. Schlfst. m. S.- u. Höschl. Wiesenstr. 19, H. III. r.

Offen sind Schlafst. Gerberstraße 16, 3. Et., v. 2.

Off. frdl. Schlafst. Johannesg. 29, H. quervorl. Tr.

Off. 1 Schlafst. Berliner Str. 8, Hof I. lks.

Offen bill. Schlafst. Sidonienstr. 37, 4 Tr. lks.

Offen frdl. Schlafst. Südstr. 29, H., bei Thiele

Off. 1 fr. Schlafst. an 1 j. Mensch Gellertstr. 9, III. r.

Offen frdl. Schlafst. f. H. Bayerische Str. 126, IV. r.

Eltern, welche ihrer Tochter gern möchten Landluft genießen lassen, ohne den städtischen Schulbesuch zu unterbrechen, finden dazu günstige Gelegenheit unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Näheres Lortzingstraße 4, II.

☞ **F. Pension Jacobstraße 1, 3. Et.**

Gute Pension Salomonstr. 11, 3. Etage.

Gute **Pension,** billig, Humboldtstr. 21, 4. Et. r.

☞ **Pension, Härtelstraße 19, 1. Et.**

Sehr gute **Pension** Brüderstraße 22, 3 Tr.

Pension in Familie Härtelstr. 2, III.

☞ **Pension Kurprinzstraße 2, III.**

Vereinszimmer m. Instr. m. Abende, **Kegelbahn** Donnerstag Abend frei. **Serbe's Bierhaus,** Burgstraße.

☞ **Kegelbahn n. m. T. frei Poststr. 12.** ☜

CIRCUS
Corty-Althoff
LEIPZIG. — Auf dem Königsplatze.

Heute Montag, den 20. April 1885, Abends 7½ Uhr **große Extra-Gala-Vorstellung.** In dieser Vorstellung erscheinen sämmtliche Damen und Herren in den prachtvollsten Costümen. **Manöver,** geritten von 12 Damen in hocheleganten Rittercostümen. Die Post, mit 16 Ponies geritten von **Alphons Althoff.** Der erste Unterricht im Kunstreiten. **Veilchen-Ballet,** ausgeführt von 20 Damen. **Jongleur-Productionen,** verbunden mit Violin-Solo aus der Oper die Lombarden von Verdi, zu Pferde ausgeführt von **Pierre Althoff. Blücher,** englisches Vollblut-Pferd, in der Campagne-Schule geritten von Herrn **Gustav** aus der Stadt Leipzig. **Grand pas de deux gracieux,** auf zwei Pferden ausgeführt von Fräulein **Rosine Althoff** und Herrn **Lee. Hippologisches Tableau,** mit 5 russischen Hengsten dargestellt durch Director **Althoff.** Zum ersten Male: **Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel,** großes Zaubermärchen, arrangirt von Frau **Althoff,** Directoria. Costüme, Requisiten, Equipagen, Geschirre ꝛc. neu. Morgen Dienstag den 21. April 1885, Abends 7½ Uhr **Vorstellung.** Mittwoch, den 22. April 1885, **2 große Vorstellungen,** erste Vorstellung Nachmittags 4 Uhr für Kinder, zweite Vorstellung Abends 7½ Uhr. Alles Uebrige durch Zettel und Programm.

Hochachtungsvoll
Corty-Althoff, Directoren.

Gottschedstraße 13. **„Elysium",** Gottschedstraße 13.

☞ **Heute Concert** ☜

der Tyroler Concert-Gesellschaft

6 Damen. **Innthaler** 4 Herren.

Auftreten der Zitherartistin **Mad. Paula.** Auftreten des engl. kom. Tänzers Herrn **Martini.**

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 ₰.**

Café Metz,
Théâtre Variété.

Concert und Vorstellung. Auftreten der Contra-Altistin Frl. **Rubean** gen. der **Seeräuber,** des Tanzhumoristen Herrn **Legari,** des Charakterkomikers Herrn **Krieg,** der Damen Frl. **Brandt** und Frl. **Liersch,** sowie des gesammten Künstler-Personals.

Anfang Wochentags ½8, Sonntags ¼4 Uhr. Neues gediegenes Programm. W. Klingebeil.

Krystall-Palast.
Grosse Künstler-Vorstellung
des gesammten neu engagirten
Specialitäten-Personals I. Ranges.

Brothers Dare, die grossartigsten Reckturner der Welt, **Mr. Stuart Dare,** der einzige existirende einbeinige Reckturner. **Mr. ThomasDare,** d. besteMimik-Clown.

The American Midgets, die besten Parterre-Akrobaten, Akrobatique, Marmortableaux, Xylophon etc.

7 Geschwister Matthews,

4 Geschwister Franklin, die 4 Koryphäen der Luft, Ohne Concurrenz!!!

3 Geschwister Helme, gen. die österr. Singvögel, 2 Damen, 1 Herr, Kärnthner und Tyroler, Trios, Duos, Solis.

Ernest's Variété-Familie, 2 Damen, 2 Hrn. Musik. Clown, ital. Minstrels, Equilibristen, Skaters etc.

Herr Louis Fialkowsky, Universal-Imitator und Charakterdarsteller.

Frl. Irma Helme, Gesangssoubrette.

Telephon-Nummer 273.

Anfang ½8 Uhr. **I. Parquet 1.50 Mk. Parterre und Balcon 1 Mk.**
Im Parterre-Salon rechts
„Tauma", die Rumpfdame.
Ein lebendes Räthsel!!!
Von früh 10 bis Abends 11 Uhr zu sehen.
Entrée 50 ₰. Kinder 25 ₰.

Die Herren Exporteure und Einkäufer werden hierdurch zum Besuche der

Muster-Ausstellung
der Kurz- und Galanterie-Waaren-Branche u. s. w.
im **Krystall-Palast** eingeladen.
Entréefrei geöffnet.

Restaurant Louisengarten,

gegenüber dem **Krystall-Palast,** Eingang Wintergartenstraße, in der großen **Colonnade.** ☞ **Heute** und folgende Tage **grosses Concert,** ausgeführt von der rühmlichst bekannten Tyroler National- und Concertsänger-Gesellschaft

Josef Pitzinger aus dem Pusterthal,

bestehend aus 7 Personen, 4 Damen, 3 Herren, im Nationalcostüm.
Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Entrée 50 ₰.

Zoologischer Garten.
Täglich geöffnet.
Entrée 50 Pf. **Kinder 20 Pf.**
Ernst Pinkert.

Kamerun-Zulus,
Princess Amazula,
Tochter des Königs
Cetewayo.

Brühl 42. **Gute Quelle** Brühl 42.

Großes Künstlerconcert und Vorstellung.

Auftreten von nur „Specialitäten" I. Ranges.

Damen-Personal:
Frl. **Wolfhild Gepfert,**
Miss **Carry,**
Frl. **Elsa Perner,**
Frl. **Ida Proschinsky,**
Frl. **Anna Weidmann,**
Frl. **Beatrice,**
Frl. **Almer.**

Herren-Personal:
Herren **Gebr. Semmy,**
Herr **Seppel Nohé,**
Herr **Michael Thoma,**
sowie
des urkomischen **Franz Becke**
mit seiner Novität:
Uns kann Keiner sagt der Lateiner.

☞ **Französisches Orchester.** ☜

Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. **A. Rühle,** Concertunternehmer.

Hôtel de Pologne, Oberer Saal.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren: **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Restaurant am Kautz, Rossplatz.
Heute, sowie folgende Tage während der Messe
grosses Concert.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten, wozu ergebenst einladet **E. Buch.**

Ton-Halle. Heute Montag **Concert und Ballmusik** bei elektrischer Beleuchtung.
Anfang 7 Uhr. **B. Heinicke.**

NB. Mittwoch Grosser Messball.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik.
Anfang 8 Uhr. **M. Tietsch.**

Schubert's Ballhaus. Kaiser Wilhelm- und Dufourstrassen-Ecke. **Heute Ballmusik.**

Central-Halle.
Montag, den 20. April 1885.
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten folgender weltberühmter Specialitäten:

Hr. Amann,
Mimiker und Charakteristiker.
Mr. O'Meers and Sons,
Parterre-Gymnastiker.
Geschw. Florus,
Xylophonvirtuosen.
Brothers Harlow,
Engl. Grotesque-Clowns.
Damengesellschaft Heisler,
Tableaux vivants.
Hr. Maxstadt,
Gesangshumorist.
Troupe O'Meers,
Non plus ultra Trio.
Geschw. Schuler,
Kärnthner Lieder-Terzett.
Troupe Villions,
Amerikanische Velocipedkünstler.

Anfang ½8 Uhr. Entrée: Sperrsitz 1 M 50 ₰. **Saal und Galerie 1 M.** Billets sind vorher zu haben bei Herrn **Albin Friebel,** Thomasgäßchen, und Herrn **C. F. Zeibig,** Hainstraße 19, **A. Linke,** Cigarrenhandlung, Königsplatz.
Telephon 48. **R. Carius.**

Concert-Tunnel,
Hotel de Pologne.
Specialitäten-Concert und Vorstellung. Auftreten von Künstlern I. Ranges.
Gastspiel des Wiener Urkomikers Alois Dangl.
Auftreten der Königinnen der Costüme
Miss **Kathe Hoolwod** und Miss **Lilly.**
Auftreten der Wiener Soubrette Frl. Jenny Burg, der Costüm-Sängerinnen Frl. Saalmann und Frl. Behrens.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Klosterg. 13. **Stadtgarten** Promenade.

☞ *Grosse Künstler-Vorstellung.* ☜

Auftreten der Liedersängerin und Instrumentalistin Frl. **Schlicht,** der Gesangssoubrette Frl. **Flora Mertens,** der Costum-Soubrette Frl. **Johanna Nagel,** der Costum-Soubrette Frl. **Clara Bellona** und des Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn **Max Stresow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. **Siegmund Kohn.**
Empfehle vorzügl. Mittagstisch in ½ u. ⅓ Port., reichhaltige Abendkarte, E. Henninger'sches Bayerisch u. gut gepflegte Weine. **Eduard Schmidt.**

Nicolaistrasse neue No. 14. **Stadt London,** Nicolaistrasse No. 14.

Künstler-Concert und Vorstellung.
Auftreten der Thüringer Concert-Sänger-Gesellschaft,
6 Damen, 4 Herren. Anfang 5 Uhr. Director **Walther.**
Empfehle vorzügl. Mittagstisch in ½ u. ⅓ Port., reichhaltige Abendkarte, E. Hofer Export u. Schankbier, Böhmisch u. Berliner Weissbier vorzüglich. **H. Seidel.**

Concerthaus Babelsberg, Königspl. 15.
Täglich Concert und Vorstellung
der renommirten **Concertgesellschaft** des Directors **R. Ronneburg,** 5 Damen, 4 Herren. **Auftreten der echten Negersängerin Mss. L. Clifton, des Negersängers und Solo-Bassisten Mstr. A. Davis, sowie des übrigen engagirten Personals.**
Neues gediegenes Programm. Anfang ½7 Uhr.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7 (13).
Täglich von 4 Uhr an großes Gesangs-Concert
von den neu engagirten Mitgliedern.
☞ **Alle Lachmuskeln kommen in Thätigkeit.** ☜

Nicolaistr. neue Nr. 5. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. neue Nr. 5.
Restaurant von **E. Poser.**
Heute Abend ☞ **Frei-Concert.** ☜
Hierzu ladet ergebenst ein **E. Poser.**

Europäische Börsenhalle.
Orchestrion-Concert.
Das größte der Welt.
Spielt täglich ununterbrochen.
Mittagstisch reichhaltig.
☞ Keine Messpreise. ☜
Kindl, Ricdan } Bier 18 ₰ ½ Liter.
Prösldorf Lager } Bier 15 ₰ ½ Liter.
Mitte der Stadt, Katharinenstraße Nr. 12.
Sammelpunct aller Fremden.
Achtungsvoll **Fritz Bölling.**

Dritter grosser Ring-Kampf, Entrée frei,
beim fidelen Wirth, **Sternwartenstraße 73.**
Alle Freunde des Ring-Kampfes sind freundlichst eingeladen.
Beginn Vormittags 11—2, Abends 7—11 Uhr.

Deutsche Reichshallen, Volkmarsdorf.
☞ **300 Mark** ☜
zahle ich Demjenigen, der mich im regelrechten Ringkampf besiegt. **Philippi,** Preisringer.
Heute, Montag Abend 10 Uhr
III. Preisringkampf
zwischen Herrn **Friedrich Steyer,** Tischler aus Gohlis und Herrn **Philippi.**
Von 8 Uhr an großes Concert.
G. Pflaume.

Zill's Tunnel. Heute großes Schlachtfest
empfiehlt **L. Treutler.**
Küche vorzüglich. Plagwitzer Bier wie bekannt exquisit.

Heute Schlachtfest beim Brüderchen.
Biere fl. Neumarkt 25.

BONORAND.

Wie in den Vorjahren, eröffne auch für kommende Saison (und zwar Montag den 27. April) die

Mineralbrunnen-Trinkanstalt

zum Curgebrauch. Die Verabreichung der Mineralbrunnen erfolgt in **natürlicher Quellentemperatur** täglich von 5½—8 Uhr Morgens.

Milch und Molken beziehe von eigens für diesen Zweck in Trockenfütterung befindlichem gesunden Vieh.

Nähere Auskunft wird jederzeit im Etablissement gern ertheilt und sind Abonnements-Bedingungen ebendaselbst einzusehen. Zugleich erlaube mir die Aufmerksamkeit der **Herren Aerzte** auf die Anstalt, welche sich für **Vor- und Nachcuren** recht wirksam erweisen kann, hinzulenken.

Freunden der Natur empfehle das im vollen **Grün des Waldes** und doch in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene Etablissement, großen **staubfreien Garten** mit Auswahl **sonniger** und **schattiger** Plätze, als einen wirklichen Erfrischungs- und Erholungsort.

Geehrten Vereinen überlasse Saal und Garten zur Abhaltung von Concert-Aufführungen, Sommerfesten ꝛc. unter coulantesten Bedingungen. Bei **Hochzeiten** und sonstigen Familienfesten steht prächtige Pflanzen-Decoration (Orangerie) unentgeltlich zur gefl. Verfügung.

Bestrebt, allen Anforderungen thunlichst zu entsprechen, zeichne hochachtungsvoll **R. Reischel.**

Panorama

Rossplatz. | Rossplatz.

am Rossplatz.

Die Schlacht bei Mars la Tour,

Kolossal-Gemälde

des großartigsten Reiterkampfes im Deutsch-Französischen Kriege 1870/1871.

Todesritt der Brigade v. Bredow.

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 11 Uhr.
Von Eintritt der Dunkelheit ab

Elektrische Beleuchtung.

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pf.

Rossplatz.

Trietschler's Etablissement, Schulstr. 14,

nahe dem Markt, der Thomaskirche und Schloß Pleißenburg.

Mittagstisch von ½12 bis ½3 Uhr, sowie zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisekarte.

Heute, sowie täglich während der Messe

Concerte und Vorstellungen

sämmtlicher neuengagirten Künstler.

Zum ersten Male hier: **Auftreten des Schatten-Silhouettisten,** Sensationell.

Wochentags Anfang 8 Uhr. Entrée: Saal 75 ₰, Galerie 50 ₰. Sonntags Anfang ½8 Uhr.

Coburger Hof.

Windmühlenstraße 46.

Leipzigs schönste Bierstube.

Münchener Franziskanerbräu. Coburger Exportbier. Vereinslagerbier.

Biere direct vom Fass.

Küche vorzüglich.

Restaurant Forkel.

Empfehle meinen neu gebauten **Glassalon** mit vorzüglicher Ventilation, neueste erste Einrichtung am Platze. Keller und Küche bieten Alles in vorzüglicher Qualität.
Mittagstisch in ganzen und halben Portionen. Vereinslagerbier und **Exportbier von Kurz in Nürnberg.**

Hochachtend
Adolf Forkel.

Petersschiessgraben, F. C. Canitz.

Angenehmer Aufenthalt.

Mittagstisch von 12 bis ½3 Uhr.

Vorzügliche Küche.

Lichtenhainer Communbrauerei.

Hôtel Hochstein,

vis à vis dem Bayrischen Bahnhof,

schöner staubfreier Garten und Colonnade,

empfiehlt seinen

Mittagstisch im Abonnement.

Suppe ½ Port. 90 ₰, inclusive Butter und Käse.

f. Lagerbier, sowie vorzügliches Bayerisch von J. Reif, Nürnberg.

Wilhelm Grosse.

Zur Esche, Burgstraße 13. — **Heute Schlachtfest.** Wurst und Suppe auch außer dem Hause. Vorzüglichen Mittagstisch ½ Port. mit Bier 50 ₰, ½ 75 ₰.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Curse u. einzelne Tänze ertheilt gründl. u. schnell G. Preller, Tanzl., Mittelstr. 9.

Fritz Römling's
BALL-HAUS
Europäische
Börsenhalle.
Heute
Ballmusik.

Drei Mohren. Täglich große Reitbelustigung im Hippodrom. Auch werden Pferde zum Ausreiten verliehen. G. Seifert.

Welt-Panorama. Neu
Hôtel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Diese Woche:
„Portugal".
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café Wilhelmshöhe,

Petersstraße 27, 1. Etage.
Täglich Auftreten der beliebten Damencapelle Uhlig. Otto Lille.

Café Richter,

Katharinenstraße alte Nr. 7, 1. Etage.
Täglich während der Messe
Große Künstler-Vorstellung
der renomm. Gesellschaft „Lyra" aus Dresden.
Anfang 6 Uhr. Gustav Seidler.

Café Koester.

Reichsstraße 16, 1. Etage.
Heute und während der Messe
Concert und Vorstellung.
Auftreten der bestrenommirten Gesellschaft Leipzigs.
Anfang 6 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst Karl Koester.

Restaurant Schwarz,

Reichsstraße, Goldhahngäßchen-Ecke,
Täglich Concert u. Vorträge
der Wiener Singspiel-Gesellsch. Nowack.

Café zum Barfussberg,

Kl. Fleischergasse 9.
Heute von Nachmittag 3 Uhr an
Orchestrion-Concert.

Restaurant Weidlich,

65 Sternwartenstraße 65.
Täglich entréefreies Orchestrion-Concert.

Restaurant zum Louisengarten

gegenüber dem Krystall-Palast,

empfiehlt seine großen, comfortablen Restaurationslocalitäten, Colonnaden und freundlichen Garten mit Fontaine, Vorzüglichen Mittagstisch und reichhaltige Abendkarte in ganzen und halben Portionen. **Bayerisch Bier** aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei, **Lagerbier** aus der Brauerei von Gebrüder Thieme-Wiedtmarckter, **Gose** von Rickor. **Weine** aus bestrenommirten Handlungen. Aufmerksame Bedienung. Täglich während der Messe in der großen Colonnade **Großes Concert** der Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Pitzinger aus dem Pusterthale. Anfang 8 Uhr.

Münchner Bierhalle,

Burgstrasse 19.

Alleiniger Ausschank des hochfeinen Schankbieres **O. Henninger** in Nürnberg. Gut gepflegte Berliner Weiße. (Erste Berliner Weißbierstube in Leipzig.)

Zur Klosterschenke, Gewandgäßchen 1b.
Schlachtfest empfiehlt heute Ernst Vetters.

L. Hoffmann's Restaurant,

Inh.: Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast,
empfiehlt heute Schweinsknochen.

Esterhazy-Keller,

Georgenhalle, Brühl Nr. 43,
empfiehlt seine best anerkannten Weine in ganzen und halben Flaschen, so auch in Gläsern à ¼ **Liter mit 20 Pfennigen, Ruster Ausbruch,** fß. fett, à ¼ **Liter 50 Pfennige.** Ebenso wird den geehrten Gästen auch **Gulasch, Wiener Würstel, ungar. Salami, Caviar, Sardinen** ꝛc. à Port. für **30 Pfennige** verabreicht.

Avis.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß hier Herrn **Eduard Brade, Ritterstraße Nr. 17,** den Verkauf unserer Biere für Leipzig und Umgegend übertragen, und bitten geehrte Reflectanten, sich mit demselben in Verbindung zu setzen.

Hochachtungsvoll

Erste Actien-Brauerei in Eger (Böhmen).

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube mir bei herannahender Sommer-Saison die **Herren Restaurateure** und **Hoteliers** auf unseren hochfeinen Stoff in lichter Farbe gef. **aufmerksam** zu machen, fest überzeugt, daß jeder Versuch zur vollen Zufriedenheit **ausfallen** und zu weiterem Bezug veranlassen wird.

Hochachtungsvoll

Eduard Brade.

H. Mehnert's

Restaurant, Querstrasse 1, Schaus des Grimm. Steinwegs.
Vorzügl. Küche. Mittagstisch v. 12—2 Uhr.
Reichh. Speisekarte. Stamm: Vormitt. u. Abends. Mäß. Preise. Hochf. Vereinslagerbier, die Perle Culmbachs v. L. Weiss u. f. Dölln. Gose.
NB. Heute Abend Schweinsknochen.

Neu! **Gohliser Bierhalle,** Neu!

Dresdner Strasse 1 u. Salomonstrassen-Ecke.
Empfehle meine schönen Localitäten. **Gohliser Biere f.,** sowie **Erlanger** von **Franz Erich. Speisekarte reichhaltig. Mittags-Abonnement** (Suppe, ½ Port. 75 ₰). Früh u. Abends **Stamm. Billard neu.** **Finke.**

Eutritzsch — Helm.

„Famose Termin-Gose".

Schlachtfest, Allerlei.

Stangenspargel, Steinpilze und noch vieles Andere.
Heftigen Gruss! **Stierba.**

15 Otto Kiehl's Restaurant 15

alte Nr. 47. **Reichsstraße** alte Nr. 47.
empfiehlt guten kräftigen **Mittagstisch,** warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Früh und Abends **Stamm.** Biere vorzüglich.

Heute großes **Schlachtfest.**

Wilh. Beer.

Grüner Baum Fricassée.

Prager's Biertunnel. Heute Schlachtfest. echt Bayerisch und f. Erlanger Lagerbier empfiehlt Carl Prager.

Gosenschenke — Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Pfotenhauer.

O. Rost's Gosen-Stube — Blücherstr. 8. Heute Abend *Schweinsknochen,* täglich reichh. Speisekarte, früh von 8 Uhr fr. Bouillon, hochf. Dölln. Gose, f. Bayer. und Lagerbier.

Chr. Schönemann, Schloßgasse 10.
Heute **Schlachtfest.** Wurst auch außer dem Hause.

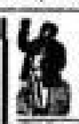
Restaurant „Südstern",
Südplatz.
Täglich Orchestrion-Concert.
Entrée frei.

Café Kamerun

Burgstraße 17.
Neu eröffnet!
f. Culmbacher Bayerisch, Lagerbier von Riebeck & Co. Echt Berliner Weißbier.

Zu den **3 Raben**
4 Gewandgäßchen 4.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Wilhelm Sandgrund,
früher Südstraße 24 im Wiener Café.

Eisernes Kreuz,
Windmühlenstr. 43, alte Nr. 28a,
Nähe des Bayerischen Bahnhofs,
empfiehlt sein Restaurant u. Weinstube, gutgepflegte Biere u. Weine, echt Berliner Weiße und hochfeine Gose. Gemüthlicher Aufenthalt. Neu!!! Freundliche Bedienung. Neu!!!



Heute, sowie jeden Montag Abend
● Plinsen. ●
Maitrank von Aepfelwein f.
Wilh. Kämpf, Emilienstr. Nr. 8.

Weintraube Gohlis.
Heute Schlachtfest.

Arnold's Restaurant, Waldstrasse 22.
Heute Schlachtfest.

Dresdner Hof.

Heute Abend
Schweinsknochen mit Klößen
empfiehlt H. Lindner, Kupfergäßchen 6.

Täglich kräft. **Mittagstisch, 40 ₰,** f. **Stamm, 30 ₰** empfiehlt
P. L. Kayser, Querstraße 24.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, a. 20 tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Kochlehranstalt Jacobstraße 1, III. Mittagstisch für allein. Dam. & Men. 18 ₰.

Speiseanstalt Dufourstraße 28. Dienstag **Nudeln mit Rindfleisch.**

Die Mitglieder des **„Abonnements-Vereins von Dienstherrschaften Leipzigs und Umgegend für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten"** werden auf Beschluß des Ausschusses und Vorstandes zu einer **außerordentlichen Generalversammlung,** in welcher folgende

Tagesordnung:

1) Abänderung der §§. 1, 5, 7, 9, 11, 19, 28, 31, 32, 34, 39, 40, 43 des Statuts und beziehentl. Ergänzung derselben,
2) Ermächtigung des Ausschusses zur selbstständigen Abänderung der zu 1. gefaßten Beschlüsse, soweit solche etwa die Genehmigung der Behörde nicht erhalten sollten,

zur Berathung und Beschlußfassung gelangt und welche

Montag, den 27. April 1885, Abends 8 Uhr

in der **Centralhalle,** hier, Promenadenzimmer 2. Etage, abgehalten werden soll, hiermit eingeladen.

Die Legitimation geschieht durch Vorzeigung der Police.

Leipzig, den 4. April 1885.

Der Ausschuß des Abonnements-Vereins von Dienstherrschaften Leipzigs und Umgegend für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.
Dr. **Hotborn,** Vorsitzender.

Bach-Verein.

Heute Uebung Rossstrasse 9. Damen 6 Uhr, Herren ¾7 Uhr. Um pünctlichen Besuch wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Vegetarier-Verein. Heute Abend 8 Uhr **Versammlung.** Beantwortung von Fragen. Fragekasten. Mittheilung von Erfahrungsthatsachen. Gäste sind willkommen und bedürfen keiner Einführung.

Generalversammlung

der Kranken- und Begräbnißcasse der herrschaftlichen Kutscher und Diener für Leipzig und Umgegend findet **nicht** den 29. April in Gajeri's Restauration, **sondern den 6. Mai,** Abends 8 Uhr im Kaisersaal der Centralhalle statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Neuwahl des Cassirers und Ausschusses. **Der Vorstand. Karl Gottschall.**

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 110. Montag den 20. April 1885. 79. Jahrgang.

Garten-Möbel u. Blumenkübel-Fabrik Hertlein & Cie., Naundörfchen No. 12.

Unterstützungs-Verein für Handlungsgehülfen in Leipzig.

I. Quartal (Januar, Februar, März) 1885.

Einnahme.		Ausgabe.	
Hypotheken-Zinsen	ℳ 742.50.	Unterstützungen im Januar, Februar, März	ℳ 1388.—
Effecten-Zinsen	„ 73.50.	Unkosten:	
Beitrag aus der Stiftung für die Stadt Leipzig	„ 600.—.	Insertionen ℳ 131.40	
Eintrittsgelder von 32 neuen Mitgliedern	„ 96.—.	Druckkosten „ 226.75	
Beiträge von Ehrenmitgliedern	„ 972.50.	Vereinsboten-Lohn ꝛc. „ 208.45	„ 566.60.
„ „ Mitgliedern	„ 1745.50.		

Eintrittsgeld ℳ 3, Jahresbeitrag ℳ 3, Jahresbeitrag zum Wittwen-Fonds ℳ 6 resp. ℳ 9.
Beitritts-Anmeldungen bitten wir an den Unterzeichneten (im Hause der Herren Gebrüder Schuster & Co.) zu richten.

Das Directorium.
Julius Pisbach, Vors.

Verloren vor einigen Tagen eine **Stahlbrille** mit blauen Gläsern. Ges. abzug. g. Bel. Frankfurter Str. 52, große Funkenb., Milcherei.

Am 14. d. M. Abends von der Humboldtstraße nach der Waldstraße ein Lederschuh verloren. Abzugeben Waldstraße 24, 2. Et.

Verl. 2 einz. Saalschlüssel. Geg. Belohn. abzug. Nürnberger Str. 39, Fleischladen.

Verl. Freitag Abend Mauskorb, bl. Schleife. Abzug. geg. Belohn. Liebigstr. 3, Schuhgesch.

Der braven Frau **A. Raden**, 3 Lilien, Reudnitz, gratulir. zu ihrem heut. Wiegenfest und wünsch., daß sie Gott nun vor weiterem Schicksal behüten mag. **Freunde.**

Eine alleinstehende Dame sucht vom 15. Mai zu einer Reise nach Baden-Baden auf 4 Wochen, dann bis Ende Sommer noch andere Touren, eine heitere gesunde **Begleiterin,** erwünscht Reise aus eigenen Mitteln ohne Einschränkung zu bestreiten. Werthe Adr. vom 25. April ab an Fräulein E. U., **Halle** postlagernd zu befördern.

Theater. Junge Herren u. Damen, welche gef. sind, einer theatr. Ges. beizutr., w. höflichst ers., sich Montag od. Sonnabend Abends ½9 Uhr in Stahl's Rest., Ritterstr. 5, sich einzufinden.

E. s. vermög. j. Mädch. w. behufs geselligen Verkehrs d. Bekch. e. ebens. vermög. j. Mädchens. Adr. unter A. D. ℔ 1076 Exp. d. Bl.

Jeder Unbefangene wird wohl an dem einmaligen Anhören der Oper „Sylvana" gerade genug haben. Die geehrte Direction sollte dieselbe den Abonnenten der Serie roth nicht dreimal während 14 Tage vorführen.

Hätten Sie Ahnung v. m. Sehnen — wird nicht groß. Seit Pfgst. nicht wiederges.

X. 21. Darf ich Sie gar nicht wieder sprechen? Große Sehnsucht. Bitte den 22ten.

U. N. 117. Brief liegt Expedition d. Bl.

Den 20. April **Versammlung.** Feststellung des **Sommerprogramms.** Kunstgenossenschafts-Angelegenheit. 8 Uhr **Vorstandssitzung.**

Riedel-Verein. Heute Nic.-Sch. sämmtl. 4 Chöre.

L. L. Heute Abend 8¼ Uhr Uebung. Ballet. **D. V.**

D. G. 7½ Uhr **Mertens,** Dresdner Straße.

[illegible] Monatsversammlung. Bespr. wegen Abhalt. d. Stiftungsfestes. Zahlr. Ersch. erw. Poststr. 17.

[illegible]

Reclamen.

Carl Täubert's Nachfl., Reichsstraße 47, Koch's Hof. **Ausverkauf** von 4- u. 6knpf. **Handschuhen** im Preise von 1.25. — 1.50 ℳ

Wer über das Lagern u. Herausliegen der Särge, Windmühlenstr. 22, gern Aufschluß haben will, wende sich direct an mich
F. L. Pinkert, Windmühlenstr. 48.

Knöpfe in den allerneuesten **letzten** Pariser Neuheiten in allen Preislagen, per Dtzd. bis zu 40 ℳ **Agraffen** in Metall, Jett, Perlmutter u. Passementerie. **Tressen** in garantirt reiner u. schwerster **Wolle** farbig ⅘ cm. br. 1⅕ cm. br. 3⅕ cm. br. p. Mtr. 8 ₰ p. Mtr. 18 ₰ p. Mtr. 28 ₰ p. St. v. 25 M. 1.40, p. St. v. 25 M. 3, p. St. v. 25 M. 6 **Schwarze Tressen** sind in 4 verschiedenen Qualitäten und jede Qualität in 6 Breiten vorräthig bei
Oscar Schwarz, Markt 16.
NB. Muster nach auswärts werden franco versandt.

Wo kauft man guterhaltene getragene, wie auch **neue** Regenmäntel und Paletots, getragene Garderobe jed. Art stets am billigsten? **Damen** Bei: **E. Reinhardt,** Reichsstr. 6, III., alte No. 3.

Jeder Dame und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß mein Lager in getragener Garderobe (jed. Art) auf das Beste assortirt ist und zu den bekannt billigen Preisen verkauft **Frau Herter,** Härtelstr. 12, I.

Bei Trauerfällen zu beachten. Wer **Särge** direct aus erster Hand kaufen will, erhält dieselben schön und billig **Floßplatz 20,** an der Dufourstraße. Ich bitte **genau** auf die **Nummer 20** zu achten.
Richard Hässelbarth, Tischlerei u. Sargmagazin, früher Windmühlenstr. Nr. 1b.

Familien-Nachrichten.

Alfred Gallus
Ingenieur u. Lieut. d. R.
Louise Gallus
geb. Büchner
o. s. o. V.

Alfred Habbicht
Clara Habbicht
geb. **Roscher**
Vermählte.
Magdeburg — Leipzig
am 18. April 1885.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag ¼4 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen hoch erfreut.
Mark b. Halle a. S., den 17. April 1885.
Hermann Kutschke und Frau Elisabeth geb. Spiess.

Die Geburt eines gesunden Mädchens beehren sich hocherfreut anzuzeigen
Leipzig, den 19. April 1885.
Dr. phil. **Edmund Lammert und Frau.**

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Neuschönefeld, den 18. April 1885.
Theodor Gronau und Frau geb. Kittler.

Zur traurigen Nachricht, daß Sonnabend den 18. April, Nachmittag ½1 Uhr mein lieber Mann von einem plötzlichen Herzschlag getroffen und verschieden ist.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Leipzig, den 18. April 1885.
Frau verw. **Kettner.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. April, statt.

Gestern, Sonntag, früh ½6 Uhr nahm Gott unseren lieben, herzigen **Ernst** im zarten Alter von 2¼ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden wieder zu sich.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Eltern
Alwin Eichhorn und Frau geb. **Mörzich.**

Gestern nahm Gott unser jüngstes Kind nach kurzer Lebensfrist wieder zu sich.
Leipzig, 19. April 1885.
Rathsreferendar **O. Ciborius** und Frau geb. **Dittrich.**

Für die bewiesene Theilnahme und den schönen Blumenschmuck beim Tode unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Lohnkutschers **Hermann Lehmann,** insbesondere Herrn Pastor Dr. König für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Vereinen und allen Bekannten für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank
für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Hausmanns
Friedrich Leberecht Rennert,
sowie für den reichen Blumenschmuck und insbesondere dem Herrn Diaconus **Pescheck** für die trostreichen Worte am Grabe.
Leipzig, den 19. April 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Söhnchens.
Pickelmann und Frau geb. **Mahler.**
Leipzig, den 19. April 1885.

Die Beerdigung von Frau verw. **Herbe** findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.

Verlobt: Herr Richard Freitag in Dresden mit Frl. Martha Herrmann in Collmen. Herr Paul Schwarz in Dresden mit Frl. Antonie Starke das. Herr Friedr. Hochauf in Großröhrsdorf mit Frl. Anna Burckhardt das. Herr Bernhardt Roth in Gordschütz mit Frl. Flora Hoppe in Lehndorf. Herr Paul Rudert, Kaufmann, mit Frl. Helene Nacke in Chemnitz. Herr Gustav Päßold in Neumarkt i. Schl. mit Frl. Minna Gerschler in Chemnitz.

Vermählt: Herr Alfred Gallus, Ingenieur u. Lieutenant d. R., mit Frl. Louise Büchner in Ronneburg. Herr Hermann Müller, Gerichtsschreiber b. Kgl. Amtsgericht Chemnitz, mit Frl. Anna Englert in Zwickau. Herr Justizrath Otto Hose in Altenburg mit Frl. Elisabeth Judisch das. Herr Richard Kipping in Altenburg mit Frl. Marie Krieger aus Wiesbaden.

Geboren: Herrn Geheim-Schwarzbach, Premier-Lieutenant à la suite, in Dresden eine Tochter. Herrn Camillo Leitzmann in Dresden ein Sohn. Herrn Maximilian Rost in Dresden ein Sohn. Herrn Hermann Kutschke in Mark b. Halle a. S. ein Sohn.

Gestorben: Herrn Ernst Kluge's in Frankenberg Tochter Louise. Frau Amalie Agnes Barthel geb. Kamprath in Frankenberg. Frau Franziska Seb geb. Böhm in Greiz. Frl. Minna Fiedler in Frohnau. Herrn Hermann Rose's in Rathen Söhnchen Hermann. Frau Clara Zwicker geb. Engelhardt in Dresden. Frau Marie Seiler geb. Kreische in Dresden. Herrn F. Otto's in Unter-Malschwitz Tochter Lenchen. Herr Dr. med. Albert Tausch in Halle a. S. Herr Johann Gottlieb Staub, Rentier in Zittau. Herr Friedrich Hörner in Glauchau. Herrn Vogt's in Freiberg Söhnchen Alfred. Frau Christ. Juliane Liebscher geb. Heber in Conradsdorf. Herrn Apotheker J. v. Böttcher's in Freiberg Töchterchen Gertrud. Frau Kuhn in Reinsdorf. Frau Christ. Caroline Reinhard geb. Petzold in Müllen St. Jacob. Frau Dorothee Schulze in Altenburg. Frau Johanne Bertha Kämpfer geb. Geipel in Reuß. Herrn Bechmann's in Naumburg Sohn Fränzchen.

Heute Ab. 7 U. M. B. 8 U. B. M. ▭ A.

Lange Str. No. alte 4—5. **„Diana-Bad"** Lange Str. No. neue 8—10.
Röm.-Irische, Russ. Dampf- u. elektro-magn. Bäder, schweisstreibend, antirheumatisch und intensiv wirkend.
Schwimmbassin u. Wellenbad
mit **Schwimmgymnastik** zur Kräftigung u. Stärkung der Muskeln u. Lungen. Kräftige warme und kalte Douchen, um schlaffe Gewebe anzuregen und träge Blutcirculation wieder in Fluß zu bringen. Elegante warme Räume, reines klares Wasser. Fortwährend Zu- und Abfluss.
Jederzeit Schwimmunterricht für Damen, Herren, Kinder.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½8-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends. Sonntags bis Mittags. Wannenwarmbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Speiseanst. I. u. II. Dienstag: Hirse mit Rindfleisch. **T. B. Böhme, Hoffmann III.**

Die Ferien an den höheren Schulen.

Δ Leipzig, 19. April. Im November vorigen Jahres vereinigten sich eine größere Zahl Leipziger Bürger, deren Söhne eine der hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, zu folgender Eingabe:

An den Rath der Stadt Leipzig.

Die geh. Unterzeichneten bitten um Verlegung und Verlängerung der Sommerferien an den höheren städtischen Schulen.

Vor etwa Jahresfrist wurde in einer angesehenen Berliner Zeitung von competenter Seite — von Aerzten und Pädagogen — eingehend erörtert, wie wünschenswerth es sei, daß die Sommerferien an den höheren Schulen verlängert und in eine etwas spätere Zeit, als die jetzt herkömmliche, verlegt würden.

Was aus der damit eingeleiteten Bewegung geworden ist, wissen wir nicht; aber die Gründe, welche dafür geltend gemacht wurden, sind so überzeugend, daß wir nicht umhin können, zur Unterstützung unseres eben dahin gehenden Gesuchs darauf zu verweisen.

Die Ferien, wurde gesagt, sind zur Erholung für die Lehrer und Schüler bestimmt, und die beste Erholung ist, namentlich für die Bewohner volkreicher Städte, die weitab von denselben im Freien gesucht wird. Deshalb sollte man die großen Ferien nicht in den Monat Juli verlegen; denn in ihn fallen erfahrungsmäßig die meisten Regentage im Jahr. Ebenso notorisch ist, daß die Schwüle und Verschlechterung der Luft nicht im Juli, sondern um die Mitte August ihren Höhepunkt erreicht. Daher es sich im Interesse der Lehrer und Schüler empfiehlt, jedenfalls den ganzen Monat August als unterrichtsfreien zu gewähren.

Auch dem Interesse der Eltern würde durch Erfüllung unserer Bitte in mehrfacher Hinsicht Rechnung getragen werden. Sehr viele von denselben sind — namentlich hier — Universitätslehrer, Prediger, Beamte ꝛc., denen ja im Hochsommer ein mehrwöchiger Urlaub zu ihrer Erholung vergönnt wird. Nach der jetzigen Einrichtung sind dieselben durchaus außer Stande, ihre schulpflichtigen Kinder daran genügend theilnehmen zu lassen. Sie müssen dieselben, wenn nicht ausnahmsweise eine Verlängerung des Urlaubes bewilligt wird, nach 8—14 Tagen zurückschicken und sie für längere Zeit sich allein oder fremder Aufsicht zu überlassen, ein Uebelstand, der um so mehr zu beklagen ist, als die Ferienzeit den sonst vielbeschäftigten Vätern die Möglichkeit zu mehr persönlicher Einwirkung auf ihre Söhne bieten sollte und bei anderer Einrichtung bieten würde.

Dazu kommt, daß in allen Seebädern der Sommer in 2 Saisons eingetheilt wird, von welchen die zweite mit dem 4. August beginnt. In Berlin können die Eltern der schulpflichtigen Kinder mit diesen die erste Saison benützen, weil da die Sommerferien am 1. Juli anfangen — wenigstens zur Zeit noch, — in Leipzig nach jetziger Einrichtung, wenn die Eltern nicht die Kosten ihres Sommeraufenthalts verdoppelt sehen wollen, keine von beiden.

Von fachmännischer Seite ist geltend gemacht worden, daß es auch im Interesse der Schule sein würde, wenn das Sommersemester mit den im August anfangenden und bis Mitte September verlängerten Ferien abschlösse. Wir enthalten uns darüber zu urtheilen. Nur möchten wir noch der Annahme entgegentreten, als ob wir für unsere Söhne überhaupt mehr Ferientage wünschten, — mit der sogenannten Ueberbürdungsfrage hat diese Bitte nichts zu thun — oder als ob derselben nur durch Verkürzung der für den Unterricht bestimmten Zeit zu entsprechen wäre. Denn unseres Erachtens dürften die Herbstferien, die meist schon 4 bis 5 Wochen nach den Sommerferien anfangen, in Wegfall kommen; auch manche anderen „schulfreien Tage" von mehr zweifelhaftem Werth könnten gespart werden.

An den österreichischen Gymnasien beginnen die Sommerferien am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Soviel verlangen wir nicht. Aber recht angelegentlich bitten wir die hohe Behörde, die Michaelisferien an den Schulen zu St. Thomä und Nicolai und an den städtischen Realschulen zu den Sommerferien zu schlagen, und diese je in der ersten Augustwoche, beginnen, gleichzeitig mit den Universitätsferien beginnen zu lassen.

Wir zweifeln nicht, daß eine dahin gehende Verordnung des Rathes allseitig dankbar begrüßt werde und seitens anderer Schulbehörden bald Nachfolge finden wird.

Darauf ist einem der Mitunterzeichner in diesen Tagen von Seiten des Raths der nachstehende Bescheid des Cultusministeriums mitgetheilt worden.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts kann sich, wie dem Stadtrathe in Leipzig auf den Bericht vom 14. Februar lfd. Js. — II. A./182 — zugleich zur entsprechenden Bescheidung der Unterzeichner des bezüglichen Gesuchs eröffnet wird, zu einer allgemeinen Abänderung der Bestimmungen über die Ferien der höheren Schulen, zumal bei der Verschiedenheit der Ansichten und Wünsche, welche bezüglich dieser Angelegenheit besteht und in Eingaben und Gutachten zu Tage getreten ist, nicht veranlaßt finden.

Der Genehmigung einer besonderen Einrichtung bei den höheren Schulen in Leipzig steht aber schon die Bestimmung in §. 15 Abs. 2 des Gesetzes vom 22. August 1876 entgegen.

Dresden, am 9. April 1885.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Gerber. Fdr.

Literatur.

Von der **„Deutschen Rundschau"** (Berlin, Gebrüder Paetel) liegen uns die beiden neuesten Halbmonatshefte (April) vor. Dieselben werden vielverheißend mit einem neuen, im modernen Leben spielenden Roman von Ossip Schubin: „Gloria victis!" eröffnet, welcher sicher in den weitesten Kreisen dasselbe tiefe Interesse erwecken wird, wie die bisherigen Werke des Autors. — Von den übrigen Beiträgen der Hefte heben wir den Jubiläums-Aufsatz von Philipp Spitta: „Händel, Bach und Schütz" hervor; der Verfasser, eine Autorität auf musikalischem Gebiet, vertieft sich liebevoll in die Eigenarten der drei Meister und legt anregend ihre Bedeutung für ihre Zeit-Epochen und ihren nachwirkenden Einfluß bis auf die Gegenwart hervor, indem er zugleich hofft, daß auch einst der noch heute unbekanntere unter den dreien, Heinrich Schütz, aus der Hand der Geschichte empfangen wird, was sein ist. — Von actuellem Interesse ist der aus der Feder eines Mitgliedes des englischen Unterhauses stammende Artikel: „Die Parlamentsreform in England", welcher einen klaren Einblick in die schwierigen und verwickelten englischen parlamentarischen Verhältnisse ermöglicht. — In dem diesmaligen Abschnitt seiner so überaus beifällig aufgenommenen „Bilder aus dem Berliner Leben" führt uns Julius Rodenberg nach dem Norden Berlins, und in kurzen packenden Worten jene arbeitreiche Gegend schildernd und uns in so liebenswürdiger, feiner Weise ihre eigenartige Physiognomie malend, daß es uns ist, als ob wir selber dort umherwanderten und mit dem Schilderer die Erinnerungen theilten, welche sich für ihn an jenen Stadttheil von früherher knüpfen. — Die Serie der Güßfeldt'schen farbenreichen Berichte über seine „Reisen in den Andes von Chile und Argentinien" hat mit dem vorliegenden Capitel ihren Abschluß erlangt, und zwar einen durchaus würdigen, da uns diesmal der kühne Reisende seine gefahrvolle Besteigung des selbst nach der Meinung der Eingeborenen „unübersteiglichen" Aconcagua beschreibt. Es wäre wohl zu wünschen, daß recht bald diese fesselnden Skizzen gesammelt in Buchform erschienen. — Sehr willkommen wird den Lesern eine neue Novelle von Salvatore Farina: „Corporal Salvatore", welche Hans Hoffmann musterhaft in das Deutsche übertragen, sein; es ist zwar nur eine einfache Geschichte, aber einfach wie ein Brillant, der wohl nur ein einziger Stein ist, von dessen Facetten aber tausend funkelnde, prangende Lichter sprühen. — Einer interessanten Mittheilung von H. Hüffer über das älteste Manuscript von H. Heine's „Romantischer Schule" schließt sich die „Politische Rundschau" und dieser eine umfangreiche, die neueren bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Büchermarktes behandelnde „Literarische Rundschau" an. Literarische und bibliographische Notizen beenden die Hefte, welche wohl geeignet sind, der „Deutschen Rundschau" zahlreiche neue Freunde zu gewinnen.

(Eingesandt).

Wenn in letzter Zeit verschiedene Vorschläge gemacht worden, um von dem Königsplatz durch die Kramerstraße eine bessere Verbindung mit dem Schletterplatz zu gewinnen, so kann man diesen Wünschen im Allgemeinen nur beistimmen. Die wachsende Ausdehnung unserer Stadt, der zunehmende Verkehr drängen immer mehr auf Herstellung directer Verbindungen nach allen Richtungen; allein viel dringender als für die Südvorstadt und namentlich für den Fahrverkehr sind derartige Verbesserungen für den westlichen Stadttheil eine Nothwendigkeit. Die mangelhafte Einfahrt in die Dorotheenstraße und deren Verbreiterung, zwar mehrfach officiell angeregt, harren noch immer der nothwendigen Umgestaltung; noch schlimmer steht es mit der Fortsetzung der Centralstraße durch Lehmann's Garten; der Fußweg durch den Hausflur des Hauses Nr. 7 ist in dem denkbar schlechtesten Zustand und durch die schadhaften Treppenstufen nicht ungefährlich. Ist das überhaupt nur ein geduldeter Privatweg, oder ein öffentlicher? Wer zu Wagen jene Gegenden erreichen will, muß wahrhaft haarsträubende Umwege machen: sollte denn die endliche Fortsetzung der Centralstraße so große Schwierigkeiten bieten, um nicht zu erreichen zu sein?

Die vor Allem nothwendige Herstellung einer westlichen Ausfahrt aus der innern Stadt scheint augenblicklich ganz zu ruhen und doch wird sie kaum noch länger zu vertagen sein, wenn sie nicht schließlich mit noch größeren Opfern erzwungen werden soll. Der bevorstehende Neubau einer reformirten Kirche führt zu dem Verkauf der alten Post, welche die Stadt sich nicht entgehen lassen sollte. Es wird dann die Möglichkeit erlangt, in Verbindung mit der Verbreiterung des Thomasgäßchens nach Norden, eine Fortsetzung der Grimmaischen Straße nach Westen durchzuführen, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Der Ankauf der hierzu nothwendigen Grundstücke des Thomasgäßchens und der dahinterliegenden Eckelschen Grundstücke, Markt Nr. 14 und Klostergasse Nr. 4, dürfte kaum allzugroße Opfer erheischen, wenn man bedenkt, wie viel werthvollere Grundstücke an deren Stelle hier entstehen würden. Jedenfalls sollte man nicht davor zurückschrecken, um endlich der inneren Stadt in westlicher Richtung die Erleichterung des Verkehrs zu beschaffen, die nicht länger verzögert werden sollte. Freilich müßte dann auch die Superintendur fallen. Einen Ersatz dafür würde die alte Thomasschule bieten, die doch nicht stehen bleiben kann, wenn der Umbau der Thomaskirche vollendet ist. Man ersetze sie durch einen würdigeren Neubau in entsprechendem Stil, der wohl hinreichende räumliche Ausdehnung bieten würde, um sämmtliche Geistliche der Thomaskirche darin unterzubringen und zwar jedenfalls besser wie in den alten unpraktischen Häusern an der Burgstraße, welche durch diese Veränderung verkäuflich würden. Die an Stelle der alten Post, Freischule und Superintendur (sämmtlich alte Gebäude zum Abbruch reif) zu errichtenden Prachtbauten würden im Verein mit der Nordseite des verbreiterten Thomasgäßchens so werthvolle Geschäftslocale bieten, daß gewiß die pecuniären Opfer für die Stadt nicht so bedeutende werden dürften, als sie jetzt erscheinen. Wenn Dresden Millionen riskirt, um nothwendige Straßenverbesserungen durchzuführen, so sollten wir nicht darin zurückbleiben und endlich energisch an die hier skizzirte nothwendige westliche Ausfahrt aus der inneren Stadt, herantreten. Die finanziellen Mittel zur Durchführung dieses Unternehmens würden für unsere Stadt gewiß mit Leichtigkeit zu beschaffen sein.

—g.

Telegraphische Depeschen.

* **Wien,** 18. April. Der König von Schweden ist auf der Rückreise von Konstantinopel heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem Kaiser, sowie von dem Personal der schwedischen Gesandtschaft und dem türkischen Botschafter am Bahnhofe empfangen worden. Nachdem der Kaiser mit dem Könige die Front der aufgestellten Ehrencompagnie abgeschritten war, deren Musikcorps die schwedische Nationalhymne spielte, begleitete er den König nach dessen Absteigequartier im Hotel der schwedischen Gesandtschaft. Später machte der König dem Kaiser einen Gegenbesuch und empfing nach seiner Rückreise die Besuche der Erzherzöge.

* **London,** 18. April. In einem von heute datirten, an den Verein für ein internationales Friedens- und Schiedsgericht gerichteten Schreiben nimmt Gladstone Act von der durch diesen Verein beschlossenen, eine schiedsrichterliche Entscheidung betreffenden Resolution, erklärt aber gleichzeitig, er wisse keinen Grund, weshalb eine ehrenhafte Entscheidung nicht auch auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege solle erreicht werden können.

* **Brüssel,** 18. April. Das Journal „Mouvement géographique" meldet, Lieutenant Schultze, Chef der deutschen Expedition am Congo, sei gestorben.

* **Brüssel,** 18. April. Der „Etoile belge" meldet, das Cabinet habe beschlossen, am nächsten Dienstag den Kammern den Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den König zur Annahme der Souverainität über den Congostaat ermächtigt. Die Majorität in beiden Kammern sei gewillt, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen.

* **Petersburg,** 18. April. Dem Vernehmen nach ist das Gutachten des Reichsraths genehmigt worden, daß in den Elementarschulen des Czarthums Polen die russische Sprache als Unterrichtssprache, ausgenommen für den Religionsunterricht der ausländischen Confessionen Angehörigen, also auch für den katholischen Religionsunterricht, eingeführt werde. Die Muttersprache bleibt Lehrgegenstand. — Die Methodiusfeier hat heute begonnen. An der Procession von der Kasankathedrale nach der Isaakskirche nahmen Theil: die Geistlichkeit, darunter der montenegrinische Bischof Ban, der bulgarische Bischof Kliment, die Municipalität, die Gewerke, der slawische Wohlthätigkeitsverein, ruthenische Bauerndeputirte und eine Deputation der hier lebenden Czechen. Die Straßen, durch welche die Procession sich bewegte, waren festlich geschmückt, der Andrang des Volkes sehr groß. Dem Festgottesdienste in der Isaakskirche wohnten der Kaiser, die Kaiserin, alle zur Zeit hier weilenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Hofstaat, die Spitzen der Civil- und militairischen Behörden, der serbische und der griechische Gesandte bei. In allen übrigen orthodoxen Kirchen fanden Festgottesdienste, in den Schulen feierliche Acte statt. Das Militair ist vom Dienste dispensirt.

* **Petersburg,** 18. April. (Privattelegramm.) Der rechte Flügel der Russen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz befindet sich nach einer Meldung des „Swjet" in Zulfikar und Akrabat, der linke Flügel bei der Brücke von Daschkoepri, 125 Kilometer von Zulfikar. Zwischen der jetzigen Position der Russen und Herat ist kein Feind.

* **Petersburg,** 19. April. Wie die „Nordische Telegraphen-Agentur" meldet, schreitet die Ausrüstung der Kriegsschiffe in Kronstadt vor und ist Befehl gegeben, daß sich alle dortigen Kriegsschiffe bereit halten sollen, in See zu gehen.

* **Nisch,** 18. April. Die Cyrill- und Methodfeier ist heute im ganzen Königreiche begangen worden, der König wohnte dem Gottesdienste in der hiesigen Kathedrale bei.

* **Nisch,** 18. April. Von den durch die Skupschtina für das Präsidium gewählten Candidaten hat der König den früheren Finanzminister Pavlovics zum Präsidenten und Uros Knezevics zum Vicepräsidenten ernannt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer-Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
18. April Ab. 8 U.	754.3	+ 13.8	50	NO 2	klar
19. „ Mrg. 8 U.	756.6	+ 5.4	72	N 2	fast klar

Maximum der Temperatur = + 18°.4. Minimum = + 4°.2.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,
am 18. April 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	766	NNW leicht	heiter	+ 10
Christiansund	767	S leiser Zug	wolkig¹)	+ 5
Moskau	769	NNW leiser Zug	Schnee	— 1
Neufahrwasser	768	NO leiser Zug	wolkenlos²)	+ 5
Karlsruhe	759	NO schwach	wolkenlos	+ 14
Wiesbaden	760	NO schwach	halb bedeckt	+ 16
Breslau	764	O leicht	wolkenlos	+ 9

¹) See ruhig. ²) Reif.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühe in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Leipzig-Berlin.

* Leipzig, 19. April. Diejenigen unserer Leser, die mit Berlin in näherer Verbindung stehen, werden es mit Freuden begrüßen, daß unser verehrter Mitbürger Herr H. Schnoor, Mitglied des Eisenbahnrathes, bei der hiesigen Handelskammer folgenden zeitgemäßen Antrag eingebracht hat.

„In der Eisenbahnrathssitzung am 18. Januar 1884 nahm ich Veranlassung, über die ungenügende Verbindung zwischen Leipzig und Berlin zu sprechen, namentlich über die Kürze der Retourbillets. — Es wurde mir darauf erwidert, daß von Seiten der Verwaltung eine andere Zoneneintheilung beabsichtigt sei, wonach dann Leipzig günstiger gestellt werden würde.

Nachdem nun das ganze Jahr verstrichen war, ohne daß von einer Aenderung etwas bekannt geworden ist, stellte ich in der am 21. Januar d. J. in Erfurt stattgefundenen Eisenbahnrath-Sitzung folgenden Antrag: „Die königliche Eisenbahn-Direction wolle die Gültigkeitsdauer der Retourbillets zwischen Berlin und Leipzig auf mindestens 3 Tage verlängern," und motivirte denselben damit, daß in letzter Zeit zahlreiche Verkehrs-Erleichterungen eingeführt worden seien, namentlich in Bezug auf die Giltigkeitsdauer der Retourbillets. Unter den Verkehrslinien, welche dabei Berücksichtigung gefunden hätten, sei jedoch die Linie Berlin-Leipzig zu vermissen, auf welcher die Retourbillets nur eine zweitägige Giltigkeit besäßen. Das Bedürfniß nach einer Verlängerung der Giltigkeitsdauer würde vielseitig und dringend empfunden; auch dürfte sich mit Rücksicht auf die Größe und Bedeutung beider Städte eine derartige Maßnahme wohl rechtfertigen.

Hierauf theilte der Herr Regierungsrath Dr. Bieck in Erwiderung dieser Ausführungen mit, daß die Sache in Gemäßheit der in den früheren Conferenzen des Bezirks-Eisenbahnraths von der königl. Eisenbahn-Direction gemachten Zusagen nach Benehmen mit den übrigen betheiligten Staatsbahn-Directionen bereits dem Herrn Minister vorgetragen worden sei. In dem betreffenden Bericht sei eine Neuregelung des Retourbilletverkehrs in Bezug auf die Giltigkeitsdauer, namentlich die Einführung einer neuen Entfernungsscala, sowie die Bewilligung eines Zuschlages für den Verkehr mit Berlin und anderen größeren Städten beantragt, und würden nach diesen Vorschlägen die Retourbillets von Leipzig nach Berlin d. von Kassel nach Berlin — eine Relation, die der königlichen Eisenbahn-Direction hier ja auch wiederholt ans Herz gelegt sei — sogar 7 Tage Giltigkeit haben. Die Entscheidung stehe noch aus und bliebe abzuwarten; zu bemerken bleibe noch, daß der Antrag auf Verlängerung der Giltigkeit der Retourbillets von Leipzig nach Berlin hauptsächlich damit motivirt sei, daß bei den jetzigen Zugverbindungen dem Reisenden für den Aufenthalt in Berlin thatsächlich nicht viel mehr als 24 Stunden zur Verfügung ständen."

Seitdem sind nun wieder ziemlich 3 Monate verflossen, und ist immer noch nichts in dieser Beziehung geschehen!

Da nun aber das Bedürfniß immer dringender herantritt, erlaube ich mir zu beantragen:

„Die Handelskammer wolle beschließen, sofort an den Herrn Verkehrsminister Maybach in Berlin ein Gesuch zu richten, worin auf die gepflogenen Verhandlungen Bezug genommen und die Dringlichkeit der Einführung einer Verlängerung der Tagesbillets zwischen Leipzig und Berlin betont wird. Namentlich dürfte hervorgehoben werden, daß, wenn auch die Arbeiten der neuen Zoneneintheilung noch nicht soweit gediehen wären, daß sie allgemein einzuführen sind, Leipzig bedeutend genug sei, eine Ausnahmestellung beanspruchen zu können." — Dieser Antrag ist von der Handelskammer einstimmig angenommen worden und das darauf bezügliche Schreiben an den Herrn Minister Maybach abgegangen.

Die Kaiser-Wilhelms-Spende.

Als unser allverehrter Kaiser am 11. Mai und 2. Juni 1878 durch Gottes Gnade der Mörderhand entgangen war, veranstaltete das deutsche Volk eine nationale Sammlung, für welche als höchster Einzelbetrag eine Mark festgelegt war. Die Sammlung ergab 1,740,000 M. Aus diesem Capital wurde im Jahre 1879 eine Stiftung gebildet, zu dem Zwecke, den weniger Bemittelten aller Classen des deutschen Volkes Gelegenheit zu geben, sich auf dem Wege der Selbsthilfe eine Altersversorgung zu verschaffen. Die Stiftung hat in Berlin ihren Sitz, steht unter dem Protectorate unseres Kronprinzen, sowie unter der oberen Aufsicht des jeweiligen Ministers des Innern. Ein Aufsichtsrath, welcher zum größten Theile aus Bundesrathsmitgliedern besteht, sowie eine Direction in Berlin W., Mauerstraße Nr. 85, leiten die Stiftung. An den einzelnen Orten des deutschen Reiches wird dieselbe durch ihre „Zahlstellen" vertreten, für welche vornehmlich öffentliche Cassen, wie Stadthaupt-, Kreiscommunal- und Sparcassen gewonnen wurden. Neuerdings ist man seit einiger Zeit dazu übergegangen, neben den öffentlichen Cassen auch tüchtige Geschäftsleute mit Zahlstellen zu betrauen. Der gute Erfolg dieses Verfahrens wird voraussichtlich dazu führen, dieses System noch und noch allgemein einzuführen.

Theilweise wird aber die Kaiser-Wilhelms-Spende nur als Sparcasse angesehen und einzelne Vorzüge der letzteren, namentlich die jederzeitige Zurückziehung der Einlagen hervorgehoben. Die Kaiser-Wilhelms-Spende ist jedoch nach ihrem Statut eine Altersversorgungs-Anstalt und da sie auch eine Zurückzahlung der Einlagen gestattet, wenn solche 5 Jahre bestanden, und hierbei 2 Procent Zins auf Zins zahlt, steht sie den Sparcassen nicht weit zurück. Würde die Kaiser-Wilhelms-Spende einen höheren Zinsfuß bei vorzeitiger Zurückzahlung der Einlagen gewähren, so wäre sie allerdings den Sparcassen gegenüber eine Concurrenz-Anstalt, — dies will sie aber nicht sein!

Ein Irrthum besteht in der Annahme, daß die Kaiser-Wilhelms-Spende lediglich für den Arbeiterstand gestiftet sei, der Arbeiter bei den derzeitigen Lohnverhältnissen aber Ersparnisse nicht erübrigen könne, und daß zudem der Arbeiter sowohl als der Arbeitgeber durch die socialpolitischen Gesetze (das Kranken-Cassen- und Unfallversicherungs-Gesetz) ohnehin stark belastet werde. Daß die übergroße Mehrheit der Arbeiter derzeit nicht in der Lage ist, von dem Arbeitsverdienst einen Theil zu Einzahlungen in die Kaiser-Wilhelms-Spende verwenden zu können, ist leider sehr richtig! Trotzdem giebt es aber dennoch Arbeiter, die der Kaiser-Wilhelms-Spende als Mitglied beigetreten sind und weitere Einzahlungen leisten.

Ein großer Theil des Volkes wird jedoch von obigen socialpolitischen Gesetzen gar nicht betroffen, — das ist der Mittelstand!! Wie die Zahlen des Jahresberichts pro 1884/85 ergeben werden, ist es erfreulicher Weise gerade der Mittelstand, der sich der Kaiser-Wilhelms-Spende bedient. — Für den Arbeiterstand wird durch obige Gesetze gesorgt; die Beamten erhalten vom Staate, die Wittwen derselben aus der Wittwencasse Pensionen — nur der Mittelstand, welcher nicht dem Beamtenstande angehört, ist auf Selbsthilfe angewiesen.

Wenn von diesem in neuerer Zeit die Kaiser-Wilhelms-Spende mit Vorliebe gesucht wird, so ist das ein Beweis dafür, daß der Mittelstand auch die Nothwendigkeit fühlt, für das Alter zu sorgen. Es ist Thatsache, daß aus den Kreisen des Mittelstandes Einzahlungen in einer Summe von 300, 500, 1000, 2000, sogar 3000 M und mehr wirklich geleistet worden sind und zwar zu folgenden Versicherungsarten: 1) eigene Versicherung von Personen unter 55 Jahren, 2) eigene Versicherung von Personen über 55 Jahre zum Genuß lebenslänglicher Rente, 3) Einzahlung von Seiten des Ehemannes für seine Ehefrau, 4) desgl. von Kindern für ihre Eltern, 5) desgl. von Eltern für ihre Kinder, 6) desgl. von Geschäfts-Inhabern für Beamte, Arbeiter, Dienstboten rc., 7) desgl. als Prämien, Pathengeschenke u. s. w.

Die Kaiser-Wilhelms-Spende verlangt nicht, wie bisweilen angenommen wird, daß sofort bei der Einzahlung die Wahl zwischen Rente und Capital getroffen werden muß. Dies hat Zeit, bis das Mitglied die Fälligkeit anmeldet und erst dann ist es nöthig, sich für Rente oder Capital zu entscheiden. Nur in dem Falle, daß das Mitglied nicht die Einzahlung für sich selbst geleistet hat, kann vom Einzahler die Festsetzung auf Rente schon bei der Einzahlung erfolgen, in allen anderen Fällen ist vorher eine Erklärung, ob später Rente oder Capital gewünscht wird, nicht abzugeben.

Nicht genügend gewürdigt wird die Kaiser-Wilhelms-Spende als Alters-Renten-Anstalt für Personen über 55 Jahre, welche ihr Capital anlegen wollen, um in den Genuß von lebenslänglicher Rente zu treten. Die tarifmäßig festgelegte Rente erhöht sich bei dieser Art von Versicherung durch die Dividende von Jahr zu Jahr! Tarif III gestattet hierbei noch die Rückzahlung des vollen, eingezahlten Capitals nach dem Tode des Mitgliedes an die Erben oder eine bestimmt genannte Person. Auch hier wird die Rente durch die Dividende von Jahr zu Jahr höher und es ist bei dem hohen Courstande aller zinstragenden Werthpapiere diese Versicherung allen denjenigen Personen zu empfehlen, welche bis zu ihrem Tode die Zinsen eines Capitals genießen, das Capital selbst aber ihren Erben zukommen lassen wollen resp. müssen!

Das vom 1. April 1884 ab laufende Geschäftsjahr wird für die Kaiser-Wilhelms-Spende einen sehr günstigen Jahres-Abschluß nachweisen. Es waren beim Schlusse des Geschäftsjahres

1879/80:	387	Mitglieder mit	41,855 M Einlagen,
1880/81:	1646	" "	156,210 " "
1881/82:	2790	" "	159,875 " "
1882/83:	4712	" "	229,975 " "
1883/84:	6198	" "	404,210 " "
am 31. März 1885:	8280	" "	831,685 " "

so daß also das neue Geschäftsjahr mit über 100 Proc. Einlagen mehr als das Vorjahr abschließen wird. — Es beträgt zur Zeit der Garantiefonds der Anstalt 1,930,000 M, der Sicherheitsfonds 156,000 M und haben die Einlagen die Höhe von 1,823,810 M erreicht.

Bringt man dieser nationalen Stiftung aus den breiteren Schichten des Volkes dasjenige Vertrauen entgegen, das sie sowohl als gemeinnützige, wie solide Anstalt verdient und lassen die leitenden Behörden andererseits mit gleichem Schritte diejenigen Einrichtungen folgen, welche sich aus der gewonnenen Erfahrung ergeben, so rechtfertigt sich die Hoffnung, daß die Kaiser-Wilhelms-Spende, für welche die heutige Zeit gerade einen überaus günstigen Boden bietet, sich noch zu einem nationalen Wohlfahrts-Institut von breiter Grundlage entwickeln werde.

Neueste Erfahrungen über die Verwendung von Wassergas

für Heizungs- und Beleuchtungszwecke.

Das bereits 1837 von Selligue in Paris erfundene Verfahren der Herstellung von Wassergas durch Zersetzung von Wasserdampf durch glühende Kohlen hat erst in neuester Zeit seine praktische Ausbildung durch den Amerikaner Strong erfahren. In Deutschland ist dieses Verfahren durch die „Europäische Wassergas-Gesellschaft", deren Hauptsitz in Hörde ist, zum ersten Mal im großen auf den berühmten Werken der Firma Schulz, Knaudt und Co. in Essen mit bestem Erfolg zur Ausführung gekommen.

Strong's System der Wassergaserzeugung besteht in seinen Grundzügen darin, daß in einem besonders eingerichteten Ofen, dem Gaserzeuger oder Generator, abwechselnd Luft und Wasserdampf durch eine Schicht glühender Kohlen getrieben wird. Besitzt die Kohle die genügend hohe Temperatur, so wird der durch dieselbe streichende Wasserdampf in seine Bestandtheile, Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt und es entsteht ein Gasgemisch, welches in der Hauptsache aus Wasserstoff und Kohlenoxyd, d. i. aus leicht brennbaren und einen großen Heizeffect entwickelnden Gasen besteht.

Die Einrichtungen, mit denen dieses Verfahren bisher zur Ausführung gebracht worden ist, sind ziemlich verschiedenartiger Construction. Bei der neuesten Anlage in Essen besteht der Gaserzeuger aus einem cylindrischen, aus feuerfestem Mauerwerk ausgeführten und mit Kesselblech ummantelten Schachtofen. An der Stelle, wo die größte Hitze im Ofen entwickelt wird, ruht das Mauerwerk auf einem hohlen ringförmigen Gehäuse, welches mittels durchfließenden Wassers gekühlt wird. Unterhalb dieses Gehäuses tritt der von einem rotirenden Gebläse zugeführte Wind ringsum in die Kohlen. Das Brennmaterial wird dem Gaserzeuger durch einen oberhalb angebrachten Trichter zugeführt. Neben dem Gaserzeuger befinden sich zwei Regeneratoren oder Vorwärmer von ebenfalls vertical cylindrischer Form, welche gitterartig mit feuerfesten Ziegeln ausgesetzt sind.

Das auf dem genannten Werke benutzte Brennmaterial besteht fast gänzlich aus Cindern, d. h. halbverbrannten kleinen Kohlenstückchen, welche von den Puddelöfen und anderen Feuerungsanlagen abfallen. Diese Cinder werden durch Waschen von Asche und Schlacken möglichst befreit und enthalten alsdann nicht viel über 50 Proc. Kohlenstoff.

Um den Proceß der Wassergaserzeugung, wie derselbe in Essen stattfindet, klar zu machen, wollen wir annehmen, der Dampf sei eben durch den Apparat hindurch geführt und die Temperatur der glühenden Kohlen in Folge dessen so weit abgekühlt worden, daß dieselben nicht mehr zur vollständigen Zersetzung des Dampfes ausreicht. Die Kohlen müssen deshalb von neuem erhitzt werden und dies geschieht durch die Einwirkung des sogenannten Anblasens. Der den Apparat bedienende Arbeiter schließt zu dem Zweck das Dampfzuführungsventil und öffnet dafür das Luftventil, so daß nunmehr Luft von dem Gebläse in die Kohlen strömt und diese zu frischer Gluth anfacht. Das dabei sich bildende Kohlenoxyd steigt nach dem Obertheile des Gaserzeugers empor und wird hier mit frischer Luft vermischt, welche durch ein besonderes Rohr eintritt, so daß dasselbe vollständig verbrennt. Die somit stark erhitzten Verbrennungsproducte ziehen abwechselnd von oben nach unten und von unten nach oben durch die beiden Vorwärmer, worauf sie in den Schornstein entweichen. Wenn das Anblasen genügend lange Zeit gedauert hat, so dreht der Arbeiter die Ventilsteuerung nach der anderen Seite, wodurch die Luft abgesperrt und die Verbindung mit dem Schornstein unterbrochen wird, dagegen wird das Ventil des Gassammlers geöffnet und wieder Dampf aus dem dazu dienenden Dampfkessel zugelassen, welcher von oben in den zweiten Vorwärmer einströmt, in demselben niederzieht, dann von unten in den ersten Vorwärmer gelangt, in demselben emporsteigt und schließlich von oben in den Gaserzeuger tritt, in welchem derselbe das aufgeblähte, glühende Brennmaterial nach unten durchdringt und dabei sich zerlegt, so daß Wassergas gebildet wird, welches von unten aus dem Gaserzeuger entweicht.

Im Augenblick des Umsteuerns der Ventile und des damit verknüpften Dampfzulassens sind natürlich die Vorwärmer ganz mit den Verbrennungsproducten der beim Anblasen erzeugten Gase erfüllt; durch dieselben würde das Wassergas, wenn es damit sich vermischen müßte, verschlechtert werden. Um dies zu verhüten, öffnet der Arbeiter im Augenblick des Umsteuerns den Deckel des Fülltrichters auf einige Secunden, so daß der durch die Vorwärmer zuströmende Dampf mitsammt den Verbrennungsgasen entweicht.

Anfangs stellten sich viel Schwierigkeiten in der Handhabung der verschiedenen Ventile ein; es kamen Verwechselungen vor und dadurch entstanden nicht nur Betriebsstörungen, sondern sogar Gasexplosionen, welche den Apparat mehr oder minder beschädigten. Durch Erfahrung und Uebung wurden jedoch diese Uebelstände beseitigt, so daß nunmehr der Apparat über Jahr und Tag zu voller Zufriedenheit arbeitet.

Es hat sich ferner aber herausgestellt, daß der Dampf beim Durchströmen der Vorwärmer die darin aufgesammelte Wärme nur zum geringsten Theile in sich aufnimmt, so daß viel Wärme nach dem Schornstein abzieht. Natürlich könnte diese Wärme für verschiedene Zwecke benutzt werden, jedoch strebt man dahin, den Apparat so viel als möglich in sich selbst ökonomisch wirksam zu machen. Bei einer neuen, jetzt im Bau begriffenen Anlage trifft man deshalb die Einrichtung derartig, daß die Vorwärmer abwechselnd nicht nur vom Dampf, sondern auch von der Gebläseluft durchströmt werden, so daß das Anblasen mit frischer Luft erfolgt; man hofft dadurch die zum Anblasen nöthige Zeit bedeutend abzukürzen und die möglichst vollständige Ausnutzung der in den Vorwärmern aufgesammelten Wärme zu erreichen.

Wenn das erzeugte Gas nur zur Heizung verwendet werden soll, so wird dasselbe sofort nach dem Gassammler abgeführt. Soll dasselbe aber zum Betrieb von Gasmaschinen oder für Beleuchtungszwecke dienen, so muß der Schwefel durch Eisenoxydhydrat daraus entfernt werden.

Das in diesem Apparat erzeugte Wassergas enthält ungefähr 90 Volumenprocente der Bestandtheile des Brennmaterials. Seiner mittleren Zusammensetzung nach besteht dasselbe in 100 Volumentheilen aus 50 Wasserstoff, 40 Kohlenoxyd, 5 Kohlensäure und 5 Stickstoff.

Ein derartig zusammengesetztes Gas entwickelt selbst beim Verbrennen mit kalter Luft sehr hohe Temperaturen. Wird dasselbe aber in entsprechender Weise mit vorgewärmter Luft verbrannt, so kann man damit Hitzegrade erhalten, welche die mit gewöhnlichen Generatorgasen erzeugbaren weit übertreffen. Es eignet sich daher dieses Gas auch vorzüglich zum Betriebe von Gasmaschinen.

Auf dem Werke von Schulz, Knaudt & Co. wird das Wassergas nunmehr schon für die verschiedensten Zwecke verwendet, und wenn die neuen Gaserzeuger fertig sind, so soll dasselbe in noch ausgedehnterem Maße zum Heizen von Dampfkesseln u. s. w. benutzt werden. In vortheilhaftester Weise hat sich dieses Gas beim Schweißen der Cox'schen Wellblech-Kesselrohre (einer Specialität des genannten Etablissements) bewährt.

Noch interessant ist die Benutzung des Wassergases für Beleuchtungszwecke. Anfangs versuchte man das an sich mit kaum leuchtender blauer Flamme verbrennende Wassergas durch Beimischung von flüchtigen Kohlenwasserstoffen hellleuchtend zu machen. Bei der Abkühlung trat aber wiederum eine Ausscheidung dieser Kohlenwasserstoffe ein, so daß dieselben sich in den Leitungsröhren absetzten. Neuerdings hat man aber durch das Magnesia-Glühlicht eine wunderschöne Beleuchtung mit dem Wassergase erreicht. Man benutzt dabei kurze dünne Magnesiastäbchen, welche dadurch hergestellt werden, daß man gewöhnliches weißes Magnesiapulver mit Gummiwasser zu einem steifen Teige mischt und daraus fadennudelartige Stäbchen formt, welche alsdann in feuerfesten Tiegeln stark geglüht werden, wodurch dieselben eine porzellanartige Beschaffenheit erlangen. Eine Anzahl dieser Stäbchen wird in einem geeigneten Halter in Doppelreihen, gleich den Zähnen eines groben Kammes befestigt und dieser Magnesiakamm wird über dem gewöhnlichen Gasbrenner angebracht. Unter der Wirkung der stark hitzenden Wassergasflamme wird der Magnesiakamm rasch glühend und strahlt alsdann ein brillantes weißes, sehr stetiges Licht aus. Das ganze ausgedehnte Etablissement der genannten Firma ist jetzt auf diese Weise prächtig beleuchtet und man hat dazu die frühere Steinkohlengasleitung sammt den gewöhnlichen Brennern ohne alle Abänderung, außer dem Aufstecken eines Magnesiabrenners über jedem Brenner benutzt. Die Magnesiakämme halten 80 bis 100 Brennstunden aus und kostet das Stück davon fix und fertig von der genannten Gesellschaft geliefert 20 ₰, so daß die Kosten der Beleuchtung sich sehr billig stellen.

Die jetzt im Betrieb befindliche Wassergasanlage liefert in 24 Stunden 6000 bis 7000 Kubikmeter und erhält man aus jedem Kilogramm der verwendeten Cinder nahezu ein Kubikmeter Gas.

Die Kosten für einen Apparat von dieser Leistungsfähigkeit, bestehend aus einem Gaserzeuger, zwei Vorwärmern, Ventilatorgebläse nebst Dampfmaschine und Kessel, sammt den Ventilen und allem Zubehör stellen sich auf 22,000 M. Für einen solchen Apparat ist ein Gassammler von ungefähr 500 Kubikmeter Fassungsvermögen nöthig, welcher etwa 20,000 M kostet, so daß die Gesammtkosten der Anlage sich auf 42,000 M stellen.

Die Betriebskosten sind gering und die Bedienung erfordert wenig Aufmerksamkeit. Es hat sich herausgestellt, daß der Kubikmeter Gas sich auf 1 ₰ stellt, wobei die Tonne Brennstoff mit 5 M und die Verzinsung und Abschreibung mit 15 Proc. der Capitalanlage berechnet sind. (Aus dem nächstens erscheinenden 9. Hefte der von Th. Schwartze herausgegebenen naturwissenschaftlich-technischen Umschau, Verlag von Fr. Mauke in Jena.)

Buschtiehrader Bahn.

W-n. Prag, 18. April. Das „Leipziger Tagebl." war bereits in der Lage, die Hauptziffern aus dem Rechnungsabschlusse der Buschtiehrader Bahn — welcher soeben erschienen ist — zur Kenntniß seiner Leser zu bringen; nichts desto weniger wollen wir, um den Interessenten ein vollständiges Bild zu bieten, den wesentlichsten Inhalt des in seinen Endresultaten bekannten Jahresberichtes hier reproduciren. Zunächst wird berichtet, daß die Verwaltung von der Bewerbung um die Concession für eine Localbahn von Kralleschowitz über Zehuitz nach Bladen zurückgetreten ist, weil das Handelsministerium an die Ertheilung dieser Concession Bedingungen knüpfte, welche die Verwaltung mit den Interessen der Gesellschaft nicht in Einklang zu bringen vermochte.

Eingehender befaßt sich nun der Bericht mit dem Ausbau der Linie Falkenau-Graslitz, und da speciell diese Mittheilungen in Sachsen größerem Interesse begegnen dürften, so wollen wir dieselben wörtlich reproduciren. Der Bericht bemerkt diesbezüglich: „Belangend den Ausbau der Linie Falkenau-Graslitz bis zur böhmisch-sächsischen Grenze bezw. Station Klingenthal, so wurde uns mit dem Erlasse des k. k. Handelsministeriums vom 26. Mai 1884, Z. 874, von dem bezüglich des Eisenbahnanschlusses der vorgenannten Linie an das sächsische Bahnnetz am 5. Mai 1884 in Dresden abgeschlossenen Staatsvertrage Mittheilung gemacht und die Verwaltung eingeladen, die zur Bauausführung erforderlichen technischen Operate behufs Einleitung der vorgeschriebenen commissionellen Verhandlungen in Vorlage zu bringen; hierbei erging an uns zugleich die Aufforderung, über die von der Stadtvertretung von Graslitz und mehreren Interessenten eingebrachte Petition wegen Näherlegung des dermal bestehenden Bahnhofes in Graslitz an die Stadt, bezw. Verlegung des Bahnhofes nach der sogenannten Kordwiese, dem hohen k. k. Handelsministerium Bericht zu erstatten.

Infolge dessen wurde mit der königl. General-Direction der sächsischen Staatsbahnen wegen Bestimmung des Grenzübergangspunctes, dann wegen der Vorbereitungen für die Feststellung des Bauprogramms der gemeinschaftlichen Wechselstation Klingenthal Fühlung genommen, und wurde am 9. August 1884 die internationale Commission betreffs der Bestimmung des Grenzübergangspunctes der Linie und des Localitätenbedarfes für die Grenzstationen Graslitz und Klingenthal abgehalten.

In der Frage wegen der von mehreren Interessenten und der Stadtvertretung Graslitz gewünschten Verlegung des Bahnhofes Graslitz wurde sowohl in dem diesfalls an das hohe k. k. Handelsministerium erstatteten, eingehenden Berichte als auch bei der am 1. bis 3. December 1884 abgehaltenen Stationscommission von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß bei der am 10. Juli 1872 abgehaltenen militairisch-technischen Revision der Trace der Bahnstrecke Falkenau-Graslitz-böhmisch-sächsische Grenze alle berufenen Factoren gegen das Project der Bahnanstalt, welche den Bahnhof oberhalb der Stadt Graslitz zu situiren beabsichtigte und für die Situirung des Bahnhofes unterhalb der Stadt Graslitz eintraten, daß auch infolge dessen — und zwar über directen Auftrag des hohen k. k. Handelsministeriums — der Bahnhof Graslitz in seiner dermaligen Lage errichtet werden mußte, daß ferner gegen die von den Petenten angestrebte Anlage des Bahnhofes auf der sogenannten Kordwiese auch heute jene Umstände sprechen, welche damals gegen die Situirung des Bahnhofes oberhalb Graslitz geltend gemacht wurden, so insbesondere die Erweiterungsunfähigkeit der Anlage und die Fundationsverhältnisse; es könne daher der Bahngesellschaft nicht zugemuthet werden, die durch eine etwaige Verlegung des Bahnhofes Graslitz bedingten bedeutenden Mehrkosten des Baues und die mit einer solchen Anlage verbundene Vertheuerung des Betriebes zu tragen, und sei man auch aus diesen Gründen genöthigt, sich gegenüber der ebenfalls angeregten Anlage einer Personenhaltestelle für Graslitz auf der Kordwiese ablehnend zu verhalten.

Bemerkt sei hierbei noch, daß die Petenten für die gedachte Bahnhofsverlegung durchaus nicht die einhelligen Wünsche der Gesammtbevölkerung, soweit selbe an der Bahnhofsfrage interessirt ist, repräsentiren, indem eine große Anzahl von Interessenten — darunter gerade die Besitzer der größten Industrie-Etablissements in Graslitz — für die Belassung des Bahnhofes in seiner gegenwärtigen Situation eintritt.

Bei dieser in der Bahnhofsfrage hervorgerufenen Complication ist selbstverständlich die Bauinangriffnahme der Strecke Graslitz-Landesgrenze abermals verzögert worden; wir hoffen jedoch, daß es uns möglich gemacht werden wird, mit diesem Baue noch in diesem Jahre zu beginnen, und werden wir uns sodann die rasche Durchführung desselben angelegen sein lassen."

Der Bericht führt sodann die zur Durchführung gelangten Neubauten und Veränderungen in den Bauanlagen an; dieselben erforderten einen Kostenaufwand von 45,926 fl. für Lit. A und 45,290 fl. für Lit. B.

Im Jahre 1884 wurden neu angeschafft: 3 Lastzugslocomotiven mit 3 Tendern, 24 Langholzwagen und 200 Kohlenwagen, ferner wurde der gegen Ende 1883 in der eigenen Hauptwerkstätte in Angriff genommene Neubau von 25 gedeckten Lastwagen beendet. Diese Vermehrung der Transportmittel erheischte einen Aufwand von 470,821 fl., wovon auf Lit. A 230,821 fl., auf Lit. B 239,760 fl. entfallen. Zur Bestreitung dieser Auslagen wurden von den im Portefeuille ruhenden 2 Millionen Mark Prioritäten IV. Emission, 600,000 M begeben. Der Fahrpark der Gesellschaft bestand Ende 1884 aus: 96 Locomotiven, 173 Personen- und 3046 Lastwagen. Im laufenden Jahre wurde in der Komotauer Hauptwerkstätte mit dem Baue von 25 gedeckten Lastwagen begonnen, deren Kosten im Jahre 1885 zur Buchung gelangen werden.

Betreffs der Bahnerhaltung wird betont, daß im Jahre 1884 keine neuerlichen Elementarschäden im Bereiche des Bahnkörpers vorgekommen seien.

Ueber die Leistungen des Betriebes werden folgende Details angeführt: Auf den Linien des Lit. A-Unternehmens wurden befördert: 496,509 (+ 5052) Personen und 606,443 (+ 7527) Tonnen Frachten. Kohlen wurden befördert: und zwar aus und in dem Buschtiehrad-Kladnoer Grubenfelde, dann aus dem hinter Kladno und den bei Lahan und Motzein gelegenen Werken 1,132,761 Tonnen, aus dem Rakonitzer Grubenfelde 40,441 Tonnen, aus anderen Grubenfeldern und von fremden Bahnen übergegangen 215,854 Tonnen, zusammen 1,389,056 Tonnen Kohle, d. i. um 61,273 Tonnen weniger als 1883. Regiegüter wurden befördert: 82,539 (— 5440) Tonnen. Im Ganzen beträgt die Güterfrequenz 2,078,039 (— 59,190) Tonnen.

Auf den Linien des Unternehmens B wurden befördert: 696,065 (+ 27,400) Personen, 483,923 (+ 12,174) Tonnen Frachten und 1,055,323 (+ 79,872) Tonnen Kohle. Die Beförderung der Regiegüter beträgt 53,535 (— 1906) Tonnen. Im Ganzen beziffert sich die beförderte Gütermenge mit 1,592,682 (+ 90,140) Tonnen.

Das Kohlenwerk producirte 434,806 Tonnen Kohle und lieferte einen Betriebsüberschuß von 375,362 fl., welcher Betrag zu gleichen Theilen den beiden Unternehmungen Lit. A und B zugute kommt. Das im Kohlenwerk investirte Capital per 5,999,334 fl. erforderte eine Verzinsung von 319,258 fl. und ergiebt sich sonach ein Reinertrag des Kohlenwerkes per 56,104 fl., gegen 103,883 fl. im Vorjahre. Der Minderertrag ist eine Folge der gedrückten Lage der Zucker-Industrie.

Die Betriebsergebnisse gestalteten sich wie folgt:

Unternehmen Lit. A.

Einnahmen:	1884 (in Gulden)	1883 (in Gulden)
für Personen	444,530	442,419
für Gepäck und Eilgut	51,348	54,547
für Frachten	2,570,366	2,701,067
für diverse Einnahmen	153,365	143,657
	3,219,609	3,341,710

Die Einnahmen sind demnach um 122,101 fl. geringer gewesen als 1883. Auf ein Bahnkilometer entfällt im Jahre 1884 durchschnittlich eine Brutto-Einnahme von 15,591 fl. gegen 16,894 fl. im Vorjahre.

Die Betriebsausgaben der A-Strecke stellen sich folgendermaßen zusammen:

	1884 (in Gulden)	1883 (in Gulden)
Allgemeine Verwaltung	55,454	51,798
Bahnaufsicht und Bahnerhaltung	399,186	461,126
Verkehrs- und commerzieller Dienst	357,292	346,781
Zugförderungs- und Werkstatt-Dienst	223,046	216,922
	1,035,878	1,076,627

Die Betriebs-Kosten sind im Jahre 1884 um 40,748 geringer gewesen und beträgt deren Verhältniß zu den Einnahmen 32.17 Proc. gegen 32.22 Proc. im Vorjahre. Die besonderen zu den Betriebskosten nicht gehörigen Auslagen, als: Steuern, Stempel, Pensionsfondsbeiträge rc. beliefen sich auf 164,987 fl. und sind um 35,384 fl. größer als 1883. Der Betriebs-Ueberschuß stellt sich sonach auf 2,018,794 fl., d. i. um 116,736 fl. weniger als 1883. Zu dem Betriebsüberschusse sind nun zuzurechnen: die Hälfte des Betriebsüberschusses des Kohlenwerkes per 187,681 fl., dann die Activ-Zinsen per 24,708 fl. und ergiebt sich dann ein Ueberschuß von zusammen 2,231,183 fl. Hiervon wurden bestritten: die Prioritäten-Zinsen mit 888,738 fl., die Prioritäten-Amortisationsquote mit 132,977 fl. Es verbleiben sonach als Reinertrag des Lit. A-Unternehmens 1,209,648 fl., d. i. um 142,490 fl. weniger als 1883.

Unternehmung Lit. B:

Einnahmen	1884 (in Gulden)	1883 (in Gulden)
Für Personen	619,291	591,866
" Gepäck und Eilgut	68,436	68,886
" Frachten	2,190,182	2,071,886
Diverse Einnahmen	136,313	119,200
	3,014,922	2,851,838

Die Einnahmen der B-Strecke sind somit um 163,083 gestiegen und wurde pro Bahnkilometer um 656 fl. mehr eingenommen. Die Betriebsauslagen der B-Strecke betragen 1,132,580 fl. (— 6283 fl.) und gruppiren sich wie folgt:

	1884 (in Gulden)	1883 (in Gulden)
Allgemeine Verwaltung	75,161	73,553
Bahnaufsicht und Bahnerhaltung	413,663	446,492
Verkehrs- und commerzieller Dienst	406,440	393,327
Zugförderungs- und Werkstättendienst	237,316	225,192
	1,132,580	1,138,864

Das Verhältniß der Betriebskosten zu den Einnahmen beträgt 37.57 Proc. gegen 39.93 Proc. im Vorjahre.

Die besonderen, zu den Betriebskosten nicht gehörigen Auslagen, als: Steuern, Stempel, Pensionsfondsbeiträge rc. absorbirten 32,772 Gulden (+ 2360 fl.) und ergiebt sich sonach ein Betriebs-Ueberschuß für Lit. B. von 1,849,570 fl., d. i. um 167,007 fl. mehr, als im Jahre 1883. Nach Hinzurechnung der Hälfte des Betriebs-Ueberschusses des Kohlenwerkes per 187,681 fl. ergiebt sich für das Lit. B.-Unternehmen ein Ueberschuß von zusammen 2,087,251 fl. Hiervon kommen in Abzug: die Passiv-Zinsen per 25,416 fl., die Prioritäten-Zinsen per 1,002,999 fl. und die Prioritäten-Amortisationsquote per 150,073 fl., verbleiben dann als Reinerträgniß des Lit. B.-Unternehmens 858,762 fl., d. i. um 134,085 fl. mehr als im Jahre 1883.

Die Resultate der B.-Strecke sind erfreulicher Natur. Alle Anerkennung verdient die Direction, welche die größtmögliche Sparsamkeit an den Tag legt. Wir sehen die Betriebsspesen zurückgehen, trotzdem der Verkehr sich gehoben hatte. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Entwicklung der B.-Strecke, welche bereits ihr Actiencapital mit vollen 5 Procent verzinste (das Erträgniß von 858,762 fl. entspricht einer solchen Verzinsung), auch im laufenden Jahre Fortschritte machen wird.

Vermischtes.

-e- Leipzig, 19. April. Künftigen Dienstag, den 21. April, Abends 8 Uhr, findet im „Eldorado" eine Versammlung der gegenwärtig hier anwesenden Leinenwebindustriellen behufs Abfassung einer Resolution gegen die geplante Leinengarnzollerhöhung statt. Aller Voraussicht nach wird diese Versammlung von sämmtlichen gegenwärtig hier weilenden Vertretern dieser Industrie besucht sein; denn gerade die hierbei in Frage kommenden Zölle berühren den Lebensnerv der Leinenwebindustrie.

—pt. Holzpantoffel-Fabrikation. Wohl in keiner anderen Gegend unseres Vaterlandes werden soviel Holzpantoffeln getragen und dementsprechend auch fabricirt, als gerade in der Leipziger Gegend. Das hierzu verwendete Holz ist größtentheils Rüster- oder Pappelholz, das Leder geringwerthiges Oberleder oder bereits getragenes von alten Stiefeln rc. Theils fabrikmäßig, wie eine bekannte Holzpantoffelei in Anger-Crottendorf es thut, theils in den Hausindustrien werden diese Fußbekleidungen hergestellt. Zunächst wird das Holz in der Größe der verschiedenen Füße entsprechende Stücken gesägt, dann mittelst einer Schablone die Umrisse des Holzpantoffels vorgezeichnet und mit dem Handbeile roh zugearbeitet. Ist dies geschehen, ist eine größere Anzahl der Pantoffeln so hergestellt, dann nimmt der Arbeiter jeden einzelnen auf der Schnitzbank vor und giebt ihm in sehr kurzer Zeit mit einigen Schnitten die nöthige Façon und hierauf wird das Oberleder mit Nägeln an dem Holze befestigt. Für Kinder, Frauen und Männer werden solche Holzpantoffeln hergestellt, von den primitivsten bis zu sorgfältiger behandelten Sorten. Oft werden auch diese Fußbekleidungen mit Leder oder Tuch, unter welches eine Schicht Seegras gelegt worden ist, gefüttert. Diese für Kinder und Frauen werden oft aus buntem Leder fabricirt, das Futter enthält dann gewöhnlich einen aufgedruckten Spruch oder sonstige bunte Farbenschmückung. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder sind bei der Fabrikation beschäftigt. Der Preis dieser Holzpantoffeln stellt sich, je nach Größe und Ausführung von 45 ₰ bis 1 M 20 ₰. Geschickte Arbeiter, wie wir solche sahen, die im Accord arbeiteten, sind im Stande 4 bis 5 M täglich zu verdienen. Wie uns verschiedene größere und kleinere Fabrikanten versicherten, steigt die Nachfrage nach Holzpantoffeln, dieser zum Gehen gerade nicht besonders gut sich eignenden, aber einen warmen Fuß verschaffenden Fußbekleidungen von Jahr zu Jahr.

*— Chemnitzer Bankverein. Der seitherige Procurist des Chemnitzer Bankvereins, Herr Zechendorf, wurde als stellvertretender Director und Mitglied des Vorstandes dieses Instituts ernannt.

, Zwickau, 18. April. Die heutige diesjährige ordentliche General-Versammlung der Zwickauer Bank war von 18 Actionairen mit 2316 Actien und ebensoviel Stimmen besucht. Es wurden die Jahresrechnung, Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung genehmigt und Decharge ertheilt, beides gegen die Stimme eines Actionairs mit 100 Stimmen, die Verwendung des Reingewinnes und Abänderung des §. 19 der Statuten antragsgemäß dagegen einstimmig beschlossen. An Stelle des ausscheidenden und eine Wiederwahl ablehnenden Aufsichtsrathsmitgliedes Herrn C. F. Leonhardt in Zwickau wurde Herr Hermann Kramer gewählt. — Die Auszahlung der Dividende pro 1884 von 5 Proc. = 15 M pro Actie erfolgt von heute ab laut Bekanntmachung (vergl. Inserat).

*— Königin-Marienhütte. Der Aufsichtsrath hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1884 genehmigt. Die Hüttenwerke haben aus ihrem Betriebe einen Gewinn von 245,935 M ergeben, dem aber 179,891 M an Generalunkosten und Hypothekenzinsen gegenüberstehen. Der Gewinn aus dem Verkaufe von Effecten rc. und Vortrag aus dem Jahre 1883 beziffern sich auf ca. 20,000 M. Unter Heranziehung der kleinen Reserven und Erneuerungsfonds mit 56,000 M ergiebt sich ein Gewinn-Ueberschuß von 142,735 M, der zu Abschreibungen verwendet werden soll. Eine Dividende auf die Actien kann hiernach nicht zur Vertheilung gelangen. Die Werke sind im Vorjahre im Allgemeinen gut beschäftigt gewesen, haben jedoch zu außerordentlich gedrückten Preisen ihre Producte abgeben müssen. Für das laufende Jahr liegen ausreichende Bestellungen bei Preisen vor, die ein etwas günstigeres Resultat in Aussicht stellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

der im Vorjahre vollendete Umbau des Walzwerks hat sich vortrefflich bewährt und die Selbstkosten erheblich herabgemindert.

* **Dresden**, 18. April. Die heutige Generalversammlung der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn-Gesellschaft in Liqu. erledigte unter Vorsitz des Geheimraths Zschille nach kurzer Debatte sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung. Anwesend waren acht Actionaire mit 6923 Stimmen.

** **Berlin**, 18. April. Der Reichstag setzte heute die Zollberathung fort. Der Antrag Racke auf Herabsetzung des Kaffeezolls wurde ohne Debatte abgelehnt. Die Zollposition für Cacao, bezüglich deren ein Antrag v. Frankenstein auf Gewährung einer Rückvergütung für die Ausfuhr von Confituren, Zuckerwerk und Cacaopräparaten vorliegt, wurde in die Commission verwiesen. Die von der wirthschaftlichen Vereinigung vorgeschlagene Zollerhöhung für Caviar wurde angenommen, diejenige für Austern, Hummern, Schildkröten nicht zu dem vorgeschlagenen Satz von 100 M, sondern zu einer vom Abg. Kalle beantragten Ermäßigung auf 50 M (bisher 24) angenommen. Die Zollerhöhung für Steine und Steinwaaren wurde mit einem Antrag Trimborn zu Gunsten des belgischen Granits angenommen. Die Zollerhöhung für Schiefer wurde nach längerer Debatte in der vom Abg. Graf Stolberg vorgeschlagenen, noch über die Regierungsvorlage hinausgehenden Verbreiterung (auf 1.50 M) mit 128 gegen 95 Stimmen angenommen, roher Tafelschiefer bei einem Zoll von 50 ₰ belassen. Die Zölle auf Steinplatten, Edelsteine, Marmorwaaren u. a. wurden angenommen. Fortsetzung der Berathung am Montag.

*— Nach der im „Reichs-Eisenbahnamt" aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) im Monat Februar d. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 6 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße auf freier Bahn, 23 Entgleisungen und 18 Zusammenstöße in Stationen und 90 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kessel-Explosionen und andere Betriebs-Ereignisse, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind). — Bei diesen Unfällen sind im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden 101 Personen verunglückt, sowie 56 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 140 unerheblich beschädigt. Es wurden von den 14,745,611 überhaupt beförderten Reisenden 1 getödtet, 3 verletzt, hiervon entfallen 1 Tödtung auf die Bahnstrecken im Verwaltungsbezirke der königlichen Eisenbahn-Direction Hannover und je 1 Verletzung auf die Bahnstrecken im Verwaltungsbezirke der königlichen Eisenbahn-Directionen Frankfurt a/M., Köln (linksrheinische) und Köln (rechtsrheinische); von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 14 getödtet und 52 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 1 getödtet, 4 verletzt; von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 9 getödtet und 8 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 9 Personen getödtet.

*— **Convertirung der 5proc. und 4½proc. preußischen Eisenbahnpapiere.** Dem preußischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betr. die Convertirung der 5- und 4½proc. Staatseisenbahnpapiere zugegangen. Hiernach soll die dem Finanzminister in Bezug auf die Anleihen verstaatlichter Eisenbahnen ertheilte Ermächtigung dahin erweitert werden, daß den Inhabern von Schuldverschreibungen 5- oder 4½procentiger Eisenbahn-Anleihen, deren Kündigung nach den Anleihebedingungen erfolgen kann, vor der Kündigung auch die Belassung dieser Schuldverschreibungen unter Herabsetzung des Zinsfußes auf 4 Proc., im Uebrigen unter Aufrechterhaltung der bisherigen Anleihebedingungen, durch öffentliche Bekanntmachung mit der Wirkung angeboten werden sollen, daß das Angebot für angenommen gilt, wenn nicht binnen einer in der Bekanntmachung festzusetzenden Frist unter Einreichung der Schuldverschreibungen die Bezahlung des Capitals beantragt wird. — Aus den Motiven ergiebt sich, daß der Gesammtbetrag der in Umlauf befindlichen 4½procentigen Anleihen, soweit der Stand der Tilgung für einzelne Anleihen zu übersehen ist, sich auf 1160 Millionen beläuft, wovon 209 Millionen ausscheiden, bei denen nach Privilegien oder nach besonderen vertragsmäßigen Abmachungen eine Totalkündigung entweder überhaupt oder bis zu einem bestimmten Zeitpunct ausgeschlossen ist. Außerdem kommen aber noch in Betracht drei 5proc. Anleihen zum Betrage von rund 40 Millionen, welche in naher Zeit kündbar sind. Die Herabsetzung des Zinsfußes wird eine Ersparniß von mehr als 5 Millionen ermöglichen.

*— **Deutsch-russische Naphtha-Importgesellschaft.** Das Jahr 1884 weist nach dem Geschäftsbericht einen Bruttogewinn von 72,884 M und einen Nettogewinn von 52,196 M auf, aus welchem eine Dividende von 7 Proc. pro rata der in Höhe von 600,000 M stattgefundenen Einzahlungen auf das 1½ Millionen Mark betragende Actiencapital vertheilt werden soll. Der Umsatz im ersten Geschäftsjahre beträgt 188,647 Centner Naphthaproducte im Werthe von 880,904 M. Auf Immobilien, Cisternenwaggons und Vorräthe im Gesammtbetrage von 300,886 M sind aus dem Gewinn 20,088 M abgeschrieben worden. Das verflossene Geschäftsjahr hat den bei dessen Beginn gehegten Erwartungen nicht entsprochen in Folge der wider Erwarten stark gesunkenen amerikanischen Petroleumpreise, die in Bremen vom Beginn bis zum Ende 1884 um 1.85 M gleich 21 Proc. fielen und die Preise für russisches Brennöl entsprechend drückten. Die Waare ist vorzugsweise im Osten Preußens, sowie nach dem Königreich und der Provinz Sachsen vertrieben worden, und zwar zum größten Theile in den von der Gesellschaft erbauten Cisternenwaggons nach Nobel'schem System. Erfolgt keine Herabsetzung der so unverhältnißmäßig hohen Petroleumfrachten auf den deutschen Bahnen (dieselbe ist fast viermal so hoch als in Rußland), so wird die Gesellschaft unverzüglich zum Bau von Tankdampfern schreiten müssen. (N.-Z.)

*— **Deutsche Edison-Gesellschaft zu Berlin.** In Sachen Edison contra Swan liegen die Gründe des Erkenntnisses des königlichen Landgerichts zu Berlin, welches die Swanlampen als Patentverletzung gegen Edison's Lampenpatent von der Benutzung in Deutschland ausschließt, nunmehr vor. Sie ergeben, daß nach der Ansicht des Gerichts in gleicher Weise jede andere Kohlenfadenglühlampe eine Patentverletzung darstellt, wenn nicht die Erlaubniß Edison's oder seiner Rechtsnachfolger eingeholt ist. — Wir geben im Nachstehenden den wesentlichen Inhalt dieser Gründe wörtlich wieder: Das Gericht hat nun die Ueberzeugung gewonnen, daß durch die Herstellung der Swan-Lampen der Anspruch Nr. 1 des klägerischen Patents verletzt wird, insofern derselbe als einen Hauptbestandtheil der patentirten Gesammterfindung die Herstellung eines fadenförmigen Leuchtkörpers für elektrische Lampen durch Carbonisirung von Baumwollenfäden oder anderem faserigen Material (Leinenfäden, Holzsplitter, Papier) oder eines Teiges von Theer und Lampenruß (bezw. Graphit, Kohle) schützt. Die beiden Gutachten des kaiserlichen Patentamtes vom 5. April und 30. December 1884 erklären diesen Leuchtkörper für einen wesentlichen Bestandtheil des klägerischen Patents. Der hierin geschützte Erfindungsgedanke besteht in der Construction eines fadenförmigen, durch Carbonisirung von Baumwollfasern rc. hergestellten, lichtgebenden Körpers aus Kohlenstoff, welcher die gewundene Form durch Biegen erhalten kann, also in der Methode unter Verarbeitung der sonst spröden Kohle zu Schleifen, Spiralen rc., einen Leuchtkörper zu schaffen, der annähernd an Zähigkeit den Metallen gleichkommt, dabei aber der Einwirkung weit höherer Temperaturen widersteht und einen elektrischen Widerstand besitzt, welcher die Theilung des elektrischen Stromes gestattet. Die Behauptungen der Beklagten, daß diese angebliche Erfindung Edison's nicht neu, und daß die nach dem Patent 12174 hergestellten Lampen praktisch nicht verwerthbar seien, sind für den vorliegenden Rechtsstreit unerheblich und gehören in das über die Nichtigkeitserklärung des klägerischen Patentes schwebende Verfahren. Das Gericht hatte nur zu prüfen, ob dem Kläger durch das zu Recht bestehende Patent Nr. 12174 der oben präcisirte Erfindungsgedanke geschützt ist. Die Lampen, welche die Beklagte verbreitet, enthalten nun unstreitig einen durch Carbonisirung eines Baumwollenfadens hergestellten Leuchtkörper, dem die gewünschte Form durch Biegen gegeben worden ist. Hierin mußte eine Verletzung des klägerischen Patentes gefunden werden. Die von Swan angewendete Methode, den Baumwollenfaden vor der Verkohlung zu pergamentisiren, mag eine Verbesserung des Edison'schen Verfahrens enthalten, berechtigt aber nicht dazu, letzteres ohne Edison's Erlaubniß anzuwenden. Der praktische Erfolg der Swan'schen Operation ist nach dem Gutachten des Patentamts vom 5. April 1884 der, daß dem Baumwollenfaden das pflanzenfaserige Gefüge genommen wird. Dieser Umstand ist aber zur Begründung eines wesentlichen Unterschiedes zwischen dem Swan'schen und dem Edison'schen Leuchtkörper nicht geeignet; denn wie wenig es Letzterem auf das pflanzenfaserige Gefüge des Kohlenfadens ankommt, ist daraus zu entnehmen, daß er einen aus Theer und Lampenruß gebildeten Faden (wo von einem derartigen Gefüge keine Rede sein kann) neben dem Baumwollenfaden wahlweise zuläßt. Wesentlich ist nur, daß als Leuchtkörper eine Kohle in der eigenthümlich hergestellten Fadenform benutzt wird.

*— **Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.** 1884 betrug der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes 5,329,375 M Capital und 6109 M Rente. Der Bestand stieg dadurch auf 67,200,259 M Versicherungssumme und 64,101 M jährliche Rente, die Prämien-Einnahme auf 2,498,038 M. Die Zinseneinnahme betrug 543,436 M und die Prämien-Reserven stiegen auf 12,302,083 M. Die Summe der Activa erhöhte sich auf 14,820,672 M. Der Ueberschuß der Jahresrechnung ergiebt 425,398 M. Die in 1886 zu vertheilende Dividende wird wieder wie in 1885 mit 24 Proc. den bei der Dividendenvertheilung A betheiligten Mitgliedern vergütet werden, während die zur Gruppe B gehörenden Mitglieder wieder die Einheit von 3 Proc. von jeder gezahlten Jahresprämie erhalten werden.

*— **Marienburg-Mlawka-Eisenbahn.** Der Abschluß weist die Einnahmen mit 1,847,687 M (1883 2,195,407 M), die Ausgaben mit 888,808 M (1883 1,004,407 M) gleich 48.10 Proc. (1883 45.75 Proc.), den Ueberschuß daher mit 958,828 M (1883 1,190,680 M) auf. Reserve- und Erneuerungsfonds erhalten 175,977 M (1883 182,900 M), an Tantiemen werden 8132 M (1883 11,556 M) bezahlt, an Eisenbahnsteuer 18,656 (1883 22,470 Mark), an Dividende 5 Proc. auf die Stammprioritätsactien mit 612,000 M und ⅘ Procent auf die Actien mit 85,600 M, 1883 5 resp. 2 Proc.). Zum Vortrag bleiben 28,462 M.

Mannheim, 18. April. In der heute stattgehabten Generalversammlung der hiesigen „Unionbank" wurde unter Decharge-Ertheilung die Dividende auf 7 Proc. festgesetzt.

*— **Württembergische Hypothekenbank.** Die Generalversammlung setzte die Dividende pro 1884 auf 6½ Proc. gleich 40 M fest.

*— **Oesterreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Das Gesetz über die Erhöhung der Staatsgarantie für die Mongthal-Linien ist vom Abgeordnetenhause des ungarischen Reichstages bereits angenommen worden und bedarf nur noch der Genehmigung des Oberhauses. Die Erhöhung der mit 5.2 Procent bemessenen Staatsgarantie repräsentirt einen Betrag von 1,250,000 fl. in Noten, was einem Capitale von 24,038,461 fl. entspricht. Die Oesterreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft wird diesen Betrag durch Emission dreiprocentiger Gold-Obligationen realisiren. Eine Vorlage an die Generalversammlung ist nicht nothwendig, da der Verwaltungsrath bereits die Ermächtigung zur Emission besitzt. Ein dringender Geldbedarf ist indeß bei der Gesellschaft nicht vorhanden, und deshalb soll die Emission in dieser Geschäftssaison nur dann erfolgen, wenn die Verhältnisse des Effectenmarktes es als opportun erscheinen lassen. In jedem Falle aber dürfte zunächst nur ein Theil der Anleihe begeben werden.

*— **Oesterreichs Getreide-Export nach Deutschland.** Die neuesten Daten über den österreichischen Getreide-Export nach Deutschland sind geeignet, allgemeines Interesse zu erwecken, um so mehr, als beim Exporte einiger Getreidearten im Vergleiche zum Vorjahre bedeutende Aenderungen eingetreten sind. Des Vergleichs wegen sind den nachstehenden Ziffern des Jahres 1884 jene des Vorjahres in Klammern beigefügt; es exportirte Oesterreich nach Deutschland Metercentner: Gerste 2,339,400 (1,950,700), Weizen 828,200 (2,034,300), Roggen 190,400 (401,700), Hafer 560,000 (423,000), Mais 181,000 (325,000) und Mehl 381,800 (394,600).

*— **Verstaatlichung österreichischer Eisenbahnen.** In Ansehung des Betriebes ist die Verstaatlichung der vom österreichischen Staate erworbenen Eisenbahnen bereits geschehen, jetzt kommt nun in formaler Richtung die Einlösung der verstaatlichten Bahnen auf Grund der Bestimmungen der bezüglichen Vereinbarungen auf die Tagesordnung. Was die Elisabethbahn anlangt, so ist bekanntlich in dem Erlaß des Handelsministeriums vom 16. Juni 1884 ausgesprochen worden, daß diese Gesellschaft als vom Staate eingelöst zu betrachten sei. Es ist bezüglich dieser Gesellschaft nur noch der Umtausch der Actien gegen Staatsrente durchzuführen. Für den Beginn des Umtausches dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach der 1. Juli c. festgesetzt werden, so daß der Umtausch mit Beginn des Jahres 1886 durchgeführt sein würde. Gleichzeitig mit dem Beginn des Umtausches tritt die Gesellschaft in Liquidation, welche bis längstens 1. Juli 1891 durchgeführt sein wird. Der Actienumtausch und die Liquidirung der Franz Josefs-Bahn, Pilsen-Priesener und Rudolf-Bahn stehen gleichfalls für die nächsten Monate in Aussicht. Bei der Pilsen-Priesener Bahn läuft der Termin für die Einlieferung der bisher nicht zur Convertirung angemeldeten Prioritäten mit 30. d. M. ab und wird sodann unverzüglich zum Actienumtausch und der Liquidirung geschritten werden und auch bezüglich der übrigen oben erwähnten Gesellschaften dürfte der Bericht über die durchgeführte Prioritäten-Conversion und der gerichtliche Erlag der Valuta für die nicht convertirten oder eingelösten Prioritäten an die Regierung als Verkäufer der Liquidation erstattet werden. Es bliebe sodann noch die Albrechtbahn, deren Einlösung, wie wir neulich mittheilten, noch von der Austragung der Convertirungsfrage abhängig ist. Bezüglich der Prag-Duxer und der Dux-Bodenbacher Bahnen beginnt das Recht des Staates zur formellen Uebernahme in Staatsbetrieb am 1. Januar 1886, das Recht der Einlösung mit dem Jahre 1892; die Mährische Grenzbahn endlich befindet sich auf Grund des Eisenbahn-Sequestrationsgesetzes im Staatsbetrieb, ohne daß bezüglich einer eventuellen Einlösung etwas vereinbart wäre.

*— **Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.** Die Generalversammlung ist auf den 6. Mai einberufen. Auf der Tagesordnung stehen lediglich die regelmäßigen Verhandlungsgegenstände. Wie wir hören, hat der Verwaltungsrath beschlossen, für 1884 die Vertheilung einer Dividende von 14 fl. oder 7 Proc. zu beantragen, gegen 14.50 fl. oder 7¼ Proc. im Vorjahre.

*— **Lemberg-Czernowitzer Bahn.** Der Verwaltungsrath hat die Bilanz für das Jahr 1884 festgestellt und über die diesbezüglichen Anträge an die General-Versammlung Beschluß gefaßt. Die Bilanz schließt mit einem Gewinnsaldo von 925,000 fl. (gegen 417,263 fl. im Vorjahre). Der Verwaltungsrath beschloß, von diesem nach Bestreitung sämmtlicher Auslagen, sowie der 5procentigen Actienzinsen verbleibenden Netto-Ueberschusse 3 fl. per Actie, demnach für 135,000 Actien 405,000 fl. als Superdividende zu vertheilen, 370,000 fl. zur theilweisen Bestreitung des Erfordernisses für die bekannten Secundärbahnbauten zu verwenden und 150,000 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesammt-Dividende des Jahres 1884 stellt sich auf 13 fl., d. i. 6½ Procent. Für die Jahre 1866 bis 1870 wurden 11.33, 16, 14, 14 und 12 fl. vertheilt. Vom Jahre 1871 angefangen bis zum Jahre 1883 wurde fortlaufend blos eine Dividende von 10 fl., d. i. von 5 Proc., gezahlt; es ist also das erste Mal seit vierzehn Jahren, daß die Gesellschaft wieder eine Superdividende zur Vertheilung bringt.

*— **Galizische Carl Ludwigsbahn.** In den nächsten Tagen wird der Abschluß für das Jahr 1884 fertiggestellt. Die Bilanz dürfte ein Ergebniß liefern, welches die Vertheilung einer Dividende von 13.75 fl. gestattet. Diese wird somit um 1 fl. weniger betragen als im Vorjahre, wo bekanntlich sich die Dividende auf 14.75 fl. per Actie stellte.

*— **Triest und die Eisenbahnen.** Während der letzten Tage haben in Triest Conferenzen zwischen den Vertretern der deutschen und der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen stattgefunden. Man schreibt der „N. Fr. Pr." darüber aus Triest: Die Conferenzen, bei denen Director Backenz den Vorsitz führte, bezweckten die Regelung des Verkehrs zwischen Triest-Fiume und Norddeutschland und hatten insofern einen günstigen Erfolg, als bezüglich der Instradirung für den Verkehr mit Breslau, Stettin, Berlin und Hamburg eine vollständige Einigung erzielt wurde. Im Kreise der Eisenbahnen verspricht man sich von den neuen Vereinbarungen eine nachhaltige günstige Gestaltung der commerziellen Beziehungen zwischen den Hafenplätzen Triest-Fiume und Norddeutschland. Da auch der Oesterreichisch-Ungarische Lloyd an diesen Relationen das lebhafteste Interesse nimmt, ließ es sich die Verwaltung des Lloyd angelegen sein, die Theilnehmer der Conferenz ganz besonders zu bewirthen. Bei Besichtigung der großen neuen Hafenanlagen gewannen die Vertreter der preußischen Staatsbahnen die Ueberzeugung, daß der Hafenplatz Triest den größten Anforderungen, welche an denselben als Kopfstation der deutschen Dampferlinie gestellt werden können, in weitestem Umfange zu entsprechen vermag.

*— **Eisenbahnlinie Genua-Pisa.** Der Verkehr auf dieser Eisenbahnstrecke ist wieder eröffnet.

*— **Handfertigkeits-Unterricht in Frankreich.** Die Normalschule für Lehrer des Handfertigkeits-Unterrichts in Paris ist am 1. December 1882 mit der Bestimmung gebildet, Lehrer heranzubilden, welche die Zöglinge der französischen Lehrerseminarien in den Handarbeiten unterrichten sollen. Die aufzunehmenden Lehrer haben unter Vorlegung ihres Lehrerpatentes eine Prüfung in Physik, Chemie und Naturgeschichte zu bestehen. Der erste Cursus war auf ein Jahr berechnet; in Zukunft sollen dieselben auf zwei Jahre ausgedehnt werden. Zu Anfang dieses Jahres waren nach der „Elsaß-Lothringischen Schulzeitung" 48 Zöglinge in der Anstalt; 30 haben Wohnung rc. in dem Gebäude selbst. Der Unterricht ist gratis. Die Zöglinge, welche bereits Lehrer waren, erhalten ihre Besoldung, und andere eine gewisse monatliche Entschädigung. 7 Professoren bilden das Lehrerpersonal, dem 10 Handwerksmeister beigegeben sind. Die letzteren sind nur gewisse Stunden beschäftigt, je nach dem Arbeitsfach, dem sie vorstehen. Die Arbeiten, die in den Werkstätten gemacht werden, bleiben Eigenthum der Zöglinge. Das Material für jede Werkstatt ist auf ca. 150 Frcs. veranschlagt; ein ganzer Jahrescursus (zu 10 Monaten) ist auf 72,000 Frcs. budgetirt, so daß auf den Zögling in einem Monat 150 Frcs. kommen würden. Alle diese Ausgaben trägt der Staat. Dem Programm zufolge sind täglich 1½ Stunden für Theorie und 4½ Stunden für mechanische Arbeit in der Werkstatt bestimmt. Der Unterricht ist gemeinsam und alle gehen durch die gleichen Stufen. Die Zöglinge werden in den theoretischen Unterrichtsstunden in einem besonderen Laboratorium mit der Photographie, zum Zwecke der Herstellung von Illustrationen für den naturhistorischen Unterricht bekannt gemacht, es werden Excursionen veranstaltet und außerdem müssen die Zöglinge unter Leitung eines Chemie-Professors so weit als möglich gleiche Experimente ausführen. Ein Schulmuseum und eine reiche Sammlung von Holzarbeiten aus schwedischer Schule stehen der Anstalt zur Verfügung. Die Direction der Anstalt liegt in den Händen des Herrn Salicis, des eifrigsten Apostels in Frankreich für die Idee des Handfertigkeits-Unterrichts.

*— **Russische 1884er Anleihe.** Berliner Blätter machen darauf aufmerksam, daß vorgenannte Anleihe absolut von jeder bestehenden oder später noch eventuell kommenden Steuer befreit ist, und dies auch auf den einzelnen Stücken vermerkt ist.

‡ In einem Artikel des „Londoner Handelskammerjournals" über die Lage des Zuckermarktes wird die Zuckerproduction in den Jahren 1853—55 auf 1.42 Millionen Tonnen und in der Gegenwart auf 4 Millionen Tonnen angegeben. Der Antheil des Rübenzuckers an der Production ist von 14% auf 46% gestiegen. In Deutschland und Frankreich fand eine erhebliche Steigerung der Rübenzuckerproduction statt, während sie in Oesterreich etwas zurückging. In England, Schottland und Irland ist der Zuckerconsum auf über 1 Million Tonnen oder 68 Pfd. pro Kopf angewachsen, während er 1840 nur 15 Pfd. betrug. Für Zucker wird ungefähr die Hälfte der Summe verausgabt, welche für Brod zu zahlen ist. Zucker giebt ausgedehnte und wachsende Arbeitsgelegenheit. 1851 existirten 2820 Zuckerraffineure, 1881 bereits 4484. Seitdem ist die Production von raffinirtem Zucker von 700,000 auf 800,000 Tonnen gestiegen. In der Fruchtsaft- und Zuckerwerkfabrikation, die 100,000 Tonnen raffinirten Zucker verbraucht, werden etwa 12,000 Menschen beschäftigt. Das Raffiniren von harten Zucker, das verhältnißmäßig viel Arbeitsgelegenheit bietet, hat in den vier letzten Jahren um 5000 Tonnen zugenommen.

*— **Ein neues Metall.** Wie amerikanische Blätter berichten, soll es einem New-Yorker Gelehrten gelungen sein, ein bis jetzt unbekanntes Metall zu entdecken, welches berufen zu sein scheint, das Nickel eines Tages im allgemeinen Gebrauche zu verdrängen. Der Entdecker machte einen Versuch mit einer explosiven Substanz, welche mit Schlacken gemischt und schließlich erhitzt, eine Explosion hervorrief. Als er den Schmelztiegel, in welchem die Mischung enthalten war, untersuchte, fand er, daß ein chemischer Proceß eingetreten sei, durch welchen ein allem Anschein nach werthvolles, aber bis jetzt unbekanntes Metall aus den Schlacken ausgeschieden worden war. Dasselbe war silberweiß, von feiner, glatter Textur und geeignet, einen hohen Glanz anzunehmen, der von äußeren Einflüssen nicht zerstört werden konnte. Man fand, daß es hämmerbar, biegsam und äußerst zähe sei. Weitere Versuche bestätigen nur die Resultate der ersten Prüfungen, und hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, welche die Ausnützung des Metalles beabsichtigt. Wir überlassen den amerikanischen Blättern die Gewähr für das neue Metall.

(Eingesandt)

X X In bemerkenswerther Kurzsichtigkeit wird, wie wir hören, von einigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften die bei dem Erdrusch der Körnerfrucht gewonnene Spreu als Gegenstand der Versicherung geleugnet. Und doch enthalten die Verträge über landwirthschaftliche Versicherungen, um welche es sich dabei handelt, die Bestimmung, daß die ungedroschenen Feldfrüchte einschließlich des Strohs versichert gelten und daß die Versicherung nach dem Erdrusch auf die Körner und das Stroh übergeht. Man sollte meinen, daß diese Bestimmung an Klarheit und Genauigkeit Nichts zu wünschen übrig ließe, um so mehr muß es überraschen, dieselbe in den Kreis der Deutelung hineingezerrt zu sehen.

Nach unserem Dafürhalten ist hierbei lediglich die Frage maßgebend:

wird bei Versicherung der ungedroschenen Körnerfrucht einschließlich des Strohes beabsichtigt, die Frucht in der Gesammtheit ihrer Bestandtheile zu garantiren oder nicht?

Zur Verneinung der Frage giebt es absolut keinen stichhaltigen Grund. Dagegen spricht der in den Worten: Körner und Stroh liegende gemeine Sprachgebrauch sowohl wie die ganze materielle Bedeutung der Versicherung für die Annahme, daß mit dem Ausdruck „Körner incl. Stroh" eben die uneingeschränkte Gesammtheit der geernteten Bestandtheile der Frucht hat getroffen werden sollen. Was sollte es auch für einen Sinn haben, das bei dem Erdrusch als Lang-, Krumm-, Maschinen- oder Gebundstroh hervorgehende Product gegen Feuerschaden zu garantiren, hingegen die relativ werthvollere Spreu von der Versicherung auszunehmen?

Aber es verstöße auch nicht allein gegen den Sprachgebrauch, wenn man die Spreu aus den Bestandtheilen des Strohs ausscheiden will, sondern für ein solches Verfahren fehlt es eben so sehr an jeder rechtlich zu begründenden Basis. Es kann doch Niemand behaupten wollen, daß die durch das Dreschen abgelösten, resp. zerschlagenen Halme, Aehren, Schoten, Hüllen und Blätter keine Bestandtheile des Strohs seien?! Wie sinnlos die Verneinung in diesem Falle sein würde, erhellt daraus, daß bei dem Zuschadenkommen der Frucht vor dem Erdrusch unseres Wissens keine Gesellschaft wegen der dabei mitzerstörten Spreu einen Decort begründet. Vielmehr wird anstandslos der volle Werth der vernichteten Frucht, gewöhnlich nach Maßgabe einer Gewichtsannahme der Garben, wobei die Spreubestandtheile unzweifelhaft inbegriffen sind, als Entschädigungsgrundlage genommen.

Die Spreu besteht jedoch nicht nur allein aus Strohbestandtheilen, sondern sie enthält, wenn auch nur zum kleinen Theil, Körneraggregate und ist also im Grunde ein Sammelsurium von Körnern und Stroh!

Tarifwesen.

*— Am 1. Mai d. J. tritt zum Sächsisch-Oesterreichischen Verbands-Tarife, Theil II., Heft 3, ein Nachtrag II. in Kraft, welcher abgeänderte Frachtsätze für [illegible] diesseitige Station Warnsdorf enthält.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Bei einem Strafverfahren wegen Zolldefraudation gehört die Entscheidung der für die Festsetzung der Strafe resp. des Strafmaßes zu beantwortenden Frage, ob überhaupt und welcher Zollbetrag tarifmäßig für die unverzollt eingeführte Waare zu entrichten gewesen sei, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 29. Januar d. J., zur Zuständigkeit des Strafrichters; er hat sich demnach bei Waaren, welche im amtlichen Waarenverzeichniß nicht ausdrücklich bezeichnet sind, nicht ohne Weiteres nach der von der Zollbehörde getroffenen Feststellung der entsprechenden Tarifposition zu richten.

*— Werden von dem Vorstande einer Actiengesellschaft reichsstempelpflichtige Handelspapiere, ohne den Stempel zu entrichten, emittirt, so sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 22. Januar d. J., sämmtliche mit der ungestempelten Ausgabe einverstandenen Mitglieder des Vorstandes wegen Stempelhinterziehung zu bestrafen, selbst wenn die emittirten Papiere nur von einem Theil der Mitglieder des Vorstandes unterzeichnet sind.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Neue Telegraphen-Anlagen im deutschen Reichs-Postgebiet für das Etatsjahr 1885/86.** Nach dem vom Reichs-Postamt aufgestellten Plane sollen im laufenden Jahre 2860 Kilom. Telegraphenlinie neu hergestellt werden; an diesen Linien werden Telegraphenleitungen in Länge von 6175 Kilom. gezogen werden; mit diesen Neuanlagen wird dann die Gesammtlänge der oberirdischen Telegraphenlinien im Reichs-Postgebiete 65,800 Kilom. und die Gesammtlänge der einzelnen Leitungen 212,000 Kilom. betragen. Ferner sollen sechshundert Telegraphenämter neu eingerichtet werden. Im Weiteren wird das Stadt-Fernsprechwesen im laufenden Jahre eine große Erweiterung erfahren. Für eine größere Zahl von Städten und deren Vororte ist die Einrichtung von Fernsprechanlagen in Aussicht genommen bezw. bereits in der Ausführung begriffen. Dazu soll in ausgedehntem Umfange die Zusammenziehung nahegelegener Städte und gewerblicher Anlagen, namentlich in Industriebezirken, zu gemeinsamen Fernsprechnetzen ausgeführt werden. Für industrielle Gegenden, z. B. in Oberschlesien, hat sich die Verbindung von Fernsprechanlagen mehrerer Orte als sehr praktisch erwiesen, und soll daher dies System größere Anwendung finden.

*— **Internationaler Telegrammverkehr.** Telegramme für Panama und Colon, welche bisher nur auf Gefahr des Absenders angenommen wurden, sind fortan wieder ohne jede Beschränkung zulässig.

*— **Internationale Telegraphen.** Das Kabel Singapore-Cap-St. Jacques ist wiederhergestellt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 17. April eingetragen:

Die hiesige Firma Friedr. Zimmermann Nachf. ist gelöscht worden. — Firma Franke & Metzer in Leipzig (Marktgasse Nr. 2) und als deren Inhaber die Maschinenbauer Herren Paul Robert Franke und Bernhard Metzer daselbst.

Landwirthschaftliches.

⊙ Aus Oberfranken, 18. April. Der Stand der Wintersaaten ist bis jetzt recht erfreulich; denn sowohl Weizen und Roggen, wie auch Raps haben sich gut bestockt und zeigen bis jetzt noch ein recht frisches, saftiges Grün. Die Sommersaaten sind theilweise schon ausgestreut; doch ist zu bemerken, daß besonders viel Gerste, welche jetzt einen hohen Preis hat und in der Brauereiindustrie stark begehrt wird, angebaut wird. Durch das anhaltend trockne Wetter hat sich eine förmliche Kruste auf den Feldern gebildet, die freilich der weiteren Entwickelung hindernd im Wege sein wird. Ein warmer Regen, der natürlich die Vegetation sehr heben würde, wird mit Sehnsucht erwartet. Auch die Wiesen bedürfen des befruchtenden Regens.

Literatur.

„Die Nation", Wochenschrift für Politik, Volkswirthschaft und Literatur. Herausgegeben von Dr. Th. Barth. Commissions-Verlag der Hofbuchhandlung Herm. J. Meidinger in Berlin C. Die am 18. April erschienene Nr. 29 enthält: Politische Wochenübersicht. Von *„*. — Das Recht auf Zollschutz. Von M. Broemel, M. d. R. — Rußland und England. Von Theodor von Bunsen. — Parlamentsbriefe. XII. Von Proteus. — Der Antrag Lüben. Von H. R. — Ein Reisender, so sich selbst entdeckt hat. Von L. Bamberger, M. d. R. — Ueber Emile Zola und seinen neuesten Roman. II. Von P. Nathan. — Theodor Fontane über Scherenberg. Von Paul Schlenther. — Das Tauchen. Von Laicus.

Submissionen im April.

24. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Pflasterung;
25. Frankfurt a. O., Eisenbahn-Bauinsp. Roth, Kohlenkasten;
26. Neuwied, Betriebsamt, Locomotive;
27. Ratibor, Betriebsamt, Retiradebau;
27. Chemnitz, Sächs. Staatsbahnen, altes Material;
28. Ratibor, Betriebsamt, Weichenlaternen;
28. Aschersleben, Magistrat, Pflasterarbeiten;
28. Magdeburg, Betriebsamt Wittenb.-Leipzig, Oelfarben-Anstrich.
29. Kassel, Betriebsamt, Fundamentirung;
30. Stuttgart, Württemb. Staatsbahn, Bodenwaage.

Verloosungen.

3procentige Pfandbriefe der allgemeinen österreichischen Bodencredit-Anstalt. Ziehung am 16. April. Auszahlung am 1. December 1885. Hauptpreise: Serie 3490 Nr. 61 50,000 fl. Serie 2103 Nr. 54 2000 fl. Serie 2135 Nr. 37, Serie 3125 Nr. 56 je 1000 fl. Tilgungsziehung: Gezogene Serien: Nr. 118 1029 1533 1884 3624. — Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 fl.

Stadt Bari 100-Francs-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 10. April. Auszahlung am 10. Juli 1885. Hauptpreise: Serie 770 Nr. 35 25,000 Frcs. Serie 177 Nr. 89 3000 Frcs. Serie 806 Nr. 22 1500 Frcs. Serie 174 Nr. 53, Serie 264 Nr. 84 600 Frcs. Serie 12 Nr. 12, Serie 797 Nr. 81, Serie 898 Nr. 9 je 200 Frcs. Serie 3 Nr. 73, Serie 28 Nr. 19, Serie 94 Nr. 53, Serie 107 Nr. 73, Serie 110 Nr. 34, Serie 136 Nr. 51, Serie 161 Nr. 34, Serie 185 Nr. 32, 33, Serie 205 Nr. 28, Serie 220 Nr. 81, Serie 345 Nr. 12, Serie 376 Nr. 18, Serie 415 Nr. 53, Serie 536 Nr. 72, Serie 651 Nr. 36, Serie 673 Nr. 94, Serie 709 Nr. 100, Serie 752 Nr. 53, Serie 764 Nr. 24, Serie 765 Nr. 91, Serie 827 Nr. 77, Serie 848 Nr. 80, Serie 861 Nr. 99, Serie 888 Nr. 49 je 150 Frcs. Serie 30 Nr. 57, Serie 51 Nr. 50, Serie 54 Nr. 20, Serie 215 Nr. 74, Serie 356 Nr. 38, Serie 402 Nr. 9, Serie 469 Nr. 89, Serie 741 Nr. 19, Serie 772 Nr. 37, Serie 794 Nr. 9, Serie 826 Nr. 39, Serie 879 Nr. 92 je 100 Frcs.

Freiburger 15-Frcs.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. April 1885. Gezogene Serien: Nr. 55 91 189 450 914 1232 1255 1276 1278 1493 1556 1909 2033 2040 2235 2314 2374 2453 2488 2587 2671 2773 2903 2818 2896 2985 3126 3185 3207 3304 3402 3404 3572 3608 3661 3818 3858 3880 4274 4314 4616 4870 4889 5017 5145 5297 5540 5632 5730 5801 5828 5881 6067 6543 6565 6570 6720 6817 6827 7011 7015 7171 7179 7286 7306 7516 7350 7574 7618 7716 7785. Die Prämien-Ziehung findet am 15. Mai statt.

Stadt Gent 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 15. April 1885. Hauptpreise: Nr. 21328 à 5000 Frcs. Nr. 152710 à 2000 Frcs. Nr. 67718 à 1000 Frcs. Nr. 2725 148115 je 500 Frcs. Nr. 60314 73153 109292 130864 150693 je 250 Frcs.

Stadt Paris 400-Frcs.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 15. April. Auszahlung am 30. April 1885. Hauptpreise: Nr. 123675 à 200,000 Frcs. Nr. 381275 538234 544948 645804 je 10,000 Frcs. Nr. 6004 30868 89386 204596 217896 401952 524862 557478 658067 686097 je 1000 Frcs.

Stadt Marseille 400-Francs-Loose vom Jahre 1877. Ziehung am 15. April. Auszahlung am 31. Juli 1885. Hauptpreise: Nr. 200787 100,000 Frcs. Nr. 159587 170633 213274 234748 je 10,000 Frcs.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sommer, Rechtsanwalt	Parchim	Parchim	15.4	16.5	13.5	27.5
M. Martins, Gutspächter	[illegible]	[illegible]	15.4	1.6	9.5	10.6
C. [illegible], Kaufm. u. Hotelb.	Tremessen	Tremessen	15.4	15.5	11.5	10.6
Heinrich Strelow, [illegible]	Wolgast	Wolgast	15.4	12.5	15.5	20.5
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.4	20.5	30.4	20.5
Albert [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.4	10.5	15.5	15.5
Wwe. Krüger geb. [illegible], Inh. der Firma Marie Krüger	Elberfeld	Elberfeld	14.4	15.5	9.5	20.5
A. Schmidt, Kaufm., Halberstadt	Halberstadt	Halberstadt	15.4	20.5	6.5	8.6
Julius Weinberg, Kaufmann	Hildesheim	Hildesheim	15.4	11.5	11.5	20.5
W. Wächter, Kaufm., u. dessen Ehefrau Helene, geb. Gahm, in Firma J. G. Gahm	Hof	Hof	15.4	11.5	6.5	20.5
Jac. Bernstein, offene Handelsgesellschaft	Königsberg i. Pr.	Königsberg i. Pr.	15.4	15.5	8.5	10.7
Wwe. Caroline Benoit, geborene Johannsen, Firma C. Benoit	Metz	Metz	15.4	18.5	11.5	1.6
Johann und Maria Walser, [illegible]	Nürnberg	Nürnberg	11.4	1.6	8.5	12.6

*— Wie der „B. Z." aus Hamburg gemeldet wird, ist die dortige alte, angesehene Bankfirma Leop. R. Goldschmidt in Zahlungsstockung gerathen; die Höhe der Passiven beziffert sich gutem Vernehmen nach auf ca. 200,000 M und vertheilt sich auf eine große Reihe verschiedener, theilweise auch Berliner Firmen. Ein außergerichtliches Arrangement ist bereits angestrebt und hat um so mehr Aussicht, angenommen zu werden, als die betreffende Firma ihren Gläubigern ca. 60 Procent auf ihre Forderungen baar bietet.

Wien, 18. April. (W. T.-B.) Eine der ersten Tuchfabriken, von Leopold Popper & Comp. in Bielitz, mit Niederlagen in Brünn und Wien, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 1 Million Gulden. Betheiligt sind mehrere Banken, welche jedoch gedeckt sind; ferner die Vöslauer Spinnerei, sowie die Pester, Deutsche und Englische Kammgarn-Spinnerei und einige Wollfirmen. Popper, welcher einen Ausgleich mit 60 Procent offerirt, soll auch mit dem verhafteten Escompteur Kuffler in Geschäftsverbindung gestanden haben.

Einnahme-Ausweise.

*— **Hessische Ludwigsbahn.** Die März-Einnahme weist ein Minus von 39,685 M auf, welches fast ganz, nämlich mit 38,875 M, aus dem Güterverkehr resultirt. Verglichen mit der provisorischen Einnahme des März 1884 stellt sich nur ein Minus von 28,004 M heraus. Seit dem 1. Januar wurden unter Berücksichtigung der ermittelten Differenzen 3,036,081 M oder gegen definitiv 68,684 weniger als in der gleichen Zeit im Vorjahre eingenommen. Gegen provisorisch ergiebt sich nur ein Weniger von 32,712 M. Auf dem garantirten Netze wurden im März 132,146 M (— 16,250 M) und seit Anfang des Jahres 378,299 (— 31,566 M) vereinnahmt.

*— **Altdamm-Kolberger Eisenbahn.** März 52,007 M (+ 2699 M), vom 1. April 1884 bis Ende März 553,554 M (+ 43,862 M).

*— Die **Schweizer Westbahn** vereinnahmte im März 964,500 Frcs. gegen 994,000 Frcs. provisorisch und 1,013,082 Frcs. definitiv im Vorjahre.

Börsen- und Handelsberichte.

△ **Berlin**, 18. April. Auch die heutige Börse bewahrte sich eine entschieden feste Tendenz, aber der Verlauf derselben war wesentlich ruhiger als die gestrige, und fast mit alleiniger Ausnahme der russischen Werthe, auf welche speciell die Nachrichten über die Couponssteuer einen günstigen Einfluß übten, beschränkten sich die heutigen Coursbesserungen auf Kleinigkeiten. Der Schluß erhielt sich überwiegend fest, aber still. — Man notirte: Mecklenburger 191¼—⅛, Ostpreußen 97¾—⅞—⅛, Mainzer 106⅞, Marienburger 74⅞ bis 75⅞, Franzosen 497—6¾, Lombarden 218¾—19, Elbethalbahn 298—300, Gotthardbahn 107⅞—8—7⅞, Creditactien 479⅞ bis 79—1, Discontogesellschaft 193⅞—3, Deutsche Bank 146⅞, Ungarn

78 1/4—3/8. Italiener 94—1/4—⅛, Russen 90 5/8—1/4. Laurahütte 97 1/2—5/8. Dortmunder Union 55 1/2—⅛—1/4.

Dresden, 18. April. Pfandbriefe. 4% landwirthsch. verloosbare 101.50 bez., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 101.25 G., do. do. (4 1/2 %) —.—.

Berlin, 18. April. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.00 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 149.00 bez., Türkische 400-Fres.-Loose 37.40 bez., do. per ult. —.—

Frankfurt a. M., 18. April. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 294.00 bez. G., Nassauische 25-fl.-Loose 134.00 bez. G., Finnländ. 10-Thlr.-Loose 46.40 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose —.—, Augsburger 7-fl.-Loose 26.40 bez., Bukarester 20-Francs-Loose 30.90 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 23.00 bez., Mailänder 45-Fres.-Loose 38.80 bez., Mailänder 10-Fres.-Loose 14.90 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 16.00 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose —.—, Venetianer 23.50 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 15.90 bez.

Frankfurt a. M., 18. April. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 65 1/16—1/8—13/16—1/8 bez.

Frankfurt a. M., 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 234 1/8, Franzosen 247 7/8, Galizier 211 1/2, Lombarden 107 1/2, Egypter 64, Gotthardbahn 107 1/2.

Frankfurt a. M., 18. April, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 234 1/2, Lombarden 107 1/4, Egypter 64 1/4, 4proc. ungar. Goldrente 78 7/8, 1880er Russen 78 1/4, Gotthardbahn 107 1/2, Disconto-Commandit 183 1/4. Fest. — (Schluß.) Creditactien 233 7/8, Lombarden 107 1/2, Egypter 64 1/4, 4proc. ungar. Goldrente 78 7/8, 1880er Russen 78, Gotthardbahn 107 1/4. Fest.

Breslau, 18. April, Nachmittags. Fest. Oesterreichische Banknoten 163.50, russische Banknoten 203.50, 4proc. ungarische Goldrente 78.50, 1880er Russen 78.50, 1884er Russen 90.40, II. Orientanleihe 58.90, Italiener 93.90, Hessische Ludwigsbahn 106.50, Breslauer Discontobank 84.50, Breslauer Wechslerbank 94.00, Creditactien 471.00, Schlesischer Bankverein 100.75, Donnersmarckhütte 42.00, Laurahütte 97.50, Oberschlesische Eisenbahn 44.75.

Hamburg, 18. April, Nachm. Schwach. Preuß. 4proc. Consols 103 3/4, Silberrente 66 1/4, österreich. Goldrente 86 1/4, 4proc. ungarische Goldrente 78 1/4, 1860er Loose 118, Italiener 94 3/4, Creditactien 234 1/4, Franzosen 619, Lombarden 268, 1877er Russen 92 3/4, 1880er Russen 78 1/4, 1884er Russen 88 1/2, II. Orientanleihe 58 3/4, III. Orientanleihe 58 3/4, Laurahütte 95 1/4, Norddeutsche Bank 148 7/8, Commerzbank 119, Marienburg-Mlawka 75, Ostpreußische Südbahn 97 1/2, Lübeck-Büchener 164 1/2, Gotthardbahn 106, Disconto 3 1/4 Procent.

Wien, 18. April, Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 285.50, österreichische Creditactien 286.20, Franzosen 308.60, Lombarden 133.50, Galizier 257.75, Nordwestbahn 170.50, Elbthal 172.90, österreichische Papierrente 81.85, do. Goldrente 105.90, ungar. 5proc. Papierrente 91.85, do. 4proc. Goldrente 95.95, Marknoten 61.10, Napoleons 9.86 1/2, Bankverein 101.75. Ruhig.

London, 18. April, Nachmitt. Schwächer. Consols 96 7/8, preuß. 4proc. Consols 102, italienische 5proc. Rente 93, Lombarden 11 1/8, 5procent. Russen von 1871 86, do. do. 1872 86 1/2, do. do. 1873 86 1/4, convert. Türken 16 1/4, 4procent. fundirte Amerikaner 124 1/2, österreichische Silberrente 67, do. Goldrente 84, 4proc. ungar. Goldrente 77 1/2, Neue Spanier 55 1/2, Unificirte Egypter 63 3/8, Ottomanbank 11 1/8, Suezactien 79 1/2. — Silber 49 7/8. Platzdiscont 2 1/2 Procent. — In die Bank flossen heute 68,000 Pfd.

Paris, 18. April, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course. Fest. 3proc. amortisirbare Rente 80.55, 3proc. Rente 78.77 1/2, 4 1/2 proc. Anleihe 108.90, italienische 5proc. Rente 94.65, österreichische Goldrente 86, 4proc. ungarische Goldrente 79, 5proc. Russen von 1877 96 7/8, Franzosen 625.00, Lombard. Eisenbahn-Actien 291.25, do. Prioritäten 306.00, Neue Türken 16.60, Türkenloose 43.25, Spanier neue 56 1/8, Banque ottomane 557.00, Crédit foncier 1333.00, Egypter 327.00, Suez-Actien 2045.00, Banque de Paris 718.00, Neue Banque d'escompte 517.00, Wechsel auf London 25.33 1/2, 5proc. privilegirte türkische Obligationen 378.75.

Paris, 18. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 78.80, 4 1/2 procent. Anleihe 108.95, Italiener 94.60, Türken 16.57 1/2, Spanier 56 1/16, Egypter 328, Ottomanbank 559. Ruhig.

New-York, 18. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs träge, Schluß unregelmäßig. Wechsel auf Berlin 94 1/2, Wechsel auf London 4.85 1/2, Cable Transfers 4.88, Wechsel auf Paris 5.26 1/4, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 121 1/2, Erie-Bahn-Actien 12 1/4, New-York Centralbahn-Actien 89 1/4, Chicago North-Western-Actien 90 3/4, Lake-Shore-Actien 58 1/2, Central-Pacific-Actien 31, Northern-Pacific-Preferred-Actien 39 1/4, Louisville & Nashville-Actien 30 1/2, Union-Pacific-Actien 47 1/4, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 70 1/2, Reading & Philadelphia-Actien 15 1/4, Illinois Centralbahn-Actien 125 1/2, Erie second Bonds 54 1/2, Central-Pacific-Bonds 111 1/2. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Bankausweis. **Wien**, 18. April. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. April.*)

Notenumlauf	347,320,000	Abn.	2,100,000 fl.
Metallschatz in Silber	129,000,000	Abn.	100,000 "
" in Gold	69,300,000		unverändert
In Gold zahlbare Wechsel	10,100,000		unverändert
Portefeuille	110,500,000	Abn.	3,800,000 "
Lombard	27,000,000	Zun.	1,000,000 "
Hypotheken-Darlehne	87,700,000		unverändert
Pfandbriefe in Umlauf	86,900,000	Zun.	100,000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. April.

Berichtigung. Bei dem gestern veröffentlichten Reichsbankausweis ist zu lesen: „Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. April", nicht 7. April.

Buenos Ayres, 15. März. (Von H. Hollmann & Co.) Im Export fanden recht bedeutende Umsätze statt, jedoch dürften Wollverschiffungen bald bedeutend abnehmen, was ein weiteres Abflauen der Course zur Folge haben dürfte. Saladeros arbeiten stark und in weit größerem Umfange wie in den letzten Jahren. Sie bezahlen willig die Forderungen der Viehzüchter und können bequem in den Exportlimiten operiren. Frachten höher und schließen fest. — Schweißwolle. Umsätze waren recht bedeutend und wurde alles Ankommende leicht placirt, da besonders Fabrikkäufer, welche bei Beginn der Saison nur mäßig gearbeitet haben, sich noch ein gewisses Quantum zu sichern suchen. Dieselben machten sich gegenseitig Concurrenz und trieben Preise auf den Märkten stark in die Höhe. Käufer für den europäischen Markt konnten sich dieser Concurrenz nicht anschließen und hielten sich daher in der Reserve. Die Zufuhren nehmen schon recht ab und bleibt im Camp wohl nichts mehr unverkauft. Lammwollen sind gefragt bei mittelstarken Ankünften. Die Zufuhren der letzten 14 Tage betrugen ca. 18,000 Ballen. Die Exporten von Buenos Ayres und den verschiedenen Häfen der Republik 16,060 Ballen gegen 18,886 Ballen im Vorjahre. Die Totalexporten seit dem 1. October waren 194,421 Ball. gegen 174,425 Ballen in 1883/84. In erster und zweiter Hand verbleibt ein Vorrath von ca. 5500 Ballen.

Wir notiren:	excl. Waschspesen	zum Verkauf mit allen Spesen
Supra-Wollen	5.00—5.40 Fr.	2.00—2.05 ℳ
Gute Wollen	4.50—5.00 "	1.85—2.00 "
Mittel-Wollen	4.25—4.50 "	1.75—1.85 "
Wollwollen, je nach Rendement	4.30—4.50 "	1.75—1.85 "
Supra-Lammwollen	4.30—4.50 "	1.70—1.80 "
Mittel- bis gute Lammwollen	4.15—4.30 "	1.60—1.70 "
Geringe bis Mittel-Lammwollen	4.00—4.15 "	1.50—1.60 "

Bremen, 18. April. (Baumwoll-Wochenbericht.) Zugeführt diese Woche 6741 Ballen, seit 1. Januar 175,098, gegen 167,099 gleichzeitig voriges Jahr; disponirt diese Woche 11,153, seit 1. Januar 162,800, gegen 161,862 gleichzeitig voriges Jahr. Vorrath heute 48,813, gegen 71,923 Ballen gleichzeitig voriges Jahr. Notirungen: Upland good middling 59 ₰, middling 58 ₰, low middling 56 3/4 ₰, good ord. 54 ₰, ord. 49 1/2 ₰, Omra good 46 1/2 ₰, Bengal good 41 1/2 ₰. Termin-Lieferung Upland, Basis middling, nichts unter low middling: April 57 1/2 ₰, Mai 58 ₰, Juni 58 1/4 ₰, Juli 58 1/2 ₰, August 59 ₰, September 59 1/4 ₰. Der Markt war im Beginn der Woche gedrückt und weichend, schließt aber sehr fest zur Notirung.

Kalkutta, 17. April. 7 Pfd. Shirtings 8 Rup. 14 As. per Stück, 8 1/2 Pfd. do. 8 Rup. 12 As. per Stück. Twist, 40er Bonnermills 6 7/16 As. per Werch. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Jute 23 Rup. per Ballen. Salpeter 5 1/2 Rup. per Maund. Leinsaat 3 15/16 Rup. per Maund, Raps 3 1/4 Rup. per Maund, Reis (Ballam) 3 1/4 Rup. per Maund. — Wechselcours auf London 1s 7 1/16 d. — Fracht 30—45s.

Hongkong, 15. April. Importen: Tendenz für Manufacturwaaren: Fest, aber weniger belebt. Grey Shirtings 6 1/4, Cottles 8 1/4, Pfd. 2 $ 10c, Water Twist 16/24 86 $. — Exporten: Thee, Total-Export bis dato 144 Millionen Pfund. Wechselcours auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 42 3/4 d.

Berlin, 18. April. Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto mit Sack. Per April-Mai 18.30 ℳ G., per Mai-Juni 18.40 ℳ G., per Juni-Juli 18.60 ℳ G., per Juli-August 18.80 ℳ Br. — Kartoffelstärke für 100 Kilogr. brutto mit Sack. Termine fest. Per April-Mai 18.30 ℳ G., per Mai-Juni 18.40 ℳ G., per Juni-Juli 18.60 ℳ G., per Juli-August 18.80 ℳ Br.

Hamburg, 18. April. Kartoffelfabrikate ruhig. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke. Prima loco 18 3/4—19 ℳ nom., per April-Mai 18 3/4—19 1/4 ℳ, per August-September 19 1/4 ℳ — Dextrin: Prima in Doppelsäcken 26 bis 27 ℳ, per April-Juni 26—27 ℳ Capillair Stärkesyrup: Prima in Export-Gebinden 41—42 Be 21 1/2 ℳ, per April 43—44 Be 22 bis 22 1/2 ℳ mit 1 1/2 Proc. Decort. Traubenzucker: Prima gegossen in Kisten 22 ℳ, geraspelt in Säcken 22 1/2 ℳ mit 1 1/2 Procent Decort. — Kaffee in ruhiger Stimmung; Umsätze befanden sich auf circa 3000 S. Diverse. — Schmalz geschäftslos. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 38 1/4—40 ℳ, Wilcox fehlt, Fairbanks 35 1/2 ℳ, Armour 35 1/2 ℳ, div. Marken 35 1/2 ℳ, Steam 35 1/2 ℳ, per Mai-Juni 35 1/2 ℳ.

Bremen, 18. April. (Wochenbericht.) Kaffee. Nach dem Bekanntwerden des Ablaufes der holländischen Auction am 15. d. zeigte sich für einzelne Sorten eine eher etwas bessere Stimmung, in Folge dessen 1000 Sack Guatemala und 500 Sack Diverser umgesetzt wurden. — Wolle ruhig. Bei kleinem Angebot und schwacher Kauflust kamen folgende Partien zum Verkauf: 138 Bl. Cap, 93 Bl. Montevideo und Buenos Ayres Fabrikwäsche, 17 Bl. Sydney Vließe und 65 Bl. Kammlinge, zusammen 211 Bl. gegen 196 Bl. Umsatz in der Vorwoche. Zufuhr 39 Bl. Cap.

Bremen, 18. April. Tabak. Umsatz 179 Seronen Havana. — Baumwolle sehr fest. April 57 1/2 ₰, Mai 58 ₰, Juni 58 1/4 ₰, Juli 58 1/2 ₰, August 59 ₰, September 59 1/4 ₰. — Schmalz unverändert. — Wolle. Umsatz 23 Ballen Kämmlinge.

Rio Janeiro, 17. April. (Telegramm von Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung für Nr. 6 43s 6d, Nr. 5 41s —d, Nr. 4 38s —d, Nr. 3 37s —d, Nr. 2 35s 6d. Kost und Fracht per Dampfer, Nabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50 4/5 Kilogramm in einfachen Säcken. Zufuhren der letzten Woche 8500 Sack per Tag. Vorrath in Rio 200,000 Sack. Tendenz des Marktes: Stetig. Neue gewaschene, gute 48 s 6 d bis 50 s Kost und Fracht.

Santos, 17. April. (Telegramm von Bejoldt, Hafers & Co.) Kaffee. Notirung für good average Santos 38s 6d. Kost und Fracht per Dampfer, Nabhafen, incl. Commission per Cwt. von 50 4/5 Kilogramm in einfachen Säcken. Tendenz des Marktes: Stetig.

Magdeburg, 18. April. (Magdeb. Ztg.) Brodmelis 28.00 Mark. — Gem. Raffinade 26.50—27.50 ℳ — Gem. Melis I. 25.75 ℳ Tendenz: Unverändert ruhig.

Braunschweig, 18. April. Rohzucker. Der Markt verkehrte während der verflossenen Berichtswoche in einer dem Artikel durchweg günstigen Tendenz. In erster Linie machte sich für inländischen Raffineriebedarf fortgesetzt gute Kauflust geltend, besonders was die besseren Qualitäten anbetraf, deren Angebot noch wie vor eine beschränkte Auswahl bot. Außerdem traten in den letzten Tagen auch die Exportkäufer wieder stärker als zuvor an den Markt, infolge dessen die mittleren und geringeren Sorten, hauptsächlich aber Nachproducte, ebenfalls in bessere Aufnahme kamen, und da andererseits auch die Inhaber mehr als seither zur Realisirung ihrer Vorräthe bereit waren, so gewann das Geschäft, namentlich gegen Schluß der Woche, ein ziemlich lebhaftes Gepräge. Die Preise sämmtlicher Sorten erfuhren successive Aufbesserungen von durchschnittlich 20 bis 30 ₰ für den Centner. Der Umsatz beläuft sich auf ca. 95,000 Ctr. — Raffinirte Zucker hatten unverändert ruhigen Markt bei abwartender Tendenz. Zu erneuten Preisconcessionen sahen sich die Raffinerien angesichts der festen Haltung des Rohzuckermarktes wenig veranlaßt. — Es notiren heute: Raffinade 29.00—28.75 ℳ ohne Faß, Melis I. 28.50—28.25 ℳ ohne Faß, do. II. 28.00—27.50 ℳ ohne Faß, gem. Raffinade 29.00—28.00 ℳ mit Sack, Würfelzucker I. 31.50 ℳ, do. II. 31.00—30.50 ℳ mit Kiste. Kornzucker 96 Proc. 22.40 bis 22.00 ℳ ohne, do. 88° R. 21.20—20.70 ℳ ohne, Nachproducte 75° R. 17.90—17.00 ℳ ohne für 50 Kilogr. — Rübenmelasse 43° Be. (81.5 Brig) effective und spätere Lieferung ohne Tonne, zur Entzuckerung 3.20—3.00 ℳ und für Brennereien 2.80—2.50 ℳ für 50 Kilogr.

Paris, 18. April. Rohzucker 88° fest, loco 36.00 bis 36.25. — Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 43.10, per Mai 42.30, per Mai-August 42.75, per October-Januar 44.75.

London, 18. April. Havannazucker Nr. 12 13 1/4 nominell, Rüben-Rohzucker 12 3/4 fest.

London, 18. April. Leinöl. Von dem gestern gemeldeten Export gingen nach Hamburg 54 Tons, nach Rotterdam 20 Tons, nach Antwerpen 14 Tons. — Zucker, roher Rohzucker behauptet; Rübenzucker 12 s 4 1/2 d; raffinirter fest. — Kaffee behauptet; Costarica 1s, Portorico 2s niedriger seit Beginn der Woche. — Reis niedriger; Rangoon 7s 6d. — Jute weichend.

London, 16. April. (Von Rudolf Sauer.) April-Indigo-Auction. (Prompt 11. Juli.) Für die am 13. d. begonnenen und heute beendigten Verkäufe waren 7300 Kisten declarirt. Hiervon wurden 3771 Kisten zurückgezogen, 1332 Kisten eingekauft und 2187 Kisten verkauft. Mit den außerdem noch privatim aus dem Katalog verkauften Loosen beziffern sich die Gesammtverkäufe auf 3000 Kisten. Bengal war nicht gut assortirt. Feine Loose fehlten gänzlich und von guter Mittelwaare waren nur einige Partien auf. Dagegen zeigte sich Ueberfluß an besseren Qualitäten zu 4—6s, während gutfeinige Ziehoots relativ selten sind. Oude war nur mäßig offerirt und von unbefriedigender Qualität. Von den declarirten ca. 700 Kisten Bimlipatam wurden vor der Auction ca. 200 Kisten zu hohen Preisen abgeschlossen. In Auction sind nur einige geringe Partien verkauft, die guten Marken, welche in diesem Jahr hübsch fallen, aber zurückgezogen worden. Das aufgestellte Kurpahquantum war sehr mäßig. Vor der Auction wurden mehrere gute Loose zu extremen Preisen abgeschlossen. Dieser Werth konnte zwar nicht ganz aufrecht erhalten werden, indessen hielte diese Sorte die relativ besten Preise. Madras war Mangels neuer Zufuhren nur schwach vertreten und auf Werth gehalten. Die Stimmung war während des Verlaufs der Verkäufe wenig animirt, gegen Schluß machte sich indessen ein festerer Ton geltend. Der Werth von Indigo ist gegenwärtig niedriger, als man ihn seit langer Zeit gesehen hat. Andererseits ist die statistische Lage sehr günstig und dürfte sich im Laufe dieses Jahres noch erheblich bessern, da wir nur mäßige Zufuhren von Madras zu erwarten haben. Nach den mir zugegangenen Mittheilungen werden die Kurpahabladungen nach London in der laufenden Saison nur ca. 5000 Kst. betragen gegen 15,000 Kst. im vorigen Jahr. Im Vergleich zur Januarauction zeigen Preise folgende Veränderungen: Bengal, gut pari bis 2d Disconto, defect und ordinär 2—3d Disconto, Oude, gut pari, ordinär voll pari, Kurpah, mittel farbig und ordinär pari, Madras pari.

	1885	1884	1883	1882	1881
Total ...	7350	12160	8765	12770	9230
Vorrath am 1. April ..	17207	20219	16361	20294	18019
Ablieferungen in 3 Mon.	5433	5197	4830	5365	4129
Bengal-Ernte	184000	158000	150000	135000	132000

Die nächste Guatemala-Indigo-Auction wird im Juli stattfinden.

Breslau, 18. April. Kleesamen schwach zugeführt, rother behauptet, per 50 Kilogr. 30—37—43 ℳ, weißer unverändert, per 50 Kilogr. 33—43—53 ℳ — Schwedischer Kleesamen behauptet, per 50 Kilogr. 40—45—50—55 ℳ — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogr. 28—39—44 ℳ — Thymothee mehr zugeführt, per 50 Kilogr. 18—19.50—21.50 ℳ

* **Berlin**, 18. April. (Original-Wochenbericht.) Spiritus bewegte sich in nur engen Grenzen, sowohl bezüglich des Umsatzes als der Werthschwankungen. In der Geschäftslage scheint auch nur schwache Veränderung eingetreten zu sein, da es nicht ersichtlich ist, ob die ziemlich schlanke Empfangnahme der Kündigungen für das Reportlager oder zum Versandt nach außerhalb geschehen ist. Unsere Fabrikanten beklagen nach wie vor einen überaus stillen Geschäftsgang. Die Zufuhren betrugen 1,206,527 Liter, gegen 1,464,232 in der Vorwoche und 1,117,965 gleichzeitig im Vorjahr. Gek. 360,000 Liter. Loco ohne Faß am 13. 41.5, am 14. 41.8, am 15. 41.7, am 16. 41.9—41.8, am 17. 41.8. April und April-Mai 42.6—42.7 bis 42.4—42.5, Mai-Juni 43—42.8—43.3—42.7—42.9, Juni-Juli 44—43.9—44.2—43.8—43.9, Juli-August 44.9—45—44.8—44.9, August-September 45.7—45.6—46—45.5—45.8, September-October 46.1—46—46.4—46.1—46.2 ℳ

Magdeburg, 18. April. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 41.80—42.00 ℳ

Posen, 18. April. Spiritus loco ohne Faß 40.50, per April-Mai 40.80, per Juni 42.50, per September 44.30, per October 44.20. Fest.

Bremen, 18. April. Petroleum schwach. Standard white loco 7.10, per Mai 7.10, per Juni 7.20, per Juli 7.30, per August-December 7.55. Alles Brief.

Antwerpen, 18. April. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17 1/4 bez., 17 1/4 Br., per Mai 17 1/4 Br., per Juni 17 1/4 Br., per September-December 18 3/4 Br. Weichend.

* **Bremen**, 16. April. (Wochenbericht.) Fässertabak. Während der seit unserem letzten Berichte verflossenen 3 Wochen herrschte wenig Leben in unserem Fässertabaksmarkte, hauptsächlich wohl in Folge der durch die Osterfeiertage bedingten Unterbrechung des Geschäftes nach draußen. Da die Reisenden der Händler von ihren Touren zurückkehren, lag wenig Veranlassung zu neuen Einkäufen vor, doch dürfte jetzt ein Umschwung darin nicht mehr lange auf sich warten lassen. Von unserem Hauptartikel Kentucky-Tabak wurden inzwischen ca. 40 Faß Regie-Ausschußwaare, 70 Faß 1884er Lugs und 170 Faß hellfarbige 1884er Schneidetabake zu den bestehenden Preisen verkauft. Die letzteren, welche jetzt zu mäßigen Preisen zu kaufen sind, finden den Beifall der Händler, doch zögert ein Theil derselben noch mit Einkäufen in dem Glauben, solche Waare auch späterhin noch ebenso billig wie jetzt kaufen zu können. Nach den Berichten von drüben ist das jedoch nicht zu erwarten, da in Louisville die Preise für hellfarbige Waare eine steigende Richtung verfolgen; man wird sich hier, wenn auch widerstrebend, der von den leitenden amerikanischen Kentucky-Tabaksmärkten ausgehenden Bewegung anschließen müssen. Gegenwärtig ermuntert die Lage unseres Marktes nicht zu Importationen neuer Kentucky-Schneidetabake und ist auch das Angebot solcher Waare ein nur verhältnißmäßig unbedeutendes. Von neuem kräftigen Kentucky-Blatttabaken brachten die letzten Dampfer die Proben einiger Partien, welche jedoch noch vom Markte zurückgehalten werden. Mit den in erster Hand noch befindlichen 1884er kräftigen Kentuckytabaken liegt es unverändert. Die Kleinigkeiten von neuen feinen Maryland-Tabaken, welche hier kürzlich verkauft wurden, haben sich im Nachgange als derartig unreell gepackt und bemustert erwiesen, daß es gerathen erscheint, solche Waare überhaupt nicht mehr nach den völlig unzuverlässigen Baltimore-Proben zu kaufen. Die 1884er Maryland-Tabake scheinen hinsichtlich ihrer Qualität nur theilweise die Erwartungen zu erfüllen, welche man, nach den Scrubs urtheilend, hegen durfte, und zeigt es sich immer mehr, daß letztere den besten Theil des 1884er Gewächses bilden. Von 1884er Scrubs wurden vor dem Osterfeste 46 Faß verkauft und wurden weitere Umsätze durch die Festigkeit der Eigner verhindert. Händler zögern noch, die dem Einstande entsprechenden Preise zu bewilligen; es steht jedoch zu erwarten, daß die ausgezeichnet schönen 1884er Scrubs demnächst zu der verdienten Würdigung gelangen werden. — Von Stengeln wurden 482 Faß, theils Virginy, theils Kentucky verkauft. Für kräftige alte Kentucky-Stengel zeigt sich vermehrte Kauflust, doch sind Eigner jetzt nicht mehr geneigt, zu den letzthin gestiegenen, aber immer noch sehr mäßigen Preisen zu verkaufen. — Cigarrentabake. Umsätze vom 9. bis 16. April: 144 Seronen Havana neuer Ernte, 622 Seronen Domingo, 134 Packen, 145 Packen Türkei, 133 Kisten Seedleaf. — Vorräthe von Cigarrentabaken in erster Hand am 16. April: 12,830 Seronen Havana, 4650 Ser. Para und Cuba, 6370 Colli Domingo, 240 Pack. Esmeralda, 8270 Ser. Columbia, 24,800 Pk. Brasil, 1370 Packen Rio Grande, 3350 Kst. Seedleaf, 700 Kst. Cuttings, 710 Pk. türkischer und griechischer, 640 Pk. ostindischer.

* **Baltimore**, 2. April. Tabak. Die Inspectionen von Maryland und Ohio bleiben kleiner und die Verschiffungen wie die Vorräthe haben deshalb weiter abgenommen. Der Markt ist für alle passenden Sorten sehr fest. Von Ohio wurden 200 F. für heimischen Bedarf und Export genommen. Der Vorrath von altem Ohio beträgt nur noch ca. 600 Faß, was weniger als seit vielen Jahren ist. Inspicirt diese Woche 59 F. Maryland, 20 F. Ohio und 2 F. Virginia, zusammen 81 F. Ausclarirt nach Bremen per Dampfer „America" 109 F. Maryland, 74 F. Virginia und 22 F. Kentucky. Lager am 1. Januar 13,256 F., seitdem inspicirt 1374 F., disponirt 6635 F. Heutiges Lager 7995 F., gegen 13,944 F. gleichzeitig 1884.

Glasgow, 18. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 591,000 Tons gegen 593,300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 90 gegen 92 im vorigen Jahre.

Christiania, 14. April. Lofotenfischerei. Telegramm des Oberaufsehers der Lofotenfischerei an das Departement des Innern, datirt Svolvär, 14. April: Gefischt sind 26 1/2 Millionen Stück Dorsch, wovon aufgehängt 5 4/10 Millionen. Leber 23,500, Rogen 32,700, Medicinalthran 6550 Hektoliter. Der größte Theil der noch anwesenden fremden Fischer in Westlofoten macht sich zur Abreise bereit, die einheimischen Fischer dagegen sehen jedoch vermuthlich die Fischerei noch fort. Die Fischerei in den Westlofoten hat jetzt sehr abgenommen. Der Oberaufseher reist heute Abend von hier ab und ist damit die Aufsicht beendet. Der an der Außenseite gemachte Fang beträgt ungefähr 5 1/2 Millionen Stück Dorsch, wovon 4 4/10 Millionen aufgehängt. Leber 13,100, Rogen 9650, Medicinalthran 1570 Hektoliter.

* **Altona**, 18. April. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen 10 große Ewer, am Altonaer Markt 21 große Ewer mit Schollen und 12 Jollen mit Butt und Stuten. Per Eisenbahn waren Schellfische, Dorsch und Hecht angekommen. Preise en gros: Schollen, kleine 1.50—3 ℳ, große, wenig, nach Gebot, Schellfische 2—5 ℳ, Butt 2—4 ℳ, Stuten 60—80 ₰ per Stieg, Steinbutt 1.20 ℳ, Zungen 1.40 ℳ, Kleiße 70 ₰, Hecht 30 ₰ per Pfund, Dorsch per Kiepe 4—6 ℳ. Im Laufe dieser Woche sind an dem St. Pauli-Markt 116 Ewer zum Verkauf gebracht worden.

Viehmarkt. Hamburg, 18. April. Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 2158 Schweine, davon 731 Stück vom Norden. Der Handel war ziemlich gut. Es kosteten: Sengschweine 53—54 ℳ, Versandschweine 47—48 ℳ, Sauen 37—43 ℳ, Ferkel 46 bis 48 ℳ per 100 Pfund.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 17. April 1199 Ladungen à 5000 Kilogramm.

A. Eger, 18. April. In der abgelaufenen Woche hat sich im Getreidegeschäft abermals ein reges Leben bemerkbar gemacht. Hauptsächlich waren wieder Gerste und Hafer für Norddeutschland gesucht, weshalb auch die letzterwähnte Getreideart um 40 Kreuzer per Doppelcentner im Preise stieg. Daß viel nach Deutschland gesandt wurde, mag auch darin seinen Grund haben, daß die Markwerten binnen einer Woche von 60 7/8 auf 61 1/4 gestiegen sind. Gestern kosteten 100 Kilogr. Weizen 8.50 fl. oder 13.88 ℳ, Roggen 8.10 fl. oder 13.22 ℳ, Gerste 8.90 fl. oder 14.53 ℳ und Hafer 7.80 fl. oder 12.73 ℳ. Gerste hat also den Weizen schon bedeutend überholt, eine Thatsache, die viele Oekonomen veranlassen wird, dem Gerstenbau besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Breslau, 18. April. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 41.60, per Juli-August 43.60, per August-September 44.30. — Weizen per April 173.00. — Roggen per April-Mai 146.00, per Juni-Juli 148.00, per September-October 151.00. — Rüböl per April-Mai 49.50, per Mai-Juni 50.00, per September-October 52.00. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 18. April. Weizen loco hiesiger 18.25, fremder 18.75, per Mai 18.20, per Juli 18.55. — Roggen loco hiesiger 15.50, per Mai 15.25, per Juli 15.40. — Hafer loco 15.50. — Rüböl loco 26.30, per Mai 26.10, per October 27.60.

Stettin, 18. April. Weizen matt, loco 165.00—170.00, per April-Mai 170.00, per Juni-Juli 174.00, per September-October 181.00. — Roggen still, loco 138.00—141.00, per April-Mai 148.00, per Juni-Juli 148.00, per September-October 151.50. — Rüböl behauptet, per April-Mai 50.00, per September-October 51.70. — Spiritus behauptet, loco 40.60, per April-Mai 41.30, per Juni-Juli 43.00, per August-September 45.00. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa 1/4 Proc. 8.10.

Hamburg, 18. April. Weizen loco unverändert, auf Termine matt, per April-Mai 171.00 Br., 170.00 Gd., per Mai-Juni 172.00 Br., 171.00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per April-Mai 128.00 Br., 127.00 Gd., per Mai-Juni 128.00 Br., 127.00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, per Mai 51. — Spiritus still, per April 31 Br., per Mai-Juni 31 1/2 Br., per Juni-Juli 32 Br., per August-September 34 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.35 Br., 7.20 Gd., per April 7.15 Gd., per August-December 7.55 Gd. — Wetter: Heiter.

Wien, 18. April. Weizen per Frühjahr 9.20 Gd., 9.22 Br., per September-October 9.25 Gd., 9.27 Br. — Roggen per Frühjahr 7.65 Gd., 7.75 Br., per September-October 7.65 Gd., 7.70 Br. — Mais per Mai-Juni 6.65 Gd., 6.67 Br., per Juni-Juli 6.68 Gd., 6.70 Br. — Hafer per April-Mai 7.80 Gd., 7.85 Br., per September-October 6.88 Gd., 6.92 Br.

Pest, 18. April. Weizen loco matt, per Frühjahr 9.02 Gd., 9.05 Br., per Herbst 9.11 Gd., 9.13 Br. — Hafer per Frühjahr 7.48 Gd., 7.52 Br. — Mais per Mai-Juni 6.20 Gd., 6.22 Br. — Kohlraps per August-September 12 3/4—13 1/4. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 18. April. Weizen per November 221. — Roggen per Mai 154, per October 158.

Antwerpen, 18. April. Weizen weichend. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste flau.

London, 18. April. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Prachtwetter.

Paris, 18. April. Weizen ruhig, per April 22.90, per Mai 22.90, per Mai-August 23.40, per Juli-August 23.70. — Mehl 9 Marques fest, per April 46.90, per Mai 48.00, per Mai-August 49.25, per Juli-August 49.90. — Rüböl träge, per April 63.75, per Mai 64.25, per Mai-August 65.25, per September-December 68.00. — Spiritus träge, per April 45.25, per Mai 44.75, per Mai-August 45.00, per September-December 46.00.

New-York, 18. April. Baumwolle in New-York 11, do. in New-Orleans 10 1/2. — Raff. Petroleum in New-York 70 Procent Abel Test 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7 7/8 Gd., roher Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — D. 78 3/4 C. — Mehl 3 D. 60 C. — Rother Winterweizen loco — D. 99 3/4 C., per April 97 3/4, per Mai — D. 97 3/4 C., per Juni — D. 99 1/2 C. — Mais (New) 54. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4.42 1/2. — Kaffee (fair Rio) 8.55. — Schmalz (Wilcox) 7.60, do. Fairbanks 7.37, do. Rohe & Brothers 7.45. — Speck 6 3/4. — Getreidefracht 4 1/4.

* **Berlin**, 18. April. (Aus dem Wochen-Marktbericht von Perl & Meyer.) Das Wetter gestaltete sich, nachdem es zum Schluß der vorigen und Anfangs dieser Woche drei Tage hintereinander geregnet hatte, wieder anhaltend schön und warm, bei anfänglich nördlichen, gestern heftigen östlichen Winden. Barometer 27.5 bis 28.4. Thermometer früh 1—5, Mittags bis 14 Grad. — Auf dem Lande ist der anhaltende und allgemein verbreitet gewesene Regen meist mit Freude begrüßt, wenn er auch in tiefer gelegenen Gegenden dem Erdreich für die Bestellung etwas zu viel Nässe zugeführt haben mag. Durch den trockenen Winter war der Boden durch die späteren Niederschläge immer noch nicht genügend durchfeuchtet gewesen, und hofft man jetzt auf Kräftigung der Wurzeln und Ausgleichung mancher Schäden, welche durch die Nachtfröste geschehen waren. — Im Getreidehandel fuhr die Politik fort, der hauptsächlichste Motor der Preise zu bleiben. Nachdem der Getreidehandel um Mitte voriger Woche durch die plötzlich unvermeidlich scheinende Kriegsgefahr aus seiner Ruhe gerissen und die Notirungen besonders in Amerika sprungweise in die Höhe geschnellt waren, mußten dieselben nur ganz vorübergehend etwas nachgeben, um mit Beginn dieser Woche von Neuem ihre Steigerung fortzusetzen. Die dauernden und verstärkten Kriegsrüstungen Englands und Rußlands boten bis Dienstag fortgesetzt für die gute Meinung der Speculation eine Stütze, und erst seit Mittwoch, als der politische Horizont für den Augenblick etwas klarer wurde, gaben Preise ihre vorherige Avance wieder verloren. New-York notirte rothen Winterweizen loco 97 1/4—103—97. April 96 3/4—100 3/4—96. Mai 97 1/4—102 3/4 bis 96 3/4. Juni 99—104 3/4—98 3/4 c. Mais 52 1/2—55—52 1/2. Mehl 3.42 1/2—4—3.60 Dollars. Getreidefracht 4 1/4—4 1/4—4 1/4 d. — Großbritannien war in gleicher Weise erregt, da die dortigen Läger verhältnißmäßig klein sind und das Land im Falle eines Krieges mehr als es sonst der Fall wäre, auf Amerika angewiesen sein würde. Nachdem Preise ca. 4 s gewonnen hatten, wurde es allmälig wieder ruhiger, und ließen Verkäufer wesentlich in ihren Forderungen nach. Die Zufuhren Großbritanniens betrugen in Qrtrs. in den 9 Tagen, endend am 11. April, an Weizen: 1,100,446 (gegen 5 in der Vorwoche 865,220), Mehl: 283,180 (233,528), Gerste: 196,192 (179,599), Hafer: 263,413 (163,992), Erbsen 7976 (8094), Bohnen: 50,043 (13,865), Mais 568,507 (217,793). Frankreich entzog sich dem auswärtigen Einfluß nicht, und bei ziemlich lebhaften Umsätzen gingen in Paris Preise für Weizen 30—10 Cts. in die Höhe, während für Neunmarkenmehl sich bald matte Tendenz zum Ausdruck brachte, die Course 90—100 Cts. kürzte. Belgien hatte für Weizen flotteres Geschäft als bisher und richteten sich die Schwankungen Antwerpens nach den New-Yorker Depeschen. Holland bekundete in seinem Inlande guten Bedarf. In Amsterdam notirte Rotterdamerweizen 223—237—221 fl., Roggen per Mai 158—165—155, per October 162—168—161 fl. Auch Oesterreich-Ungarn war in der ersten Wochenhälfte flott steigend, während in den letzten Tagen sich seine Notizen abschwächten. Wien notirte für den noch immer gespannten Frühjahrstermin 9.30—9.55—9.33—9.27 fl. In Deutschland ist zugleich mit der größeren Regsamkeit an den Terminmärkten auch das Effectivgeschäft theils besser geworden, und hielt es der Consum angesichts der Weltconjunctur gerathen, zu schnellerer Versorgung zu schreiten. Nord- und Südrußlands Häfen waren eifrigst mit Verladung der daselbst befindlichen Getreidearten beschäftigt aus Furcht vor plötzlicher Blokade. Trotz des starken Valutafalles konnten sich bei der Aufregung, welche die politischen Befürchtungen im Gefolge hatte, Preise für Roggen und Hafer anfangs nur wenig heben und halten dies, namentlich in Libau, bei der beruhigteren Stimmung in den letzten Tagen nach. Abschlüsse nach hier geschahen nicht, da selbst im billigsten Moment der Eingangszoll von 30 ℳ das Rendement verhinderte. Selbst von rückfälligem Roggen ist in dieser Woche nichts hierher verkauft, im Gegentheil ist ein früher nach hier verkaufter Dampfer bulgarischen Roggens wieder zurückgehandelt. — Der hiesige Markt verkehrte in andauernd lebhafter Bewegung zu schwankenden, jedoch allermeist festen Preisen, sowohl unter dem Einfluß der politischen Befürchtungen und der dadurch erzeugten Aufregung an den auswärtigen Plätzen, als durch die bedeutende Stütze, welche die hiesige Hausseparartei durch die Schwenkung früher vorzugsweise à la baisse engagirt gewesener Importhäuser gefunden hat.

Leipziger Fischmarkt
am 18. April.

(Bericht der Fischhandlung Friedr. Wilh. Linke.)

Der Meßverkehr verlieh von Anfang der Woche an dem Geschäft ein überaus lebhaftes Gepräge. In gewissen Fischsorten sind denn auch ganz bedeutende Quanten umgesetzt worden. Rheinlachs und Steinbutt waren allerdings gerade nicht sonderlich begehrt, desto regere Frage aber bestand sowohl für Silberlachs, von dem man besonders die kleinen Exemplare und die Mittelfische bevorzugte, als auch für Seezunge und Stettiner Hecht. Der Consum des letztgenannten Fisches würde gewiß noch beträchtlicher ausgefallen sein, wenn starke Mittelwaare in ausreichender Menge am Orte gewesen wäre. Schellfisch war in Folge ergiebigen Fanges zur Genüge am Platze und daher niedrig notirt, wodurch ihm zahlreiche Käufer zugeführt wurden. Dorsch und Cabliau ohne Belang. — Lebende Karpfen wurden dem Markte recht lebhaft entnommen, was dem Geschäfte zu Statten kommt, da noch reichliche Vorräthe davon am Orte sind. In neuen Aalen trafen wiederum mehrere Sendungen ein, so daß nun der Mangel an starker Waare gänzlich gehoben ist. Ungenügend aber sind die Bestände an lebenden Hechten, für die sich übrigens gute Frage geltend machte. Wie alle Jahre, so hat auch diesmal von Ostern ab das Hauptgeschäft mit Forellen aufgehört. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per 1/2 Kilogr. 3.00—3.75 ℳ, Silberlachs (ausgeschnitten) 1.50—1.75 ℳ, Steinbutt 1.75—1.90 ℳ, Seezunge 1.30—1.50 ℳ, Zander je nach Qualität und Größe 0.90—1.20 ℳ, Stettiner Hecht 0.80—1.00 ℳ, Schellfisch 0.35—0.45 ℳ, Dorsch 0.30 ℳ, Cabliau (im Ausschnitt) 0.40—0.60 ℳ. — Lebender Karpfen 0.90—1.00 ℳ, lebende Aale je nach Stärke 1.75—2.00 ℳ, lebende Hechte 1.10 bis 1.20 ℳ, lebende Forellen 4.50—5.50 ℳ

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Härter.

Leipzig, 18. April, Mittags 1 Uhr. Wetter: schön. Wind NO. Barometer: früh 27.11". Thermometer: früh +7°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 170—188 M. bez., do. fremder 180—192 M. bez. u. Br. Fest.

Roggen per 1000 Kilo Netto loco 147—154 M. bez. Fest.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco 156—172 M. bez.

Malz per 50 Kilo Netto loco 13.50—14 M. bez. u. Br., do. Saal- 14.75 Mark bez.

Hafer per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 149—158 M. bez.

Mais per 1000 Ko. Netto loco klein rum. bis 145 M. bez., do. amerikanischer 138 M. bez. u. Br.

Wicken per 1000 Kilo Netto loco 130—145 M. Br.

Erbsen per 1000 Kilo Netto loco grosse gut 190—210 M. bez. u. Br., do. kleine gut 160—170 M. bez. u. Br., do. Futter- 135—145 M. bez. u. Br.

Bohnen per 100 Kilo Netto loco 18—20.50 M. bez. u. Br.

Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 91—100 M. bez.

Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 14.50—15.75 M. Br.

Rüböl, rohes per 100 Kilo Netto ohne Fass loco 49.50 M. bez. per April-Mai 50.00 M. Br. Etwas fester.

Kleesaat per 50 Kilo Netto loco weisse nach Qualität 45—60 M. bez., do. roth nach Qualität 35—50 M. bez., do. schwedische nach Qualität 45—55 M. bez.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Fass loco 41.80 M. G. Matter.

Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl No. 00 26—27 M., do. No. 0 23 bis 26 M., do. No. I 22—24 M., do. No. II 16—17 M. Roggenmehl No. 0 und I 21—21.50 M. im Verband, do. No. II 14.50—15 M.

Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 9.50—10.00 M.

Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 11.00—11.50 M.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.

Erfurt, 18. April. (H. C. Kühleweind.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. Bei schönen Frühlingstagen konnte die Bestellung der Sommersaaten wohl zum grössten Theil erledigt werden, auch machte die Vegetation mehr Fortschritte. — Die regere Bedarfsfrage, welche zur Geltung gekommen, erstreckte sich meist auf Weizen und Roggen in den besseren Qualitäten. Hafer behauptet. Gerste ziemlich unverändert. Saatartikel noch mehrseitig gefragt. Weizen 161—180 M., Roggen 154—168 M. Gerste 146 bis 170 M., Hafer 167—185 M., Raps 205—220 M., Dotter 180—200 M., Lein 205—225 M. per 1000 Kilogr. Mohn, blau 40—41 M. Erbsen, gelb und grün 16—17 M., do. Victoria 17.50—23 M., Linsen 17—24 M., Bohnen, weisse 16—20.50 M., Viehbohnen 13—14.50 M., Wicken 13—15 M., Lupinen 9.50—11 M. Gerstenmehl, weiss 14—15 M. Gerstenfuttermehl 12—13 M. per 100 Kilogramm. — Zur Aussaat offerire: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Leinsaat, Erbsen, Linsen, weisse Bohnen, Viehbohnen, Puffbohnen, Wicken, Lupinen, Esparsette.

Schifffahrt.

Eingetroffen: auf der Elbe (17/4) der Hamburg-Südamerikanische Dampfer „Pernambuco" von Brasilien, (18/4) der norddeutsche Lloyddampfer „Ems" von New-York, (18/4) der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschafts-Postdampfer „Moravia" von New-York; in New-York (17/4) das zur Directen Deutschen Dampfschifffahrt (Edw. Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „California" von Hamburg, dasselbe überbrachte 394 Passagiere und volle Ladung, (17/4) der State Line-Dampfer „Indiana" von Glasgow, (17/4) der Inman-Dampfer „City of Berlin", (18/4) der Red Star Line-Dampfer „Nederland"; in Portland (17/4) der Allan-Dampfer „Peruvian", beide von Liverpool.

Passirt: Port Said (17/4) der Australia-Sloman-Dampfer „Amalfi" von Hamburg nach Australien; Suez (17/4) der Deutsche Dampfschiff-Rhed., Kingsin, „Iphigenia" von Hongkong nach Hamburg; Lizard (18/4) die Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschafts-Postdampfer „Teutonia" von Westindien und „Hammonia" von New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.